

10. DEZ. 2016
K E T T E R E R
C O N T E M P O R A R Y

KETTERER  KUNST

CONTEMPORARY

MY SKIN





FREE MANAGEMENT
APRIL 11

BUSTA RHYMES
and MARIAH CAREY
THE FLPMODE SQUAD

**KNOW
WHAT
YOU
WANT**

FROM THE BUSTARHYMES ALBUM
IT'S NOT SAFE NO MORE
IN STORIS NOW!

FREE MANAGEMENT
APRIL 11

**KNOW
WHAT
YOU
WANT**

March 3
Bowery Ballroom
Debut Album The Come
in Stores Tuesday, March 4

FREE MANAGEMENT
APRIL 11

**KNOW
WHAT
YOU
WANT**

March 3
Bowery Ballroom
Debut Album The Come
in Stores Tuesday, March 4

Woolco

440. AUKTION

Contemporary Art

Auktion | Auction

Los 650–722 Contemporary Art

Samstag, 10. Dezember, ab 14.30 Uhr | *from 2.30pm on*

Ketterer Kunst München
Joseph-Wild-Straße 18
81829 München

Weitere Auktionen | Further Auctions

Los 1–192 Klassische Moderne – Teil II

Donnerstag, 8. Dezember, ab 13 Uhr | *from 1pm on*

Los 300–610 Kunst nach 1945/Contemporary Art – Teil II

Freitag, 9. Dezember, ab 13 Uhr | *from 1pm on*

Los 200–274 Klassische Moderne – Teil I

Samstag, 10. Dezember, ab 13 Uhr | *from 1pm on*

Los 750–797 Good Taste – Eine private Sammlung

Samstag, 10. Dezember, ab 15.45 Uhr | *from 3.45pm on*

Los 800–894 Kunst nach 1945 – Teil I

Samstag, 10. Dezember, ab 16.45 Uhr | *from 4.45pm on*

Vorbesichtigung | Preview

Hamburg

Ketterer Kunst, Holstenwall 5, 20355 Hamburg

Do. 3. November 17–20 Uhr | *5pm–8pm*
Fr. 4. November 10–18 Uhr | *10am–6pm*
Sa. 5. November 10–16 Uhr | *10am–4pm*

Zürich

Elten & Elten, Galerie am Hottingerplatz,
Wilfriedstrasse 19, 8032 Zürich, Schweiz

Mi. 9. November 16–21 Uhr | *4pm–9pm*
Do. 10. November 16–21 Uhr | *4pm–9pm*

Frankfurt

Galerie Schwind, Fahrgasse 8, 60311 Frankfurt

Mo. 14. November 16–20 Uhr | *4pm–8pm*
Di. 15. November 10–20 Uhr | *10am–8pm*

Düsseldorf

Ketterer Kunst, Malkastenstraße 11, 40211 Düsseldorf

Fr. 18. November 17–20 Uhr | *5pm–8pm*
Sa. 19. November 11–16 Uhr | *11am–4pm*
So. 20. November 11–16 Uhr | *11am–4pm*
Mo. 21. November 11–16 Uhr | *11am–4pm*

Berlin

Ketterer Kunst, Fasanenstraße 70, 10719 Berlin

Fr. 25. November 10–20 Uhr | *10am–8pm*
Sa. 26. November 10–18 Uhr | *10am–6pm*
So. 27. November 10–18 Uhr | *10am–6pm*
Mo. 28. November 10–18 Uhr | *10am–6pm*
Di. 29. November 10–18 Uhr | *10am–6pm*
Mi. 30. November 10–18 Uhr | *10am–6pm*
Do. 1. Dezember 10–18 Uhr | *10am–6pm*
Fr. 2. Dezember 10–16.30 Uhr | *10am–4.30pm*

München

Ketterer Kunst, Joseph-Wild-Straße 18, 81829 München

So. 4. Dezember 11–17 Uhr | *11am–5pm*
Mo. 5. Dezember 10–18 Uhr | *10am–6pm*
Di. 6. Dezember 10–18 Uhr | *10am–6pm*
Mi. 7. Dezember 10–17 Uhr | *10am–5pm*
Do. 8. Dezember 10–17 Uhr | *10am–5pm* (nur Lose 200–894)
Fr. 9. Dezember 10–17 Uhr | *10am–5pm* (nur Lose 200–274
und Lose 650–894)

Umrechnungskurs: 1 Euro = 1,10 US Dollar (Richtwert).

Vorderer Umschlag außen: Los 722 - J. Holzer – Frontispiz I: Los 669 - M. Muntean/A. Rosenblum – Frontispiz II: Los 671 - D. LaChapelle – S. 4: Los 659 - C. Völker – S. 165: Los 676 - G. und U. Tobias – Hinterer Umschlag innen: Los 708 - S. Balkenhol – Hinterer Umschlag außen: Los 652 - T. Struth

ANSPRECHPARTNER

Kunst nach 1945/Contemporary Art

Experten



Undine Lubinus MLitt

Tel. +49 (0)89 552 44-131
u.lubinus@kettererkunst.de



Julia Haußmann M.A.

Tel. +49 (0)89 552 44-246
j.haussmann@kettererkunst.de



Elisabeth Bonse M.A.

Tel. +49 (0)89 552 44-244
e.bonse@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Katalogisierung

Silvie Mühln M.A.

s.muehn@kettererkunst.de

Julia Scheu M.A.

j.scheu@kettererkunst.de

Franziska Stephan M.A.

f.stephan@kettererkunst.de

Dr. Eva Heisse

e.heisse@kettererkunst.de

Eva Lengler M.A.

e.lengler@kettererkunst.de

Christiane Beer M.A.

c.beer@kettererkunst.de

Weitere wichtige Informationen unter www.kettererkunst.de

- Zustandsberichte: Hochauflösende Fotos inkl. Ränder von Vorder- und Rückseite aller Werke, weitere Abbildungen wie Rahmenfotos und Raumansichten
- Videos zu ausgewählten Skulpturen
- Live mitbieten unter www.the-saleroom.com
- Registrierung für Informationen zu Künstlern
- Registrierung für Informationen zu den Auktionen

HERBSTAUKTIONEN 2016

KETTERER KUNST

Aufträge | Bids

Auktionen 436 | 437 | 438 | 439 | 440 | 452

Rechnungsanschrift | Invoice address

Name Surname		Vorname First name	Kundennummer Client number	
Straße Street		PLZ, Ort Postal code, city	c/o Firma c/o Company	
E-Mail Email			Land Country	
Telefon (privat) Telephone (home)		Telefon (Büro) Telephone (office)	USt-ID-Nr. VAT-ID-No.	
			Fax	

Abweichende Lieferanschrift | Shipping address

Name Surname		Vorname First name	c/o Firma c/o Company	
Straße Street		PLZ, Ort Postal code, city	Land Country	

Aufgrund der Versteigerungsbedingungen und der Datenschutzbestimmungen erteile ich folgende Aufträge:
On basis of the general auction terms and the data protection rules I submit following bids:

Ich möchte schriftlich bieten. | I wish to place a written bid.

Ihre schriftlichen Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, wie es der Auktionsverlauf unbedingt erfordert.
Your written bid will only be used to outbid by the minimum amount required.

Ich möchte telefonisch bieten. | I wish to bid via telephone.

Bitte kontaktieren Sie mich während der Auktion unter:

Please contact me during the auction under the following number: _____

Nummer Lot no.	Künstler, Titel Artist, Title	€ (Maximum Max. bid) für schriftliche Gebote nötig, für telefonische Gebote optional als Sicherheitsgebot

Bitte beachten Sie, dass Gebote bis spätestens 24 Stunden vor der Auktion eintreffen sollen.
Please note that written bids must be submitted 24 hours prior to the auction.

Rechnung | Invoice

Bitte schicken Sie mir die Rechnung vorab als PDF an:
Please send invoice as PDF to:

E-Mail | Email _____

Ich wünsche die Rechnung mit ausgewiesener Umsatzsteuer (vornehmlich für gewerbliche Käufer/Export).
Please display VAT on the invoice (mainly for commercial clients/export).

Versand | Shipping

Ich hole die Objekte nach telefonischer Voranmeldung ab in
I will collect the objects after prior notification in

München Hamburg Berlin Düsseldorf

Ich bitte um Zusendung.
Please send me the objects

Von Neukunden benötigen wir eine Kopie des Ausweises.
New clients are kindly asked to submit a copy of their passport/ID.

Datum, Unterschrift | Date, Signature _____

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG · Joseph-Wild-Straße 18 · 81829 München
Tel. +49-(0)89-552 44-0 · Fax +49-(0)89-552 44-177 · info@kettererkunst.de · www.kettererkunst.de



KATHARINA GROSSE

1961 Freiburg i. Br. - lebt und arbeitet in Berlin

650

Ohne Titel. 1994.

Acryl auf Leinwand.
Verso signiert, datiert und mit Richtungspfeil. 69 x 93 cm
(27,1 x 36,6 in). [SM].

PROVENIENZ:

Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.30 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 8.000 – 10.000

\$ 8,800 – 11,000



Katharina Grosse, Sticks in a shop (2013),
Ausstellungsansicht 6. Biennale de Curitiba, Brasilien



Barnett Newman, Onement I (1966)

Katharina Grosse ist eine der profiliertesten Malerinnen der internationalen, abstrakten Gegenwartskunst. Die künstlerischen Anfänge der Malerei von Katharina Grosse liegen im Neoexpressionismus der „Jungen Wilden“. Schon ab den mittleren 1980er Jahren aber verlässt Katharina Grosse schrittweise die Figuration. Nach kraftvollen Pigmentflecken-Bildern findet sie in der ersten Hälfte der 1990er Jahre zu lasierend aufgetragenen Farbkompositionen mit breiten Pinselstrichen entlang der Bildachsen, die besonders ihre großformatigen Arbeiten in die Nähe des amerikanischen Color Field Painting eines Barnett Newman rücken lassen. 1998 entdeckt Katharina Grosse auch die Arbeit mit der Spritzpistole für ihre Kunst, die sie nun teilweise auch architekturgebunden ausführt. Seit dem Jahrtausendwechsel arbeitet Grosse mit parallelen Linien, die ebenso wie andere Farbflächen und -spuren, bald auch Objekte überziehen.

Diese Loslösung der Malerei von den klassischen Bildträgern sowie die Eroberung des Raumes sind charakteristisch für viele Arbeiten der Künstlerin, die auf diese Weise konsequent die Möglichkeiten der ungegenständlichen Malerei auslotet und ganze Räume als komplexe Farbwelten gestaltet. Das einzelne Bild erscheint vor diesem Hintergrund – so auch bei dem hier angebotenen frühen Werk – als ein Puzzle-teil eines größeren Farbkomplexes. Die in einem Komplementärkontrast von Orangerot und Giftgrün erstrahlenden Farbfelder lösen in ihrem über die Oberfläche wabernden Farbauftrag einen imaginativen Prozess der Fortsetzung aus, in dem sich die Farbspuren über die Bildgrenzen hinaus in den gesamten Raum auszubreiten vermögen. Dieses Gedankenspiel ist in den späteren raumgreifenden Arbeiten Grosses, welche oft den Status ephemerer Interventionen annehmen, in die Realität umgesetzt. Ganze Räume und Objekte werden durch das Mittel

der Farbe zu einer symbiotischen Einheit verschmolzen. Daneben bleiben aber auch traditionelle Bildträger Teil von Grosses Gesamtwerk: Seit 2007 entstehen Leinwände mit erdigen Krusten sowie auch die dynamisch-abstrakte Papierarbeiten. Katharina Grosse ist seit den 1990er Jahren eine international anerkannte und gefeierte Künstlerin. Bereits 1999 erhält sie den Ersten Preis der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken, viele weitere Auszeichnungen folgen - zuletzt der Otto-Ritschl-Kunstpreis 2015 von Wiesbaden. Renommiertere internationale Museen zeigen ihre Arbeiten und kaufen Werke der Künstlerin für ihre ständige Sammlung an. Aktuell ist Grosse in einer Ausstellung in den Kunstsammlungen Chemnitz vertreten, die Werke der Berlinischen Akademie der Künste präsentiert (bis November 2016), in der Grosse seit 2010 Mitglied ist. Ebenfalls seit 2010 lehrt die in Berlin lebende und arbeitende Künstlerin zudem als Professorin an der Kunstakademie in Düsseldorf.



ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1961 geboren in Freiburg im Breisgau
1982-86 Kunstakademie Münster (Studium bei Norbert Tadeusz und Johannes Brus)
1986-90 Kunstakademie Düsseldorf (Studium und Meisterschülerin bei Gotthard Graubner)
2000-10 Professorin an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
Seit 2010 Professorin für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf

Preise

2015 Otto-Ritschl-Kunstpreis, Wiesbaden
2014 Oskar-Schlemmer-Preis, Land Baden-Wuerttemberg
2010 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin
2003 Fred-Thieler-Preis, *Berlinische Galerie
1999 Kunstpreis der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (Erster Preis)

Galerien (Auswahl)

Galerie Johann König, Berlin
Barbara Gross Galerie, München
Gow Langsford Gallery, Auckland
Galerie Edition Copenhagen, Kopenhagen
Parkett Editions, Zürich

Sammlungen (Auswahl)

Centre Georges-Pompidou, Paris
Kunsthaus Zürich
Kunstmuseum Bonn
Städtische Galerie im Lenbachhaus, München
Sprengel Museum, Hannover
Arken Museum für moderne Kunst, Kopenhagen
Sammlung Daimler Chrysler, Berlin
Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt/Main



MARTIN EDER

1968 Augsburg - lebt und arbeitet in Berlin

651

Ohne Titel. 2003.

Aquarell über Bleistift.

Links unten signiert und datiert „0403“. Verso mit dem Künstlerstempel, dort handschriftlich datiert und bezeichnet „ME 411 girl 04/03“. Auf festem Aquarellpapier. 28,5 x 22,5 cm (11,2 x 8,8 in), blattgroß.

Aus der Reihe der kleinformatischen weiblichen Aktdarstellungen, die einen wichtigen Platz im Œuvre Martin Eders einnehmen. [CB].

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.30 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regelbesteuert angeboten (R).

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

ZUM KÜNSTLER

Vita

1968 geboren in Augsburg
1986-92 Kommunikationsdesign, Fachhochschule Augsburg
1993-95 Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg
1995-96 GHK Gesamthochschule, Kassel
1996-01 Hochschule für Bildende Künste, Dresden (Meisterschüler bei Eberhard Bosslet)

Auszeichnungen

2001 Arbeitsstipendium Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
2001 Förderkoje Art Cologne
2000 Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig, Projektstipendium Studiohaus
1999 Philip Morris Kunstförderung, New York

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie EIGEN + ART, Berlin/Leipzig
Hauser & Wirth, Schweiz
Staatliche KunstSammlungen Dresden - Neue Meister, Dresden
Mönchehaus Museum für moderne Kunst, Goslar
Gemeentemuseum, Den Haag
Marianne Boesky Gallery, New York
Kohn Gallery, Los Angeles

Sammlungen

Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt
The George Economou Collection, Athen
Columbus Art Foundation, Leipzig
SØR Rusche Sammlung
Zabludowicz Collection, London

Martin Eder zählt zu den wichtigen und vielseitigsten Vertretern der figurativen Gegenwartskunst. Schon im Studium sorgt Martin Eder mit dem gemeinsam mit Lisa Junghanss durchgeführten medienübergreifenden Kunstprojekt „Novaphorm“ für Furore, das neben einem Club und Medikamentenverpackungen auch ein temporäres Hotel beinhaltet. Noch heute ist Martin Eders Kunstschaffen vielseitig, mit Malerei und Arbeiten auf Papier weiß er ebenso virtuos umzugehen wie mit Fotografie oder Skulptur. Seit 2003 tritt er zudem unter dem Pseudonym Richard Ruin auch als Sänger und Gitarrist der Black Metal Band RUIIN in Erscheinung. Eders Bilder zeigen weibliche Körper und Schoßtiere - süße Kätzchen, Hasen oder Hunde - arrangiert zu traumhaft-surrealen Kompositionen, die erotisch-fetischhaft bis ironisch das Feld des Kitsches streifen. Das vorliegende Werk mit einem aquarellierten Frauenakt gehört zu einer der wichtigsten und umfangreichsten Werkgruppen im Oeuvre Martin Eders, die sich mit dem vielschichtigen Thema des weiblichen Aktes auseinandersetzt. Es gehört zu der Reihe der kleinformatischen Aquarelle, die sich in ihrem Spiel aus Scham und intimer Nahsicht in die große Tradition der kleinformatischen erotischen Kunstwerke einreihen. Äußerst anrühlich und lasziv ist dabei der lasierende und zartfarbige Darstellung des Modells, dessen Inkarnat durch diese Technik besonders weich und seidig wirkt. Eder spielt hier mit den Reaktionen des Betrachters, seiner Animation und erwachenden Erwartungshaltung. Die voyeuristische Situation erzeugt dabei eine vielschichtige und dichte Bilderzählung, die nicht nur inhaltlich, sondern darüber hinaus auch in ihrer formalen male-rischen Raffinesse besticht. Martin Eder nimmt in



Edgar Degas, Nach dem Bade, Fotografie (1896)

seinen Malereien häufig den Ausgang von der (collagierten) Fotografie, ein Verfahren das schon Meister des Aktes wie Edgar Degas und Eduard Manet anwendeten. In jüngerer Zeit befasst sich Eder in einigen Aquarellen schließlich auch mit dem männlichen Akt. Schon während seines Meisterschülerstudiums mit zahlreichen Stipendien ausgestattet, finden Martin Eders Arbeiten bald national und international große Beachtung. Seine Gemälde werden in Aufsehen erregenden Einzelausstellungen präsentiert und sind Teil renommierter Sammlungen wie dem Museum of Modern Art in New York. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.





THOMAS STRUTH

1954 Geldern/Niederrhein - lebt und arbeitet in Berlin
1954 geboren in Geldern, Niederrhein

652

Gerhard Richter 1. 1993.

Farbfotografie. Chromogener Abzug hinter Plexiglas kaschiert. Verso signiert, datiert, nummeriert, betitelt und bezeichnet „Print: 1997“. Aus einer Auflage von 10 Exemplaren. Auf Fotopapier von Agfa Professional. 80,8 x 58,8 cm (31,8 x 23,1 in). Papier: 112 x 89,5 cm (44 x 35,2 in). [EL].

PROVENIENZ:

Ben Brown Fine Arts, London.
Privatsammlung Großbritannien (2005 beim Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG:

(wohl jeweils anderes Exemplar)
Spectrum - Internationaler Preis für Fotografie der Stiftung Niedersachsen: Thomas Struth. Portraits, Sprengel Museum, Hannover 14.12.1997-22.2.1998.

Nouveaux Portraits, Marian Goodman Gallery, Paris 14.2.-11.4.1998.

Big Picture: Recent Acquisition from the Collection of Allison & Alan Schwartz, Vancouver Art Gallery, Vancouver 15.3.-1.9.2003.

Sammlung Plum, Museum Kurhaus Kleve, Kleve 23.5.-5.9.2004.

LITERATUR:

Thomas Struth: Portraits, Schirmer Art Books, München 1997, S. 49.

*Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.31 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 50.000 – 70.000
\$ 55,000 – 77,000

Zivildienst in einem Bürgerzentrum unterbricht ab 1980 für zwei Jahre seine künstlerische Tätigkeit. Als er sie 1982 wieder aufnimmt, gelten seine fotografischen Ambitionen der Darstellung von urbanen Szenen ausgewählter Metropolen wie Neapel, Tokio, Chicago und Berlin. Seine Intention ist es, die bestimmte Atmosphäre und die sozialen Zusammenhänge, welche die bebaute Situation einer Stadt immer individuell bieten, einzufangen. Sein Blick richtet sich dabei auf die Straßen, die für Struth eben diese eigene Atmosphäre ausstrahlen, wobei die Wirkung allein aus dem Gefüge der Architektur kommen soll.

Im Gegensatz zu den Fotografien von Städten und Straßen entsteht in den 1980er Jahren ein weiterer Werkkörper im Œuvre Struths, die Porträts. In diesem Kontext gelingt es ihm 1993 ein Portrait Gerhard Richters aufzunehmen. Gerhard Richter, weltweit der wohl bekannteste zeitgenössische Künstler, lebt zurückgezogen und gilt als äußerst kamerascheu. Umso mehr überraschen der intensive Blick und die über den Bildraum hinausgreifende markante Präsenz des Dargestellten. Unwillkürlich fühlt man sich an ein Herrscherportrait erinnert, ohne, dass Insignien oder Standesattribute einen solchen Zusammenhang suggerieren müssten. Allein die Art und Weise, wie Richter ins Bild gesetzt ist verschafft ihm eine majestätische Anmutung und es offenbart sich der tiefe Respekt, den der Schüler Struth seinem Lehrer damit erweist. Der Betrachter wird Zeuge der emotionalen Verbindung zwischen Photograph und Modell, einer Bild gewordenen Verneigung des Schülers vor dem Lehrer. Gleichzeitig wirkt Richter eigentümlich entrückt und ganz mit seiner eigenen inneren Welt verwoben. Struth meistert die beiden Hauptaufgaben eines Portraits bravurös: die Abbildung der Realität und die gleichzeitige Sichtbarmachung der Persönlichkeit des Dargestellten.

Die Arbeiten von Thomas Struth finden in Ausstellungen u. a. in München, Köln, Brüssel, Amsterdam, Paris, Washington und New York internationales Interesse. 1993 erhält Struth eine Professur an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe, die er bis 1996 innehat. Neben den immer wiederkehrenden Städtebildern umfasst das fotografische Werk Struths Porträts, Landschaften und seine Museumsbilder. Meist fotografiert Struth mit einer Großformatkamera und in Farbe, wobei er im Unterschied zu beispielsweise Andreas Gursky oder Thomas Ruff seine Bilder kaum digital bearbeitet. Struth lebt und arbeitet in Berlin und New York (JH)

Bevor sich Struth der Fotografie zuwendet, studiert er zunächst Malerei bei Gerhard Richter, dann Fotografie bei Bernd Becher an der Kunstakademie Düsseldorf. Dabei beschäftigt er sich ab 1976 mit größeren Fotodokumentationsprojekten in Schwarzweiß: In Motiven wie der „Clinton Road“ in London mit menschenleeren Straßen und Gebäuden oder ausgestorbenen Industrievierteln, analysiert er die Architektur und den Städtebau in ihrem kultur- und sozialgeschichtlichen Kontext. 1978 lässt die Düsseldorf Akademie Struth ein Stipendium für New York zukommen, wo auch im selben Jahr noch seine erste Einzelausstellung im P.S.1 stattfindet. Der



ZUM KÜNSTLER

Vita

1954 geboren in Geldern, Niederrhein
1973-80 Kunstakademie Düsseldorf, Studium der Malerei bei Gerhard Richter und der Fotografie bei Bernd Becher
1993-96 Professur an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe

Preise

2014 Royal Institute of British Architects (RIBA): Honorary Fellowship (Hon FRIBA)
1997 SPECTRUM, Internationaler Preis für Fotografie der Stiftung Niedersachsen
1992 Werner Mantz Preis für Fotografie, Stiftung Werner Mantz, Maastricht
1987 ars viva-Preis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI e.V., Berlin

Sammlungen (Auswahl)

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien
Centre Pompidou, Paris
ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, Karlsruhe
Pinakothek der Moderne, München
National Museum of Contemporary Art - EMST, Athens
21st Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa
Stedelijk Museum Amsterdam, Amsterdam
Kunsthaus Zürich
Los Angeles County Museum of Art (LACMA), Los Angeles
Solomon R. Guggenheim Museum, New York
The Metropolitan Museum of Art, New York
San Francisco Museum of Modern Art (SFMOMA), San Francisco, CA
Tate Modern, London
Zabludowicz Collection London, London



MASSIMO VITALI

1944 Como - lebt und arbeitet in Lucca und Berlin

653

A portfolio of Landscapes with Figures. 2006.

Mappe mit 52 Offsetlithografien, Inhaltsverzeichnis und Titelblatt mit Impressum.

Auf dem Titelblatt signiert und nummeriert sowie typografisch mit Künstlernamen, Titel und den Editionsangaben bezeichnet. Verso jeweils mit dem Editionsstempel mit der handschriftlichen Blattnummer. Eines von 120 Exemplaren. Auf 300 g Consort Royale Paper. Bis 65,9 x 85,8 cm (25,9 x 33,7 in). Papier: jeweils 70 x 90 cm (27,5 x 35,4 in).

In Original-Leinenkassette. Herausgegeben vom Steidl Verlag, Göttingen, und Brancolini Grimaldi Arte Contemporanea, Florenz. [EL].

Auflagezeit: 10.12.2016 - ca. 14.32 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 30.000 – 40.000

\$ 33,000 – 44,000

Massimo Vitali gilt als Soziologe der zeitgenössischen Photographen. In seinen zwischen Landschaftsaufnahme und anthropologischer Porträtstudie changierenden Arbeiten wird der zum Vitali zum Reporter der Menschenmassen. Nach dem erfolgreich bestandenen Abitur zieht Massimo Vitali von Mailand Anfang der 1960er Jahre nach London. Hier studiert er Fotografie am London College of Printing. Nach dem Studium arbeitet Vitali zunächst als freier Fotojournalist für zahlreiche Agenturen und Zeitschriften. In London lernt er auch Simon Guttman, den Gründer der Fotoagentur „Report“, kennen, der maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung Vitalis zum ernsthaften Fotografen hat. In den 1980er Jahren arbeitet Vitali ebenfalls als Kameramann für Film und Fernsehen. Ab 1995 beginnt Massimo Vitali schließlich mit den Arbeiten an seiner Fotografie-Serie der Strandbilder, die er als Porträts der Welt versteht. Für seine Fotoarbeiten sucht Massimo Vitali bewusst eine Position der Kamera, die das gewünschte Stück Strand sowie die jeweilige Küstenlinie einfängt. Diese einmal gefundene Position wird nicht mehr verändert. Die auf den Fotos zu sehenden Menschen erscheinen dennoch zufällig erfasst, meist sind zwischen 30 bis 100 Menschen auf den Bildausschnitten eingefangen. Die scheinbare Zufälligkeit lädt den Betrachter zum Entdecken von Details und kleinen Szenen ein, und das ist genau das Ziel von Massimo Vitali: das eigene



Massimo Vitali, Courmayeur Mont Blanc one (2000)

Erfinden von Geschichten und Interpretationen unter dem grellen Schein der italienischen Sonne. Neben den Strandbildern, entstehen auch Arbeiten mit menschenvollen Plätzen, Markthallen, Aussichtspunkten und Skigebieten – kurz: beliebte Freizeitorte, die das bunte Treiben der Menschen widerspiegeln. Seit Anfang der 1990er Jahre werden die ästhetischen wie spannenden Fotoarbeiten Massimo Vitalis in zahllosen Ausstellungen international gewürdigt. Zudem sind die Werke des in Lucca und Berlin lebenden Meisters der Massen-Fotografie in namhaften Sammlungen auf der ganzen Welt vertreten. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1944 geboren in Como, Italien
1964 London College of Printing, England

Preise

1967 Premio NIEPCE

Sammlungen (Auswahl)

ARKEN Museum for Moderne Kunst, Ishøj
The Walther Collection, Neu-Ulm
MAXXI - Museo nazionale delle arti del XXI secolo, Rom
AkzoNobel Collection, Amsterdam
National Museum of Contemporary Art Korea, Gwacheon
Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León, León
UBS Art Collection, Zürich
CIFO - Cisneros Fontanals Art Foundation, Miami



MARC QUINN

1964 London - lebt und arbeitet in London

654

Winter Garden. 2004.

Folge von 8 farbigen Pigmentdrucken.
Editionsverzeichnis The Paragon Press 2001-2006, S. 116.
Alle verso signiert und bezeichnet „AP“. Eines von 10 Künstler-
exemplaren. Auf Velin von Somerset (ohne Wasserzeichen).
Je ca. 82 x 122,2 cm (32,2 x 48,1 in), blattgroß.
Gedruckt von Adam Lowe, Factum Arte, Madrid. Heraus-
gegeben von The Paragon Press, London 2004. [EL].

AUSSTELLUNG:

Garten Eden. Der Garten in der Kunst seit 1900, Kunsthalle
Emden, Emden 1.12.2007-6.7.2008 (Winter Garden 01 und
04, mit Abb. auf S. 284-85, wohl andere Exemplare).

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.33 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regelbesteuert angeboten (R).

€ 10.000 – 15.000
\$ 11,000 – 16,500

ZUM KÜNSTLER

Vita

1964 geboren in London
Bis 1985 Studium der Geschichte
und Kunstgeschichte am Robinson
College, Cambridge University

Preise

2004 Auswahl der Skulptur „Alison
Lapper Pregnant“ für den vierten
Pfeiler des Trafalgar Square, London
2001 Charles Wollaston Award,
Royal Academy of Arts London

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Thaddaeus Ropac,
Salzburg/Paris
Patricia Low Contemporary,
München/Gstaad/St. Moritz
Galerie Thomas Modern, München
Fondazione Giorgio Cini, Venedig
Somerset House, London
National Museum of Art, Osaka
ProjectB Contemporary Art, Mailand
Ventana Contemporary, Ibiza
Custot Gallery Dubai, Dubai
White Cube, London

Sammlungen (Auswahl)

Essl Museum - Kunst der
Gegenwart, Klosterneuburg
Centre Pompidou, Paris
Kunstpalaus Erlangen, Erlangen
Fondazione Prada, Mailand
Stedelijk Museum, Amsterdam
Astrup Fearnley Museet for
Moderne Kunst, Oslo
Stella Art Foundation, Moskau
The Warehouse, Dallas/Texas
Tate Britain, London
Zabludowicz Collection, London



Marc Quinn, Garden,
Installationsansicht in der
Fondazione Prada
Mailand (2000)

Mark Quinn gehört gemeinsam mit seinem ehema-
ligen Wohngenossen Damien Hirst zu den bedeutend-
sten Vertretern der Young British Artists (YBA). Der
künstlerische Durchbruch gelingt Quinn bereits in
den frühen 1990er Jahren mit seiner ersten Fassung
von „Self“, einer Skulptur seines Kopfes aus 4,5 Litern
gefrorenem Eigenblut, die unter anderem in der re-
nommierten Saatchi Gallery in London gezeigt wird.
Die Konservierung der Skulptur ist abhängig von der
ununterbrochenen Stromzufuhr für ein spezielles
Kühlsystem und thematisiert damit auf gekonnte
Weise die Endlichkeit des Lebens und das stete
Streben des Menschen nach Dauerhaftigkeit. Im
April 2005 wird „Self“ für 1,5 Millionen Dollar an einen
amerikanischen Sammler verkauft. Im Jahr 2000
kreiert Quinn im Auftrag der Design-Ikone Minuccia
Prada das Projekt „Garden“, einen ebenfalls durch
ein bestimmtes Kühlsystem konservierten Garten aus
einer Vielzahl exotischer Blumen. Auch bei diesem
Projekt werden die Vorstellungen von Ewigkeit und
Vergänglichkeit hinterfragt, gleichzeitig aber auch das
hochaktuelle Thema der Umwelterstörung ange-
schnitten. Das hier angebotene mehrteilige Werk
„Winter Garden“ mit Nahaufnahmen exotischer far-
benprächtiger, schneegebetteter Blumenarrange-
ments entstammt demselben Gedankenkreis. Quinn
thematisiert den Garten als hochästhetisiertes Kunst-
objekt, das gleich einer Reflektion des himmlischen
Paradieses auf Erden erscheint. Gleichzeitig wird das
transzendente Element der Ewigkeit durch die deut-
liche Künstlichkeit, den immanenten Laboreffekt der
exotischen Blumenarrangements im Zusammenspiel
mit dem Schnee kritisch hinterfragt.

Im Anschluss an seine Blumenarbeiten, darunter
auch großformatige Ölgemälde und Blütenskulpturen,
schafft Quinn eine Serie von Marmorskulpturen die
den menschlichen Körper zum Thema haben. Die
Serie „Evolution“ zeigt Embrios in verschiedenen
Stadien der Evolution. Eine weitere Serie von Mar-
morskulpturen zeigt hingegen Menschen mit fehlen-
den oder missgebildeten Gliedmaßen. Höhepunkt
dieser Reihe ist die Kolossalstatue der schwangeren
Alison Lapper, einer ohne Arme und mit verkürzten
Beinen zur Welt gekommenen Frau, die 2007 auf
dem vierten Pfeiler des Trafalgar Square ausgestellt
wird. Ab 2006 entstehen mehrere Skulpturen des
britischen Supermodels Kate Moss. 2008 folgt eine
Figur von Kate Moss aus purem Gold, die in der
Materialwahl die ikonenhafte Verehrung ihrer Person
und den Schönheitswahn fixiert. Die 2010 entste-
hende Skulpturenreihe „Allanah Buck Catman Chel-
sea Michael Pamela and Thomas“ mit Skulpturen der
transsexuellen Pornodarsteller Allanah Starr und
Buck Angel, des Körperkünstlers Catman, des Models
Chelsea Charms, des Sängers Michael Jackson, der
Schauspielerin Pamela Anderson und des Trans-
manns Thomas Beatie treibt dies auf die Spitze. Das
Verhältnis zwischen Mensch, Natur und Technik und
der modernen Möglichkeiten der Transformation,
vermeintlicher Optimierung und Konservierung wird
in allen Arbeiten Marc Quinns auf äußerst spannungs-
volle Weise thematisiert und kritisch hinterfragt. Seine
Werke sind seit den späten 1980er Jahren in inter-
nationalen Einzel- und Gruppenausstellungen zu
sehen, unter anderem in renommierten Häusern wie
der Tate Gallery in London, der Fondazione Prada in
Mailand und dem MACRO in Rom. 2001 wird der
Künstler zudem mit dem Charles Wollaston Award
der Royal Academy of Arts ausgezeichnet. Marc
Quinn lebt und arbeitet in London.





RAINER FETTING

1949 Wilhelmshaven - lebt und arbeitet in Berlin

655

Hommage a Monory. 1978.

Acryl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert und betitelt. 190,2 x 121,5 cm (74,8 x 47,8 in).

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde vom Künstler bestätigt.

PROVENIENZ:

Privatsammlung Italien.

AUSSTELLUNG:

Body. Il corpo come mezzo e soggetto dell'arte contemporanea, Padiglione delli Arti di Marcon, Venedig 20.-28.02.2015 (im Katalog mit Farbabbildung, Nr. 96).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.33 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 15.000 – 20.000

\$ 16,500 – 22,000

ZUM KÜNSTLER

Vita

1949 geboren in Wilhelmshaven, Deutschland

1972-78 Hochschule der Künste, Berlin (Studium bei Prof. Jaenisch)

1977 Mitbegründung der Galerie am Moritzplatz, Berlin

Museen und Galerien (Auswahl)

Mercedes Benz Gallery, Berlin

Berlinische Galerie, Berlin

Kunsthalle, Emden

Kastrupgardsamlingen, Kastrup, Dänemark

Staatliches Russisches Museum, St. Petersburg

ARTCurial, Paris

Museo de Bellas Artes, Buenos Aires

Museo de Bellas Artes, Santiago de Chile

Mary Boone Gallery, New York

Sammlungen (Auswahl)

National Gallery of Australia, Canberra

Kunstmuseum Basel - Museum für Gegenwartskunst, Basel

Vancouver Art Gallery, Vancouver

Fondation Cartier pour l'art contemporain, Paris

ZKM | Zentrum für Kunst und Medien, Sammlung Museum für Neue Kunst, Karlsruhe

Städel Museum, Frankfurt/ Main

Ludwig Forum für Internationale Kunst, Sammlung Ludwig, Aachen

Nationalgalerie Berlin, Berlin

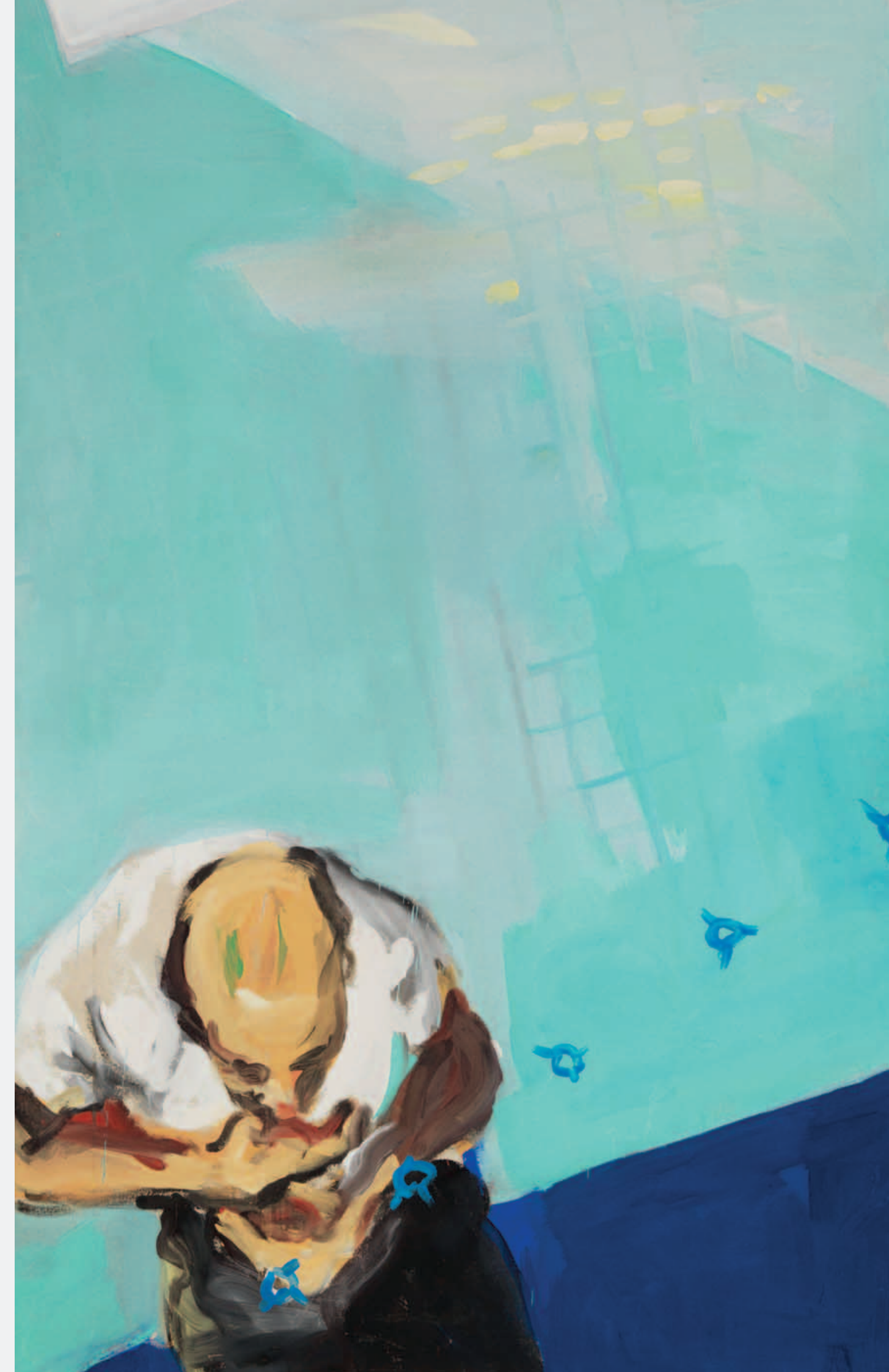
Rainer Fetting gehört zu den Protagonisten einer Malerei, die Anfang der 1980er Jahre in der Hinwendung zur Gegenständlichkeit, zu kräftiger Farbigkeit und heftigem Pinselduktus europaweit, v.a. aber in Italien und Deutschland als Phänomen zu beobachten ist. Als einer der „Jungen Wilden“ gründet er noch als Meisterschüler an der Hochschule der Künste in Berlin zusammen mit Helmut Middendorf, Salomé, Bernd Zimmer, Anne Jud und Berthold Schepers 1977 die Galerie am Moritzplatz. Fetting hatte hier nach einer Tischlerlehre und gleichzeitigem Volontariat als Bühnenbildner an der Landesbühne Niedersachsen Kunst studiert. Neben Figurenbildern und Porträts entstehen Berliner Stadtlandschaften, in denen die Mauer als zentrales Motiv in den Mittelpunkt rückt. Fetting erprobt früh unterschiedliche Bildauffassungen, die stilistisch an den Impressionismus und den Expressionismus angelehnt sind. Ein DAAD-Stipendium ermöglicht ihm schließlich 1978 einen Aufenthalt in New York: Im Schaffen von Rainer Fetting hält nun die großstädtische Subkultur Einzug, vor allem Obdachlose und Aktdarstellungen meist dunkelhäutiger Männer werden zu seinen Hauptmotiven. Die bisher durch einen flächigen gestischen Aufbau geprägten Werke werden nun durch eine dynamische Linienführung ergänzt und bestechen durch eine leuchtende Farbigkeit. In unserem Werk „Hommage a Monory“ (1978) begegnet uns der spontane Gestus Rainer Fettings mit dem er ohne Vorzeichnung die einsame Gestalt eines Mannes auf die Leinwand bringt. Die lichte blaue Tonalität des Bildes



Jacques Monory, Hypersensitive (1970)

wird durch das verwirrend an Blut erinnernde Rot an der Gestalt des Mannes gebrochen und weckt unbestimmte Assoziationen und Befürchtungen. Dabei lassen blaue und gelbliche Reflexionslichter den in Vogelperspektive vorgeführten Mann wie durch eine Glasscheibe von uns getrennt, irgendwie entrückt erscheinen. Fettings Bilder sind „weder beschreibend, noch erzählerisch, sie schildern keine Begebenheiten und geben auch keine Realität wieder.“ Der Künstler nähert sich mit seinen Werken der Umwelt, „um die Gefühle, Erlebnisse und Erfahrungen in eine offene, wenn auch eindringliche Metapher umzuwandeln.“ (Zdenek Felix, in: Rainer Fetting, Ausst.Kat. Essen, 1986, S. 7).

Nach seiner Rückkehr aus New York nimmt Fetting 1981 an der von Christos M. Joachimides in der Royal Academy of Arts zusammengestellten Ausstellung „A New Spirit in Painting“ teil. Es folgen in fast jährlichem Abstand Einzelausstellungen in zahlreichen Galerien in Europa und Amerika. Seit 1984 schafft Fetting Assemblagen, für die er Treibholz auf Leinwand montiert, übermalt und in die Bildkomposition integriert. Erste Bronzearbeiten entstehen erst in der zweiten Hälfte der 80er Jahre. Zu diesen zählt prominent die Bronzeskulptur „Willy Brandt“ (1996) für die SPD Parteizentrale, heute im Willy-Brandt-Haus in Berlin. Zu den Ausstellungshöhepunkten in jüngerer Zeit zählen die Ausstellung „Manscapes“ (2010) in der Tübinger Kunsthalle sowie aktuell eine Werkchau in der Berlinischen Galerie (2016). Rainer Fetting lebt und arbeitet in Berlin und New York. [FS]





NICHOLAS POPE

1949 Sydney (Australien) - lebt und arbeitet in Ledbury und London

656

Silver Dreams. 1987.

Holzskulptur, silber gefasst.

Ca. 240 x 160 x 116 cm (94,4 x 62,9 x 45,6 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung (direkt vom Künstler erworben).

LITERATUR:

Adriaan van Ravesteijn u. a. (Hrsg.), Nicholas Pope, London 2013, S. 119.

Aufruzeit: 10.12.2016 - ca. 14.34 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird differenzbesteuert, zuzüglich einer Einfuhrumsatzabgabe in Höhe von 7 % (Ersparnis von etwa 5 % im Vergleich zur Regelbesteuerung) oder regelbesteuert angeboten (N).

€ 8.000 – 10.000

\$ 8,800 – 11,000

ZUM KÜNSTLER

Vita

1949 geboren in Sydney, Australien
1970-73 Bath Academy of Art, Großbritannien
1974-75 Stipendium des British-Council-Austauschprogramms am Institut de Arte Plastica Nicolae Griorescu, Bukarest, Rumänien

Auszeichnungen (Auswahl)

1980 Britischer Pavillon, Biennale von Venedig
1976 Calouste Gulbenkian Foundation Award, Lissabon

Museen und Galerien (Auswahl)

Waddington Gallery, London
Tate Gallery, London
Art & Project, Amsterdam
Galerij S65, Aalst, Belgien
Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterlo
Rijksmuseum Twenthe, Enschede

Sammlungen (Auswahl)

Arts Council Collection, London
Bonniefantemuseum, Maastricht
bozar Centre for Fine Arts, Brüssel
Centraal Museum, Utrecht
National Galleries of Scotland, Edinburgh
Solomon R. Guggenheim Museum, New York
Stedelijk Museum, 's-Hertogenbosch
The British Museum, London
The Tate Collection, London
Utsukushi-ga-Hara Open-Air Museum, Ueda, Japan

Der Australier Nicholas Pope gehört wohl zu den beeindruckendsten Plastikern der zeitgenössischen Kunst. Die monumentalen Skulpturen mit ihrer abstrakt-organischen Formensprache dienen auch als Ausgangsbasis für sein malerisches Schaffen, in dem die plastischen Strukturen als "graphische Erinnerungen" in die zweidimensionale Fläche übertragen und ideell weiterentwickelt werden. Die seit den 1970er und 80er Jahren entstehenden Monumentalskulpturen aus Holz, Metall, Stein, Blei und Kalkstein bedeuten den Durchbruch und die Grundlage des künstlerischen Erfolgs von Nicholas Pope. Schon früh sind seine Arbeiten in Einzelausstellungen in der Garage Gallery (1976), der Anthony Stokes Gallery (1979) und der Art & Project Gallery in Amsterdam (1979) vertreten. 1980 bespielt Nicholas Pope mit Skulpturen wie „Long Large Line“ (1978) und „Three Stone Slabs“ (1978) auch den britischen Pavillon auf der Biennale in Venedig. Bereits 1981 erfolgt eine erste Retrospektive auf das Schaffen des Künstlers im Kröller-Müller-Museum in Otterlo. Noch im selben Jahr reist Pope als Kulturbeauftragter nach Simbabwe und Tansania - eine Reise mit schweren Folgen für sein weiteres Schaffen. Pope infiziert sich mit einem tropischen Virus, der jedoch erst Jahre später diagnostiziert wird und seine Gehirnfunktionen angreift, ihm auch die körperlichen Kräfte raubt. Zwischen 1987 und 1992 folgt eine stark reduzierte Schaffensperiode, aus der auch unser monumentales Werk „Silver Dreams“ (1987) stammt. Verschiedene amorphe Formgebilde aus Holz mit einem sublim schimmernden Silberüberzug werden hier zu einer surreal



Nicholas Pope, Britischer Pavillon, Biennale Venedig (1980)

anmutenden, korallenartigen Struktur vereint. Seine Krankheit führt Pope schließlich zu neuen, leichteren Arbeitsmaterialien wie Glas, Porzellan, Stoff, gegossenem Aluminium und glasierter Keramik, die in einer stärker organisch geprägten Formensprache komplexe Thematiken wie Glauben, Gemeinschaft, Tod und Leben behandeln. Die Werke von Nicholas Pope sind in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten sowie Teilbestand internationaler Sammlungen, darunter bedeutende Name wie das Guggenheim Museum in New York und die Tate Collection in London. 2013 wird das Schaffen Popes zudem mit einer umfassenden Monografie gewürdigt, die in zwei Bänden das malerische und plastische Werk des Künstlers seit den 1970er Jahren vorstellt. Nicholas Pope lebt und arbeitet in Ledbury und London. [FS]





ULF PUDER

1958 Leipzig - lebt und arbeitet in in Leipzig und Liemehna

657

Max an der Sonne. 1992.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten monogrammiert und datiert. 150 x 103,5 cm (59 x 40,7 in).

PROVENIENZ:

Dogenhaus Galerie, Leipzig (heute: Galerie Jochen Hempel). Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.35 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 5.000 – 7.000

\$ 5,500 – 7,700



Ulf Puder, Ohne Titel (2015)

Ulf Puder ist einer der spannendsten Vertreter der Neuen Leipziger Schule. In der ehemaligen DDR beginnt er eine Lehre zum Bleiglasler und Glasmaler und lässt sich schließlich zum Tiefdrucker ausbilden. In diesem Beruf arbeitet Ulf Puder bis 1982. Doch der junge Leipziger fühlt sich zur freien Kunst hingezogen: 1982 wird er Gründungsmitglied der Künstlergruppe „PIG“, zwei Jahre später beginnt er sein Studium der Malerei und Grafik an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Als Fellow ist Ulf Puder 1990 am Gloucestershire College of Art and Technology im englischen Cheltenham und komplettiert sein Studium schließlich bis 1992 bei Bernhard Heisig, einer zentralen Gestalt der älteren Leipziger Schule. Nach Abschluss des Studiums macht sich Ulf Puder schnell einen Namen als Künstler. Schon 1993 erhält er erste Aufträge für den öffentlichen Raum, darunter die Gedenktafel für den neomarxistischen Philosophen Ernst Bloch an dessen Wohnhaus in der Wilhelm-Wild-Str. 8 in Leipzig. Daneben entstehen zahlreiche wichtige Grafiken, Papierarbeiten und Malereien sowie einige Plastiken. Oft arbeitet Puder in Serien: Die Zeichnungsfolge „Chimären“ von 1992 mit Mischwesen in erdfarbenen Tönen ist ebenso zu nennen wie die Bildserie „Gast“ mit amorphen Figuren, die den Eindruck von Verlorenheit und Fremdheit erwecken. In den frühen Arbeiten Puders hallt noch die reduzierte Stilistik des Neoexpressionismus nach. Der kraftvolle Stil vereint sich jedoch mit einer eigentümlich lyrischen, traumhaften Stimmung, wie sie auch bei unserem Frühwerk „Max an der Sonne“ (1992) mit seiner eigentümlichen Farbgebung anklängt. Die reduzierte Formensprache des Bildes verwandelt sich unter dem Eindruck des Titels in die Konturen einer menschlichen Gestalt, vielleicht in einem zweirädrigen Gefährt, dessen Formen durch das Licht der Sonne graufarbige Schlagschatten auf den Grund



Bernhard Heisig, Sonnenblumenfeld (1972/73)

werfen. Die lichte Tonalität des Bildes wird durch die stellenweise Einritzung der Oberfläche texturiert, die an diesen Stellen die kräftigere Untermalung mit Ocker- und Rottönen durchschimmern lässt. Auf technischer Ebene erinnert unser Werk damit in gewisser Hinsicht an die neoexpressionistische Malweise und belebte Oberflächenstruktur von Puders Lehrer dieser Zeit, Bernhard Heisig. In seinen späteren Arbeiten widmet sich Ulf Puder schließlich stärker architektonisch geprägten Strukturen und Häusern. Die strenge grafische Form und der Realismus dieser Arbeiten sind beherrschend, werden aber wieder durch den gezielten Einsatz von geheimnisvollem Licht, unrealen Farben und irritierenden Formen aufgebrochen und hinterlassen beim Betrachter den Eindruck einer seltsam verlassenen, entrückten Welt. Ulf Puders eindrucksvolle Werke sind Gegenstand zahlreicher Einzelausstellungen in den großen deutschen Städten, aber auch in Chicago (2006), Amsterdam (2007) und New York (2012). Ulf Puder lebt und arbeitet in Leipzig und im sächsischen Liemehna. [FS]

ZUM KÜNSTLER

Vita

1953 geboren in Leipzig, ehem. DDR
1976-83 Ausbildungen zum Bleiglasler und Tiefdrucker, ab 1979 Arbeit als Tiefdrucker

1984-89 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig (bei Prof. Burger und Prof. Heisig)

1989-92 Masterstudium bei Prof. Bernhard Heisig

Museen und Galerien (Auswahl)

Akinci, Amsterdam

TORCH Gallery, Amsterdam

Kavi Gupta Galerie, Berlin/Chicago

Kunsthalle der Sparkasse Leipzig

Museum der Bildenden Künste, Leipzig

Galerie Jochen Hempel Leipzig/Berlin

Sammlung Bergmeier, Halle

Galerie Dube-Heynig, München

Marc Straus, New York

Ana Cristea Gallery, New York

Sammlungen

Weserburg Museum für moderne Kunst, Bremen

Museum Junge Kunst, Frankfurt/Oder

SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin, Oelde-Stromberg

Eileen S. Kaminsky Family Foundation - ESKFF, New York

The Margulies Collection, Miami

Zabludowicz Collection, London





DETLEV FOTH

1959 Münster - lebt und arbeitet in Düsseldorf

658

Ohne Titel. 1996/97.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert und datiert. Verso abermals signiert und datiert „Foth 1996/97“. 100 x 200 cm (39,3 x 78,7 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler erworben).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.36 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

Das malerische Werk von Detlev Foth changiert spannungsvoll zwischen expressiver Figuration und gegenstandsaufgelöster Abstraktion. Schon als junger Mann arbeitet er mit Kurt Link zusammen, der in Düsseldorf als Künstler tätig ist und zeitlebens enge Verbindungen zur Düsseldorfer Schule, darunter auch zu Joseph Beuys, unterhält. 1979 nimmt Detlev Foth dann selbst sein Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie auf. Zu seinen Lehrern zählen Luise Kimme, Bernhard Lüthi, Siegfried Cremer, Tony Cragg, Walter Biemel und Rolf Sackenheim. Bei Karin Rissa wird Detlev Foth 1985 Meisterschüler. Anders als die Werke Karin Rissas, entwickelt Detlev Foth in seinen Gemälden eine eigenständige, zwischen Abstraktion und Figuration stehende Bildsprache, die in ihrem Farbauftrag und den kristallinen Formen an Meister des Impressionismus wie Claude Monet und des Expressionismus wie Paul Cézanne erinnert. Mit pastosem, gestischem Pinselstrich verortet Foth seine Landschaftsgemälde und Architekturbilder in diesem Grenzbereich. Zwar bleiben die Malereien bis auf Ausnahmen gegenständlich, doch werden die Motive in verschiedenen Graden von der Abstraktion erfasst und spielen so spannungsvoll mit dem Erkennen und Erahnen des Betrachters. So erscheint auch unser Werk auf den ersten Blick als eine aus zarten und kräftigen Nuancen, lasierenden und pastosen Strukturen bestehende Farboberfläche. Erst im Prozess des Einsehens in das Bild, schälen sich landschaftliche Formen – ein See, Berge und dürre Baumstämme – aus dieser irisierenden Farbmatrix heraus, die in ihrem Breitformat Qualitäten des Panoramas aufgreift. Neben solchen Land-



Paul Cézanne, Mont de Cengle (1904-06)

schaftsdarstellungen finden sich in Foths malerischem Œuvre auch Porträts und exotisch-expressiv anmutende Aktgemälde. Auch Papierarbeiten und Handzeichnungen gehören zu seinen Ausdrucksmedien sowie Collagen und digital bearbeitete Fotografien, die gelegentlich surrealistische Tendenzen aufnehmen. Bereits als Student kann Detlev Foth seine erste Einzelausstellung in der Galeria de Arte Sala Goya auf Palma de Mallorca bespielen (1981). Es folgen weitere internationale Einzelausstellungen, unter anderem in Brasilien, Portugal und Kairo. Jüngst waren Arbeiten Foths in der Galerie Arthropologie in Kairo (2012), der Gruppenausstellung „Schutzraum - Kunst im Bunker“ in Düsseldorf (2013) und der Kunsthandlung Steinbach in Krefeld (2015) zu sehen. Der Künstler lebt und arbeitet in Düsseldorf. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1959 geboren in Münster, Westfalen

1979-85 Kunstakademie, Düsseldorf (Meisterschüler bei Karin Rissa)

Museen und Galerien (Auswahl)

Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf

Universität von Oppeln, Polen

Galerie Gogol, Meerbusch/Düsseldorf

Staatliche Gemäldegalerie Revin, Frankreich

Art Gallery, Luxembourg

Galerie Fox, Essen

Foire d'Art Contemporain, Strasbourg



CORNELIUS VÖLKER

1965 Kronach - lebt und arbeitet in Düsseldorf und New York

659

Mund V. 2003.

Öl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert und betitelt. 161 x 181 cm (63,3 x 71,2 in). [CB].

PROVENIENZ:

Edition Copenhagen.

Privatbesitz Dänemark (erworben 2004/05).

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.36 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 25.000 – 35.000

\$ 27,500 – 38,500

Cornelius Völker gehört mit seinen farbgeladenen figurativen Gemälden zweifellos zu den großen Vertretern der zeitgenössischen deutschen Kunst. Geprägt durch das Studium an der Düsseldorfer Schule bei A. R. Penck und Dieter Krieg, beide Vertreter der radikal-expressiven neuen Figuration der 1970er und 80er Jahre, macht sich Cornelius Völker schon bald einen klingenden Namen in der Kunstszene. In unterschiedlichen Stillagen zwischen Figuration und Abstraktion zeigt Cornelius Völker die Banalitäten des Alltags: Schokoladentafeln und Damenfrisuren, Pflaster und Meerschweinchen, Strohhalme und Teebeutel. Die Arbeiten entstehen oft in Serien, dabei lassen sich die einzelnen Werkkomplexe aber nicht im Sinne verschiedener Phasen des Œuvres systematisieren.

Unser Gemälde „Mund V“ (2003) zeigt das Close-up eines lasziv geöffneten Frauenmundes mit verführerisch glänzenden beerenfarbenen Lippen und strahlend weißen Zähnen. Das Markenzeichen Völkers, die leuchtende, üppig aufgetragene Farbe, deren sensualistische Haptik unser Auge fast erspüren kann, macht dabei das sinnliche Motiv noch eindrücklicher. Völkers spätere Bildzyklen zu anderen empfindsamen Körperregionen, etwa Bauchnabeln (2006) und Brustwarzen (2010), führen dieses Changieren zwischen optischer und haptischer Weichheit durch ihren virtuoson Farbauftrag noch weiter. In den Arbeiten Völkers ist die Farbe also nicht nur bildnerisches Mittel, sondern wird zum eigentlichen Protagonisten seiner Kunst: „Immer will die Farbe beides zugleich sein: Sie will sich an sich selbst berauschen, in ihre Strudel, saftigen Verklumpungen, Verwischungen hineintauchen und der Spur der breiten Pinsel, mit denen sie gezogen wird, folgen. Das ist ein zutiefst autoerotisch aufgeladener Akt der Selbstbegattung,



Cornelius Völker, Lippen (2005), Ketterer Kunst, Auktion 410, Lot 1110

der hier stattfindet: Die Farbe bringt sich im Prozess der Malerei quasi selbst hervor und will nichts anderes als sich so direkt und opulent wie möglich auszubreiten. Und auf der anderen Seite bündigt und diszipliniert sich diese Farbe, indem sie sich an die Motive und Themen bindet, die der Maler für sie vorbereitet hat, und löst sich damit ein Stück von ihrer Selbstbezogenheit.“ (zit. nach: Ausst.-Kat. Cornelius Völker. Malerei Werke 1990-2010, Museum Villa Stuck, München 17.2.-8.5.2011, S. 73). Mit seiner malerischen Begabung, der Kraft seines Striches und seinem Auge für die spannungsvolle Komposition gelingt es Cornelius Völker, in seinen Gemälden wie bei seinen Papierarbeiten, auch das unbedeutendste Motiv auf den Rang des großen Kunstwerks zu heben. Cornelius Völker wird schon in den 1990er Jahren mehrfach preisgekrönt und bekleidet seit 2005 die Professur für Malerei an der Kunstakademie Münster. Seit 1992 sind seinem Werk zahlreiche internationale Einzelausstellungen in renommierten Museen gewidmet. Cornelius Völker lebt und arbeitet in Düsseldorf und New York.



ZUM KÜNSTLER

Vita

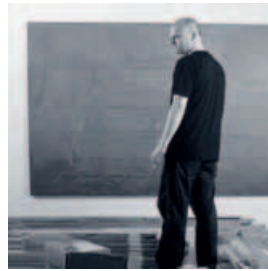
1965 geboren in Kronach
1989-95 Kunstakademie, Düsseldorf (Studium bei A. R. Penck, Meisterschüler von Dieter Krieg)
Seit 2005 Professur für Malerei an der Kunstakademie, Münster

Auszeichnungen (Auswahl)

2004 Lingener Kunstpreis für zeitgenössische Malerei, Lingen
1999 Bergischer Kunstpreis, Museum Baden, Solingen
1996 Cinarchea, Special Award of the Jury, Kiel

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Martina Detterer, Frankfurt am Main
Galerie Andreas Grimm, München
Sies+ Höke Galerie, Düsseldorf
Neue Galerie Gladbeck, Gladbeck
Kunsthalle Münster, Münster
Kunsthalle Emden, Emden
Esbjerg Kunstmuseum, Esbjerg
Von der Heydt-Kunsthalle, Wuppertal
Museum Villa Stuck, München
Mönchehaus-Museum, Goslar
Städtische Galerie, Bietigheim-Bissingen



EBERHARD HAVEKOST

1967 Dresden - lebt und arbeitet in Berlin und Dresden

660

Bornheim 4. 1997.

Öl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert und betitelt. 54,8 x 69,9 cm (21,5 x 27,5 in). [BF].

PROVENIENZ:

Galerie Gebr. Lehmann, Berlin.
Privatsammlung New York.

LITERATUR:

Eberhard Havekost. Fenster - Fenster, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Luzern, 1998, Abb. S. 11.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.37 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 9.000 – 12.000

\$ 9,900 – 13,200

Eberhard Havekost zählt zu den international gefragtesten deutschen Zeitgenossen und wird in einem Atemzug mit Daniel Richter, Jonathan Meese und Neo Rauch genannt. Havekостs Bilder basieren auf verschiedenen Bildmedien, meist Zeitungsfotos, Videos oder eigene Fotografien. Diese bearbeitet er mit Hilfe des Computers, um einen Blick hinter die fotografische Oberfläche der oft alltäglichen Motive - wie Pflanzen, Fahrzeuge, Fassaden und Behausungen - zu werfen und diese auf der Leinwand schließlich neu zu formulieren. Dabei geht es nicht um eine hyperrealistische Abbildung der Objekte, wie etwa dem Fotorealismus der 1970er Jahre, sondern um die Durchdringung und Verfremdung der bestehenden Realität. So nimmt man das Werk „Bornheim 4“ (1997) auf den ersten Blick als eine geometrisch zergliederte Bildoberfläche wahr. Es handelt sich um die Nahaufnahme einer Häuserfassade, deren zusammenstoßende Kanten durch den Einschub eines malerischen schwarzen Farbstreifens, eine eingeschobene Verwischung, überdeckt werden. Ähnlich digitalen Bildbearbeitungsmethoden, die Havekost zum Ausgangspunkt seiner Malerei macht, werden hier heterogene Versatzstücke im Medium der Malerei zu einem neuen Ganzen „zusammengeschnitten“. Noch radikaler verfolgt Havekost diesen Ansatz in Arbeiten wie „Tief 1“ (1998), in denen die schärfer erfassten Figuren des Vordergrunds wie Fremdkörper in den Kontext des Bildes hineingeschnitten erscheinen und



Eberhard Havekost, Tief 1 (1998)

damit Bezüge zu Praktiken der Computeranimation aufwerfen. Die eingeschobenen Bildelemente werden zum Signum der videastischen Verfassung des Bildes und seiner Manipulation. Diese stark verfremdende Tendenz ist auch in den jüngeren Arbeiten Havekостs konsequent fortgesetzt, die sich gänzlich dem Gegenständlichen zu entziehen scheinen und die Bildoberfläche in eine eigenständige Farb- und Formenmatrix verwandeln. Den Arbeiten Havekостs sind mehrere Kataloge und Ausstellungen gewidmet und seine Gemälde in zahlreichen internationalen Sammlungen in Paris, London, Amsterdam, Zürich, Wolfsburg und Luzern vertreten. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.



ZUM KÜNSTLER

Vita

1967 geboren in Dresden
1991-97 Hochschule für Bildende Künste, Dresden (Meisterschüler von Ralf Kerbach)

Auszeichnungen

1999 Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium

Museen und Galerien (Auswahl)

Anton Kern Gallery, New York
Galerie Sabine Knust, München
White Cube, London
Galerie Gebr. Lehmann, Dresden
Galerie Hussenot, Paris
Deutsche Bundesbank Kunstsammlung, Frankfurt
Museum Frieder Burda, Baden-Baden
Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt
Sammlung Rheingold, Mönchengladbach
Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
Zabludowicz Collection, London



CORNELIA SCHLEIME

1953 Berlin - lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg

661

Sei kein Frosch (2-teilig). 1994.

Acryl auf Leinwand.

Die große Leinwand verso signiert und datiert.

Ca. 175,6 x 125 cm (69,1 x 49,2 in). [BF].

PROVENIENZ:

Galerie Michael Schultz, Berlin (auf dem Keilrahmen mit Galerieetikett).

Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

Aufputzzeit: 10.12.2016 - ca. 14.38 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 8.000 – 12.000

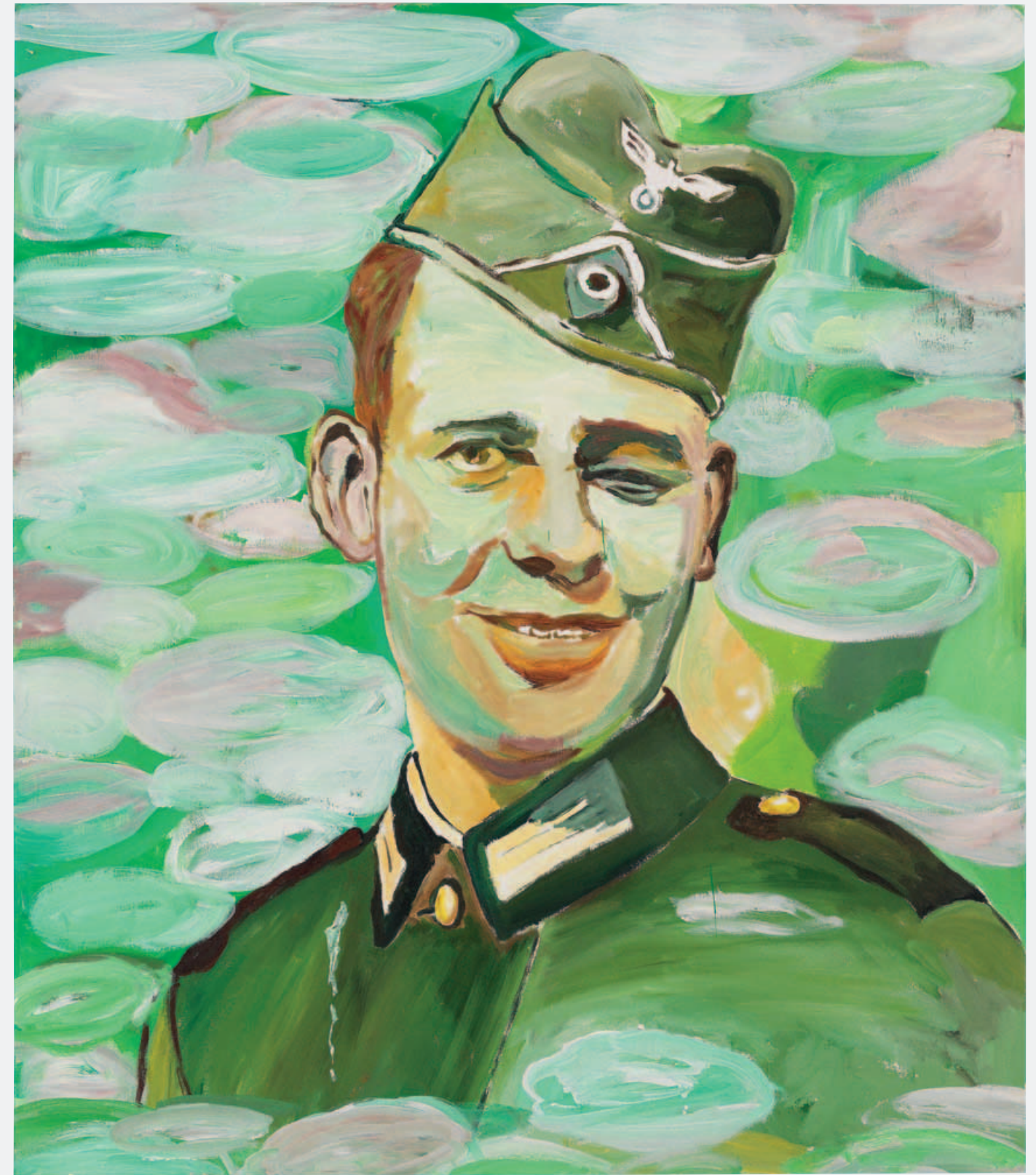
\$ 8,800 – 13,200



Cornelia Schleime, Flieger (1999)

Cornelia Schleime gilt als eine der bedeutenden figurativen Künstlerinnen Deutschlands. Zum Künstlerberuf gelangt sie über Umwege: Zunächst absolviert Schleime eine Ausbildung zur Maskenbildnerin und Friseurin. Sie arbeitet dann als Pferdepflegerin, bevor sie sich schließlich an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste immatrikuliert. In der DDR hat die junge Künstlerin jedoch mit harten Restriktionen zu kämpfen. 1981, nur ein Jahr nach Studienabschluss, erhält sie Ausstellungsverbot. 1984 erfolgt die Ausreise nach Westberlin. Ihr Frühwerk lässt sie in der DDR zurück, wo es spurlos verschwindet. In der BRD tritt Cornelia Schleime im Jahr 1985 zunächst ein Stipendium des Senats für Kulturelle Angelegenheiten an, es folgt 1989 das PS1-Stipendium des DAAD in New York. In den 1990er Jahren schließen sich weitere Förderungen an, die der wachsenden Reputation Schleimes geschuldet sind. Auch in der ehemaligen DDR wird die Künstlerin schließlich offiziell rehabilitiert: 2000 wird sie Mitglied in der Sächsischen Akademie der Künste. Seit den mittleren 1980er Jahren arbeitet Cornelia Schleime an ihrem vielfältigen, oft von postmodernen Verweisen durchwirkten Oeuvre. Objekte, Installationen, Filme und Fotografien gehören ebenso zu ihrem Schaffen wie Malerei, bedeutende Papierarbeiten und sogar ein Roman („Weit fort“, 2008). Ihre Bekanntheit gründet jedoch insbesondere auf ihren Porträts und malerischen Serien, „Die Nonnen“ (1999 bis 2002) oder „Die Päpste“ (2003). Unter dem Eindruck des Amerika-Aufenthalts im Zuge ihres Jahresstipendiums des DAAD im legendären New Yorker PS1 Quartier, entstehen Anfang der 90er Jahre Porträt-Arbeiten, die - inspiriert von Filmplakaten, Starporträts und Fotografien - sich methodisch mit der Dekonstruktion der Oberflächenreize und Klischees der Medienwelt auseinandersetzen.

ten. Darin ergründet Schleime in diesen Bildern verschiedene weibliche und männliche Rollenmodelle. So in Werken wie „Flieger“ (1999), das einen heroisch in die Ferne blickendem Soldaten zeigt, oder in satirischer Verkehrung in unserem Werk „Sei kein Frosch“ (1994). Hier lächelt uns ein vielleicht etwas angeheiteter Soldat verschmitzt aus dem verschwommen grünen Bildgrund entgegen. Die Zweiteilung der Leinwand erinnert dabei an militärische Anwerbungsplakate mit abgesetztem Motivationspruch, deren feierliche Strenge durch den angetrunken wirkenden Blick des jungen Mannes und den saloppen Spruch „Sei kein Frosch“ jedoch deutlich ins Satirische gezogen wird. Klischeehafte Rollenmodelle und ihre subversive Brechung sind ein beständiges Interesse in den virtuos gemalten Porträtserien Schleimes. Cornelia Schleime bespielt zahlreiche Einzelausstellungen im In- und Ausland, hervorzuheben ist die Wanderausstellung „Von Angesicht zu Angesicht“, die 2003 / 2004 in Dessau, Kastrup, Aabenraa, Uelzen, Frankfurt an der Oder, Bamberg und Dresden Station machte. Das Schaffen von Cornelia Schleime wird weiterhin durch renommierte Preise wie dem Gabriele-Münter-Preis (2003), dem Fred-Thieler-Preis (2004) sowie kürzlich dem Hannah-Hösch-Preis des Landes Berlin für ein hervorragendes künstlerisches Lebenswerk (2016) gewürdigt. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg.



ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1953 geboren in Ostberlin, ehem. DDR

1975-80 Hochschule für Bildende Künste, Dresden (Studium der Malerei und Grafik)

Seit 2005 Professur für Malerei an der Kunstakademie Münster, Münster

Auszeichnungen (Auswahl)

2016 Hannah-Hösch-Preis

2005 Award of Excellent Painting, National Art Museum of China

2004 Fred-Thieler-Preis

2003 Gabriele-Münter-Preis

Museen und Galerien (Auswahl)

Michael Schultz, Berlin

Galerie Schuster, Paris

Neue Nationalgalerie, Berlin

Tretjakov Gallery, Moskau

IBCA Biennale Prag 2006

Kunsthaus Hamburg

Sammlungen (Auswahl)

Getty-Museum, Los Angeles

Deutscher Bundestag, Berlin

Hessisches Landesmuseum, Darmstadt

Sammlung Berlinische Galerie

Berlin, Martin-Gropius-Bau

Museum Meermanno-Westreenia-

num, Den Haag

Kupferstichkabinett der Staatlichen

KunstSammlungen, Dresden

Kunstmuseum Walter, Augsburg



JOSEPH KOSUTH

1945 New York - lebt und arbeitet in New York, Rom und Stuttgart

662

Ohne Titel. 1999.

Fotografie.

Unikat. 120 x 200 cm (47,2 x 78,7 in).

PROVENIENZ:

Galleria Lia Rumma, Mailand/Neapel.

Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

AUSSTELLUNG:

Joseph Kosuth. Essays, Galleria Lia Rumma, Mailand,

Februar - April 2000

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.39 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 15.000 – 20.000

\$ 16,500 – 22,000

Der Amerikaner Joseph Kosuth ist ein Pionier und Hauptvertreter der Conceptual Art und Installation Art. Seit den 1960er Jahren beschäftigt er sich in seinen sprachbasierten Arbeiten mit den Problemen der sinnlichen Wahrnehmung, der Realität und Definition des Gegenstandes, insbesondere durch die Sprache, sowie der grundsätzlichen Natur von Kunst. „Meine Kunstobjekte sind total, komplett und unparteiisch. Sie sind aus unorganischen, nichtpolaren, völlig synthetischen, völlig unnatürlichen, jedoch eher konzeptuellen als vorgefundenen Materialien hergestellt.“, sagt Kosuth in einem frühen Statement im Juni 1966 (zit. nach: Kat. Ausst. Joseph Kosuth. Bedeutung von Bedeutung, Staatsgalerie Stuttgart 26.9.-8.11.1981, S. 184).

Arbeiten von Joseph Kosuth wie „One and three Chairs“ (1965) gehören dabei zu den Hauptwerken der Konzeptkunst. Als künstlerische Rauminstallation wird hier die „Trinität“ von Wort, Bild und Sache am Beispiel eines Stuhls nebeneinander gestellt: der tatsächliche Stuhl, ein Foto desselben und ein Eintrag über ihn in einem Wörterbuch. Die Frage dahinter: Was kommt dem tatsächlichen Konzept von „Stuhl“ am nächsten? Auf ähnliche Weise funktioniert auch die hier angebotene Fotografie von „One and three tables“ (1965). Gemeint ist hier nicht mehr der Tisch als Objekt, sondern der Unterschied von drei verschiedenen Formen der Information über einen Gegenstand, die wiederum die Art und Weise des menschlichen Denkprozesses visualisieren. Deutlich wird dies auch durch die Aussage der beiden Textkörper, die über die Abbildung gelegt sind. Diese treffen Aussagen zur Referenzialitätsbeziehung zwischen Sprache, Bild und Objekt, die nicht notwendigerweise abhängig von der Ähnlichkeit von Bild und Objekt sei. Auch die Sprache sei von extremer



Joseph Kosuth, One and three Chairs (1965-67)

Willkürlichkeit bei der Bezeichnung der Welt und der Dinge in ihr, die tatsächliche Aussagekraft über diese, ihre Beschaffenheit und Eigenschaften sei gleich Hieroglyphen. Solche Objektinstallationen sowie groß angelegte beleuchtete Wortinstallationen an ganzen Häuserfassaden gehören ebenso zu Kosuths Schaffen wie publizistische und lehrende Tätigkeiten. Seit 1969 ist Kosuth Mitherausgeber der Zeitschrift Art& Language und arbeitet auch einige Zeit bei der gleichnamigen britischen Konzeptkünstlergruppe mit und ist mit diesen 1972 auch auf der documenta 5 in Kassel mit dem Projekt „Index 0001“ vertreten. Mitte der 70er Jahre publiziert Kosuth auch Ausgaben für die Magazine „The Fox“ (1975/77) und „Marxistic Perspectives“ (1977/78). Zudem ist Kosuth auch lehrend an renommierten Kunstakademien tätig. Das für die Kunst der Moderne und die Konzeptkunst bahnbrechende Schaffen von Joseph Kosuth wird begleitet von einer regen Ausstellungstätigkeit in den renommiertesten Museen der Welt sowie internationalen Ausstellungsplattformen wie der documenta in Kassel und der Biennale von Venedig. Auch eine Vielzahl angesehener Preise würdigen das Schaffen des Künstlers, unter anderem gibt die französische Regierung 1999 eine 3 Franc Briefmarke von Kosuth heraus. Zudem zieren die beleuchteten Wortinstallationen des in New York lebenden und arbeitenden Künstlers die Fassaden bedeutender Häuser wie dem Louvre und der Bibliothque Nationale in Paris. [FS]



Joseph Kosuth, One and three Tables (1965-67)

ZUM KÜNSTLER

Vita

1945 geboren in Toledo, Ohio/USA

1955-62 Toledo Museum School of Arts

1963-64 Cleveland Institute of Art

1965-68 School of Visual Arts, New York

1971-72 Studium der Anthropologie und Philosophie, New School for Social Research, New York

1967-85 Professor an der School for Visual Arts, New York

1988-90 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg

1991-97 Lehrstuhl für Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (Nachfolge von K. R. H. Sonderborg)

2001-06 Professor an der Akademie der Bildenden Künste München

Preise und Auszeichnungen (Auswahl)

2003 Österreichisches Ehrenzeichen erster Klasse für Wissenschaft und Kunst, Republik Österreich

1993 Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres, Frankreich

1978/ 93/ 2009/ 11/ 13 Biennale di Venezia, Venedig

1990 Brandeis Award

1972/ 77/ 82/ 92 Documenta, Kassel

Sammlungen (Auswahl)

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien

Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Ghent

Fondation Cartier pour l'art contemporain, Paris

Museum für Moderne Kunst, Frankfurt/Main

Fondazione Querini Stampalia ONLUS, Venedig

National Center For Contemporary Art, Moskau

Museu d'Art Contemporani de Barcelona, Barcelona

Moderna Museet, Stockholm

Solomon R. Guggenheim Museum, New York

Museum of Modern Art, New York

Whitney Museum of American Art, New York

San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco



MARKUS AMM

1969 Stuttgart - lebt und arbeitet in Berlin

663

Ohne Titel. 2001.

Collage. Klebeband, Emaillack, Blei- und Filzstift auf Sperrholz.
155 x 125 cm (61 x 49,2 in).

PROVENIENZ:

Patricia Low Contemporary, Gstaad/Schweiz 2006 (verso mit dem Etikett).
Saatchi Gallery, London.

AUSSTELLUNG:

Finding Neverland, Patricia Low Contemporary, Switzerland, 2006.

LITERATUR:

Germania: New Art from Germany, Saatchi Gallery, herausgegeben von Jonathan Cape, 2008, S. 194-5.

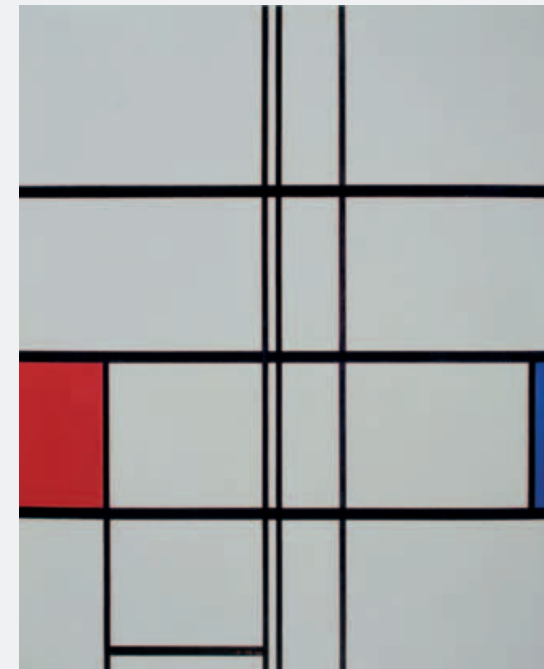
Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.39 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regelbesteuert angeboten (R).

€ 2.000 – 3.000

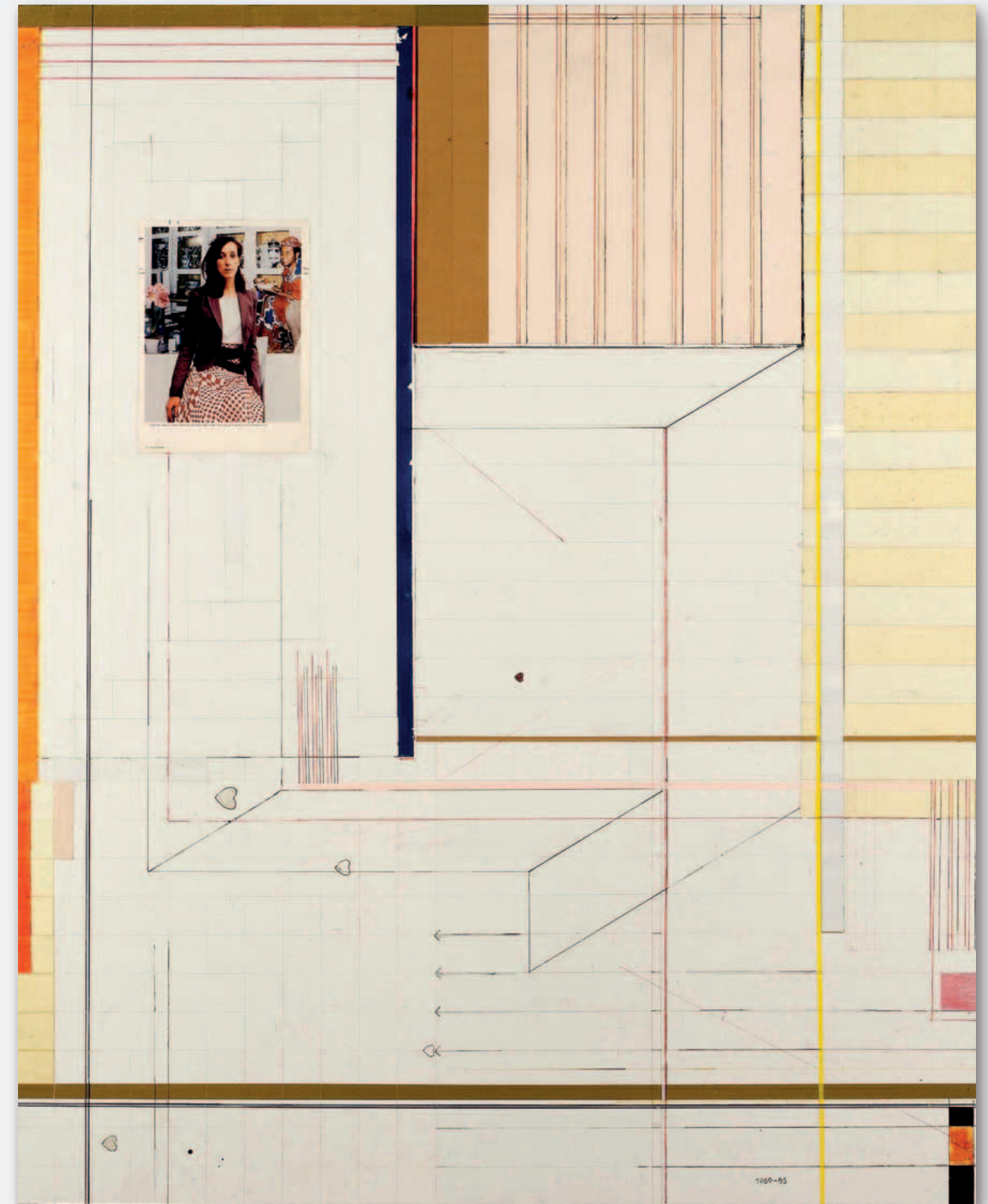
\$ 2,200 – 3,300

Markus Amm geht in seinen facettenreichen Kunstwerken dem Erbe der Moderne kritisch auf die Spur. Dabei ist die Frage der räumlichen Illusion, aufgebaut aus einem geometrischen Formenvokabular und dem klassischen additiven Prozess der Collage, zentrales Merkmal der Arbeiten des Künstlers. Seine geometrischen Collagen arrangiert Amm auf Holzplatten, er beginnt zunächst mit Klebebändern, Emaillack und Fotografien, um anschließend mit Blei- und Filzstift linear darüber zu zeichnen. Durch diesen spontanen Prozess erzeugt Amm eine reizvolle Spannung zwischen den gezeichneten Formen und der freien Verwendung von Markierungen aller Art durch die eine unterschiedlich texturierte Oberfläche erreicht wird. Die frei collagierten Materialien – darunter die Seite einer Kunst- und Modezeitschrift, die im Zusammenhang mit den verschiedenen Streifen und eingezeichneten Elementen des Werks Assoziationen zu technischen Schnittmustern wecken - erhalten dabei durch die feste Holzplatte eine solide Basis. Auf den ersten Blick erinnern die Arbeiten Amms mit ihren Farbfeldern, diagonalen Streifen und freien Zeichnungen mit Bleistift und Kugelschreiber an die rhythmischen geometrischen Kompositionen von Mondrian, Kandinsky und dem russischen Konstruktivismus. Amm geht es aber nicht um eine nostalgische Rückschau, sondern - gemäß dem Leitmotiv der 12. Documenta 2007 „Ist die Moderne unsere Antike?“ - um die Frage des künstlerischen Primats,



Piet Mondrian, Komposition in Weiß, Rot und Blau (1936)

der Aktualität von Konzeption und Ästhetik der Moderne. Neben diesen zeichnerischen Arbeiten entstehen von 1997 bis 2007 auch Amms sogenannte Luminogramme, die aus gerolltem, gefaltetem oder mit Objekten belegtem Fotopapier bestehen. Das anschließend dem Licht ausgesetzte und wieder entfaltete Papier trägt die Spuren seiner ursprünglichen Form und der verschiedenen Durchdringungen des Papiers mit Licht in geometrisch kristallinen Brechungen. Diese allein aus Licht erschaffenen Werke wie auch die abstrakten Collagen und Malereien Markus Amms vereinen alle gleichermaßen Pragmatismus, Ästhetik und Kunstphilosophie auf spannungsvolle und äußerst tiefgründige Weise. Die Arbeiten Markus Amms werden seit 1999 in regelmäßigen Einzelausstellungen in Deutschland, England, der Schweiz, Griechenland und den USA gezeigt. Auch auf zahlreichen Gruppenausstellungen in renommierten Galerien und Museen ist seine Kunst seit Jahren vertreten, unter anderem in der Bundeskunsthalle in Bonn, dem Los Angeles County Museum of Art oder dem Sakip Sabanci Museum in Istanbul. Markus Amm lebt und arbeitet in Berlin. [FS].



ZUM KÜNSTLER

Vita

1969 geboren in Stuttgart
1993-00 Hochschule für Gestaltung, Offenbach (Graphik-design)/Kunstakademie Stuttgart/
Hochschule für bildende Künste, Hamburg

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Karin Guenther, Hamburg
The Breeder, Athen
David Kordansky Gallery, Los Angeles
Herald St, London
Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles
Casey Caplan Gallery, New York
Kunstmuseum Stuttgart

Sammlungen

The Saatchi Gallery, London



HONG YI ZHUANG

1962 Sichuan (China) - lebt und arbeitet in Rotterdam und Peking

664

Red Head. 2001.

Mischtechnik. Acryl, Silberfarbe auf Reispapier, auf Holz aufgezogen.

Verso signiert und datiert. 177 x 117 cm (69,6 x 46 x 1,1 in).

PROVENIENZ:

Galerie Pimm van der Donk, Hamburg (verso mit dem Galeriestempel).

Privatsammlung Norddeutschland.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.40 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

ZUM KÜNSTLER

Vita

1962 geboren in Sichuan, China
1982-86 Sichuan College of Fine Arts, Chongqing, China
1992-96 Academy Minerva, Groningen, Niederlande
2005-06 Lehrauftrag bei der De Vrij Academy Den Haag, Niederlande

Museen und Galerien (Auswahl)

Etienne Gallery, Niederlande
Seasons Gallery, Den Haag
SmithDavidson Gallery, Amsterdam
Galerie Roger Katwijk, Amsterdam
Absolute Art Gallery, Belgien
Galerie LeRoy, Kanada
Modus Art Gallery, Paris
Cologne Contemporary Art, Köln
Galerie Ralph Schriever, Köln
Gallery Art & Henle, Berlin
White Room Contemporary Art Gallery, Capri, Italien
Red Sea, Singapur
The House of Fine Art, London
The Unit London Gallery, London
Keszler Gallery, New York
Robinsons Art Gallery, Knokke Zoute
Kunsthof Rotterdam
Museum Zoetermeer, Niederlande
C Space Gallery, Peking

Die Künstlerpersönlichkeit von Zhuang Hong Yi, der Anfang der 1990er Jahre von China in die Niederlande übersiedelt, ist geprägt durch die unterschiedlichen Lebensumstände im kulturisierten China und in der westlichen Kultur. Einige Monate im Jahr arbeitet der Künstler in seinem Studio in Peking und sammelt hier immer wieder neue Eindrücke und Materialien für seine Kunstwerke. Diese beeindruckten durch ihre Vereinigung von Elementen der traditionellen chinesischen Kunst sowie der westlichen Moderne, sie vereinen Malkunst, Grafik und Collagetechniken. Die spannungsvollen und farbintensiven Farbkombinationen der Malereien des Künstlers kombinieren traditionelle chinesische Elemente, wie Tusche und Reispapier, mit eher westlich geprägten Texturen, wie Acryl und Öl. Auch Skulpturen aus Holz, Porzellan und Metall und dreidimensionale Kunstobjekte gehören zu seinem Œuvre. Vor allem in den früheren Arbeiten steht der Mensch, speziell der Kopf als Haus des Gehirns, im Zentrum des Interesses. Die Kraft des Individuums und dessen Elan und Inspiration bei der Zukunftsgestaltung sind in Werken wie „Red Head“ (2001) deutlich zu spüren. Hier figuriert ein rot-rosa Anthropomorpher, die Bildfläche wird aufgeteilt in ein regelmäßiges silbrig glänzendes Raster. Der abstrakte Gesamteindruck steht dabei im spannungsvollen Kontrast zum figuralen Bildelement und seiner Aussagekraft. Ähnliche Werke kombinieren die kopfähnlichen Formen mit Frag-



Hong Yi Zhuang, Ohne Titel (2001)

menten früherer Zeichnungen und Papiermalereien aus China. Diese Werke von Zhuang Hong Yi werden zum Ausdruck der Konfliktbewältigung und des Ausgleichs zwischen den unterschiedlichen Kulturen von Ost und West, seiner Geschichte und der Gegenwart. Seit Anfang der 1990er Jahre sind die Arbeiten von Zhuang Hong Yi in internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen in Europa, China und Amerika vertreten. Die Werke des Künstlers sind zudem auf Kunstbiennalen in Europa und China zu sehen, so der Chengdu Biennale in China (2001), der Parallelausstellung der Biennale von Venedig (2013) und der Xinjiang Biennale in China (2014). Seit 1992 lebt und arbeitet Hong Yi Zhuang in Rotterdam und Peking. [FS]





CANDIDA HÖFER

1944 Eberswalde - lebt und arbeitet in Köln

665

Theatre municipal de Calais I. 2001.

Cibachrome-Abzug.

Verso auf der Rückwand signiert sowie auf einem typografisch beschrifteten Etikett betitelt und datiert. Aus einer Auflage von 6 Exemplaren. 120 x 138 cm (47,2 x 54,3 in). Mit Rahmen: 155 x 172,7 cm (61 x 67,9 in).

Ein Exemplar des Motivs ist Teil der Ausstellung „Inszeniert! Spektakel und Rollenspiel in der Gegenwartskunst“, Kunsthalle der Hypokulturstiftung, München 19.8.-6.11.2016.

LITERATUR:

Ausst. Kat. Inszeniert!, Kunsthalle der Hypokulturstiftung, München 2016, Farbabb. auf S. 81.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.41 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000



Candida Höfer, Stiftsbibliothek St. Gallen, Serie „Bibliotheken“ (2001)

ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1944 geboren in Eberswalde

1973-82 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf

1973-76 in der Filmklasse von Ole John

1976-82 in der Fotografielasse von Bernd und Hilla Becher

Seit 1997 Professorin für künstlerische Fotografie an der Fachhochschule für Gestaltung Karlsruhe

Preise und Auszeichnungen

2002 Künstlerinnenpreis Nordrhein-Westfalen

2002 Documenta 11, Kassel

Sammlungen (Auswahl)

Essl Museum - Kunst der Gegenwart, Klosterneuburg

The National Museum of Photography - The Black Diamond, Kopenhagen

Centre Pompidou, Paris

Museum Folkwang, Essen

Museum für Moderne Kunst, Frankfurt/Main

ZKM - Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe

Pinakothek der Moderne, München

Cal Cego - Coleccion de Arte Contemporaneo, Barcelona

Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León (MUSAC), León

Kunstmuseum, Basel

UBS Art Collection, Zürich

Solomon R. Guggenheim Museum, New York

Museum of Modern Art, New York

Tate Britain, London

Zabludowicz Collection, London



Candida Höfer gehört mit Thomas Struth, Thomas Ruff, Andreas Gursky, Axel Hütte u. a. zu der Generation junger Künstler, die allesamt ihre Ausbildung bei Bernd und Hilla Becher an der Kunstakademie in Düsseldorf erhalten haben und die deutsche Avantgarde der Fotokunst bilden. Bereits seit Mitte der siebziger Jahre sind ihre fotografischen Reihen, die den phänomenologischen Charakter einer wissenschaftlichen Untersuchung tragen, auf zahlreichen Einzelausstellungen in Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Italien und Amerika (u. a. in New York) zu sehen. Bekannt wird Candida Höfer mit einer Reihe von Fotografien, die Gastarbeiter in Deutschland zeigen, schließlich widmet sie sich in Serien den Themen „Innenräume“, „Räume“ und „Zoologische Gärten“. Mit ihren Fotografien wendet sich Höfer architektonischen Situationen zu, von denen anzunehmen ist, dass sie die Öffentlichkeit prägen und von ihr geprägt sind. Die Künstlerin meidet private Räume - der Öffentlichkeitscharakter und die funktionale Bestimmtheit von Wartesälen, Bibliotheken und Museen rückt in die Perspektive des Betrachters, obwohl oder gerade weil die Räume mit wenigen Ausnahmen menschenleer sind. So auch bei unserem Werk mit dem im Jahr 1903 eröffneten Stadttheater von Calais. Der Blick ist von der Bühne aus gewählt, die Gliederung des Zuschauer-raums rückt aus dieser Perspektive in den Fokus. Der Betrachter füllt diesen gedanklich mit Leben und wird aus seiner Perspektive gleichzeitig selbst zum Hauptakteur der Vorstellung. Ein Exemplar des hier ange-

botenen Werkes ist aktuell in der Ausstellung „Inszeniert! Spektakel und Rollenspiel in der Gegenwartskunst“ in der Kunsthalle der Hypokulturstiftung zu sehen (München 19.8.-6.11.2016). Die Ausstellung deckt einen weiteren Aspekt der vielschichtigen Arbeit Candida Höfers auf: das heikle Verhältnis von Schein und Sein der schillernden, aber vergänglichen Theaterwelt und ihrer Architektur.

Ihre Bilder nimmt Höfer bei einer Mischung aus künstlichen und natürlichen Licht mit einer Kleinbildkamera auf, oft mit einem leichten Weitwinkelobjektiv. Selten sind die Motive mit Stativ aufgenommen und es kommt absichtlich zu leichten Unschärfen. Candida Höfer bearbeitet in ihren Fotoserien verschiedene Knotenpunkte des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der von ihr besuchten Städte. In Calais zählt hierzu auch Auguste Rodins Plastik der „Bürger von Calais“. Höfer lichtete für die Serie „Zwölf“ alle weltweit aufgestellten Bronzeabgüsse dieser Skulpturengruppe vom Ende des 19. Jahrhunderts in ihren unterschiedlichen räumlichen, historischen und kulturellen Milieus ab. Mit der 34 Fotografien umfassenden Serie ist Candida Höfer 2002 auf der Documenta 11 in Kassel vertreten. Bereits seit Mitte der 1970er Jahre sind Candida Höfers Fotografien auf zahlreichen wichtigen Ausstellungen im In- und Ausland vertreten, so u. a. aktuell in der Hamburger Kunsthalle, im Museum Ludwig in Köln, im Landesmuseum Bonn und im Neuen Berliner Kunstverein (alle 2016/17). Seit 1997 lehrt Höfer, die in Köln lebt und arbeitet, zudem im Bereich Künstlerische Fotografie an der Fachhochschule für Gestaltung in Karlsruhe. [FS]



DETLEV FOTH

1959 Münster - lebt und arbeitet in Düsseldorf

666

Riga. 2002.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert, datiert und betitelt. 190 x 210 cm (74,8 x 82,6 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler erworben).

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.42 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

Das malerische Werk von Detlev Foth changiert spannungsvoll zwischen expressiver Figuration und gegenstandsaufgelöster Abstraktion. Schon als junger Mann arbeitet er mit Kurt Link zusammen, der in Düsseldorf als Künstler tätig ist und zeitlebens enge Verbindungen zur Düsseldorfer Schule, darunter auch zu Joseph Beuys, unterhält. 1979 nimmt Detlev Foth dann selbst sein Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie auf. Zu seinen Lehrern zählen Luise Kimme, Bernhard Lüthi, Siegfried Cremer, Tony Cragg, Walter Biemel und Rolf Sackenheim. Bei Karin Rissa wird Detlev Foth 1985 Meisterschüler. Anders als die Werke Karin Rissas, entwickelt Detlev Foth in seinen Gemälden eine eigenständige, zwischen Abstraktion und Figuration stehende Bildsprache, die in ihrem Farbauftrag und den kristallinen Formen an Meister des Impressionismus wie Claude Monet und des Expressionismus wie Paul Cézanne und Ernst Ludwig Kirchner erinnert. Mit pastosem, gestischem Pinselstrich verortet Foth seine Landschaftsgemälde und Architekturbilder in diesem Grenzbereich. Zwar bleiben die Malereien bis auf Ausnahmen gegenständlich, doch werden die Motive in verschiedenen Graden von der Abstraktion erfasst und spielen so spannungsvoll mit dem Erkennen und Erahnen des Betrachters. So erscheint auch unser Werk auf den ersten Blick als eine aus lasierenden und pastosen Strukturen bestehende Farboberfläche aus der sich durch opulent in gestischen Pinselstrichen aufgetragene Farbe die Formen einer Stadt herauschälten, die durch die Beischrift des Künstlers als Riga zu identifizieren ist. Die zarten Farbnuancen des Himmels bilden dabei einen spannungsvollen Kontrast zu den kräftigen Farbtönen der städtischen Strukturen und lassen das Bild zwischen friedlichem Idyll und pulsierendem



August Macke, Kairouan I (1914)

Stadtleben changieren. Neben solchen urbanen Darstellungen finden sich in Foths malerischem Œuvre auch Porträts und exotisch-expressiv anmutende Aktgemälde. Auch Papierarbeiten und Handzeichnungen gehören zu seinen Ausdrucksmedien sowie Collagen und digital bearbeitete Fotografien, die gelegentlich surrealistische Tendenzen aufnehmen. Bereits als Student kann Detlev Foth seine erste Einzelausstellung in der Galeria de Arte Sala Goya auf Palma de Mallorca bespielen (1981). Es folgen weitere internationale Einzelausstellungen, unter anderem in Brasilien, Portugal und Kairo. Jüngst waren Arbeiten Foths in der Galerie Arthropologie in Kairo (2012), der Gruppenausstellung „Schutzraum - Kunst im Bunker“ in Düsseldorf (2013) und der Kunsthandlung Steinbach in Krefeld (2015) zu sehen. Der Künstler lebt und arbeitet in Düsseldorf. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1959 geboren in Münster, Westfalen
1979-85 Kunstakademie,
Düsseldorf (Meisterschüler bei
Karin Rissa)

Museen und Galerien (Auswahl)

Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf
Universität von Oppeln, Polen
Galerie Gogol, Meerbusch/
Düsseldorf
Staatliche Gemäldegalerie Revin,
Frankreich
Art Gallery, Luxembourg
Galerie Fox, Essen
Foire d'Art Contemporain,
Strasbourg



JUSTINE OTTO

1974 Polen - lebt und arbeitet in Hamburg und Frankfurt

667

Angelina. 2002.

Öl auf Leinwand.
Verso mit dem Künstlerstempel, dort signiert und datiert,
sowie betitelt. 150 x 230 cm (59 x 90,5 in).

PROVENIENZ:

Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt.
Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.42 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 5.000 – 7.000

\$ 5,500 – 7,700

ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1974 geboren in Zabrze, Polen
1996-03 Staatliche Hochschule für
Bildende Künste – Städelschule,
Frankfurt/Main
1997-00 Städtische Bühnen,
Frankfurt/ Main (Bereich:
Bühnenbild und Kunstgewerbe)
2003 Ernennung zur Meister-
schülerin im Fach freie Malerei

Preise

2014 phillips collection emerging
artist prize 2014, Washington D.C.
2013 Dr. Rolf Seisser Preis des
Lions Clubs Frankfurt
2011 Kunstpreis des Lüneburgischen
Landschaftsverbandes e. V./Kultur-
förderpreis Bildende Kunst des
Landkreises Lüneburg
2006 Volker-Hinninger-Preis 2005,
Stadtgalerie Bamberg – Villa
Dessauer
2004 Jahreskunstpreis des
Frankfurter Vereins für Künstlerhilfe
e. V.
2000 AEG-Kunstpreis Ökologie,
ehem. Kapselabrik, Nürnberg

Museen und Galerien (Auswahl)

Museum Franz Gertsch, Burgdorf/
Schweiz
Kunsthalle Jesuitenkirche,
Aschaffenburg
Galerie Martin Mertens, Berlin
Galerie Rekord, Berlin
Galerie Barbara von Stechow,
Frankfurt
Kunsthalle Darmstadt
Kunsthhaus Essen
Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung,
München

Sammlungen (Auswahl)

SØR Rusche Sammlung
Oelde/Berlin, Oelde-Stromberg
The Phillips Collection, Washington,
DC
Hessisches Landesmuseum
Darmstadt
Museum Angerlehner,
Wels/Österreich
Stiftung Graf, Köln



Justine Otto, Installationsansicht in der Ausstellung
„Halbpension“, Museum Frantz Gertsch (2013)

Die gebürtige Polin Justine Otto gehört zu den vielversprechendsten Künstlerinnen der gegenwärtigen Figuration. Schon bald ist für Justine Otto klar, dass sie Künstlerin werden muss und absolviert ein Studium der freien Malerei an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste - Städelschule in Frankfurt am Main bei Peter Angermann und Michael Krebber. Parallel zum Studium arbeitet Justine Otto an den Städtischen Bühnen in Frankfurt und beteiligt sich an Bühnenbildern und kunstgewerblichen Arbeiten. Seit Mitte der 2000er Jahre ist sie als freie Künstlerin tätig.

Ausgehend vom lebenden Modell und Fotografien entwickelt Justine Otto ihre surreal und befremdlich anmutenden Bildwelten, in denen heranwachsende Menschen, meist junge Mädchen oder Frauen, die Hauptrollen spielen. Ihre rätselhaften Handlungen und ernsthaften Blicke zeugen von einer tiefgründigen Gefühlswelt voll Einsamkeit, (verlorener) Unschuld, Hilflosigkeit und Gleichgültigkeit. Dabei überlegt sich die Künstlerin im Vorfeld Szenarien und Episoden, die in den Bildern jedoch nicht einfach nach- oder zu Ende erzählt werden – dies ist der Imagination des Betrachters überlassen. Im Prozess des Malens werden daher auch einmal geplante Elemente weggelassen oder zu eindeutige Elemente ausgetauscht. Unser Werk „Angelina“ (2002) zeigt ausschnitthaft ein junges, liegendes Mädchen. Ihr Blick ist über ihren nackten, durch einen nahezu impressionistisch wirkenden Pinselduktus weich modellierten Oberarm direkt aus dem Bild heraus auf uns gerichtet. Dieser kantige und doch weiche Pinselduktus ist ein Markenzeichen der Künstlerin und erschafft durch ineinander übergehende Licht- und Schattenzonen sowie teils grelle Farbakzentuierungen Körperlandschaften von hoher Lebendigkeit. Im Zusammenspiel

mit der extremen Close-up-Situation des Bildes wird der Eindruck von Nähe und Intimität erzeugt, als würden wir direkt neben Angelina liegen und vielleicht mit ihr in den Tag hineinträumen. Neben solchen ausschnitthaften oder mehrfigurigen Szenen, gehören auch Porträts (seit 2005) und Collagen (seit 2015) zum Schaffen Justine Ottos. In allen Arbeiten findet sich ein spannungsvolles Wechselspiel von Nahbarkeit und Distanz, Nostalgie und beklemmender Erinnerung, das durch die ausgefeilte Kombination von ausdrucksstarker Mimik und einem metallisch-kaltem Kolorit erreicht wird. In Ausstellungen präsentiert die Künstlerin ihre Arbeiten gerne auch als installative Gesamtkunstwerke, beispielsweise in einem biedermeierlich anmutenden Wohnzimmer mit staubigen Polstermöbeln und muffigen Tierköpfen – Nostalgie, Erinnerung und ein unbestimmtes Gefühl von Déjà vu werden hier in eine räumliche Dimension überführt. Justine Ottos Kunst gewinnt in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. Zahlreiche Einzelausstellungen, etwa in der Kunsthalle Jesuitenkirche in Aschaffenburg (2012), im Museum Franz Gertsch in Burgdorf (2013), in der Städtischen Galerie von Fürth (2014), im Kunstverein Duisburg (2015) sowie kürzlich in der Galerie ConnerSmith in Washington D.C. und bei polar-raum Hamburg (beide 2016) sorgen für stetig ansteigende Bekanntheit der jungen Malerin. Justine Otto, deren Arbeit auch mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt wird, lebt und arbeitet in Hamburg und Frankfurt am Main. [FS]





NICOLA DE MARIA

1954 Foglianese/Benevento - lebt und arbeitet in Turin

668

Dipinti che avvolgono l'universo. 1980.

Öl auf Papier, auf Leinwand kaschiert.
Verso signiert, datiert, betitelt und bezeichnet. Zusätzlich auf dem Keilrahmen signiert, datiert, betitelt und mit Richtungspfeil. 200 x 350 cm (78,7 x 137,7 in). [BF].

PROVENIENZ:

Galleria Giorgio Persano, Turin (direkt vom Künstler erhalten).
Galerie Löwenadler, New York.
Privatsammlung Norddeutschland.

AUSSTELLUNG:

Dipinti che avvolgono l'Universo, Galleria Giorgio Persano, Turin 4.4.-27.9.1981.
Nicola de Maria. Elegia cosmica, Museo d'Arte Contemporanea di Roma, Rom 31.1.-9.5.2004, ohne Kat.-Nr. (mit Farbabb. S. 41/42).

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.43 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 30.000 – 40.000
\$ 33,000 – 44,000

Nicola De Maria zählt zu den wichtigen Vertretern der italienischen Gegenwartskunst. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Neurologie, entschließt sich Nicola De Maria gegen eine Karriere im medizinischen Bereich und widmet sich vollkommen seinem Schaffen als Künstler. In den beginnenden 1970er Jahren befasst sich Nicola De Maria zunächst mit der Fotografie. Zu dieser Zeit zieht er auch nach Turin, wo er bis heute tätig ist. Ab 1975 entstehen hier auch erste Bleistift- und Pastellzeichnungen sowie Wasserfarbenmalereien auf Schreibpapier. Von diesen ausgehend kommt es ab 1977 zu ersten großen Wandmalereien des Künstlers in Mailand und der Pariser Biennale. In den nachfolgenden Jahren überträgt De Maria diese Technik auf die Leinwand. Die großflächigen Arbeiten entstehen auf der Basis der traditionellen Freskotechnik, wie sie von italienischen Meistern der Renaissance bekannt ist. Während der 80er Jahre gestaltet der Künstler viele Ausstellungsräume in Museen und internationalen Ausstellungen, auch erste Arbeiten in Öl entstehen. Nicola De Maria Arbeiten werden in dieser Zeit gemeinsam mit den Werken von Mitgliedern der italienischen Transavanguardia gezeigt. Anders als die Hauptvertreter der Transavanguardia, so Francesco Clemente, Enzo Cucchi, Sandro Chia und Mimmo Paladino, folgt die Kunst De Marias nicht der Figuration. Die farbenprächtigen, ornamental und

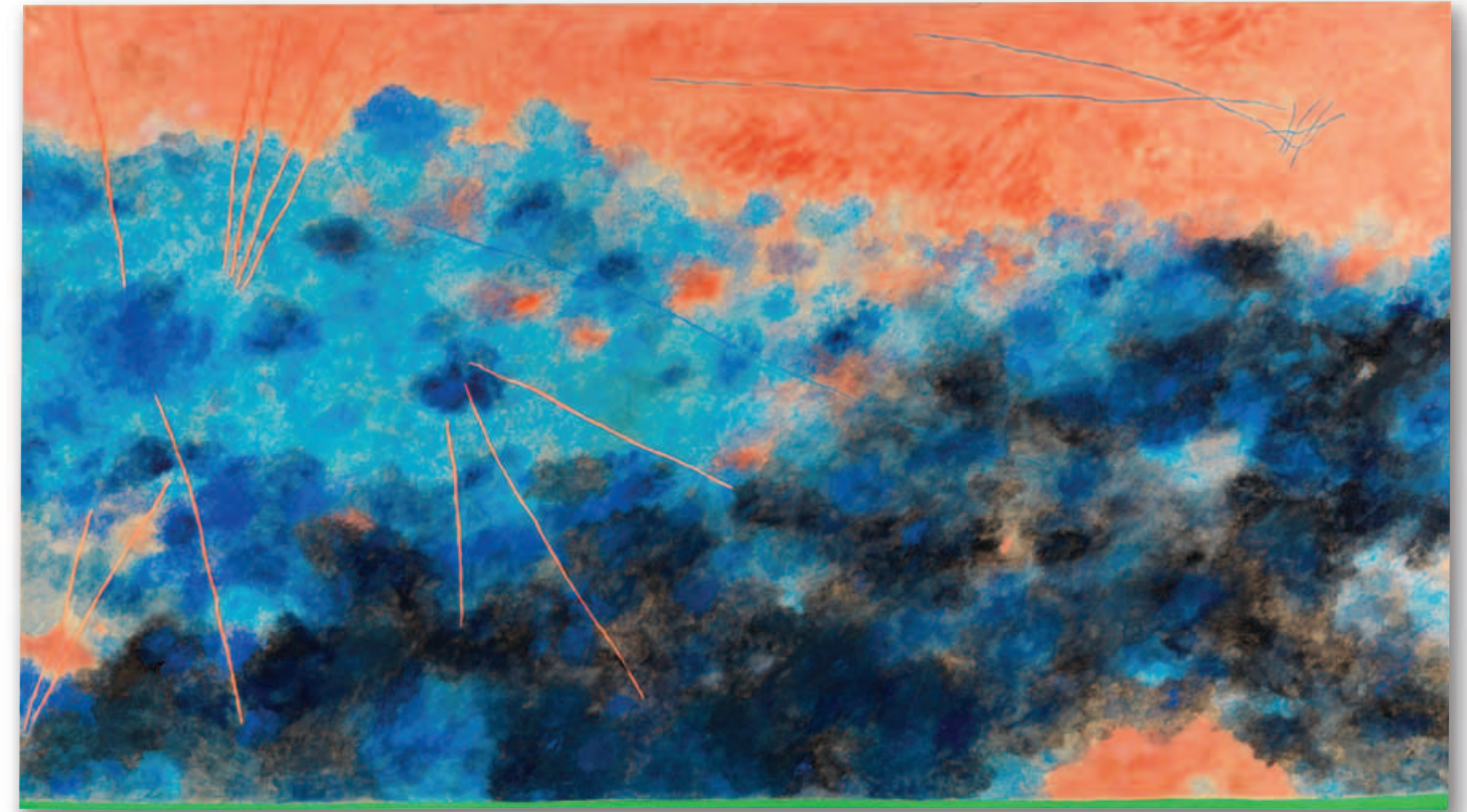


Nicola de Maria, Ausstellungsansicht: La camera di San Francesco, Collezione Gori, Fattoria di Celle, Santomato di Pistoia (1982)



Assisi, San Francesco, Oberkirche, Langhaus von Osten (1228-53)

rhythmisch anmutenden Werke zeigen nur gelegentlich figurative Anklänge und zeichnen sich durch eine optimistische und energiegeladene Ausstrahlung aus. In Ausstellungen werden diese mit einer auf die Kunstwerke abgestimmten Raumgestaltung zu Gesamtkunstwerken, die uns in das künstlerische Universum von Nicola de Maria eintauchen lassen. So auch unser Bild, welches gemäß des lyrischen Titels „Dipinti che avvolgono l'Universo“ (1980) in ein eigenes Universum aus Farbe führt, in dem Raum und Zeit allein den Gesetzen des Künstlers untersteht. Unser Blick wird durch die in Neontönen aufgebrachten Strahlen, die leicht erhaben über der Bildoberfläche aufsitzen, in eine Farbexplosion aus Komplementärtönen gezogen, die sich wolkengleich über die Bildoberfläche verteilen. Künstlerischer Mikrokosmos und universeller Makrokosmos werden auf der Leinwand eins. Nicola de Maria bespielt seit den 1970er Jahren zahlreiche internationale Einzelausstellungen. 2013 zeigt die Galleria Civica d'Arte Moderna e Contemporanea in Turin eine große Retrospektive der Arbeiten auf Papier, die mit über 300 Exponaten die Schaffenszeit von den 1970er Jahren bis in die Gegenwart umspannt. Eine umfassende Katalogpublikation begleitet die Ausstellung. Zudem ist Nicola de Maria während seiner gesamten Karriere immer wieder auf internationalen Kunstplattformen wie der documenta 7 in Kassel (1982), der Biennale von Venedig (1980/88/90), der Biennale von São Paulo (1981) und Sydney (1982) sowie der Quadriennale di Roma (2005/12) vertreten. Der Künstler lebt und arbeitet in seiner Geburtsstadt Foglianise und in Turin.



ZUM KÜNSTLER

Vita

1954 geboren in Foglianese, Calabrien/ Italien

Auszeichnungen

2005/ 2012 Quadriennale di Roma, Rom

1982 documenta 7, Kassel

1982 4. Biennale of Sydney, Sydney

1981 16. Biennale von São Paulo, São Paulo

1980/ 88/ 90 Biennale di Venezia, Venedig

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Lelong, Paris

Centre Pompidou, Paris

Fondation Émile Hugues

Museo d'Arte Contemporanea, Rom

Stedelijk van Abbemuseum, Eindhoven, Pays-Bas

Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung, Vaduz

Musée des Beaux-Arts, Nîmes

Galerie Sperone Westwater, New York

Kunsthalle Basel

Kunsthhaus, Zürich

Seibu Museum of Modern Art, Tokio



MARKUS MUNTEAN & ADI ROSENBLUM

1962 in Graz (Österreich) bzw. Haifa (Israel) - arbeiten seit 1992 zusammen in Wien und London

669

Untitled (Strange, the moments like that when everything seems to break free and just drift and anything might happen). 2002.

Acryl auf Leinwand.
Verso signiert und datiert. 199,4 x 250,2 cm (78,5 x 98,5 in).

PROVENIENZ:
Interim Art, London.
Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

AUSSTELLUNG:
Galleries Show, Royal Academy of Arts, London, September bis Oktober 2002.

Auflagezeit: 10.12.2016 - ca. 14.44 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19,800 – 26,400

Die seit 1992 als Kollektiv zusammenarbeitenden Künstler Markus Muntean und Adi Rosenblum gehören zu den erfolgreichsten Vertretern der zeitgenössischen Figuration. In ihren altmeisterlich gemalten Bildwelten thematisieren sie den Konflikt zwischen medial vermitteltem Jugendkult und der Ohnmacht im Angesicht einer zwischen Perspektivlosigkeit und den Verlockungen der Konsumgesellschaft oszillierenden Welt. Für ihre Bilder verwenden Muntean/Rosenblum Fundstücke aus Zeitschriften und Magazinen – kollektive Bilder einer konsumorientierten Jugendkultur, um Fragen der Identität und des Subjektes aufzuwerfen. Die betonte Lebenslust dieser collagenhaft zusammengesetzten Vorlagen wird durch den leeren Ausdruck der in der Blüte des Lebens stehenden Teenager konterkariert. Die pastellige Farbigekeit der Bilder weckt zunächst Erinnerungen an idyllische Jugendtage, erst bei genauerer Betrachtung fällt die eigentliche Tristesse der Szene ins Auge. Es gibt keine Ausgelassenheit, keine freundschaftliche Kommunikation zwischen den jungen Frauen. Jede präsentiert sich isoliert in einer überzogen wirkenden Pose, die an die Models aus Hochglanzmagazinen erinnert. „Strange, the moments like that when everything seems to break free and just drift and anything might happen“ – kommentiert der comicartige aufgebrauchte Untertitel auf weißem Grund, über dem das gemalte Bild als eine Art Gedankenblase schwebt. Die pseudotiefsinnige Aussage entlarvt dabei die tatsächliche Unfreiheit der Mädchen bei ihrer Identitätsfindung: Verkrampte Mimesis anstelle natürlicher Individualität ist das Programm. Die in der Art von Comics eingebrachten Spruchelemente bilden ein typisches Element in den Werken des



Roy Lichtenstein, M-maybe (1965)

Künstlerkollektivs und werden aus Magazinen und philosophischen Texten zusammengesetzt: „Eines unserer Grundanliegen ist es tatsächlich, für das, was in uns in der Malerei interessiert, eine zeitgenössische Ausprägung zu finden. In diesem Sinn funktioniert auch die Textzeile und funktioniert der weiße Rahmen; sie sorgen für einen zeitgenössischen Kontext. Wir bieten in unseren Bildern emotionale Gesten an und setzen sie gleichzeitig in Klammern. Die Präsenz der Figuren soll nämlich nicht sofort wieder umkippen in einen Beweis dafür, dass es eine intakte Identität gäbe. So etwas wie Subjektivität mag durchaus existieren, aber wir wollen verhindern, dass man unsere Bilder für eine Eins-zu-eins-Umsetzung davon hält uns alles in einer flachen, platten Lesbarkeit versendet.“ (zit. nach: Kat. Zurück zur Figur. Malerei der Gegenwart, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München 2.6-27.8.2006, S. 142). In ihrem Grundkonzept knüpfen Muntean/Rosenblum damit an die amerikanische Pop-Art der 1960er Jahre und insbesondere Roy Lichtenstein an, bei dem Bilder wie „M-Maybe“ (1965) ebenfalls mit den Merkmalen des populären Massenmediums Comic spielen. Neben der Kritik an Bürgermoral und Konsumgesellschaft geht es Muntean/Rosenblum aber vor allem auch um die Kritik an den hyperidealisierten Körperbildern der modernen Medien. Seit ihrem Zusammenschluss sind die Künstler in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen in international bedeutenden Galerien und Museen vertreten. Sie leben und arbeiten in Wien und London. [FS]



STRANGE, THE MOMENTS LIKE THAT WHEN EVERYTHING SEEMS TO BREAK FREE AND JUST DRIFT AND ANYTHING MIGHT HAPPEN.

ZU DEN KÜNSTLERN

Vita

1962 Markus Muntean geboren in Graz, Österreich / Adi Rosenblum geboren in Haifa, Israel

1992 Zusammenarbeit als Künstlerkollektiv Muntean/Rosenblum

Museen und Galerien (Auswahl)

Miami Art Museum, Miami
Team Gallery, New York
Sommer Contemporary Art, Tel Aviv
Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig
Tate Britain, Art Now, London
De Appel, Amsterdam
Kunsthhaus Bregenz, Bregenz
Art & Concept, Paris

Sammlungen (Auswahl)

Burger Collection, Berlin
Julia Stoschek Collection, Düsseldorf
SÖR Rusche Sammlung Oelde/Berlin, Oelde-Stromberg
Museum of Contemporary Art in Kraków, Krakau
ARCO Collection, Madrid
MOCA Grand Avenue, Los Angeles
The Saatchi Gallery, London
Zabludowicz Collection, London
Essl Museum - Kunst der Gegenwart, Klosterneuburg
Museum der Moderne, Salzburg



GUIDO MOCAFICO

1962 Schweiz - lebt und arbeitet in der Schweiz und Paris

670

One Thousand Dollars. 2003.

Cibachrome-Abzug.

Verso datiert, nummeriert und betitelt. Aus einer Auflage von 18 Exemplaren und 2 Künstlerexemplaren. 120 x 164 cm (47,2 x 64,5 in).

Die Fotografie entsteht im Jahr 2003, die Edition wurde 2008 herausgegeben.

PROVENIENZ:

Hamiltons Gallery, London (verso mit dem Galerieticket). Privatsammlung Großbritannien (2008 vom Vorgenannten erworben).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.45 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,200 – 16,500

Der Fotograf Guido Mocafo gilt als Meister des zeitgenössischen Stilllebens. Die Faszination für diese klassische Gattung der Kunst beginnt bereits während seines Fotografiestudiums in Vevey in der Schweiz. Am Beginn seiner Karriere schießt Mocafo zahlreiche Werbekampagnen für glamouröse Marken wie Chanel, Clinique, Dior, Gucci, Armani und Yves Saint Laurent, die in Hochglanzmagazinen wie Vogue, Harpers Bazaar, The Face und Wallpaper abgedruckt werden. Neben diesen Aufträgen beginnt Mocafo mit der Entwicklung eigener Projekte. Es entstehen verschiedene fotografische Serien, darunter „Brasilia/Beirut“ (1998) mit architektonischen Ansichten, „Medusa“ (2002) mit Quallen, „Serpens“ (2002-03) und „Aranea“ (2003) mit Schlangenbündeln und Spinnen oder auch „Roses“ (2009) mit opulenten Blütenarrangements. Den Bildserien von Guido Mocafo ist das Kunstmittel der Isolation des Objekts und dessen ikonische Repräsentation vor schwarzem Hintergrund gemein. Hierdurch wird jedes noch so alltägliche oder sonst vielleicht auch mit Ängsten und Ekeln behaftete Motiv - wie beispielsweise Spinnen und Schlangen - zu einem hoch ästhetisierten Bildarrangement transformiert. Unser Werk „One Thousand Dollars“ (2003) zeigt eine US-amerikanische 1.000-Dollar-Note mit dem Porträt des 22. und 24. Präsidenten der Vereinigten Staaten, Grover Cleveland (1837-1908), vor schwarzem Hintergrund.



Guido Mocafo, Vanité et objets de musique (2007)

Guido Mocafo wird von der Hamiltons Gallery in London und der Galerie Bernheimer in München vertreten. Seit 1999 sind seine Arbeiten auch in internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen in Europa und Asien zu sehen. Zudem sind den hoch ästhetischen Arbeiten des Künstlers mehrere Bildbände gewidmet. Die jüngste Publikation „Stilleven“ (2013) widmet sich der „Nature Morte“-Serie Mocafo's mit fotografisch nachgestellten, aus der niederländischen und deutschen Kunstgeschichte inspirierten Stillleben. Guido Mocafo lebt und arbeitet in der Schweiz und in Paris. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1962 geboren in der Schweiz
Fotografiestudium an der Ecole d'arts appliques, Vevey, Schweiz

Museen und Galerien (Auswahl)

Deichtorhallen, Hamburg
Galerie Bernheimer, München
Hamiltons Gallery, London
Royal Hospital Chelsea, London
Galerie Kamel Mennour, Paris
Galerie 213, Marion de Beaupré, Paris
Carrousel du Louvre, Paris
Les Rencontres d'Arles, Arles
Musée de Grenoble, Grenoble

Sammlungen

Le Fonds National d'Art Contemporain
L'Imagerie, Lannion
Les Arts Décoratifs, Musée de la Publicité, Paris



DAVID LACHAPELLE

1968 Fairfield/Connecticut - lebt und arbeitet in New York und Paris

671

Intervention (aus der Serie: Jesus is my Homeboy). 2003.

Digitale C-Print- Farbfotografie.

Verso auf Etikett signiert sowie typografisch datiert, nummeriert und bezeichnet. Eines von 5 Exemplaren. 157 x 241 cm (61,8 x 94,8 in). [CB].

PROVENIENZ:

Galerie Jablonka, Berlin/Köln (verso mit dem Etikett). Privatbesitz (erworben 2008 auf der TEFAF, Maastricht).

AUSSTELLUNG:

David LaChapelle, Palazzo Reale, Mailand, 25.9.2007-6.1.2008 (Kat.-Nr. 25, Abb. S. 153).

Aufruzeit: 10.12.2016 - ca. 14,45 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 30.000 – 40.000

\$ 33,000 – 44,000



David LaChapelle, Last Supper, aus der Serie: Jesus is my homeboy (2003)

David LaChapelle ist zweifelsfrei eine der außergewöhnlichsten und renommiertesten Personen in der Fotografie der Gegenwart. Früh fühlt er sich zur Fotografie hingezogen. Eine oft wiedergegebene Anekdote berichtet vom Startschuss dieser großen Karriere: Der erst sechsjährige David LaChapelle habe seine Mutter im Bikini mit einem Glas Martini in der Hand fotografiert. Der Frühberufene entscheidet sich, wenig verwunderlich, für eine künstlerische Ausbildung. Wegweisend für LaChapelle wird dabei der unmittelbare Kontakt zu anderen Künstlern: Im Studio 54 begegnet er erstmals Andy Warhol, der sein Talent entdeckt und sein großer Förderer wird. Bald macht David LaChapelle Aufnahmen für Warhols Magazin „Interview“. Weitere Aufträge folgen und David LaChapelle fotografiert schon bald auch für Zeitschriften wie Rolling Stone, Vogue oder Vanity Fair. Zu den zahlreichen Prominenten, die sich von David LaChapelle ablichten lassen, zählen Größen wie Elizabeth Taylor, Madonna, Leonardo DiCaprio oder Muhammad Ali. Ab den 1990er Jahren macht David LaChapelle auch als Regisseur von Musikvideos und Werbespots von sich reden. 2005 folgt sein erster Dokumentarfilm „Rize“, der die urbane Tanzkultur der Schwarzenviertel in Los Angeles thematisiert. In all seinen Werken steht David LaChapelle zwischen Kunst, Werbung und Mode. Surrealismus, Pop-Art und die vielzitierte „Postmoderne“ hinterlassen ihre Spuren in seinem visionären, fantasievollen Œuvre. Beispielhaft hierfür steht auch das angebotene Werk aus der sechsteiligen Serie „Jesus is my Homeboy“, die 2003 durch die Reflektion des

Künstlers über den entsprechenden Schriftzug auf einem T-Shirt entsteht und ikonische Szenen aus dem Leben Christi modern interpretiert. Ohne Ironie stellt LaChapelle die Fragen: Mit welchen Situationen der Nächstenliebe wäre Jesus heute konfrontiert und wer wären seine Apostel im Amerika des 21. Jahrhunderts? Die Bildserie wurde erstmals 2003 im britischen Magazin i-D veröffentlicht und 2008 in London und St. Moritz in der Schweiz ausgestellt. Auch die anderen fotografischen Arbeiten David LaChapelles werden schon früh als eigenständige Kunstwerke wahrgenommen. Zahlreiche wichtige Einzelausstellungen in renommierten Museen geben davon beredtes Zeugnis. Hervorzuheben sind aktuelle Ausstellungen im Ara Modern Art Museum in Seoul in Südkorea (2016/17) sowie vergangene Schauen im Fotografiska Museet in Stockholm (2012), in der Kestnergesellschaft in Hannover (2011), im Tel Aviv Museum of Art (2010) und im Musée de la Monnaie de Paris (2009), die für die rege Ausstellungstätigkeit des Künstlers nur exemplarisch stehen. David LaChapelle, Preisträger von so bedeutenden Auszeichnungen wie dem „Applied Photography of the Year Award“ des International Center of Photography (1996), wird 2005 unter die „25 Most Influential Living Photographers“ (PDN) gewählt. Er lebt und arbeitet in New York und Paris.



ZUM KÜNSTLER

Vita

1968 geboren in Fairfield, Connecticut, USA
Ab Mitte der 1980er Jahre Art Students League sowie School of Visual Arts, New York

Auszeichnungen (Auswahl)

2015 Ehrendoktorwürde der University of North Carolina School of Arts (UNCSA)
2015 Goldener Löwe für „Peace and Love Together“, Cannes
2014 Young Photographers Alliance Lifetime Achievement Award
2012 Artist of the Year, American Friends of the Tel Aviv Museum of Art

2005 unter den „25 Most Influential Living Photographers“ (PDN)

1996 Applied Photography of the Year Award (International Center of Photography)

Sammlungen (Auswahl)

Museum Brandhorst, München
Daimler Kunstsammlung, Stuttgart
La Monnaie de Paris, Paris
National Portrait Gallery, London
Serge Delsemme Foundation, Belgien
Tel Aviv Museum of Art, Tel Aviv



DETLEV FOTH

1959 Münster - lebt und arbeitet in Düsseldorf

672

Ohne Titel. 2003.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. 190 x 190 cm (74,8 x 74,8 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler erworben).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14,46 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

Das malerische Werk von Detlev Foth changiert spannungsvoll zwischen expressiver Figuration und gegenstandsaufgelöster Abstraktion. Schon als junger Mann arbeitet er mit Kurt Link zusammen, der in Düsseldorf als Künstler tätig ist und zeitlebens enge Verbindungen zur Düsseldorfer Schule, darunter auch zu Joseph Beuys, unterhält. 1979 nimmt Detlev Foth dann selbst sein Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie auf. Zu seinen Lehrern zählen Luise Kimme, Bernhard Lüthi, Siegfried Cremer, Tony Cragg, Walter Biemel und Rolf Sackenheim. Bei Karin Rissa wird Detlev Foth 1985 Meisterschüler. Anders als die Werke Karin Rissas, entwickelt Detlev Foth in seinen Gemälden eine eigenständige, zwischen Abstraktion und Figuration stehende Bildsprache, die in ihrem Farbauftrag und den kristallinen Formen an Meister des Impressionismus wie Claude Monet und des Expressionismus wie Paul Cézanne und Ernst Ludwig Kirchner erinnert. Mit pastosem, gestischem Pinselstrich verortet Foth seine Landschaftsgemälde und Architekturbilder in diesem Grenzbereich. Zwar bleiben die Malereien bis auf Ausnahmen gegenständlich, doch werden die Motive in verschiedenen Graden von der Abstraktion erfasst und spielen so spannungsvoll mit dem Erkennen und Erahnen des Betrachters. So erscheint auch unser Werk auf den ersten Blick als eine aus zarten und kräftigen Nuancen, lasierenden und pastosen Strukturen bestehende Farboberfläche. Aus dieser schälen sich durch opulent in gestischen Pinselstrichen aufgetragene Farbe die Formen einer Stadt heraus, die durch die „zackige“ Malweise den Eindruck einer pulsierenden Großstadt erweckt. Neben solchen urbanen Dar-



Ernst Ludwig Kirchner, Leipziger Straße mit elektrischer Bahn (1914)

stellungen finden sich in Foths malerischem Œuvre auch Porträts und exotisch-expressiv anmutende Aktgemälde. Auch Papierarbeiten und Handzeichnungen gehören zu seinen Ausdrucksmedien sowie Collagen und digital bearbeitete Fotografien, die gelegentlich surrealistische Tendenzen aufnehmen. Bereits als Student kann Detlev Foth seine erste Einzelausstellung in der Galeria de Arte Sala Goya auf Palma de Mallorca bespielen (1981). Es folgen weitere internationale Einzelausstellungen, unter anderem in Brasilien, Portugal und Kairo. Jüngst waren Arbeiten Foths in der Galerie Arthropologie in Kairo (2012), der Gruppenausstellung „Schutzraum - Kunst im Bunker“ in Düsseldorf (2013) und der Kunsthandlung Steinbach in Krefeld (2015) zu sehen. Der Künstler lebt und arbeitet in Düsseldorf. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1959 geboren in Münster, Westfalen
1979-85 Kunstakademie,
Düsseldorf (Meisterschüler bei
Karin Rissa)

Museen und Galerien (Auswahl)

Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf
Universität von Oppeln, Polen
Galerie Gogol, Meerbusch/
Düsseldorf
Staatliche Gemäldegalerie Revin,
Frankreich
Art Gallery, Luxembourg
Galerie Fox, Essen
Foire d'Art Contemporain,
Strasbourg



ADRIAN GHENIE

1977 Baia Mare (Rumänien) - lebt und arbeitet in Klausenburg und Berlin

673

Ohne Titel. 2003/04.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert. 50,3 x 50,3 cm (19,8 x 19,8 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung Berlin (2004 direkt vom Künstler erworben. Mit einem persönlichen Brief des Künstlers).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.47 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 25.000 – 35.000

\$ 27,500 – 38,500

Der rumänische Künstler Adrian Ghenie sorgt mit seinen eigenwilligen Kompositionen in einer vielschichtigen Collagetechnik international für Aufsehen. Seine zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion changierenden Bildwelten entstehen durch einen Materialmix aus Fotos, bearbeiteten Zeitungs- und Videoausschnitten sowie selbst gemalten Elementen, die durch den Einsatz von Spachtelmesser und Schablonen einen stark gestischen Duktus erhalten. Im Zentrum von Ghenies suggestiven dunklen Bildwelten steht die Diskrepanz zwischen Geschichte und Subjekt, objektiver Wirklichkeit und subjektiver Erinnerung, der Ghenie mit visuellen Mitteln aus der Kunst- und Filmgeschichte nachspürt. Künstler wie Francis Bacon, David Lynch und Alfred Hitchcock mit ihren (Film-)Bildern voll düsterer Stimmungen, abstrakten und surreal verfremdeten Welten sind dabei zentrale Inspirationsmomente für Ghenie, dessen Bilder in ihrer strukturellen Spannung zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion den Betrachter nahezu physisch ansprechen und in ihren Bann ziehen. Das hier angebotene Frühwerk des Künstlers entsteht während seiner Zeit in Wien, wohin Ghenie 2002 nach seinem Universitätsabschluss mit einer Malblockade übersiedelte. In seiner Studienzeit entstanden nach Aussage Ghenies „sehr klassische, sehr symbolistische, sehr an das 19. Jahrhundert angelehnte, anachronistische Bilder“, die nicht ganz in die zeitgenössische Kunstszene passten (zit. nach: <http://de.blouinartinfo.com/news/story/878064/atelierbesuch-die-dustere-bildwelt-des-rumanischen-malers>, online am 17.10.2016). Nach Wien geht Ghenie, um hier ein normales Leben zu führen, sich von der Kunst abzuwenden. Doch lässt sie ihn nicht los: In zahlreichen Streifzügen durch die Galerieszene kehrt Ghenie immer wieder zur Kunst zurück und findet neue Inspiration.

2005 geht Ghenie wieder nach Klausenburg und



Adrian Ghenie, Charles Darwin as a Young Man (2013), 56. Venedig Biennale 2015



Francis Bacon, Studie nach Velazques (1953) Porträt von Papst Innozenz X.

gründet hier die Galeria Plan B mit, in der er 2006 mit seiner ersten Einzelausstellung seinen internationalen Durchbruch feiert. Wenig später sind die Arbeiten Ghenies in Einzelausstellungen in der Schweiz, den USA und Großbritannien zu sehen. Sein kometenhafter Aufstieg wird weiterhin durch eine erste Museumsretrospektive seiner Werke im Jahr 2009 im Nationalmuseum für zeitgenössische Kunst in Bukarest dokumentiert. Ebenfalls 2009 erscheint auch eine erste Monografie zu den Arbeiten Ghenies im Hatje Cantz Verlag, vier weitere folgen. Nach Auftritten auf der Prager Biennale 2007 und 2009 folgt schließlich 2015 auch die Biennale von Venedig, auf der Ghenie mit der Ausstellung „Darwins Room“ den rumänischen Pavillon bespielt. Der Künstler lebt und arbeitet in Klausenburg und Berlin. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1977 geboren in Baia Mare, Rumänien

Bis 2001 Akademie für Kunst und Design Klausenburg, Rumänien

Auszeichnungen

2015 Rumänischer Pavillon, 56. Biennale di Venezia, Venedig

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Rüdiger Schöttle, München

Galerie Thaddaeus Ropac, Paris

Pace Gallery, London

Haunch of Venison, London/Zürich

Tate Liverpool, Liverpool

Nicodim Gallery, Los Angeles

Kontainer Gallery, Los Angeles

Museum of Contemporary Art, Los Angeles

Museum of Contemporary Art, Denver

Hammer Museum, Los Angeles

SMAK - Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Gent

National Museum of Contemporary Art, Bukarest

Tim Van Laere Gallery, Antwerpen

Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerpen

Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle



SLATER BRADLEY

1975 San Francisco (Kalifornien) - lebt und arbeitet in Berlin

674

Perfect Empathy (Sara 03). 2008.

Mischtechnik. Silberner Filzstift auf C-Print.
Unikat. 155 x 88 cm (61 x 34,6 in).

PROVENIENZ:

Max Wigram Gallery, London (verso mit dem Galerieetikett).
Privatsammlung Großbritannien (2008 vom Vorgenannten erworben).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.48 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6,600 – 8,800

ZUM KÜNSTLER

Vita

1975 geboren in San Francisco, Kalifornien

Bis 1998 University of California, Los Angeles

Auszeichnungen (Auswahl)

2015 Artist-In-Residence, CCA Andratx, Mallorca

2006 NASA Art Program, Washington D. C.

2005 The Louis Comfort Tiffany Foundation Award (Video)

Galerien und Museen (Auswahl)

Blum & Poe, Los Angeles

The Armory Show, New York

Team Gallery, New York

Max Wigram Gallery, London

PSM Galerie, Berlin

Galerie Lisa Ruyter, Wien

Taka Ishii Gallery, Tokio

Sammlungen (Auswahl)

Collection Lambert, Avignon

De Hallen Haarlem, Haarlem

Ellipse Foundation, Cascais, Portugal

Espacio de Arte Contemporáneo, Mexico City

Kramlich Collection, San Francisco

County Museum of Art, Los Angeles

Museum of Contemporary Art, Los Angeles

Martin C. Margulies Collection, Miami

Museum of Modern Art, New York

Whitney Museum of American Art, New York

Solomon R. Guggenheim Museum, New York

New Orleans Museum of Art, New Orleans

New Orleans

Zabludowicz Collection, London

U.B.S. Collection, Zürich

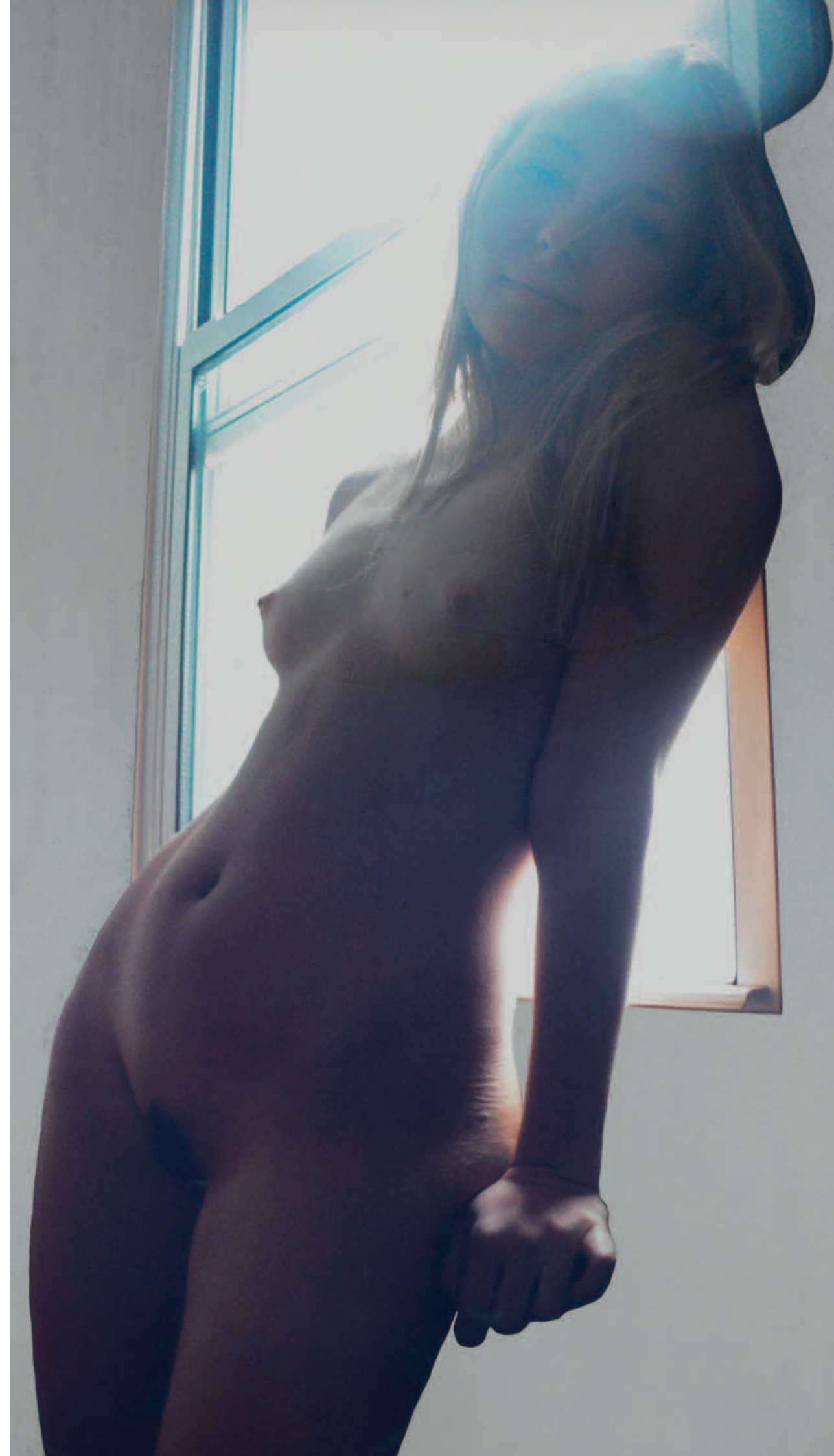
Die Videoarbeiten und Fotoserien des amerikanischen Künstlers Slater Bradley sind geprägt von autobiografischen Elementen sowie künstlerischen und musikalischen Einflüssen, die eine komplexe Reflexionsfläche für Themen wie Identitätsfindung, Selbstinszenierung und der Aneignung des Lebens anderer bieten. Beispielhaft hierfür steht die bekannteste Arbeit Bradleys, die „Doppelgänger Trilogy“ (2001-2004), in der der Künstler drei Konzerte gefallener Ikonen des Pops inszeniert - Joy Divisions Ian Curtis, Nirvanas Kurt Cobain und Michael Jackson. Die Ikonen werden durch den Doppelgänger des Künstlers, Benjamin Brock, verkörpert. Ein komplexes Geflecht aus Projektion, Selbstreflexion und Identifikation entspinnt sich: „Bradleys Schaffen überwindet Grenzen, Räume und Zeit und transformiert Wahrnehmung und Erinnerung, indem er dem Betrachter alternative Lesarten vertrauter Bilder und Geschichten anbietet. Dabei setzt er sich an Schnittstellen von Realität und Fiktion mit verschiedenen Bereichen von Kunst, Alltag, Subkultur und Musik auseinander. Sein Umgang mit dem Betrachter gestaltet sich sehr subtil und dennoch komplex: Durch Imitation und Zitat bringt der Künstler aus dem Wege medialer sowie inhaltlicher Transformationsprozesse bestimmte Momente, Objekte oder Figuren ins Leben zurück und damit zurück in unsere Erinnerung.“ (zit. nach: Nadine Söll, Do you remember the time ... Slater Bradleys Doppelgänger Trilogy, in: Transformationen in den Künsten, Bielefeld 2011, S. 329). An diesen Gedankenkreis knüpft auch die fotografische Serie "Perfect Empathy" an, aus der unser Werk „Sara 03“ stammt. Die nachträglich mit Silberfarbe übermalten und verfremdeten Frauenakte werfen Fragen nach der Sublimie-



Slater Bradley, Coda X (2005-06)

rung und Identifikation zwischen Idol und Publikum - hier genauer zwischen einer Gruppe junger Frauen und dem Künstler - auf. Eine ähnliche künstlerische Ausdrucksform erprobt Bradley schon kurz zuvor in einer Serie von Fotografien aus seinem Archiv, die er mit Goldfarbe übermalt.

Seit den späten 1990er Jahren sind Bradleys Arbeiten in Einzelausstellungen in namhaften Institutionen wie dem P.S.1 Contemporary Art Center in New York (2000), dem Solomon R. Guggenheim Museum in New York (2005) und dem Contemporary Art Museum St. Louis (2007) sowie in Gruppenausstellungen wie der Whitney Biennale (2004) vertreten. In jüngster Zeit sind die Arbeiten des Preisträgers des Louis Comfort Tiffany Foundation Award für Videokunst zudem in Einzelausstellungen im Spazio Ridotto (2016) und im Zuecca Project Space (2017) in Venedig zu sehen. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin. [FS]





JULIA SCHMIDT

1976 Wolfen - lebt und arbeitet in Leipzig

675

Ohne Titel (crotch). 2007.

Öl auf MDF.

Verso signiert und datiert. 107 x 149 cm (42,1 x 58,6 in).

PROVENIENZ:

Casey Kaplan Gallery, New York.

AUSSTELLUNG:

Freisteller - Villa Romana Preisträger 2008 im Deutschen Guggenheim Berlin, 2008, S. 52.

Aufruzeit: 10.12.2016 - ca. 14.48 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6,600 – 8,800

Julia Schmidt ist eine der aufstrebenden und innovativsten Künstlerinnen innerhalb der gegenwärtigen Figuration. Im Jahr 1995 schreibt sie sich an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst ein. Nach drei Jahren wechselt Julia Schmidt an die Glasgow School of Art, wo sie 2000 den Bachelor ablegt. Im Jahr darauf folgt das Diplom in Leipzig. Obwohl Julia Schmidt als figurative Malerin, die in Leipzig lebt und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst ihre Ausbildung empfängt, prädestiniert für das Label „Neue Leipziger Schule“ wäre, verweigert sie sich der Zugehörigkeit zu den Künstlerkreisen um Neo Rauch. Sie begibt sich nicht ins Fahrwasser des mit Pathos getränkten, neosurrealen Stils der Leipziger Kollegen und lässt sich nicht von der kommerziellen Welle mittragen. Denn Julia Schmidt sucht ihren ganz eigenen Weg. Ihre Werke erscheinen nüchterner und schlichter als die der „Neuen Leipziger Schule“, befassen sich nicht selten auch mit Banalitäten und Nebensächlichkeiten, ohne Angst vor dem Schmutzigen. So auch bei unserem Bild, dessen Untertitel „crotch“, englisch für Schritt oder auch Astgabel, das die Nahaufnahme den Schritt eines Mannes zeigt, der gleichsam einer Astgabel mit gespreizten Beinen auf einem Stuhl sitzt. Kern dieser Bilder ist die Befragung von Malerei selbst: In ihren Gemälden interessiert sich Julia Schmidt, ausgehend von bestehenden Bildern wie Fotografien oder Videostills, für den malerischen Prozess und seiner Wirkung. Dabei wird der Gegenstand bis an die Grenzen der Abstraktion verfremdet. Auch bei unserem Werk bedarf es eines zweiten Blicks, um die Kontur einem Sinn zuordnen zu können - nimmt das Auge auf den ersten Blick doch zunächst die spannungs-



Julia Schmidt, Still life (bowl, coin, bread) (2008)

voll unterschiedlich malerisch behandelten Bildflecken eher ungegenständlich wahr. So entstehen Werke von ergreifender Lakonie und zugleich großer sinnlicher Kraft, die den Betrachter in Gedanken über Wert und Sinn des Dargestellten versetzen. Julia Schmidt macht mit ihrer charakteristischen und eigenständigen Kunst mehr und mehr auf sich aufmerksam. Die 2008 mit dem Villa Romana Preis und 2006 mit dem Kunstpreis der Sachsen LB geehrte Malerin bespielt Einzelausstellungen beispielsweise in New York (2006, 2008), Berlin (2010) und Rom (2012) sowie 2007 im Museum der bildenden Künste in Leipzig und 2013 in der Sammlung Philara in Düsseldorf. Julia Schmidt lebt und arbeitet in Leipzig. [FS]



ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1976 geboren in Wolfen bei Leipzig
1995-98 Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
1998-00 Glasgow School of Art, Glasgow

Preise

2008 Villa Romana Preis, Florenz
2006 Kunstpreis der Sachsen LB

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Meyer Riegger, Berlin/
Karlsruhe
Casey Kaplan Gallery, New York
Sammlung Philara, Düsseldorf
Galerie für zeitgenössische Kunst,
Leipzig
Kunsthaus Hamburg

Sammlungen (Auswahl)

Weserburg/ Museum für moderne
Kunst, Bremen
G Kunsthalle, Leipzig
Sammlung Deutsche Bundesbank
Solomon R. Guggenheim Museum,
New York



GERT UND UWE TOBIAS

1973 Kronstadt (Rumänien) - leben und arbeiten in Köln

676

Ohne Titel. 2010.

Farbholzschnitt.

Verso von beiden Künstlern signiert sowie datiert und nummeriert. Eines von nur zwei Exemplaren. Auf festem Velin. 241 x 190 cm (94,8 x 74,8 in). Papier: 249 x 196 cm (98 x 77,1 in). [EL].

Großformatiger Farbholzschnitt in nur zwei Exemplaren, ein Werk von eindringlichem Surrealismus.

PROVENIENZ:

Contemporary Fine Arts, Berlin (verso auf dem Unterlagekarton mit Galerieetikett und -stempel). Privatsammlung Frankfurt.

AUSSTELLUNG:

Gert und Uwe Tobias, GEM, Museum of Contemporary Art, Den Haag 12.3.-13.6.2011, Ausst.-Kat. S. 68.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.49 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 25.000 – 35.000

\$ 27,500 – 38,500



Jan Weenix, Jagdstilleben mit totem Hasen (um 1670)

Gert und Uwe Tobias sind zweifellos die interessantesten Vertreter der zeitgenössischen Druckgrafik. Als Zwillingen kommen Gert und Uwe Tobias im Jahr 1973 im rumänischen Brasov (Kronstadt) zur Welt. 1985 zieht die Familie nach Deutschland und lässt sich zunächst in Rüsselsheim nieder. Gert und Uwe Tobias schreiben sich 1998 an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig ein. Hier studieren die Brüder bis 2002 bei Walter Dahn, der die Kunstszene der 1980er Jahre als „Junger Wilder“ prägte. Nach Abschluss des Studiums beziehen die Brüder ein Atelier und arbeiten seither als Künstlerduo. Mit ihren großformatigen und farbtintensiven Holzschnitten sowie den sogenannten Schreibmaschinenzzeichnungen, bei denen es sich um aus geschriebenen Lettern zusammengesetzte Bilder handelt, gelten die Brüder heute als neue Stars der Kunstwelt. Unser Werk, ein großformatiger Holzschnitt, gehört zu einer zwischen 2010 bis 2011 entstehenden Reihe von zwölf thematisch verwandten Werken, die wiederum jeweils aus 12 Einzelstücken zusammengesetzt sind - diese spezifische, puzzleartige Technik sorgt dabei für effektvolle Überschneidungen und Drucklücken. Unser Holzschnitt führt uns in eine farbgewaltige Bildwelt voller mystischer, spielerischer und verstörender Elemente, die in ihrer Kombination morbider Formen vor dem tiefschwarzen Untergrund Assoziationen zu Werken alter Meister wie Hieronymus Bosch oder niederländischen

Jagdstillleben eines Jan Weenix wecken. Inspirationen für ihre ausdrucksstarken, lebendigen Arbeiten ziehen Gert und Uwe Tobias nicht nur aus der Kunstgeschichte, sondern auch aus den folkloristischen Elementen ihrer Heimat Siebenbürgen sowie aus Gegenständen und Bildern des Alltags und der Subkultur. In diesem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Anregungen kann eine charakteristische künstlerische Sprache zwischen Figuration und Abstraktion Gestalt finden. Dabei ist das Anfertigen von Handzeichnungen von grundlegender Bedeutung innerhalb ihres Schaffens. Dieses Medium, das die beiden Brüder virtuos beherrschen, ist Ausgangspunkt aller grafischen Arbeiten wie auch der Keramikskulpturen des Künstlerduos, die ihre spezifische Formensprache ins Dreidimensionale übertragen. Gert und Uwe Tobias, die 2007 mit dem Cologne-Fine-Art-Preis und dem wichtigen HAP-Grieshaber-Preis geehrt werden, zeigen ihre Werke international auf Einzelausstellungen. Zu nennen sind beispielsweise die Schauen im New Yorker Museum of Modern Art (2007), im Kunstmuseum Bonn (2008) oder im Kunstmuseum Ravensburg (2013). Gert und Uwe Tobias leben und arbeiten in Köln.



ZU DEN KÜNSTLERN

Vita

1973 geboren in Kronstadt, Rumänien

1998 Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

Auszeichnungen

2009 Grafikpreis des Landes Nordrhein-Westfalen

2007 HAP-Grieshaber-Preis

2007 Kunstpreis der Cologne Fine Art and Antiques, Köln

2004 Peter Merles Stipendium, Bonner Kunstverein, Bonn

Galerien und Museen (Auswahl)

Museum Morsbroich, Leverkusen

Team Gallery, New York

Whitechapel Gallery, London

Saatchi Gallery, London

Contemporary Fine Arts, Berlin

Michael Janssen, Berlin

THE HAPPY LION, Los Angeles

GEM, Museum voor actuele kunst, Den Haag

Kunsthalle Wien project space, Wien

Kunstmuseum Bonn, Bonn

Schnitt Ausstellungsraum, Köln

Sammlung Kopp, München

Kunstmuseum Ravensburg, Ravensburg

Ravensburg



CHRIS SUCCO

1979 - lebt und arbeitet in Düsseldorf

677

369. 2013.

Mischtechnik. Öl, Lack, seidenmattes Acryl und aufgeklebtes Leinen auf Leinwand.

Verso monogrammiert, datiert, betitelt und mit dem Richtungspfeil. 162 x 132 cm (63,7 x 51,9 in).

PROVENIENZ:

Rod Barton Gallery, London.

Privatsammlung Belgien.

AUSSTELLUNG:

Degrees of separation, Gruppenausstellung kuratiert von Rod Barton, Galerie Jeanroch Dard, Paris, 22.6.-27.7.2013 (mit Katalog, Farbabb. Cover und S. 21-22).

Aufruzeit: 10.12.2016 - ca. 14.50 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 18.000 – 24.000

\$ 19,800 – 26,400

Chris Succo ist ein Meister der Abstraktion. Seine Arbeiten sind geprägt durch sein Studium in Düsseldorf bei dem figürlich-abstrakt arbeitenden Plastiker Georg Herold und in London bei dem Objektkünstler Richard Wentworth. Seine Skulpturen und Gemälde setzt Succo des Öfteren in einer vortrefflichen Weise miteinander in Beziehung oder kombiniert diese gar. Er verwendet Materialien wie Aluminium, Ölfarbe, Leinwand oder auch Stahl und konzentriert sich meist auf mattes Schwarz und Weiß, deren Struktur durch partienweise aus der Untermalung hindurchschimmernde Farbtöne aufgebrochen wird oder sich ganz in einen Farbrausch auflösen kann. In unserem Werk „369“ (2013) wählt Succo ein poppigiges Kirschtrot und Himmelblau für die Untermalung, die in einem Farbverlauf bis an die Seitenränder der Holzrahmung aufgebracht ist. Succos Gemälde legt seinen Entstehungsprozess offen: Breite Pinselstriche und pastos bis lasierend aufgetragene Farbpartien dokumentieren die Dynamik der Bewegung auf dem zuvor gefärbten Untergrund. In dessen Zentrum erhöht ein zusätzlich auf die Leinwand aufgesetztes trapezförmiges Stück grobes Leinen die Textur der Oberfläche weiter. In ihrer dynamisch-haptischen Struktur und reduzierten Tonalität wecken die Gemälde Succos Assoziationen zu den „Verweibungen“ von Strukturen und Alltagsgegenständen des deutschen Informel-Künstlers Herbert Zangs und der lyrisch-gestischen Abstraktion der Nachkriegszeit wie den Farbdripings von Jackson Pollock. Jedes einzelne Gemälde Succos entfaltet dabei in dem sanften Wogen der Strukturen, der harmonischen Wiederholung von



Herbert Zangs, Ohne Titel (Relief-Gemälde) (1955)



Jackson Pollock, Figure informe. Signé. Huile sur toile (1953)

Form und Technik sowie dem prononcierten Einsatz ausgewählter Farben eine individuelle Ausdruckskraft von zeitloser Schönheit. Chris Succos Erfolg zeigt sich schon während seines Studiums in Deutschland, als ihm First Floor Contemporary in Düsseldorf bereits 2007 eine Einzelschau widmet. National wie auch international lässt der Erfolg nicht lange auf sich warten und es folgen zahlreiche Einzelausstellungen unter anderem in London (2013), New York (2014) und Brüssel (2015), die die stete Steigerung der Anerkennung seiner Werke dokumentieren. Die Teilnahme an Gruppenausstellungen wie 2010 im Museum Kunstpalast in Düsseldorf sowie bei Schauen in Vancouver, 2011 in Ramsgate, 2012 in Prag, 2013 in Mailand, Paris, Los Angeles und Miami und 2014 in Mexico City bestärken sein internationales Renommee. Auch 2016 ist Succo mit Ausstellungen in Italien, Deutschland und England in der internationalen Kunstszene vertreten. Zahlreiche Preise, Auszeichnungen und Stipendien würdigen das künstlerische Schaffen Succos. Chris Succo lebt und arbeitet in Düsseldorf. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1979 geboren

2003-09 Kunstakademie Düsseldorf (Meisterschüler bei Georg Herold)

2010-12 Royal College of Art, London (Studium bei Richard Wentworth)

Auszeichnungen

2010 EHF Stipendium, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin

2009 dHCS Atelierstipendium, Kunstverein Düsseldorf

2008 Kunstförderpreis, Stadt Neuss

Museen und Galerien (Auswahl)

Coma, Sydney

The Journal Gallery, Los Angeles

Almine Rech Gallery, Brüssel/London/Paris

Galerie Jeanroch Dard, Paris

Hamburg Kennedy Photographs, New York

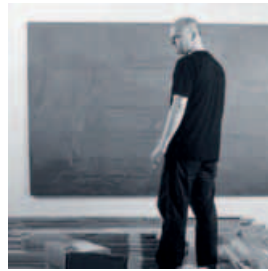
Kunstverein Heppenheim

Sammlungen

Museum Kunstpalast, Düsseldorf

Sammlung Allison und Peter W. Klein, Eberdingen

Sammlung der Stadt Neuss



EBERHARD HAVEKOST

1967 Dresden - lebt und arbeitet in Berlin und Dresden

678

Polizei. 2003.

Öl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert und betitelt. 60 x 49 cm (23,6 x 19,2 in).

PROVENIENZ:

Galerie Gebr. Lehmann, Dresden (verso mit dem Galerie-stempel auf dem Keilrahmen).

Jack Tilton Gallery, New York.

Privatsammlung New York.

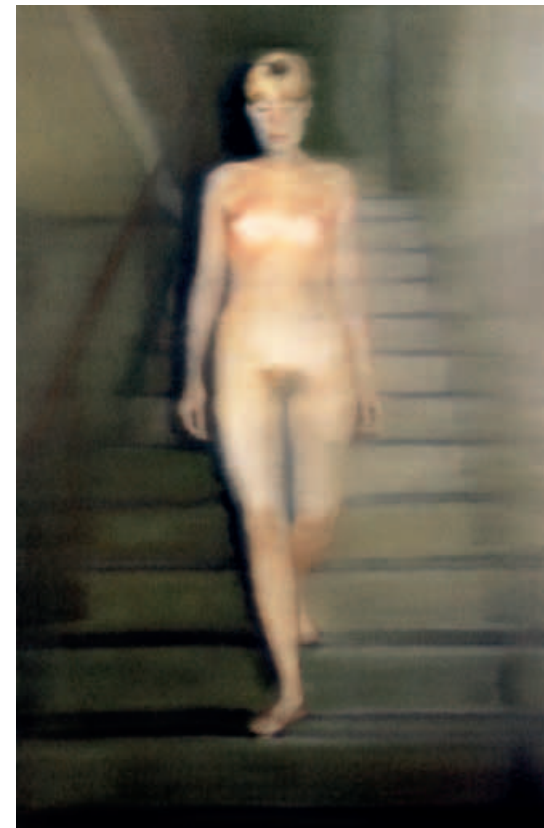
Aufputzzeit: 10.12.2016 - ca. 14.51 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird differenzbesteuert, zuzüglich einer Einfuhrumsatz-abgabe in Höhe von 7 % (Ersparnis von etwa 5 % im Vergleich zur Regelbesteuerung) oder regelbesteuert angeboten (N).

€ 5.000 – 7.000

\$ 5,500 – 7,700

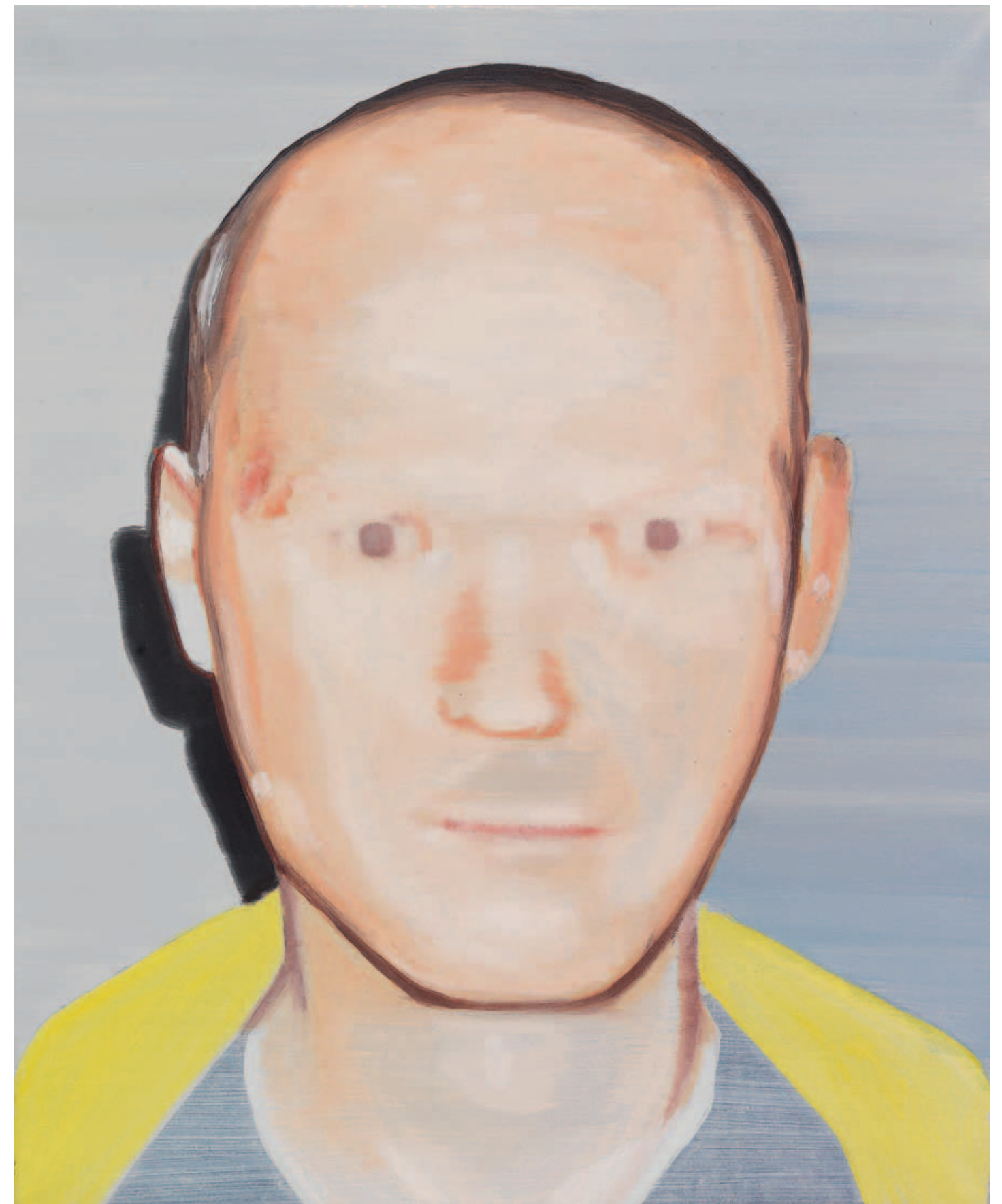
Eberhard Havekost zählt zu den international gefragtesten deutschen Zeitgenossen und wird in einem Atemzug mit Daniel Richter, Jonathan Meese und Neo Rauch genannt. Havekosts Bilder basieren auf verschiedenen Bildmedien, meist Zeitungsfotos, Videos oder eigene Fotografien. Diese bearbeitet er mit Hilfe des Computers, um einen Blick hinter die fotografische Oberfläche der oft alltäglichen Motive - wie Pflanzen, Fahrzeuge, Fassaden und Behausungen - zu werfen, um diese auf der Leinwand schließlich neu zu formulieren. Dabei geht es nicht um eine hyperrealistische Abbildung der Objekte, wie etwa dem Fotorealismus der 1970er Jahre, sondern um die Durchdringung und Verfremdung der bestehenden Realität. Auch der Titel unseres Werks weist auf etwas sehr alltägliches hin: „Polizei“ (2003). Wobei nicht aufgelöst wird, ob es sich um das Porträt eines namenlosen Polizisten handelt oder vielleicht doch um ein Fahndungsfoto? Frontalaufnahme, Schlag Schatten und starrer Blick sprechen für Letzteres. Die durch einen verwischenden breiten Pinselduktus nur verschwommen konturierten Gesichtszüge des Mannes geben seinem Gesicht etwas Undurchschaubares und Überindividuelles. Stellenweise schimmert der blaugraue Hintergrund durch das helle Inkarnat, das partienweise porzellanartig glänzt und das Antlitz des fremden Mannes als flackerndes Hologramm auf der Leinwand erscheinen lässt. Die spezifische malerische Behandlung der Oberfläche wird zum Signum der videastischen Verfassung des Bildes und seiner Manipulation. Das Stilmittel der Unschärfe erinnert an die bekannten verwischten



Gerhart Richter, Ema (Akt auf einer Treppe) (1966)

Malereien Gerhard Richters, der bereits in den 1960er Jahren ausgehend von fotografischen Aufnahmen verschwommene Malereien wie „Ema“ (1966) inszenierte. Hier wie da klingt die Auseinandersetzung zwischen modernen und traditionellen Reproduktionsmedien, der digitalen und der klassischen Kunst an. Die Verwischung fasziniert, irritiert und verunsichert – und konfrontiert den Betrachter mit der Frage nach der Wirklichkeit des Wahrgenommenen sowie der Funktion von Kunst für unsere Wahrnehmung.

In seinen jüngeren Werken setzt Havekost die stark verfremdende Tendenz seiner Motive konsequent fort. Den Arbeiten Havekosts sind mehrere Kataloge und Ausstellungen gewidmet und seine Gemälde in zahlreichen internationalen Sammlungen in Paris, London, Amsterdam, Zürich, Wolfsburg und Luzern vertreten. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1967 geboren in Dresden
1991-97 Hochschule für Bildende Künste, Dresden (Meisterschüler von Ralf Kerbach)

Auszeichnungen

1999 Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium

Museen und Galerien (Auswahl)

Anton Kern Gallery, New York
Galerie Sabine Knust, München
White Cube, London
Galerie Gebr. Lehmann, Dresden
Galerie Hussenot, Paris
Deutsche Bundesbank Kunstsammlung, Frankfurt
Museum Frieder Burda, Baden-Baden
Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt
Sammlung Rheingold, Mönchengladbach
Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
Zabludowicz Collection, London



STEFAN KÜRTE

1963 Düsseldorf - lebt und arbeitet in Düsseldorf und New York

679

Innocent when you dream. 2004.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert und datiert. Verso signiert, datiert und betitelt. 120 x 151 cm (47,2 x 59,4 in).

PROVENIENZ:

Lehman Brothers Holdings Inc.

Privatsammlung.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.51 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 15.000 – 20.000

\$ 16,500 – 22,000

ZUM KÜNSTLER

Vita

1963 geboren in Düsseldorf

1983-89 Staatliche Kunstakademie, Düsseldorf (Prof. Michael Buthe)

1989-90 Art Institute in San Francisco

1992-94 Lehrauftrag am Art Institute, San Francisco

2002-03 Gastprofessur an der Hochschule für Künste, Bremen

2005 Lehrauftrag am Art Institute, San Francisco

2010 Lehrauftrag am Bauhaus, Weimar

2012 Gastprofessur an der School of Art and Design, Alfred University, New York

Seit 2014 Gastprofessur an der Kunstakademie Düsseldorf

Auszeichnungen (Auswahl)

2012 Theodore Rendall International Chair in Art and Design, Alfred University, New York

1999 New-York-Stipendium, Ernst-Peonsgen-Stiftung, Düsseldorf

1997 Kulturförderpreis der Stadt Düsseldorf (Musik)

Museen und Galerien (Auswahl)

Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld

Alexander and Bonin, New York

Galerie der Stadt Backnang

Kunstmuseum Mülheim/Ruhr

Thomas Dane, London

Hosfelt Gallery, San Francisco

Kunstpala Düsseldorf

Sammlungen (Auswahl)

Stiftung Museum Kunstpalast Düsseldorf

Montreal Museum of Art

Kunsthalle Emden

Museum of Modern Art, New York

San Francisco of Modern Art

Kunstmuseum Krefeld

Stiftung Wilhelm Lehmbruck

Museum, Duisburg

Die Arbeiten Stefan Kürtens gehören zu den wohl interessantesten Werken der gegenwärtigen figurativen Kunst. Kürten bildet urbane, architektonische Motive ab: allein stehende Einfamilienhäuser, Gärten, Hütten und Villen - menschenleere, scheinbar zufällig gewählte Ausschnitte der Realität, die sich in ihrer künstlerischen Überhöhung in verträumte und verzauberte, auch beklemmende und surreal anmutende Welten verwandeln. Die Bilder sind dabei collagehaft aus verschiedenen Eindrücken zusammengesetzt und lassen Räume voller Ruhe und Friedlichkeit erstehen, in die sich der Betrachter kontemplativ hineinversetzen kann. Diese Ruhe wird durch die besondere Lichtsituation untermalt, die durch die spektakuläre metallisch schimmernde Grundtonalität der Bilder erreicht wird. In „Innocent when you dream“ präsentiert Stefan Kürten dem Betrachter mit der vermeintlich beschaulichen Idylle eines Waldbaches ein klassisches Landschaftsmotiv. Der Künstler verwendet für seine Gemälde Vorlagen aus seinem Fotoarchiv oder Abbildungen aus Büchern und Magazinen. Seinen Sujets liegen reale Gegebenheiten zugrunde. Kürten transformiert diese jedoch während des Malprozesses in übersteigerte artifizielle Darstellungen, die durch das Fehlen menschlicher Spuren eine surreale Atmosphäre erhalten. Die Überspitzung des Motivs kriert er vor allem durch eine stets künstlich wirkende, eigenwillige Lichtstimmung. In unserem Werk löst Kürten die Landschaft in kleinteilige grafische Strukturen auf, die wie ein ornamentaler Schleier wirken. Gleichzeitig entsteht durch die Auflösung der Formen und Konturen in einem lasierenden Farbauftrag eine geradezu „impressionistische“ Bildwirkung, die das



Paul Signac, Die Seine bei Samois, Studie 8 (1899-1900)

Licht als malerisches Mittel in die Komposition integriert. Der Künstler zeigt uns die Natur in ihrem unschuldsvollen Zustand als imaginären, romantischen Rückzugsort, gewissermaßen als Gegenentwurf zum zivilisatorisch geprägten urbanen Raum. Auf diese Weise schafft Stefan Kürten ein malerisches Werk von großem Wiedererkennungswert, tiefer Anziehungskraft und hoher ästhetischer Verfeinerung, das seinen internationalen Ruhm begründet und ihm zahlreiche Lehraufträge und Ausstellungen einbringt. Sein Œuvre lässt Stefan Kürten rasch bekannt werden, zudem zeichnet er sich durch zahlreiche Lehraufträge aus. Nach einer Dozentur an der Hochschule für Künste in Bremen (2002/03) unterrichtet er 2005 erneut am Art Institute in San Francisco sowie 2010 an der Weimarer Bauhaus-Universität. Unter zahlreichen internationalen Einzelausstellungen seiner Werke sind die Schau der Arbeiten auf Papier im Kunstmuseum in Mülheim an der Ruhr (2012/13) sowie die Ausstellung „Shadowtime“ im Museum Haus Esters in Krefeld sowie bei der Royal Hibernian Academy in Dublin (2007) hervorzuheben. Stefan Kürten lebt und arbeitet in Düsseldorf





KEITH TYSON

1969 Ulverston (Großbritannien) - lebt und arbeitet in Sussex und London

680

Geno/Pheno Painting: Two Curves (2-teilig). 2004.

Acryl auf Aluminium.

Jeweils 84 x 61 cm (33 x 24 in).

PROVENIENZ:

Haunch of Venison, London (verso mit dem Galerieetikett).
Pace Wildenstein Gallery, New York (verso mit dem Galerieetikett).

Privatsammlung Großbritannien (2007 vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG:

Keith Tyson. Geno Pheno, Haunch of Venison, London
3.11.2004-8.1.2005/Pace Wildenstein, New York 15.10.-
12.11.2005, Kat.-Nr. 1.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.52 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 50.000 – 70.000

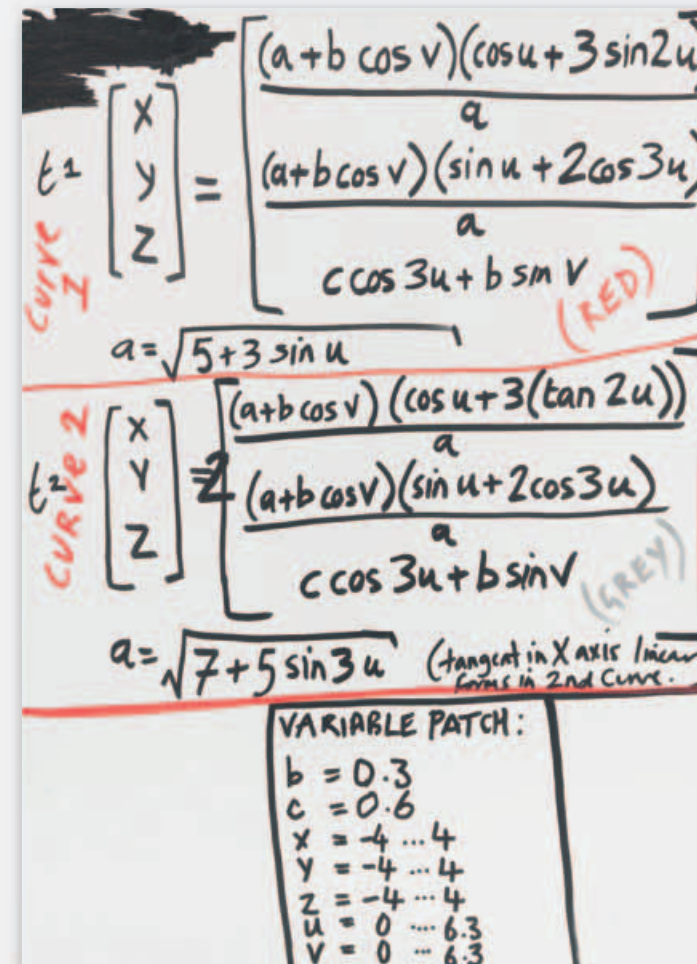
\$ 55,000 – 77,000



Keith Tyson, Synaesthetic Turbine (2005)

Komplexe Wissenssysteme bilden die Grundlage der künstlerischen Weltanschauung von Keith Tyson. In seinen Malereien, Zeichnungen und Installationen erforscht der Gewinner des Turner-Preises aus dem Jahr 2002 die Gesetze der Natur und die komplexen Zusammenhänge der Welt und unserer Existenz. Integraler Bestandteil der Wissenschaft wie seiner Kunst ist das experimentelle Element, das Element des Zufalls, das die Grenzen unserer Erkenntnisfähigkeit aufzeigt und neu auslotet. Seinen Durchbruch hat Tyson bereits in den 1990er Jahren mit seinen maschinell hergestellten Werken der „Armaschine Iterations“, die durch zufällig generierte Kombinationen von Worten und Ideen aus Computerprogrammen, Graphen und Büchern erstellt werden. Das unergründliche Zusammenwirken von Naturgesetz und Zufall bei der Entstehung von Materie und Leben wird hier in verschiedenen künstlerischen Medien aufgezeigt. Ende der 1990er Jahre verändert Tyson seine künstlerische Praxis und geht von der maschinellen zur eigenhändigen Generierung seiner Kunstwerke über, es entstehen erste Zeichnungen und Malereien. Die Werke der „Geno/Pheno“-Serie, aus der unser Werk „Two Curves“ (2004) stammt, bestehen immer aus zwei Komponenten - einem Genotypen als Code und einem Phenotypen als dessen Ausarbeitung. Das Beziehungsgefüge unter den beiden Komponenten variiert dabei von Werk zu Werk. Im Falle der Skulpturen wie „Synaesthetic Turbine“ (2005) handelt es sich bei dem Sockel um den

Genotyp, was ihm entspringt ist hier der Phenotyp. Die Gemälde der Serie sind jeweils Diptychen, bei denen der linke Teil immer als der Genotyp gedacht ist. Bei unserem Werk „Two Curves“ handelt es sich um eine mathematische Formel und die Repräsentation ihrer physischen Manifestation, die als gleichwertige Ausdrucksformen ein und derselben Kurvenformation nebeneinander gestellt werden und jeweils die fundamentale Natur des anderen verdeutlichen. In seinen Werken geht Tyson damit der Frage nach Mensch und Natur und ihrer Entmystifizierung durch Technik und Erkenntnisfähigkeit auf die Spur. Keith Tysons Werke sind seit Anfang der 1990er Jahre in internationalen Ausstellungen in namhaften Institutionen vertreten. Jüngst sind seine Werke in Gruppenausstellungen im Whitney Museum of American Art in New York und dem Centre Pompidou in Paris (2016) vertreten sowie in Einzelausstellungen in der David Rislley Gallery in Kopenhagen (2014) zu sehen. Keith Tyson lebt und arbeitet in Sussex und London. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1969 geboren in Ulverston, Cumbria, Großbritannien

1984-89 Barrow-in-Furness College of Engineering (Maschinenbau)

1989-90 Carlisle College of Art

1990-93 University of Brighton, Alternative Practice

Auszeichnungen

2005 Ehrendoktor, University of Brighton

2002 Turner Prize, Tate Gallery/ Tate Britain, London

1996 ICA Arts and Innovation Award, London

Galerien und Museen (Auswahl)

David Rislley Gallery, Kopenhagen

Stockholm Konsthall, Stockholm

Haunch of Venison, London/Zürich

Kunsthalle Zürich, Zürich

Kunsthalle Wien, Wien

De Pont museum of contemporary art, Tilburg, Niederlande

Project B, Mailand

PaceWildenstein, New York

Whitney Museum of American Art, New York

Sammlungen (Auswahl)

Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek

Tate Gallery, London

Centre Georges Pompidou, Paris

Fondation Francois Pinault, Venedig

Los Angeles Contemporary Museum of Art, Los Angeles

Collection Magasin III, Stockholm

Museum of Modern Art, New York

SMAK - Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Gent

Zabludowicz Collection, London/ New York/Finnland



CORNELIUS VÖLKER

1965 Kronach - lebt und arbeitet in Düsseldorf und New York

681

Sessel. 2004.

Öl auf Leinwand.
Verso signiert, datiert und betitelt. 161 x 121 cm
(63,3 x 47,6 in).

PROVENIENZ:

Edition Copenhagen, Dänemark.
Privatsammlung.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.53 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500



Cornelius Völker, Fenster (2004)

Cornelius Völker gehört mit seinen farbgeladenen figurativen Gemälden zweifellos zu den großen Vertretern der zeitgenössischen deutschen Kunst. Geprägt durch das Studium an der Düsseldorfer Schule bei A. R. Penck und Dieter Krieg, beide Vertreter der radikal-expressiven neuen Figuration der 1970er und 80er Jahre, macht sich Cornelius Völker schon bald einen Namen in der Kunstszene. In unterschiedlichen Stillagen zwischen Figuration und Abstraktion zeigt Cornelius Völker die Banalitäten des Alltags: Schokoladentafeln und Damenfrisuren, Pflaster und Meeresschweinchen, Strohhalme und Teebeutel. Die Arbeiten entstehen oft in Serien, dabei lassen sich die einzelnen Werkkomplexe aber nicht im Sinne verschiedener Phasen des Œuvres systematisieren.

Unser Gemälde „Sessel“ (2004) zeigt einen mit Kleidungsstücken beladenen Bürostuhl, der in seiner Isolation und einzelnen Präsentation im leeren Raum nahezu ikonisch wirkt. Das Markenzeichen Völkers, die leuchtende, üppig aufgetragene Farbe in unterschiedlichen Texturen, deren sensualistische Haptik unser Auge fast erspüren kann, verdeutlicht die unterschiedliche Materialität der Kleidungsstücke, deren Unordnung Eile suggeriert und unmittelbar zur Imagination einer Geschichte hinter dem alleinstehenden Bürostuhl und seinem Besitzer einlädt. Auch in anderen Bildzyklen mit derartig präsentierten Ausschnitten aus dem Alltagsleben, wie etwa der Zyklus „Fenster“ (2005), weckt Völker mit diesen minimalen Mitteln und der Macht der Suggestion unsere Assoziationen und Imaginationen. In den Arbeiten Völkers ist die Farbe also nicht nur bildnerisches Mittel, sondern wird zum eigentlichen Protagonisten seiner Kunst: „Immer will die Farbe beides zugleich sein: Sie will sich an sich selbst berauschen, in ihre Stru-

del, saftigen Verklumpungen, Verwischungen hineintauchen und der Spur der breiten Pinsel, mit denen sie gezogen wird, folgen. Das ist ein zutiefst autoerotisch aufgeladener Akt der Selbstbegattung, der hier stattfindet: Die Farbe bringt sich im Prozess der Malerei quasi selbst hervor und will nichts anderes als sich so direkt und opulent wie möglich ausbreiten. Und auf der anderen Seite bändigt und diszipliniert sich diese Farbe, indem sie sich an die Motive und Themen bindet, die der Maler für sie vorbereitet hat, und löst sich damit ein Stück von ihrer Selbstbezogenheit.“ (zit. nach: Ausst.-Kat. Cornelius Völker. Malerei Werke 1990-2010, Museum Villa Stuck, München 17.2.-8.5.2011, S. 73). Mit seiner malerischen Begabung, der Kraft seines Striches und seinem Auge für die spannungsvolle Komposition gelingt es Cornelius Völker, in seinen Gemälden wie bei seinen Papierarbeiten, auch das unbedeutendste Motiv auf den Rang des großen Kunstwerks zu heben. Cornelius Völker wird schon in den 1990er Jahren mehrfach preisgekrönt und bekleidet seit 2005 die Professur für Malerei an der Kunstakademie Münster. Seit 1992 sind seinem Werk zahlreiche internationale Einzelausstellungen in renommierten Museen gewidmet. Cornelius Völker lebt und arbeitet in Düsseldorf und New York. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1965 geboren in Kronach
1989-95 Kunstakademie Düsseldorf (Studium bei A. R. Penck, Meisterschüler von Dieter Krieg)
Seit 2005 Professur für Malerei an der Kunstakademie Münster

Auszeichnungen (Auswahl)

2004 Lingener Kunstpreis für zeitgenössische Malerei, Lingen
1999 Bergischer Kunstpreis, Museum Baden, Solingen
1996 Cinarchea, Special Award of the Jury, Kiel

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Martina Detterer, Frankfurt am Main
Galerie Andreas Grimm, München
Sies+ Höke Galerie, Düsseldorf
Neue Galerie Gladbeck
Kunsthalle Münster
Kunsthalle Emden
Esbjerg Kunstmuseum, Esbjerg
Von der Heydt-Kunsthalle, Wuppertal
Museum Villa Stuck, München
Mönchehaus-Museum, Goslar
Städtische Galerie, Bietigheim-Bissingen



GARY WEBB

1973 Hampshire (Großbritannien) - lebt und arbeitet in London

682

Dom III. 2005.

Objekt. Aluminium, farbig gefasst.
187 x 212 x 100 cm (73,6 x 83,4 x 39,3 in).

PROVENIENZ:

The Approach Gallery, London.
Privatsammlung.

*Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.54 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400

Der britische Objektkünstler Gary Webb führt uns mit seinen poppig bunten, oftmals übergroßen skulpturalen Formgebilden in eine an die ästhetische Revolution der 1960er Jahre erinnernde Parallelwelt. Bereits mit 17 Jahren nimmt Gary Webb sein Kunststudium auf und widmet sich zunächst dem Grafikdesign, der Innenarchitektur und verschiedenen anderen Gestaltungsrichtungen, bis er schließlich Mitte der 1990er Jahre zur Bildhauerei kommt. Webbs Arbeiten changieren zwischen Hightech und Handarbeit. Seine Skulpturen können, müssen aber nicht auf Vorzeichnungen basieren, die Wahl der jeweiligen Materialkombinationen entscheidet sich immer nach der zu erzielenden Form. Dabei arbeitet Webb bevorzugt mit bonbonfarbenem Glas oder Plastik, schimmernden Textilien und Spiegeln oder - wie bei unserem Werk - mit Aluminium und bunt lackierten Oberflächen. Die organische Struktur von „Dom III“ scheint sich vor unseren Augen im Raum, aus sich selbst heraus und um sich selbst kreisend zu entwickeln. Diese Wandelbarkeit, Instabilität und visuelle Spannung der Arbeiten Webbs erinnert dabei an eine Mixtur der plastischen Werke der Pop-Art, der Minimal Art sowie der kinetischen Kunst. Nicht zuletzt erinnern die Werke in ihrer materiellen Ästhetik auch an die Mode- und Designwelt der entsprechenden Dekaden. Webbs Skulpturen erscheinen damit als konsequente zeitgenössische Weiterentwicklung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der Moderne. Auch Elemente der Popmusik können dabei inspirierend wirken. So gibt die Skulptur „Box Muppet“ (2003), ein Gitterkubus mit Plexiglas-elementen im Retroschick, mit pulsierendem Diskolicht den 70er Jahre den Hit der Bee Gees „Saturday Night Fever“ wieder. Die Grenzen zwischen den Kunstgattungen



Gary Webb, Box Muppet (2003)

sind im Schaffen Webbs fließend verstanden und werden mittels Farbe, Form, Bewegung, Klang und Material immer neu ausgelotet. Seit 1998 sind die Arbeiten Gary Webbs in internationalen Einzelausstellungen zu sehen, so jüngst in der Zabłudowicz Collection in London und bei Le Cœur in Paris (2016), der Galerie Thaddaeus Ropac in Paris (2012) sowie der Galerie Nikolaus Ruzicska in Salzburg (2011). Zudem arbeitet Webb mit namhaften Künstlern wie Liam Gillick für Ausstellungen zusammen und tritt auch selbst als Kurator auf den Plan der zeitgenössischen Kunstszene. Gary Webb lebt arbeitet in London. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1973 geboren in Hampshire, Großbritannien
1994-97 BA Fine Art, Goldsmiths College, London

Galerien und Museen (Auswahl)

The Approach, London
Whitechapel Art Gallery, London
Royal Academy of Arts, London
DeCordova Sculpture Park and Museum, Lincoln
Bortolami, New York
Kunsthaus Dresden, Dresden
Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich
Galerie Nikolaus Ruzicska, Salzburg
MAK Museum für angewandte Kunst, Wien
SMAK Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Gent
Ileana Tounta Contemporary Art Centre, Athen
Total Museum of Contemporary Art, Seoul

Sammlungen

FRAC des Pays de la Loire, Carquefou
Musée Départemental d'Art Contemporain de Rochechouart, Rochechouart
Goss Michael Foundation, Dallas, Texas
Zabłudowicz Collection London, London
T-B A21 - Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, Wien



MARC QUINN

1964 London - lebt und arbeitet in London

683

The Extra Tropical Troposphere. 2006.

Öl auf Leinwand.
Verso signiert, datiert und betitelt. 168 x 255,5 cm
(66,1 x 100,5 in).

PROVENIENZ:

Vom Vorbesitzer beim Künstler erworben.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.54 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 90.000 – 120.000

\$ 99,000 – 132,000



Marc Quinn, Self (1996)

Mark Quinn gehört gemeinsam mit seinem ehemaligen Wohngenossen Damien Hirst zu den bedeutendsten Vertretern der Young British Artists (YBA). Der künstlerische Durchbruch gelingt Quinn bereits in den frühen 1990er Jahren mit seiner ersten Fassung von „Self“, einer Skulptur seines Kopfes aus 4,5 Litern gefrorenem Eigenblut, die unter anderem im der renommierten Saatchi Gallery in London gezeigt wird. Die Konservierung der Skulptur ist abhängig von der ununterbrochenen Stromzufuhr für ein spezielles Kühlsystem und thematisiert damit auf gekonnte Weise die Endlichkeit des Lebens und das stete Streben des Menschen nach Dauerhaftigkeit. Im April 2005 wird „Self“ für 1,5 Millionen Dollar an einen amerikanischen Sammler verkauft. Im Jahr 2000 kreiert Quinn im Auftrag der Design-Ikone Minuccia Prada das Projekt „Garden“, einen ebenfalls durch ein bestimmtes Kühlsystem konservierten Garten aus einer Vielzahl exotischer Blumen. Auch bei diesem Projekt werden die Vorstellungen von Ewigkeit und Vergänglichkeit hinterfragt, gleichzeitig aber auch das hochaktuelle Thema der Umweltzerstörung angeschnitten. Zu den Blumenarbeiten Marc Quinns gehören zudem Glaskästen mit Blumenarrangements, monumentale Blütenskulpturen sowie minutiös gemalte, großformatige Ölgemälde. In diesen Gemälden verführt uns Marc Quinn mit einem wilden Mix aus bunt leuchtenden Blumen und saftigen Beeren, die uns in ihrer rauschhaften Farbkombination und schneebedeckten kühlen Frische wie die Essenz der Natur und ihrer gesamten Lebenskraft erscheinen. Dabei begegnen wir hier einem höchst artifiziellen, so gar nicht natürlichen Produkt. Die Gewächse stammen aus verschiedenen Klimazonen und würden niemals so, geschweige denn gleichzeitig zusammen wachsen. In seinen Blumenbildern, wie auch den nachfolgenden Skulpturenarbeiten, hinterfragt Marc Quinn auf höchst ästhetische und gleichsam kritische Weise

unser Streben nach Perfektion mit allen Mitteln. So zeigt die Serie „Evolution“ Embryonen in verschiedenen Stadien der Evolution. Eine weitere Serie von Marmorskulpturen zeigt hingegen Menschen mit fehlenden oder missgebildeten Gliedmaßen. Höhepunkt dieser Reihe ist die Kolossalstatue der schwangeren Alison Lapper, einer ohne Arme und mit verkürzten Beinen zur Welt gekommenen Frau, die 2007 auf dem vierten Pfeiler des Trafalgar Square ausgestellt wird. Ab 2006 entstehen mehrere Skulpturen des britischen Supermodels Kate Moss – zunächst „Sphinx“, die das Model in einer Yogaposition mit hinter dem Kopf verschränkten Armen und Beinen zeigt. 2008 folgt eine Figur von Kate Moss aus purem Gold, die in der Materialwahl die ikonenhafte Verehrung ihrer Person und den Schönheitswahn fixiert. Die 2010 entstehenden Skulpturenreihe „Allanah Buck Catman Chelsea Michael Pamela and Thomas“ mit Skulpturen der transsexuellen Pornodarsteller Allanah Starr und Buck Angel, des Körperkünstlers Catman, des Models Chelsea Charms, des Sängers Michael Jackson, der Schauspielerin Pamela Anderson und des Transmanns Thomas Beatie treibt dies auf die Spitze. Seine Werke sind seit den späten 1980er Jahren in internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen, unter anderem in renommierten Häusern wie der Tate Gallery in London, der Fondazione Prada in Mailand und dem MACRO in Rom. 2001 wird der Künstler zudem mit dem Charles Wollaston Award der Royal Academy of Arts ausgezeichnet. Marc Quinn lebt und arbeitet in London. [FS]





ANDREA LEHMANN

1975 Düsseldorf - lebt und arbeitet in Düsseldorf

684

Wackelhaus. 2004.

Mischtechnik auf Leinwand.
Verso auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt.
200 x 150,5 cm (78,7 x 59,2 in).

PROVENIENZ:
Anna Klinkhammer Galerie, Düsseldorf.
Privatsammlung Berlin.

AUSSTELLUNG:
Andrea Lehmann. Stay home. Andrea Lehmann, Anna Klinkhammer Galerie, Düsseldorf 2005 (mit Farbabbildung im Katalog, S.21).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.55 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 8.000 – 10.000
\$ 8,800 – 11,000

Die Künstlerin Andrea Lehmann beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit dem menschlichen Bewusstsein als Katalysator komplexer Sinneseindrücke und Realitäten im Medium der figurativen Malerei. Die Kompositionen der Künstlerin führen den Betrachter in oftmals verstörende Bildwelten, die die komplexen Verwandlungen des menschlichen Bewusstseins im Rahmen unserer gegenwärtigen Realität spiegeln. Ausgehend von subjektiven Betrachtungen versucht die Künstlerin dabei zu allgemeineren, existentiellen Fragestellungen zu gelangen. Das Bild wird zur psychologischen Rekonstruktion der erlebten Situation. Andrea Lehmanns zentrales Ausdrucksmedium ist der weibliche Körper, der in mädchenhafter Reinform bis hin zu surrealistisch anmutenden Deformationen erscheinen kann und einer eigenen Ästhetik folgt. Die entstellten oder in bedrückend düsteren Situationen präsentierten Mädchenkörper faszinieren nicht durch schöne Gefälligkeit, sondern durch Skurrilität und Erschütterung: Märchenhafte Poetik trifft auf morbide Freakshow. In unserem Werk „Wackelhaus“ (2004) erscheint uns eine geistartige junge Frau, deren Gestalt sich überlebensgroß aus den mit Farbwolken gestalteten Bildgrund herausformt. Mit einem Puppenhaus zielt sie wie mit einer Pistole auf uns, ihre Munition: eine kleine lachende Figur auf einem rosa Schaukelpferd. Die Kombination aus abstrakten und realistischen Malpartien sowie verschiedenen Materialien wie glänzender Lack, der gleich eines Tränenschleiers über die Augenpartie gelegt ist oder ein collagierter Aufkleber auf dem Radio



Salvador Dalí, Visage de Mae West (1934/35)



Andrea Lehmann, Nasenblut (2004)

links, verwischen die Grenzen des Bildes zwischen Realität und Erscheinung, Unschuld und Alptraum weiter. Formal verweisen die Arbeiten Lehmanns damit auf Kunstrichtungen wie die Neue Sachlichkeit, den Magischen Realismus, den Surrealismus und nicht zuletzt auch auf das zeitgenössisch populäre Genre der Mangas und führen uns in faszinierende neue Welten, heraufbeschworen durch den magischen Prozess der Kunst. Andrea Lehmanns Arbeit ist international in Ausstellungen zu sehen und wird mit Preisen gewürdigt. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Düsseldorf. [FS]



ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1975 geboren in Düsseldorf
1995-00 Akademie der Bildenden Künste, Düsseldorf
2000-02 Meisterschülerin bei Markus Lüpertz)

Preise und Auszeichnungen

2012 Katalogförderung Stiftung Kulturfonds
2001 Reisestipendium „Freunde und Förderer der Kunstakademie Düsseldorf“

Museen und Galerien (Auswahl)

Osthaus Museum, Hagen
Gerhard Hofland, Amsterdam
Galerie Anna Klinkhammer, Düsseldorf
Neue Galerie Gladbeck, Gladbeck
Rompono Art Space, Köln
Kravets/Wehby Gallery, New York
The Corridor, Reykjavik
Kunstverein Siegburg, Siegburg
Sammlung Philara, Düsseldorf
Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr
Rubell Family Collection, Miami



KATHERINE BERNHARDT

1975 Saint Louis/Missouri - lebt und arbeitet in New York

685

Lizard Woman. 2006.

Acryl auf Leinwand.

Verso auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt.

183 x 213 cm (72 x 83,8 in).

PROVENIENZ:

Gallery Canada, New York 2007.

Saatchi Gallery, London.

AUSSTELLUNG:

Flesh for Fantasy, Patricia Low Contemporary,

Gstaad/Schweiz, 2006.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.56 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regelbesteuert angeboten (R).

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

Katherine Bernhardt zählt seit einigen Jahren zur Elite der jungen amerikanischen Kunstszene. Nach ihrem im Jahr 2000 erfolgreich abgeschlossenen Kunststudium in Chicago und New York erlangt Katherine Bernhardt Mitte der 2000er Jahre Bekanntheit durch ihre Porträts teils typisierter, teils bekannter Supermodels, die sie als Diven und It-Girls der dekadenten, kosmopolitischen Gesellschaft darstellt. In Ausstellungen wie „Kiss Me Kate“ in der Stockholmer Galeri Loyal und „Flesh for fantasy“ bei Patricia Low Contemporary in Gstaad – wo unser Werk zu sehen war - persifliert sie durch gelangweilte Blicke und ausgefahrene Ellbogen das Fashion-Business und streift seine psychologischen Schattenseiten. So auch bei „Lizard Woman“ (2006), welche mit maskenhaftem Make-up und statisch-echsen gleicher Pose als selbstbewusste Kunstfigur herausfordernd aus dem Bild blickt. Die abgeklärt lässige Inszenierung von Identität, Macht und Status durch zur Schau gestelltem Stilgefühl ist dabei ein uraltes Rezept der Modeindustrie, das schon von historischen Diven wie der Madame de Pompadour meisterlich beherrscht wurde. Jedoch wird diese perfekte Form der Selbstinszenierung durch das charakteristische Merkmal der Malerei von Katherine Bernhardt strategisch gebrochen: ein kruder, nahezu brutal wirkender Farbauftrag mit vehementen Pinselhieben zerstört den schönen Schein und macht dessen Schattenseiten durch die Rohheit und Schnelligkeit der Technik deutlich. Dieser wilde, expressive Stil zieht sich als Markenzeichen durch alle Werkserien Katherine Bernhardts. Infolge der zahlreichen Besuche der Künstlerin in Marokko und ihrer Faszination für das Land entsteht um 2010 eine Reihe farbenreicher, abstrakter Kompositionen,



Katherine Bernhardt, African Tribal Dance (2010)

die sie in der Ausstellung „Tombouctou 52 Jours“ in der New Yorker Galerie Canada präsentiert und deren Ornamentik die Künstlerin auch auf die Galeriewände überträgt. In ihre darauffolgenden Werke integriert sie in Zusammenarbeit mit ihrem Ehemann, dem marokkanischen Teppichhändler Youssef Jdia, neben Streifen aus Mode-Magazinen auch Collage-Elemente aus dem Textilgewerbe. Gesteigerte Aufmerksamkeit erhält Katherine Bernhardt durch ihre großformatigen Leinwände der letzten Jahre, in denen sie alltägliche Objekte mit knalligen Acryl- und Spraypaint-Farben in Pop-Art-Manier zu humoristischen Repetitionen kombiniert: Hamburger, Zigaretten, Basketbälle und Handys gehören zu Katherine Bernhardts beliebtestem Formenvokabular, aus dem die in Brooklyn ansässige Malerin für ihre modernen Stilleben schöpft.

Seit Ende der 1990er Jahre stellt Katherine Bernhardt ihre Arbeiten in internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen aus. Aktuell sind Arbeiten der Künstlerin in Einzelausstellungen bei Venus over Manhattan (bis Oktober 2016) und The hospital (bis November 2016) in Los Angeles zu sehen. Zudem tritt die in New York lebende und arbeitende Künstlerin als Kuratorin von Ausstellungen wie „Girls gone wild“ (2003) in der Brownyn Keenen Gallery in New York und „Where Do We Come From? What Are We? Where are We Going?“ (2004) bei Champion Fine Arts in Los Angeles in der zeitgenössischen Kunstszene in Erscheinung. [FS]



ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1975 geboren in Saint Louis, Missouri/ USA

Bis 1998 Bachelor-Kunststudium, Art Institute of Chicago

1998-00 Master-Kunststudium, School of Visual Arts New York

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Canada, New York

Venus over Manhattan, Los Angeles/ New York

Galeri Loyal, Stockholm

Galerie V1, Kopenhagen

Galerie Suzanne Tarasieve, Paris

White Cube, London

Xavier Hufkens, Brüssel

Sammlungen

The Saatchi Gallery, London



GERT UND UWE TOBIAS

1973 Kronstadt (Rumänien) - leben und arbeiten in Köln

686

Ohne Titel. 2006.

Farbholzschnitt.

Verso von beiden Künstlern signiert sowie datiert und nummeriert. Aus einer Auflage von 2 Exemplaren.

Auf festem Velin. 199,5 x 164,3 cm (78,5 x 64,6 in).

Papier: 206 x 170,5 cm (81 x 67,2 in). [JS].

Einer der beeindruckenden, großformatigen Holzschnitte, die Gert und Uwe Tobias aus einer Vielzahl einzelner Druckstöcke zusammensetzen und die nur selten auf dem deutschen Auktionsmarkt angeboten werden.

PROVENIENZ:

Privatsammlung Baden-Württemberg.

AUSSTELLUNG:

Stefan Gronert und Matthias Löbke (Hrsg.), Köln 2008,

Abb. auf S. 64 und S. 66.

Aufruzeit: 10.12.2016 - ca. 14.57 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000



Gert und Uwe Tobias, Installationsansicht, Museum of Modern Art, New York (2007)

ZU DEN KÜNSTLERN

Vita

1973 geboren in Kronstadt, Rumänien

1998 Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

Auszeichnungen

2009 Grafikpreis des Landes Nordrhein-Westfalen

2007 HAP-Grieshaber-Preis

2007 Kunstpreis der Cologne Fine Art and Antiques, Köln

2004 Peter Merles Stipendium, Bonner Kunstverein, Bonn

Galerien und Museen (Auswahl)

Museum Morsbroich, Leverkusen

Team Gallery, New York

Whitechapel Gallery, London

Saatchi Gallery, London

Contemporary Fine Arts, Berlin

Michael Janssen, Berlin

THE HAPPY LION, Los Angeles

GEM, Museum voor actuele kunst, Den Haag

Kunsthalle Wien project space, Wien

Kunstmuseum Bonn, Bonn

Schnitt Ausstellungsraum, Köln

Sammlung Kopp, München

Kunstmuseum Ravensburg, Ravensburg

Ravensburg

Gert und Uwe Tobias sind zweifellos die interessantesten Vertreter der zeitgenössischen Druckgraphik. Als Zwillingenbrüder kommen Gert und Uwe Tobias im Jahr 1973 im rumänischen Brasov (Kronstadt) zur Welt. 1985 zieht die Familie nach Deutschland und lässt sich zunächst in Rüsselsheim nieder. Gert und Uwe Tobias schreiben sich 1998 an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig ein. Hier studieren die Brüder bis 2002 bei Walter Dahn, der die Kunstszene der 1980er Jahre als „Junger Wilder“ prägte. Nach Abschluss des Studiums beziehen die Brüder ein Atelier und arbeiten seither als Künstlerduo. Mit ihren großformatigen und farbtintensiven Holzschnitten sowie den sogenannten Schreibmaschinenzzeichnungen, bei denen es sich um aus geschriebenen Lettern zusammengesetzte Bilder handelt, gelten die Brüder heute als neue Stars der Kunstwelt. Unser Werk, ein großformatiger Holzschnitt von 2007, ist aus 16 Einzelstücken zusammengesetzt - eine spezifische, puzzleartige Technik, die für effektvolle Überschneidungen und Drucklücken sorgt. Das figürliche Motiv weckt in seiner kantigen Machart verschiedene Assoziationen von Märchenbuchillustrationen, Handpuppentheatern und der Filmästhetik eines Tim Burton. Inspirationen für ihre ausdrucksstarken, lebendigen Arbeiten ziehen Gert und Uwe Tobias aus der Kunstgeschichte, den folkloristischen Elementen ihrer Heimat Siebenbürgen sowie aus Gegenständen und Bildern des Alltags und der Sub-

kultur. In diesem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Anregungen kann eine charakteristische künstlerische Sprache zwischen Figuration und Abstraktion Gestalt finden. Dabei ist das Anfertigen von Handzeichnungen von grundlegender Bedeutung innerhalb ihres Schaffens. Dieses Medium, das die beiden Brüder virtuos beherrschen, ist Ausgangspunkt aller grafischen Arbeiten wie auch der Keramikskulpturen des Künstlerduos, die ihre spezifische Formensprache ins Dreidimensionale übertragen. In Ausstellungen werden diese in Kombination mit Einbauten, Wandbemalungen und speziellen Vitrinen als installative Erweiterungen ihres Schaffens zu raumfüllenden Gesamtkunstwerken, die die Grenzen des klassischen Werk-Begriffs in Frage stellen: „Dieses Collageprinzip ist nicht nur Technik, sondern vor allem künstlerische Methode. Die Arbeit in den einzelnen Medien befruchtet sich gegenseitig und beugt darüber hinaus der künstlerischen Routine vor. Das zeigt, dass es Gert und Uwe Tobias um mehr geht als um modische Fragen der Medialität, sie vielmehr ein grundsätzliches inhaltliches Interesse haben.“ (Ausst.-Kat. Gert und Uwe Tobias, Kunstmuseum Bonn, Bonn 5.3.-12.5.2008, S. 22).

Gert und Uwe Tobias, die 2007 mit dem Cologne-Fine-Art-Preis und dem wichtigen HAP-Grieshaber-Preis geehrt werden, zeigen ihre Werke international auf Einzelausstellungen. Zu nennen sind beispielsweise die Schauen im New Yorker Museum of Modern Art (2007), im Kunstmuseum Bonn (2008) oder im Kunstmuseum Ravensburg (2013). Gert und Uwe Tobias leben und arbeiten in Köln.





MICHAEL VAN OFEN

1956 Essen - lebt und arbeitet in Düsseldorf

687

Ohne Titel. 2003.

Acryl auf Leinwand.
Verso signiert und datiert. 95 x 200 cm (37,4 x 78,7 in).

PROVENIENZ:
Privatsammlung Rheinland.

*Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.57 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 8.000 – 10.000
\$ 8,800 – 11,000

Michael van Ofen ist ein Meister der zeitgenössischen Abstraktion. Seine Malereien verwischen souverän die Grenze zwischen Figuration und Gegenstandslosigkeit, das Ergebnis sind in sich ruhende Bilder voller Harmonie und Erinnerungspotenzial. Michael van Ofen schreibt sich bereits mit 18 Jahren an der renommierten Akademie der Schönen Künste in Düsseldorf ein. 1982 schließt er seine Ausbildung als Meisterschüler bei Gerhard Richter erfolgreich ab. Zunächst wendet sich Michael van Ofen der Fotografie zu, doch schon bald beginnt er die Arbeit an seinem bedeutenden malerischen Gesamtwerk. Er setzt, ein Kind der „Postmoderne“, bei der Kunstgeschichte an: besonders Werke des 19. Jahrhunderts, Landschaften, Porträts und Genrestücke, werden zum Ausgangspunkt seiner „Aneignungskunst“. Bewusst sucht van Ofen auch die Anknüpfung an die technische Meisterschaft der älteren Malerei. In seinen jüngeren Werken verzichtet Michael van Ofen schließlich auf Vorlagen. Immer aber erscheinen seine Arbeiten ganz neuartig, von den Vorlagen unabhängig: Michael van Ofen reduziert und abstrahiert das Ausgangsbild, sei es Porträt oder Landschaft, und verleiht ihm mit wenigen, virtuos gesetzten Pinselstrichen eine überraschend neue Anmutung, zwar figurativ, aber doch in deutlicher Nähe zur Abstraktion: „Es kommt wohl gelegentlich vor, dass einige meiner Bilder wie abstrakte Arbeiten aussehen; tatsächlich sind sie jedoch nur das Endergebnis einer Entwicklungslinie des Figurativen, die allerdings weit ins Abstrakte hineinragt. Ein ganz und gar abstraktes Bild ist eines der wenigen Dinge, die ich noch nie versucht habe, ich wüsste nicht, wo anzufangen, wo aufzuhören..., mir würde jegliches verlässliche System fehlen zur Kontrolle und Korrektur.“ (zit. nach: Jens Hoffmann (Hg.): Michael van Ofen. Der Abschied der Braut, Wuppertal 2011, S. 70).
Deutlich wird dies auch radikal reduzierten „Porträts“



Michael van Ofen, Bismarck (2008)

wie „Bismarck“ (2008), einer Komposition aus drei Farbtupfern auf schwarzen Grund, die im Verbund mit dem Titel jedoch genügen, um die Silhouette einer frontal aus dem Bild blickenden und aufrecht stehenden Figur – den ehemaligen deutschen Kanzler Otto von Bismarck – zu erkennen. Noch einen Schritt weiter geht van Ofen in Landschaftsmalereien wie dem hier angebotenen Werk im Panoramaformat. Die Bildelemente sind auf das nötigste reduziert, eine Horizontlinie suggeriert uns im Verbund mit der zurückhaltenden graublauen und pastellgelben Tonalität des Bildes, die in dicken Pinselstrichen parallel zum Bildträger geführt ist, den Eindruck einer schnell an uns vorbeirauschenden Landschaft. Der spezifische Pinselduktus von Michael van Ofen führt die landschaftlichen Formen gekonnt an die Grenzen der Abstraktion.
Seine charakteristischen Gemälde zeigt Michael van Ofen auf internationalen Einzelausstellungen, zuletzt etwa in London (2012), Los Angeles (2008) oder Tokio (2008). Seine Werke werden in Museen wie der Hamburger Kunsthalle, dem Museum Kurhaus Kleve, dem Kaiser Wilhelm Museum in Krefeld und dem Von der Heydt Museum in Wuppertal der Öffentlichkeit präsentiert. Aktuell sind Arbeiten des Künstlers in der Akademie-Galerie in Düsseldorf zu sehen (bis Januar 2017). Seit 2004 hat van Ofen zudem eine Professur für Malerei an der Kunstakademie Münster inne.
Michael van Ofen lebt und arbeitet in Düsseldorf. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1965 geboren in Essen
1974-82 Akademie der Schönen Künste, Düsseldorf

Museen und Galerien (Auswahl)

Dominik Mersch Gallery, Sydney
Johnen Galerie, Berlin
Galerie Ludorff, Düsseldorf
Sies + Höke, Düsseldorf
Tomio Koyama Gallery, Kyoto/Tokyo
Marc Foxx Gallery, Los Angeles

Sammlungen

Bundeskunsthalle, Bonn
Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus, Cottbus
Museum Kunstpalast, Düsseldorf
Hamburger Kunsthalle, Hamburg
Museum Kurhaus Kleve, Kleve
Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld
Von der Heydt Museum, Wuppertal
Collezione Maramotti, Reggio Emilia



KATHARINA GROSSE

1961 Freiburg i. Br. - lebt und arbeitet in Berlin

688

This is not my cat (medium disk #2). 2007.

Plastik. Acrylfarbe, Styropor, Kunstharz und Sperrholz sowie Metall-Wandmontierung.

150 x 150 x 48 cm (59 x 59 x 18,8 in).

Aus der galerieumfassenden Installation „This is not my cat“, die Grosse 2007 in der Gow Langsford Gallery in Auckland (Neuseeland) inszeniert. [CB].

PROVENIENZ:

Gow Langsford Gallery, Auckland.

AUSSTELLUNG:

This Is Not My Cat, Gow Langsford Gallery, Auckland, 5.7.-3.8.2007.

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.58 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 18.000 – 25.000

\$ 19,800 – 27,500

Katharina Grosse ist eine der profiliertesten Malerinnen der internationalen, abstrakten Gegenwarts-kunst. Die künstlerischen Anfänge der Malerei von Katharina Grosse liegen im Neoexpressionismus der „Jungen Wilden“. Schon ab den mittleren 1980er Jahren aber verlässt Katharina Grosse schrittweise die Figuration. Nach kraftvollen Pigmentflecken-Bildern findet sie in der ersten Hälfte der 1990er Jahre zu lasierend aufgetragenen Farbkompositionen mit breiten Pinselstrichen entlang der Bildachsen. 1998 entdeckt Katharina Grosse auch die Arbeit mit der Spritzpistole für ihre Kunst, die sie nun teilweise auch architekturgebunden ausführt. Seit dem Jahrtausendwechsel arbeitet Grosse mit parallelen Linien, die, ebenso wie andere Farbklecken und -spuren, bald auch Objekte überziehen. So auch bei unserer Arbeit „This is not my cat“ (2007), einer Halbkugel, deren glatte Oberfläche mit pinken, goldenen und roten Farbbahnen und -flächen überzogen ist. In der installativen Ausstellung in der Gow Langsford Gallery in Auckland (5. Juli - 3. August 2007) geht diese Besprühung auch auf den Boden, die Wände und die Decke über. Im Verbund mit den anderen plastischen Arbeiten, darunter auch Latexballons, die durch die Besprühung in ein durchgehendes Farbnetz eingebunden sind, ergibt sich ein durch unterschiedliche Objektkörper strukturiertes, symbiotisches Raumgefühl. Herausgelöst aus diesem Komplex, gemahnt das einzelne Objekt einerseits an diesen ephemeren Verbund und löst die imaginative Fortsetzung der Linien und ihrer Verschmel-



Katharina Grosse, Installationsansicht „This is not my cat“ (2007)

zung mit anderen Farbkomplexen aus. Gleichsam erscheinen uns die ausschnitthaft präsentierten Farbbahnen und -flächen als Fenster in ein parallel existierendes Raumgefüge. Diese Loslösung der Malerei von den klassischen Bildträgern und die Eroberung des Raumes sind charakteristisch für viele Arbeiten von Katharina Grosse. Aber auch die traditionellen Bildträger bleiben Teil ihres Gesamtwerks: Seit 2007 entstehen Leinwände mit erdigen Krusten. Hervorzuheben sind auch die dynamisch-abstrakten Papierarbeiten. Katharina Grosse ist seit den 1990er Jahren eine international anerkannte und gefeierte Künstlerin. Bereits 1999 erhält sie den Ersten Preis der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken, viele weitere Auszeichnungen folgen - zuletzt der Otto-Ritschl-Kunstpreis 2015 von Wiesbaden. Renommiertere internationale Museen zeigen ihre Arbeiten und kaufen Werke der Künstlerin für ihre ständige Sammlung an. Aktuell ist Grosse in einer Ausstellung in den Kunstsammlungen Chemnitz vertreten, die Werke der Berlinischen Akademie der Künste präsentiert (bis November 2016), in der Grosse seit 2010 Mitglied ist. Ebenfalls seit 2010 lehrt die in Berlin lebende und arbeitende Künstlerin zudem als Professorin an der Kunstakademie in Düsseldorf.

ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1961 geboren in Freiburg im Breisgau

1982-86 Kunstakademie Münster (Studium bei Norbert Tadeusz und Johannes Brus)

1986-90 Kunstakademie Düsseldorf (Studium und Meisterschülerin bei Gotthard Graubner)

2000-10 Professorin an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee

Seit 2010 Professorin für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf

Preise

2015 Otto-Ritschl-Kunstpreis, Wiesbaden

2014 Oskar-Schlemmer-Preis, Land Baden-Wuerttemberg

2010 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin

2003 Fred-Thieler-Preis, Berlinische Galerie

1999 Kunstpreis der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (Erster Preis)

Galerien (Auswahl)

Galerie Johann König, Berlin

Barbara Gross Galerie, München

Gow Langsford Gallery, Auckland

Galerie Edition Copenhagen, Kopenhagen

Parkett Editions, Zürich

Sammlungen (Auswahl)

Centre Georges-Pompidou, Paris

Kunsthaus Zürich

Kunstmuseum Bonn

Städtische Galerie im Lenbachhaus, München

Sprengel Museum, Hannover

Arken Museum für moderne Kunst, Kopenhagen

Sammlung Daimler Chrysler, Berlin

Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt/ Main





THOMAS KIESEWETTER

1963 Kassel - lebt und arbeitet in Berlin

689

Ohne Titel. 2007.

Objekt. Lackierte Metallplatten.
210 x 200 x 120 cm (82,6 x 78,7 x 47,2 in).

PROVENIENZ:

Wentrup Gallery, Berlin.

Privatsammlung (Süddeutschland).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 14.59 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

Thomas Kieseewetter beeindruckt die moderne Kunstwelt mit seinen monumentalen Skulpturen aus verschweißten, verschraubten und schließlich farbig gefassten Metallplatten von technoid-konstruktivistischem Charme. Thomas Kieseewetter studiert an der Hochschule der Künste in Berlin und schließt sein Kunststudium 1995 als Meisterschüler von Raimund Girke ab. Wie Girke beschäftigt sich auch Kieseewetter überwiegend mit dem Medium der Malerei bis er sich 1999 schließlich der Bildhauerei zuwendet. Während eines Aufenthalts Anfang der 2000er Jahre in New York verfeinert Kieseewetter die skulpturale Formensprache seiner Metallobjekte, die trotz ihrer farbigen Fassung ihre Gemachtheit nicht verbergen. Kieseewitters großräumige Skulpturen bestechen durch Liebe zur Präzision sowie Gegensätzen von Öffnungen und massiver Kompaktheit, die mit dem Umland in Dialog treten: „Da die Skulpturen ein Grundprinzip des euklidischen Raumes, die Ausdehnung in Höhe, Länge und Breite sowohl in ihrer Ganzheit, aber mehr noch und immer detaillierter im Schaffen von Binnenräumen deklinieren – lat. declinare meint abbiegen, abändern, beugen -, konstruiert Kieseewetter ein Ineinandervirken beständig wechselnder Standpunkte und ihrer Deutung als ein positives oder negatives Volumen, als Dialog der Begriffe Leere und Fülle, die zugespitzt, eckig und gerundet erscheinen.“ (Kat. Ausst. Thomas Kieseewetter. 360Mal Vorn, Contemporary Fine Arts, Berlin 28.8. - 9.10.2010, Köln 2010, S. 53). Die Unterschiedlichkeiten, die seine Skulpturen aufweisen, zeugen von den verschiedenen künstlerischen Einflüssen Kieseewitters, vom Konstruktivismus bis hin zur Minimal Art. So ist das Prinzip positive und negative Volumina aus der Fläche heraus zu entwi-



Lazlo Moholy Nagy, Licht-Raum-Modulator (1922-1930)

ckeln schon bei László Moholy-Nagy und seinen Objekten der 1920er Jahre aus gebogenem und gefaltetem Plexiglas zentrales Thema. Transparenz und Lichtdurchbrechung führen hier zu einer ähnlich gesteigerten Durchdringung des Raumes wie die ausgreifenden Formverschweißungen der Skulpturen von Thomas Kieseewetter. Bereits zu Beginn der 2000er-Jahre setzt eine rege Ausstellungstätigkeit der Arbeiten Thomas Kieseewitters ein, die international in zahlreichen Galerie-Ausstellungen gezeigt werden. 2010 und 2013 widmet ihm Contemporary Fine Arts in Berlin Einzelausstellungen. Die Städtische Galerie Wolfsburg installiert 2012 im Schlosspark drei großformatige Skulpturen und zeigt damit die erste Intervention Thomas Kieseewitters im öffentlichen Raum in Deutschland. Thomas Kieseewetter lebt und arbeitet in Berlin. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1963 geboren in Kassel
1988-1995 Hochschule der Künste, Berlin (Meisterschüler von Raimund Girke)

Museen und Galerien (Auswahl)

Sies + Höke, Düsseldorf
Contemporary Fine Arts, Berlin
Galerie Neu, Berlin
Georg-Kolbe-Museum, Berlin
Städtische Galerie, Wolfsburg
Kunsthalle Mannheim, Mannheim
Grieder Contemporary, Zürich
Saatchi Gallery, London
The Drawing Room, London
Tilton Gallery, New York
Museum of Contemporary Art, Los Angeles



ARIS KALAIZIS

1966 Leipzig - lebt und arbeitet in Leipzig

690

The Green Room. 2007.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert und datiert. Verso auf der Leinwand abermals signiert und datiert sowie betitelt und örtlich bezeichnet mit „New York“. 160,5 x 200,5 cm (63,1 x 78,9 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung Berlin (direkt vom Künstler erworben).

LITERATUR:

Aris Kalaizis. Making Sky, hrsg. von der Maerz Galerie Leipzig, München 2009, S. 71.

Aris Kalaizis. Sottorealism, hrsg. von Paul-Henri Campbell, Petersberg 2014, S. 138.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.00 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 14.000 – 18.000

\$ 15,400 – 19,800



Aris Kalaizis, Am Ende der Ungeduld (2006)

Der gebürtige Leipziger Aris Kalaizis, Sohn politischer Emigranten aus Griechenland, gehört zu den bekanntesten Protagonisten der Neuen Leipziger Schule. Nach einer Ausbildung zum Offsetdrucker und einer Umschulung zum Fotolaboranten, gelangt Kalaizis Anfang der 1990er Jahre zur bildenden Kunst. In Leipzig ist diese durch die Vertreter der ersten und zweiten Generation der Leipziger Schule geprägt, darunter Künstler wie Sighard Gille, Bernhard Heisig, Wolfgang Mattheuer, Arno Rink und Werner Tübke. An die Figuration seiner Lehrer anknüpfend, liegt auch bei Kalaizis das Hauptaugenmerk auf der gegenständlichen, in ihrer technischen Virtuosität nahezu hyperrealistischen Malerei, die darüber hinaus durch ihre spannungsvoll-mysteriöse Narrative fasziniert. Die oftmals skurril bis surreal anmutenden Szenarien von Kalaizis sind dabei sorgfältig aus einzelnen fotografischen Elementen und anhand von vorher angelegten Textskizzen zusammengesetzt - Kalaizis agiert als Regisseur von Bildergeschichten voll dunkler Andeutungen, die eine beständige emotionale und intellektuelle Herausforderung für den Betrachter darstellen. Immer wieder kehrt im Schaffen von Kalaizis dabei das Thema der Vervielfältigung auf, die die Frage nach den Möglichkeiten der Malerei in ihrer Abgrenzung zur Fotografie aufwirft. So zeigt uns Kalaizis in „Am Ende der Ungeduld“ (2006) ein und dasselbe Mädchen in zwei verschiedenen Phasen der in sich gekehrten Stille innerhalb desselben Zimmers - die Melancholie der Szene wirkt durch die Wiederholung raumfüllend. Dieses zeitliche Nacheinander

wird in unserem später entstandenen Werk „The Green Room“ (2007) noch weiter zugespitzt. Die in geisterhaft grünes Licht getauchte Szene führt uns in ein Wohnzimmer mit eingeschobener Glas- und Stahlkonstruktion. Zwei letargisch-verzagt erscheinende und halbnackte Mädchen stehen am rechten Bildrand. Das linke Mädchen beäugt skeptisch eine weitere Frau links im Bild, diese erscheint älter und steht splitternackt unter der Glaskonstruktion. Sie wirkt geisterhaft und wie narkotisiert. Die Ähnlichkeit der drei Figuren verleiht dem Geschehen dabei einen prozesshaften Charakter, einfache Wiederholung wird hier zu zeitlicher Transformation gesteigert. Das Werk entsteht in New York, wo Aris Kalaizis 2007 im Rahmen eines renommierten Stipendiums des „International Studio and Curatorial Programs“ arbeitet. Den Werken des mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichneten Künstlers sind seit 1997 mehrere Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Publikationen gewidmet. Aris Kalaizis lebt und arbeitet in Leipzig. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1964 geboren in Leipzig

1992-97 Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

1997-00 Meisterschüler bei Prof. Arno Rink

2000-01 Lehrauftrag an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

Auszeichnungen (Auswahl)

2016 China-Stipendium, Peking

2007 ISCP-Stipendium, New York

2005 USA-Auslandsstipendium des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und des Greater Columbus Art Council

2002 Kunstpreis der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

Museen und Galerien (Auswahl)

4. Guangzhou-Triennale 2011, Guangdong Art Museum, China

12. Mostra Internazionale di Architettura, Biennale in Venedig 2010

Maerzgalerie, Leipzig

Moti Hasson Gallery, New York

Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München

Kunstverein Celle, Celle

Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck

Kunsthalle, München



DAN COLEN

1979 Leonia/New Jersey lebt und arbeitet in New York

691

Gum painting, 2007.

Objekt. Kaugummi auf grundierter Leinwand im Objektkasten. Verso auf der umgeschlagenen Leinwand signiert und datiert. 102 x 75,5 cm (40,1 x 29,7 in). Gesamtmaße: 104,5 x 81 x 4 cm (41,1 x 31,9 x 1,6 in).

PROVENIENZ:

Perez Projects, Los Angeles.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.00 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regelbesteuert angeboten (R).

€ 30.000 – 40.000

\$ 33,000 – 44,000

Der amerikanische Künstler Dan Colen geht in seinen Gemälden und Objektarbeiten einer zentralen Frage auf die Spur: Bis zu welchem Grad stammt die Kunst von Künstler oder ist aus vom Künstler unabhängigen äußeren Kräften geboren? Schon von klein auf ist der aus einer Künstlerfamilie stammende Dan Colen im Atelier seines Vaters, dem Bildhauer Sy Colen, von Kunst und Kunstschaffenden umgeben. Er beschreitet diesen Weg weiter, macht bis 2001 eine Malerei-Ausbildung an der Rhode Island School of Art and Design. Im Anschluss schlägt es ihn nach New York, wo ihn die Kunstszene seiner teilweise provokanten Kunst wegen den „bad boy of post-pop New York“ nennt. In seinen frühesten Gemälden überarbeitet Colen mit Ölfarbe gemalte genaue Darstellungen von verschiedenen Innenräumen mit übernatürlichen Erscheinungen wie Feen, Kobolden, Jesus Christus und der Gestalt seines verstorbenen Großvaters. Doch schon ab 2006 verwendet Colen nicht mehr Farbe für seine Bilder, sondern unterschiedlichste vermeintlich niedere Materialien - von der Spraydose, über Leinwand, Pappmaché, Federn, Vogelkot und Konfetti bis hin zu Kaugummi. Im Zentrum dieser Materialbilder steht der Kontrollverlust über das Kunstobjekt und die Einwirkung äußerer Kräfte auf dasselbe. Die Herstellung der entstehenden Skulpturen und Bilder entzieht sich der totalen Kontrolle durch den Künstler, die finale Form ist im Gegenteil Produkt des jeweils verwendeten Materials, seiner spezifischen Eigenschaften und individuellen Verhaltens im Zusammenspiel mit den äußeren Gegebenheiten. Deutlich wird dies am Beispiel der 2015 entstandenen Werkserie „Canopics“ mit Silberabgüssen der Negativformen von Leitplanken, die bei Autounfällen demoliert wurden. Der Werktitel verweist dabei auf Behältnisse ägyptischer Grabstätten, in denen die inneren Organe der Verstorbenen aufbe-



Dan Colen, Canopic (2015)

wahrt wurden. Die Beziehung zwischen physischer Form und ihrer Veränderlichkeit durch metaphysische bzw. von außen einwirkende Elemente ist zentraler Bestandteil des künstlerischen Ansatzes von Dan Colen. Vor diesem Hintergrund umfängt Kunstwerke wie das hier angebotene „Gum painting“ (2007) mit ihrem materialgebundenen Erscheinungsbild - der Kaugummi verliert an Farbe, trocknet aus und kristallisiert über die Zeit - eine zwingende Aura von äußerer Vorherbestimmtheit und Schicksalhaftigkeit. Der Anteil des Künstlers beschränkt sich, und dies wird im Material des gekauten Kaugummis besonders evident, vor allem bei der Vorbereitung des Materials, das schließlich unkontrollierbar das tut was es will. Die Vielfalt der von Dan Colen verwendeten Materialien erfüllt die Arbeiten des Künstlers mit außerordentlicher Lebendigkeit und macht sein Werk immer wieder innovativ und aufregend. Schon kurz nach seinem Abschluss stellt Colen 2002 erstmals in der Galerie Rivington Arms in Manhattan aus, weitere Einzel- und Gruppenausstellungen in den USA, England, Italien, Norwegen und Deutschland folgen. Hervorzuheben sind unter anderem Dan Colens Teilnahme an Gruppenausstellungen wie der Armory Show und der Whitney Biennial in New York (2006) sowie Einzelausstellungen im Inverleith House, Royal Botanic Garden in Schottland (2013), dem Herning Museum of Contemporary Art in Dänemark (2015) sowie bei Dallas Contemporary in Texas (2016). Der Künstler lebt und arbeitet in New York. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1979 geboren in Leonia, New Jersey/ USA

Bis 2011 Rhode Island School of Art and Design, Providence

Museen und Galerien (Auswahl)

Gagosian Gallery, Athen
Massimo De Carlo, Mailand/London
McCabe Fine Art, Stockholm
Venus Over Manhattan, Los Angeles/ New York
Gagosian Gallery, New York
Dallas Contemporary, Dallas
Albright-Knox Art Gallery, Buffalo
Patricia Low Contemporary, Gstaad
Astrup Fearnley Museet for Moderne Kunst, Oslo

Sammlungen

Metropolitan Art Society, Beirut
Astrup Fearnley Museet for Moderne Kunst, Oslo
Initial Access Frank Cohen Collection, Wolverhampton
The Saatchi Gallery, London
The Whitney Museum of American Art, New York
Dakis Joannou Collection, Athen
Cruz Collection Contemporary Art Space, Miami
Walker Art Center, Minneapolis



KEITH TYSON

1969 Ulverston (Großbritannien) - lebt und arbeitet in Sussex und London

692

Studio Wall Drawing: Aug 1st 2007 Hedge Fund Manager. 2007.

Mischtechnik. Auf Aquarellpapier.
157 x 126 cm (61,8 x 49,6 in).

PROVENIENZ:

Keith Tyson Projects Limited, London (verso mit dem Etikett, hier abweichend betitelt mit „Aug 27th Hedge Fund Manager“).

Haunch of Venison, London (verso mit dem Galerieetikett auf Rückplatte und Rahmen).

Privatsammlung Großbritannien (2007 vom Vorgenannten erworben).

LITERATUR:

Ausst.-Kat. Keith Tyson. Ten Years of Studio Wall Drawings 1997-2007, Haunch of Venison, London 21.11.2007-5.1.2008, S. 64.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.01 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500



Keith Tyson, Studio Wall Drawings, Installationsansicht David Risley Gallery (2014)

Komplexe Wissenssysteme bilden die Grundlage der künstlerischen Weltanschauung von Keith Tyson. In seinen Malereien, Zeichnungen und Installationen erforscht der Gewinner des Turner-Preises aus dem Jahr 2002 die Gesetze der Natur sowie die komplexen Zusammenhänge der Welt und unserer Existenz. Integraler Bestandteil seiner Kunst, wie auch der Wissenschaft, ist das Experimentelle, das Element des Zufalls, das die Grenzen unserer Erkenntnisfähigkeit aufzeigt und neu auslotet. Seinen Durchbruch hat Tyson bereits in den 1990er Jahren mit seinen maschinell hergestellten Werken der „Armaschine Iterations“, die durch zufällig generierte Kombinationen von Worten und Ideen aus Computerprogrammen, Graphen und Büchern erstellt werden. Das unergründliche Zusammenwirken von Naturgesetz und Zufall bei der Entstehung von Materie und Leben wird hier in verschiedenen künstlerischen Medien aufgezeigt. Ende der 90er Jahre verändert Tyson seine künstlerische Praxis und geht von der maschinellen zur eigenhändigen Generierung seiner Kunstwerke über. In der „Geno/Pheno“-Serie mit zweiteiligen Malereien und Skulpturen geht Tyson nun der Entmystifizierung von Mensch und Natur durch die technische Erkenntnisfähigkeit auf die Spur. 1997 bis 2007 entsteht die Serie der „Studio Wall Drawings“, zu der auch unser Werk „Aug 1st 2007 Hedge Fund

Manager“ gehört. Die Serie wurzelt in den Skizzenblättern Tysons, die dieser im begrenzten Raum seines Studios in der Bermondsey Street in South East London 1997 beginnt zu sammeln. Immer wieder übermalt Tyson diese an die Wand des engen Studios gepinnten Blätter mit neuen Ideen und Gedanken, später dann auch Blätter von größerem Format. In ihrer Fülle werden diese „Studio Wall Drawings“ so zu einem eigenen, sehr persönlichen Werkkomplex Tysons, der in der Zusammenschau ähnlich einer virtuellen Pinnwand in den sozialen Medien seine Gedankenwelt und Lebensereignisse dokumentiert. Keith Tysons Werke sind seit Anfang der 1990er Jahre in internationalen Ausstellungen in namhaften Institutionen vertreten. Jüngst sind seine Werke in Gruppenausstellungen im Whitney Museum of American Art in New York und dem Centre Pompidou in Paris (2016) vertreten sowie in Einzelausstellungen in der David Risley Gallery in Kopenhagen (2014) zu sehen. Keith Tyson lebt und arbeitet in Sussex und London. [FS]





HENNING BOHL

1975 Berlin - lebt und arbeitet in Berlin

693

HOLO. 2008.

Mischtechnik. Papiercollage auf weißgrundierter Leinwand.
Ca. 232 x 190 cm (91,3 x 74,8 in). [CB].

Strahlkräftige, dreidimensionale Collage.

PROVENIENZ:

Galerie Johann König, Berlin.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.02 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

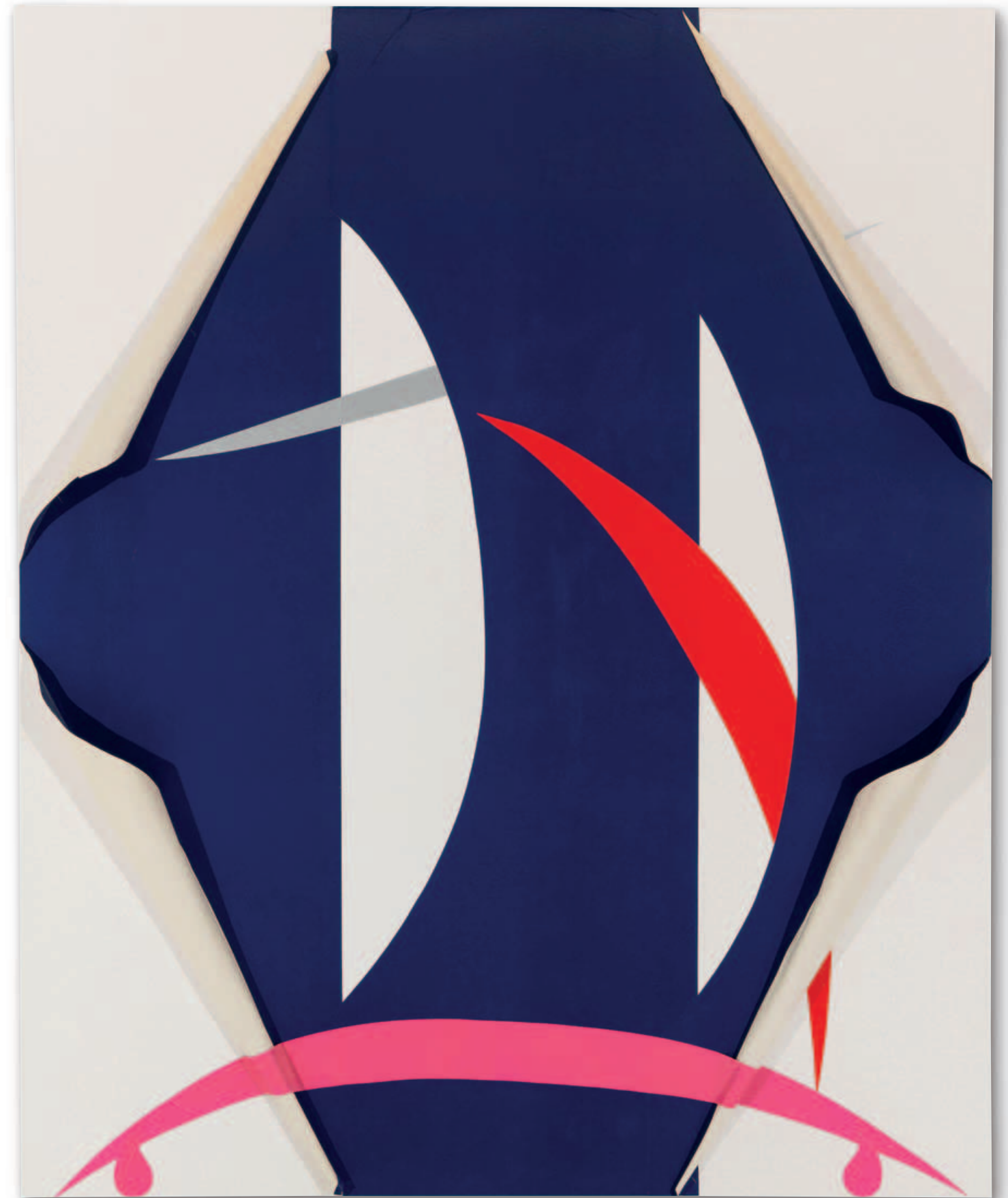
\$ 3,300 – 4,400



Henning Bohl, Frog Substitute (2008)

Die Leidenschaft des deutschen Künstlers Henning Bohl ist die Malerei, die er brillant und farbenfroh mit anderen Disziplinen wie der Objektkunst zu völlig neuartigen Gebilden verschmilzt. Seine vielfältige Formensprache orientiert sich jedoch immer an einem Thema, welches mehrere Werke zu einer Einheit werden lässt. Henning Bohls Inspirationsquellen sind dabei zahlreich, stammen zum Beispiel aus der Literatur oder der Kunstgeschichte selbst. In der Ausstellung „Cornet of horse“ im Kunstverein Hamburg (2011) zeigt Bohl verschiedene Werkkomplexe, darunter auch artverwandte Bilder zu unserem Werk, die er zu einer gemeinsamen installativen Raumkonzeption zusammenstellt. Ihre Formgebung erinnert an die Scherenschnittbilder der Fauvisten, insbesondere Matisse, jedoch in strikt abstrakter, nicht figürlicher Form. Die aus Punkten, Sicheln und anderen Formelementen zusammengesetzten Bilder sind Ausdruck einer künstlerischen individuellen Syntax, die Bohl auf diesen Bildern entwickelt. Zentrales Gestaltungsthema sind dabei verschiedene Variationen des Kontakts - das Aufeinanderzielen, die Hinterschneidung oder Überlagerung der spitzen und runden Formelemente in kräftigen und schimmernden Farben wie Rosa, Rot, Kobaltblaue und Silber. Dieses optisch interessante Spiel wird durch die stellenweise Erhebung des Papiers über der Leinwand auch in eine dritte Dimension getragen und das Thema der Überschneidung um die Aspekte der Verbundenheit und Absonderung erweitert. Neben verschiedenen Varianten seiner großformatigen Arbeiten aus auf Leinwand geklebten Papierbahnen und -formen sind beispielsweise die „Frog-Substitutes“ zu sehen, bunte Fahrradhelme montiert auf mit schwarz gummiertem Stoff bezogenen Keilrahmen

und elastischen Bändern in Rautenform, sowie surreal und zugleich abstrakt anmutende Tischobjekte aus Keilrahmen, Faserplatten und bunten konischen Beinen. Die Werke Bohls sind für sich sowie im installativen Verbund einer klaren Kategorisierung zwischen Malerei, Skulptur und Objektkunst enthoben. Dies ist eindrücklich auch bei unserem Werk zu beobachten, an dessen Oberkante eine schmale Rollkonstruktion angebracht ist. Diese suggeriert zunächst die Repetitivität des Musters, betont im selben Maße aber auch den einzigartigen Status des Werks zwischen Malerei und Collage, Objekt und Skulptur. Die Arbeiten Henning Bohls wurden in mehreren internationalen Einzelausstellungen gezeigt und mit Publikationen gewürdigt. Seit 2014 hat Bohl eine Professur an der Universität für angewandte Kunst in Wien am Institut für Bildende und Mediale Kunst inne. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.



ZUM KÜNSTLER

Vita

1975 geboren in Oldenburg
1997-00 Kunsthochschule, Kassel
2000-04 Staatlichen Hochschule für Bildende Künste - Städelschule, Frankfurt am Main (Studium bei Thomas Bayrle)

Seit 2014 Professor am Institut für Bildende und Mediale Kunst, Universität für angewandte Kunst, Wien

Museen und Galerien (Auswahl)

Rob Tufnell, Köln
Halle für Kunst, Lüneburg
Museum Villa Stuck, München
Galerie Karin Guenther, Hamburg
Galerie Meyer Kainer, Wien
Galerie Johann König, Berlin
Casey Kaplan Gallery, New York
Staatliche Kunsthalle, Baden-Baden
Cubitt Gallery, London
Frankfurter Kunstverein, Frankfurt
Berlinische Galerie, Berlin
Kunsthalle Nürnberg, Nürnberg

Sammlungen

Kunstraum Grässlin, St. Georgen



SLATER BRADLEY

1975 San Francisco (Kalifornien) - lebt und arbeitet in Berlin

694

Ladies and Gentleman we are floating in space (03). 2009.

Mischtechnik. Faserpapierdruck und Mondblattgold. Verso signiert, betitelt, datiert und mit dem Copyright „© Slater Bradley“. Unikat. 124,5 x 155 cm (49 x 61 in). Zugrundeliegender Fotodruck gedruckt bei Modernage Custom Digital Imaging Labs, New York (verso mit dem Etikett).

PROVENIENZ:

Max Wigram Gallery, London.

Privatsammlung Großbritannien (2009 vom Vorgenannten erworben).

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.03 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

ZUM KÜNSTLER

Vita

1975 geboren in San Francisco, Californien
Bis 1998 University of California, Los Angeles

Auszeichnungen (Auswahl)

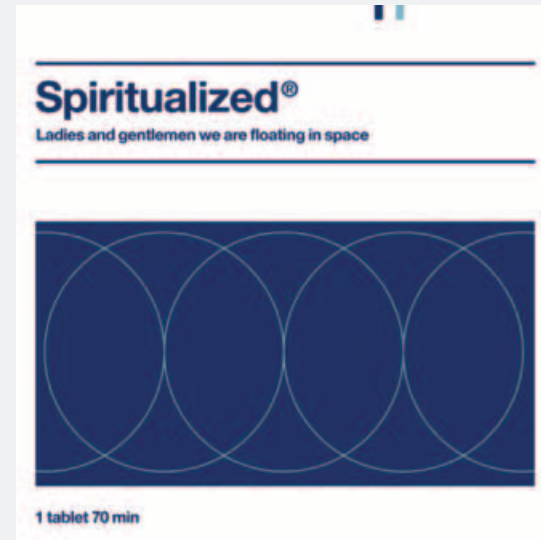
2015 Artist-In-Residence, CCA Andratx, Mallorca
2006 NASA Art Program, Washington D.C.
2005 The Louis Comfort Tiffany Foundation Award (Video)

Museen und Galerien (Auswahl)

Blum & Poe, Los Angeles
The Armory Show, New York
Team Gallery, New York
Max Wigram Gallery, London
PSM Galerie, Berlin
Galerie Lisa Ruyter, Wien
Taka Ishii Gallery, Tokyo

Sammlungen (Auswahl)

Collection Lambert, Avignon
De Hallen Haarlem, Haarlem
Ellipse Foundation, Cascais, Portugal
Espacio de Arte Contemporáneo, Mexico City
Kramlich Collection, San Francisco
County Museum of Art, Los Angeles
Museum of Contemporary Art, Los Angeles
Martin C. Margulies Collection, Miami
Museum of Modern Art, New York
Whitney Museum of American Art, New York
Solomon R. Guggenheim Museum, New York
New Orleans Museum of Art, New Orleans
Zabludowicz Collection, London
U.B.S. Collection, Zürich

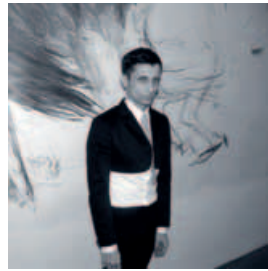


Spiritualized, Album Cover (1997)

Die Videoarbeiten und Fotoserien des amerikanischen Künstlers Slater Bradley sind geprägt durch autobiographische Elemente, persönliche Symbole sowie künstlerische und musikalische Einflüsse, die eine komplexe Reflexionsfläche für Themen wie Identitätsfindung, Selbstinszenierung und der Aneignung des Lebens Anderer bieten. Beispielhaft hierfür steht die bekannteste Arbeit Bradleys, die „Doppelgänger Trilogy“ (2001-2004), in der der Künstler drei Konzerte gefallener Ikonen des Pops inszeniert - Joy Division's Ian Curtis, Nirvana's Kurt Cobain und Michael Jackson. Die Ikonen werden durch den Doppelgänger des Künstlers, Benjamin Brock, verkörpert. Ein komplexes Geflecht aus Projektion, Selbstreflexion und Identifikation entspinnt sich: „Bradleys Schaffen überwindet Grenzen, Räume und Zeit und transformiert Wahrnehmung und Erinnerung, indem er dem Betrachter alternative Lesarten vertrauter Bilder und Geschichten anbietet. Dabei setzt er sich an Schnittstellen von Realität und Fiktion mit verschiedenen Bereichen von Kunst, Alltag, Subkultur und Musik auseinander. Sein Umgang mit dem Betrachter gestaltet sich sehr subtil und dennoch komplex: Durch Imitation und Zitat bringt der Künstler aus dem Wege medialer sowie inhaltlicher Transformationsprozesse bestimmte Momente, Objekte oder Figuren ins Leben zurück und damit zurück in unsere Erinnerung.“ (Söll, Nadine: Do you remember the time... Slater Bradleys Doppelgänger Trilogy, in: Transformationen in den Künsten, Bielefeld 2011, S. 329). An diesen Gedan-

kenkreis knüpfen sich auch Slater Bradleys fotografische Serien wie „Perfect Empathy“ und „Ladies and Gentleman we are floating in space“ an. Die mit Silber- oder Goldfarbe – oder wie bei unserem Werk – mit flirrendem Mondblattgold überzeichneten Fotografien zeigen Fotografien von jungen Frauen oder des Künstlers. Sie stammen aus dem Archiv Bradleys und werfen Fragen nach der Sublimierung und Identifikation zwischen Idol und Publikum auf. Nicht nur motivisch bezieht sich unser Werk mit einer Imitation von Michael Jackson dabei auf die Musikwelt. Der Titel der Werkreihe „Ladies and Gentleman we are floating in space“ ist der des 3. Albums der englischen Rockband „Spiritualized“, das 1997 veröffentlicht wurde und zu den 100 besten Alben der 1990er Jahre zählt. Eine Sonderausgabe des Albums erschien als Medikamentenpackung, in dem die CD als heilende Tablette gereicht wird. Seit den späten 90er Jahren sind Bradleys Arbeiten in Einzelausstellungen in namhaften Institutionen wie dem P.S.1 Contemporary Art Center in New York (2000), dem Solomon R. Guggenheim Museum in New York (2005) und dem Contemporary Art Museum St. Louis (2007) und in Gruppenausstellungen wie der Whitney Biennale (2004) vertreten. In jüngster Zeit sind die Arbeiten des Preisträgers des Louis Comfort Tiffany Foundation Award für Videokunst zudem in Einzelausstellungen im Spazio Ridotto (2016) und im Zuecca Project Space (2017) in Venedig zu sehen. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin. [FS]





ALEX MIRUTZIU

1981 Sibiu (Rumänien) - lebt und arbeitet in London und Cluj-Napoca

695

Sockface. 2010.

Farbfotografie auf Kunststoff-Leuchtkasten.
Eines von 3 Exemplaren. 44,5 x 59,8 x 13,4 cm
(17,5 x 23,5 x 5,2 in).
Funktionstüchtig.

PROVENIENZ:

Galerie Rüdiger Schöttle, München.

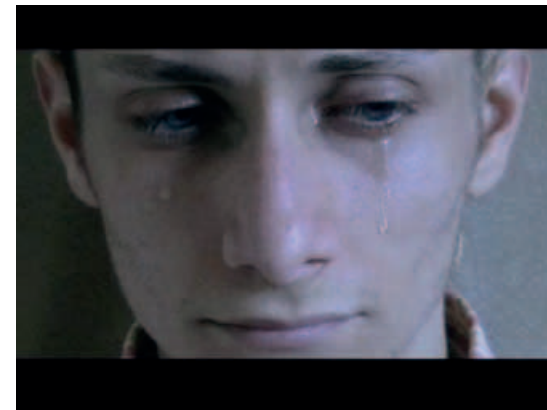
Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.03 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

Alex Mirutziu ist ein überwiegend in den Bereichen Performance und Installation transgressiv agierender Künstler. Sein Körper wird dabei nicht selten Bedeutungsträger politischer oder sozialkritischer Hintergründe, die oft in selbst-destruktiven, obszönen Aktionen zum Ausdruck kommen. Nach seinem Studienabschluss im Bereich Physical Theatre und Performance an der Huddersfield University in Großbritannien, arbeitet Alex Mirutziu mit verschiedenen Medien. Sein Werk umfasst unter anderem fotografische Selbstporträts, Live-Performances, Skulpturen, Gemälde und medienkritische Videoinstallationen. Dabei beschäftigen den Künstler vorzugsweise Themen rund um den Körper, für die er prozessuale Ausdrucksformen findet - Mediation, Interaktion und Konfrontation sind hierfür zentrale Ausdrucksschemata. Neben Werken, die gesellschaftliche und politische Realitäten widerspiegeln, sind auch persönliche Erinnerungen und das eigene Leid immer wieder zentrale Problematiken der Arbeiten Alex Mirutzius. Die visuell vereinnahmende Videoarbeit „Tears are precious“, die unter anderem 2007 im Brukenthal Museum ausgestellt wird und mit der Mirutziu 2008 auf dem Optica International Video Art Festival mit dem Best Independent Artist Award ausgezeichnet wird, zeigt den Künstler weinend in einer Art Selbstporträt, das auf geschickte Weise die Dialektik Innen-Außen beziehungsweise Fühlen-Zeigen thematisiert. Aus einem solchen Gedankenkreis stammt auch unsere Arbeit „Sockface“ (2010), die Teil der ersten Einzelausstellung des Künstlers in Deutschland in der Münchner Galerie Rüdiger Schöttle ist mit dem Titel „Some kill their love when they are young“. Der Titel der Ausstellung nimmt Bezug auf Oscar Wildes Gedicht „The Ballad of Rea-



Alex Mirutziu, Tears are precious, SD Video 2.55 min (2007)

ding Gaol“, in dem Wilde seine Inhaftierung im Gefängnis von Reading verarbeitet, in das er wegen seiner Homosexualität zu zwei Jahren harter Zwangsarbeit verurteilt worden war. Im Jahr 2009 begründet Alex Mirutziu die Idee „29 collective“, in deren Rahmen er sich mit einem Hyper-Objekt, sich selbst mit 29 Jahren, assoziiert, um so in gewisser Weise auch kollektive Aktionen durchführen zu können. Dabei adressiert er insbesondere das Hier und Jetzt, aber auch die Idee einer nie stattfindenden Realität. So untersucht er beispielsweise die Ruhe des Publikums während einer nie stattfindenden Aufführung im Rahmen der Performance „Pending work #7“ im IASPIS, Stockholm. Auf paradoxe Weise wird der Betrachter Teil der Performance, obgleich es bei einer nicht aufgeführten Performance auch kein Publikum geben kann. Seine Werke und Performances werden von bedeutenden Institutionen beherbergt, darunter das Royal College of Art in London, die Kunsthalle Budapest und das Centre for Contemporary Art sowie das National Museum in Warschau. 2015 ist Alex Mirutziu mit seiner Performance „The Finnish Method“ im Palazzo Correr auf der Biennale von Venedig vertreten. Der Künstler lebt und arbeitet in London und Cluj-Napoca. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1981 geboren in Sibiu, Rumänien
Bis 2004 University of Art and Design, Cluj-Napoca (Rumänien)/
Akademie der Bildenden Künste,
Cuenca (Spanien)

2004-08 Huddersfield University,
Huddersfield (GB)

Preise

2008 Best Independent Artist
Award, Optica International Video
Art Festival, Spanien

Museen und Galerien (Auswahl)

Sabot Gallery, Cluj
Galerie Barbara Seiler, Zürich
Galerie Rüdiger Schöttle, München
IASPIS – Lucie Fontaine Studio,
Stockholm
The National Museum of
Contemporary Art, Bucharest



IMI KNOEBEL

1940 Dessau - lebt und arbeitet in Düsseldorf

696

Kreuz und quer. 2007.

Acryl auf Aluminium.

Verso signiert und datiert sowie mit Papieretikett, dort typografisch datiert, betitelt und mit dem Künstlernamen bezeichnet. 209 x 150 x 12 cm (82,2 x 59 x 4,7 in). [EL].

PROVENIENZ:

Vormals Galerie Fahnenmann, Berlin.

AUSSTELLUNG:

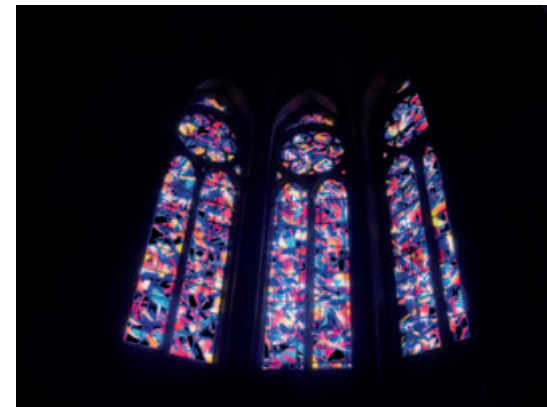
Galeria Helga de Alvear, Madrid (verso mit dem Galerie-etikett und -stempel).

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.04 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regelbesteuert angeboten (R).

€ 60.000 – 80.000

\$ 66,000 – 88,000



Imi Knoebel, Kathedrale von Reims (2008-11)

gesellschaftspolitischen Engagement des Künstlers. 2006 erhält er den Ehrendoktor der Friedrich-Schiller-Universität, Jena. Ein Jahr später entsteht das hier angebotene Werk, dessen besonderer Reiz in einem Nebeneinander aus markanten geometrischen Formen und dem individuellen gestischen Farbauftrag besteht. Vor einem dunkelgrünen Hintergrund sind leuchtend farbige, schmale Rechtecke auf verschiedenen Ebenen und „kreuz und quer“ nach einem ungeschriebenen Gesetz geschichtet. In Knoebels Schaffen spielen Schichtungen eine große Rolle. Das geheimnisvoll verdeckte, das nur teilweise Sichtbare ist das eigentlich Interessante. Die Aufforderung zur Neugier, hinter einer optischen Präsenz das Verborgene zu suchen, verleiht den sachlich nüchternen Mitteln der Komposition – Farbe und geometrische Struktur – einen romantisch aufgeladenen Zug. Derselbe Wesenszug, dieselbe künstlerische Qualität findet sich auch in den 2008 bei Imi Knoebel in Auftrag gegebenen sechs Glasfenster für die Kathedrale von Reims, die 2011 zur 800-Jahr-Feier der Kathedrale eingesetzt werden. Die Fenster befinden sich in den beiden Kapellen links und rechts der Chagall-Fenster. Neben musealen Einzelausstellungen u. a. in Düsseldorf 1975, Winterthur bzw. Bonn 1983 und Hamburg 1992 sowie 2003 ist Knoebel auch an wichtigen Gruppenausstellungen wie der Documenta 5, 6, 7 und 8 vertreten. 1996 findet im Haus der Kunst, München, eine große Retrospektive seines Werkes statt. Seit würdigen zahlreiche weitere Einzelausstellungen in renommierten Häusern das Werk Knoebels, darunter das San Francisco Museum of Modern Art (2007), die Neue Nationalgalerie in Berlin (2009), das ZKM in Karlsruhe (2012) sowie das Kunstmuseum Wolfsburg mit einer erneuten Retrospektive der Werke von 1966 bis 2014(2014/15). [FS]

Klaus Wolf Knoebel gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Minimal Art in Deutschland. Knoebel kommt am 31. Dezember 1940 zur Welt, er verbringt seine Kindheit bei Dresden, bevor die Familie 1950 nach Mainz zieht. An der Werkkunstschule in Darmstadt lernt Imi Knoebel 1962-64 nach der Idee des Bauhaus-Vorkurses von Johannes Itten und László Moholy-Nagy. Dort lernt er Rainer Griesse kennen, beide nehmen den Vornamen Imi an, eine Abkürzung, die sich die Freunde zum Abschied zurufen. Fasziniert von der Lehrerpersönlichkeit Joseph Beuys' wechselt das Duo 1964 an die Düsseldorfer Kunstakademie, wo sie sich jedoch deutlich von den übrigen Beuys-Schülern absetzen wollen. 1968 entsteht Knoebels erstes Hauptwerk, die Installation „Raum 19“, benannt nach einem Unterrichtsraum Nr. 19 in der Akademie, den Beuys den beiden Studenten zur Verfügung gestellt hatte. Schon damals beschäftigt sich Knoebel in analytischen Serien mit dem Verhältnis von Raum, Trägergrund und Farbe. Die Reduktion auf die elementaren Koordinaten der Malerei ist dem zweiten großen Vorbild, Kasimir Malewitsch, verpflichtet. Nach puristischen Linienbildern, Lichtprojektionen und weißen Bildern (1972-75) verwendet Knoebel 1974 erstmals Farbe. Seit 1975 bis heute arbeitet Knoebel an der Werkgruppe der „Mennigebilder“, benannt nach der im Stahlbau üblichen Rostschutzfarbe Mennigefarbe, die der Künstler hierfür verwendet. Nach diesen polygonalen Tafeln tauchen in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre noch freiere Spielformen auf, die auch in ihrer Farbgebung die ganze Palette umfassen. Projekte wie „Deutsches Tor“ und „Kinderstern“, beide 1988, zeugen vom

ZUM KÜNSTLER

Vita

1940 geboren in Dessau, Sachsen-Anhalt

1962-64 Werkkunstschule in Darmstadt

Ab 1964 Kunstakademie Düsseldorf, Klasse Walter Breker (Gebrauchsgraphik), ab 1965 Klasse Joseph Beuys

Auszeichnungen

2011 Kythera-Preis, Kythera-Kulturstiftung Düsseldorf

2006 Ehrendoktor der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Museen und Sammlungen (Auswahl)

Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt

Sammlung Goetz, München

Akira Ikeda Gallery, New York/Berlin

Galerie Max Weber Six Friedrich, München

Galerie Thaddaeus Ropac, Paris/Salzburg

Galerie nächst St. Stephan, Wien

Galerie Neher, Essen

Carolina Nitsch Contemporary Art, New York

Galerie Sabine Knust, München

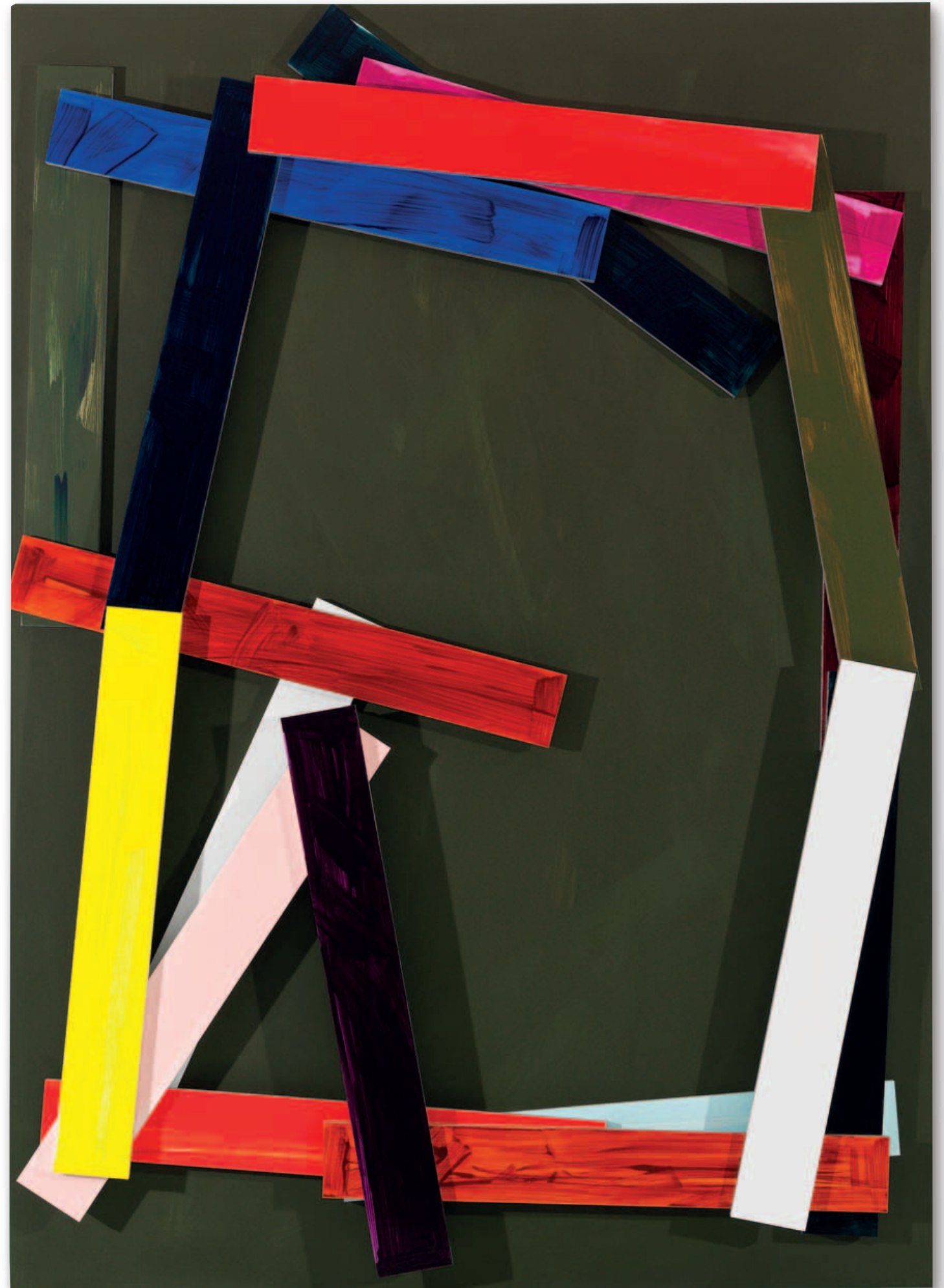
Galerie Lelong, Zürich

Deutsche Bundesbank Kunstsammlung, Frankfurt

Dia Art Foundation, New York

Hamburger Bahnhof, Berlin

Kunst-Raum des Deutschen Bundestags, Berlin





TREVOR PAGLEN

1974 Maryland (USA) - lebt und arbeitet in New York

697

PAN (Unknown; USA-207). 2010.

Cibachrome-Abzug.

Verso signiert (auf dem Galerieetikett). Aus einer Auflage von 5 Exemplaren. 152,4 x 122 cm (60 x 48 in), blattgroß.

PROVENIENZ:

Altman Siegel Gallery, San Francisco (verso mit dem Galerieetikett).

Privatsammlung Großbritannien (2011 vom Vorgenannten erworben).

LITERATUR:

Kat. Ausst. Trevor Paglen. A Compendium of Secrets, hg. von Ute Riese, Kunsthalle Gießen, Gießen 2010, S. 21 (wohl anderes Exemplar).

Kat. Ausst. Deutsche Börse Photography Foundation Prize 2016, hg. u.a. von Laura El-Tantawy, The Photographer's Gallery, London 2016, S. 49 (wohl anderes Exemplar).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.05 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6,600 – 8,800



Trevor Paglen, Large Hangars and Fuel Storage, Tonopah Test Range, Nevada, Distance 18 miles, 10:44 am, 2005.

offiziell zu keiner der amerikanischen militärischen Intelligenzen gehörig und hat damit einen einzigartigen Status. Raumanalysten spekulieren, dass er von der CIA genutzt wird und für Drohneneinsätze in Pakistan und Afghanistan dient. Das Akronym PAN stehe dabei nach verschiedenen Versionen für „Pick a name“ (wähle einen Namen) oder stehe für den Ausdruck „Palladium at night“ (nächtliches Palladium“ an der Startplattform des Satelliten - ein Palladium ist ein schützendes Haus- oder Stadtheiligtum. Gleichzeitig verweist der Name auch auf den aus der griechischen Religion bekannten Naturgott Pan, von dem das Wort „Panik“ abgeleitet ist (zit. nach: <http://www.paglen.com/?l=work&s=othernightsky&i=0>, online am 10.10.2016).

Nach einem Studium der Religionswissenschaften und der Komposition in Berkeley sowie einem Kunst- und Technologiestudium an der School of Art in Chicago, promoviert Trevor Paglen 2008 in Geografie mit dem Schwerpunkt Neue Medien. Seitdem hat Trevor Paglen einen Lehrauftrag in Berkeley inne, seine fotografischen und filmischen Arbeiten werden mit Preisen wie dem Oscar ausgezeichnet und sind in internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten. Darunter auch internationale Schauen wie die Biennale von Tapei (2008), Istanbul (2009) und Liverpool (2012). Zudem ist Paglen Verfasser mehrerer Publikationen mit sprechenden Titeln wie "I Could Tell You But Then You Would Have to Be Destroyed By Me: Emblems from the Pentagon's Black World" und "Invisible: Covert Operations and Classified Landscapes" (beide 2010). Trevor Paglen lebt und arbeitet in New York. [FS]

Der vielfach ausgezeichnete Künstler Trevor Paglen geht in seiner Arbeit Phänomenen der Spionage- und Geheimkultur auf die Spur. Seine Bilder erfassen geheime Stützpunkte des Militärs und der amerikanischen Geheimdienste CIA und NSA sowie Umlaufbahnen von vermeintlichen Spionagesatelliten am Nachthimmel. Dabei greift Paglen nicht auf Dokumente der Geheimhaltung zurück, wie Wikileaks, sondern bedient sich astronomischer Instrumente wie Teleskope mit starken Brennweiten und Großformatkameras. Unser Werk gehört zu dem sechs Bilder umfassenden Projekt „The Other Night Sky“. Paglen verfolgt hier amerikanische Satelliten, Weltraummüll und andere obskure Objekte in der Erdumlaufbahn. Hierzu nutzt er Beobachtungsdaten eines internationalen Netzwerks von Amateur-Satellitenbeobachtern. Die Aufnahme „PAN (Unknown; USA-207)“ zeigt mehrere Satelliten auf einer Umlaufbahn bei 34,5 Grad Ost, eine Position über dem Zentral-Kenia. In der unteren rechten Ecke des Bildes befindet sich eine Ansammlung von vier Satelliten, von denen der zweite von links als PAN bezeichnet wird. Der Satellit PAN, der am 8. September 2009 von Cape Canaveral aus ins All geschickt wurde, ist

ZUM KÜNSTLER

Vita

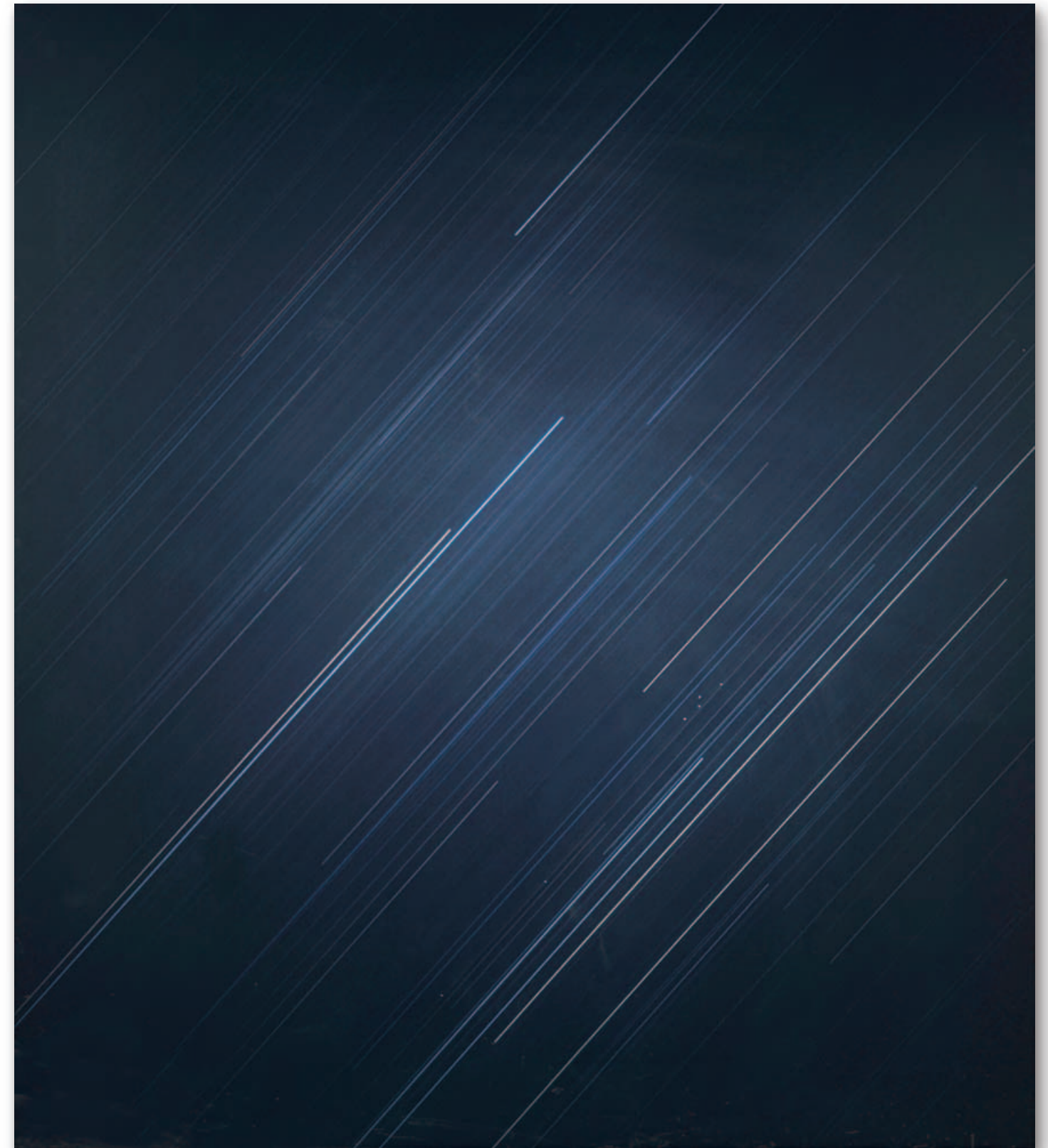
1974 geboren in Maryland, USA
1993-96 B.A. in Religionswissenschaft und musikalischer Komposition, University of California, Berkeley
2000-02 M.F.A. in Kunst- und Technologie, School of the Art Institute, Chicago
2002-08 Promotion in Geografie mit dem Schwerpunkt Neue Medien, University of California, Berkeley

Preise (Auswahl)

2016 Deutsche Börse Photography Foundation Prize
2015 Oscar als Kameramann und Rechercheur für den Dokumentarfilm „Citizenfour“
2015 Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie

Museen und Galerien (Auswahl)

Frankfurter Kunstverein, Frankfurt/ Main
Kunsthalle Düsseldorf
Wiener Sezession, Wien
Van Abbe Museum, Niederlande
Metropolitan Museum of Art, New York
Museum of Modern Art, San Francisco
Tate Modern, London





BÉNÉDICTE PEYRAT

1967 Paris - lebt und arbeitet in Paris und Karlsruhe

698

Kerl mit Hund. 2010.

Acryl auf Leinwand.

Verso signiert und datiert. 80 x 60 cm (31,4 x 23,6 in).

PROVENIENZ:

Galerie Clemens Thimme, Karlsruhe.

AUSSTELLUNG:

Bleib sitzen, kleiner Froschl, Galerie Clemens Thimme, Karlsruhe 17.9.-6.11.2010.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.06 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1967 geboren in Paris

1985-88 Kunststudium an der Académie de Port-Royal, Paris (Studium bei Claude Schürr, Jean-Maxime Relange und Jean Marzelle)

1995-96 Studium der Radierung in den Cours de la Ville de Paris, Paris

Preise und Stipendien

2007 Preis des Kuratoriums des Mannheimer Kunstvereins

2004 Herrenhaus Edenkoben, Edenkoben

2003 Künstlerhaus Schloss Balmoral, Bad Ems

2000 Prix Corpet de la Fondation Taylor

1990 Prix Oulmont de la Fondation de France

1987 Grand Prix de Port-Royal

Galerien (Auswahl)

Galerie Michael Schultz, Berlin

Galerie Clemens Thimme, Karlsruhe

Nicholas Robinson Gallery, New York

Morgan Lehman Gallery, New York

Galleria Paolo Curti, Mailand

Neue Galerie Landshut

Galerie Jean-Pierre Simon, Enghien

Galerie Pons Debord, Paris

Fondation Taylor, Paris

SWR Galerie, Stuttgart

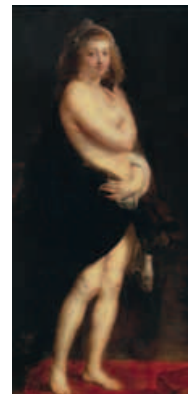
Thomas Rehbein Galerie, Köln

Schultz Contemporary, Berlin

Sammlungen

Kolumba Museum, Köln

In Bénédicte Peyrats Bildern begegnen wir charaktervollen Figuren zwischen altertümlichen oder zeitgenössischen Gegenständen in bukolischen Landschaften, die durch den malerischen Duktus der Künstlerin zu einer kuriosen Zusammenstellung verschmelzen. Zeitlich enthoben erscheinen die Porträts und Szenen der Künstlerin, die Nacktheit der Dargestellten und die landschaftlich neutrale Szenerie geben keinen konkreten zeitlichen und sozialen Rahmen vor. In „Kerl mit Hund“ (2010) dient nur der selbstbewusst aus dem Bild gerichtete Blick des nackten Mannes und ein kleiner lebhafter Hund zur genaueren Deutung seines Charakters. Die Darstellung erscheint zeitlos, wandelbar - je nachdem, welche Geschichte wir mittels unserer Imagination spinnen. Die Nacktheit der Figuren ist ihr eigentliches Kostüm: „Sie agieren professionell wie Schauspieler, aber ohne Eitelkeit. Alle klassischen Temperamente treten auf, Sanguiniker, Choleriker, Phlegmatiker und Melancholiker, und mischen sich wie im wirklichen Leben. Jeder ist sein eigener Typ. Dazu wird die ganze Leiblichkeit aufgeboten.“ (zit. nach: Ausst.-Kat. Bénédicte Peyrat. Malerei und Fayence, Gesellschaft der Freunde junger Kunst, Baden-Baden 17.2.-1.4.2013, o. S.). Das Markenzeichen der Künstlerin, ein dynamischer Pinselduktus, formt dabei die fleischlich voluminösen Körper der Figuren und modelliert gleichzeitig die gesamte Bildoberfläche zu einer sanft wogenden glänzenden Struktur. Durch eine stimmungsvolle Lichtführung, gedeckte Farben und einen expressiven Duktus werden die Bilder Bénédicte Peyrats zu einer rätselhaften Reise durch die Kunstgeschichte. Sie wecken gleichermaßen Assoziationen zu den üppigen Darstellungen flämischer Barockmeister wie Peter



Peter Paul Rubens, Das Pelzchen (um 1630)



Lucian Freud, Stehende Frau, an Tuchstoffe gelehnt (1988/89)

Paul Rubens oder Jakob Jordaens sowie zu modernen Künstlern wie Francis Bacon oder Lucian Freud. Seit 2012 gehören auch bemalte Vasen und Keramikskulpturen zum Œuvre Bénédicte Peyrats, die hier an die Motive ihrer Malereien anknüpfen. Die blaue Bemalung auf hellem Glasurton erinnert dabei an die charakteristische Blaufärbung der Delfter Fayencen des 17. Jahrhunderts. Bénédicte Peyrat ist seit den späten 1980er Jahren in internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen in Tschechien, Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien und den USA vertreten. Im Jahr 2016 sind ihre Arbeiten jüngst in einer Einzelausstellung im Stadtmuseum Jena zu sehen sowie 2015 bei Schultz Contemporary in Berlin. Bénédicte Peyrat lebt und arbeitet in Paris und Karlsruhe. [FS]





AXEL HEIL

1965 Karlsruhe - lebt und arbeitet in Karlsruhe und Basel

699

ZUM KÜNSTLER

Vita

1965 geboren in Karlsruhe
 1984-92 Staatliche Akademie der bildenden Künste, Karlsruhe (Studium bei Harry Kögler und Helmut Dörner sowie 1990-92 Meisterschüler bei Max Kaminski)
 1988-94 Studium der Ethnologie und Philosophie an der Universität Heidelberg
 1992 Gründung des „Instituts für die Beobachtung von Abdingbarem“ mit Georg Schweitzer
 Seit 2002 Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe

Preise und Stipendien

1997 Stipendium des Borealis-Ausgleichsfonds Basel für New York
 1995-96 Stipendium Cité Internationale des Arts, Paris
 1994-95 Graduiertenstipendium des Landes Baden-Württemberg
 1994 Münchner Förderpreis für junge Künstler
 1993 Erasmusstipendium an der Koninklijke Academie van Beeldenden Kunsten, Den Haag
 1992 Moninger-Preis, Karlsruhe
 1989-90 Stipendium des deutsch-französischen Jugendwerks (DFJW), Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Paris
 1987 Förderpreis der Stadt Karlsruhe

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Zlotos, Frankfurt/Main
 Galerie Clemens Thimme, Karlsruhe
 ZKM - Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe
 Städtische Galerie, Reutlingen
 Kunsthalle Mannheim, Mannheim
 Galerie Van de Loo Projekte, München
 Galerie Michael Janssen, Berlin
 Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall
 Gallery Bar, New York
 Art Center Los Angeles, Los Angeles
 Staatliche Kunsthalle, Baden-Baden

Sammlungen

Kunstverein Villingen Schwenningen, Villingen-Schwenningen
 Sammlung Falckenberg, Hamburg

Into the void. Um 2010.

Mischtechnik über Collage auf Papier.

Rechts unten signiert sowie links unten betitelt. Verso bezeichnet mit „Herzliche Grüße A Heil“. 29,2 x 39,6 cm (11,4 x 15,5 in), blattgroß.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.06 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

Axel Heil ist ein wahrer Universalist der Kunstwelt. Als Künstler, Kurator, Autor, Buchgestalter, Herausgeber, Archivar, Sammler, Agent und auch als Lehrer tritt er in der zeitgenössischen Kunstwelt in Erscheinung. So gehören zum künstlerischen Schaffen von Axel Heil neben der Malerei, auch computerbearbeitete Fotografien, drucktechnische Transfervverfahren, große Rauminstallationen und Objektskulpturen aus unterschiedlichen Materialien, die das Bild des Sich-nicht-festlegen-lassens des Künstlers komplettieren und seiner Kunst eine große Offenheit verleihen. Auch entstehen in den 1990er Jahren gemalte und gezeichnete Duo-Arbeiten mit dem Karlsruher Altmeister Uwe Lindau unter dem Titel „Combinazione Arrabaticca“. Das Banale, Hässliche, der Kitsch haben in den Werken Axel Heils ebenso eine zentrale Rolle wie Fundstücke aus Wald und Wiese - so das Stöckchen, aus dem die Skulptur „Red Animal“ wird - oder große Werke der Kunstgeschichte. Unser Werk vereint Elemente der Malerei und der digitalen Kunstgeschichte. Abstrakte Gemälde Willi Baumeisters und Adolf Hoelzels werden als ausgedruckte Jpg- und Tiff-Dateien auf einem Blatt collagiert und übermalt. Ähnlich dem Mnemosyne-Atlas des berühmten Kunsthistorikers Aby Warburg stellt Heil hier verschiedene Bilder einander gegenüber und macht so neue inhaltliche Bezüge zwischen den Bildern, aber auch den verschiedenen Medien und Techniken sichtbar. Axel Heil sagt zum Schaffen von Kunst selbst: „Kunst zu schaffen, hat mit Handwerk zu tun, mit Professionalität und mit Erfahrung. Ein Kunstwerk zu schaffen, ist angesiedelt zwischen dem „Making-of“ und dem „Wunder“: In einem bestimmten Moment seiner Arbeit weiß der Künstler als genialer Dilettant, wie er das Licht einfangen kann - das würde ich den Moment der Intuition nennen. Ich mag allerdings lieber die Vorstellung vom Musenkuss. Aber man muss etwas dafür tun,



Axel Heil, Red Animal (2014)

dass die Muse einen ereilt, man muss ein Möglichkeitsfeld schaffen. Die stillen Nachmittagsstunden abwarten, in denen sie überraschend vorbeikommen kann.“ (zit. nach: <http://www.haysworld.de/ausgaben/2013/01/alle-kunst-ist-intuition/>, online am 4.10.2016). Die allseitige Wertschätzung des vielseitigen Œuvres von Axel Heil zeigt sich in den ihm gewidmeten Ausstellungen, den zahlreichen Preisen und Stipendien sowie Gastprofessuren an der Freien Kunstakademie Mannheim (2001) und der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe (2000-01). Seit 2002 hat er bei Letzterer auch eine feste Professur für „Experimentelle Transfervverfahren und Schrift“ inne. Zudem tritt Axel Heil auch selbst als Kurator in Erscheinung: Hervorzuheben sind die Schauen „Asger Jorn - Choreographie des Augenblicks“ im Bielefelder Kunstverein (1995), „YET on the other hand“ und „Black Magic Woman“ in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden (1996-99) sowie „Transarcadia revisited“ in der Skulpturhalle Basel (2000). Arbeiten des Künstlers waren zuletzt in der Städtischen Galerie Reutlingen (2012) und der Gruppenausstellung „Abstrakt nach '45. Die Künstlersammlung Harry Kögler“ in der Kunsthalle Mannheim (2016) zu sehen. Axel Heil lebt und arbeitet in Karlsruhe und Basel. [FS]





NATHAN HYLDEN

1978 Fergus Falls (USA) - lebt und arbeitet in Los Angeles

700

Untitled. 2010.

Acryl auf Aluminium.

Verso signiert und datiert. 196,5 x 145 cm (77,3 x 57 in).

PROVENIENZ:

Galerie Johann König, Berlin.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.07 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 15.000 – 20.000

\$ 16,500 – 22,000

Die Arbeiten des konzeptuellen Gegenwartskünstlers Nathan Hylden beschäftigten sich auf ästhetisch äußerst ansprechende Weise mit zentralen Themen der Kunst, spezifisch dem malerischen Prozess und seinem Verhältnis zu Zeit und Ort. Hyldens Schaffen umfasst dabei vor allem zwei Werkgruppen auf Aluminium und auf Leinwand. Die erste Werkgruppe mit Arbeiten auf Aluminium, zu denen auch unser Werk gehört, entsteht durch die Bearbeitung der Platte mit weißer Sprayfarbe. Diese kann in einem Farbverlauf aufgebracht sein oder durch die Überlagerung mit anderen Platten in einer scharfen Kante enden. Die so behandelten Aluminiumplatten werden dann mit einem Siebmuster bedruckt, das auf verschiedenen Fotografien der Atelierwand Hyldens basiert. Die mit Klebebandmarkierungen und dem Schattenwurf verschiedener Werkgegenstände aus dem Atelier strukturierte Wand dient dabei als in sich geschlossenes Abbild der Malerei und ihres Herstellungsverfahrens. Intuitiv entscheidet sich der Künstler für die Farbgestaltung in Weiß und Grau, seltener auch in Rot. Der stufenweise Werkprozess wirft unmittelbare Fragen nach dem Ansatz der Malerei bei Hylden auf, in der technische und manuelle Verfahren sowie verschiedene Kunstgattungen präsent sind - Fotografie, Malerei, Druck und - im Sinne der Materialauswahl und seiner Stapelung - die Skulptur. Hyldens Arbeiten weisen damit immanente Bezüge zu den minimalistischen Skulpturen Donald Judds, den Siebdrucken Warhols und dem Colorfield Painting auf. Das prozessuale Vorgehen Hyldens wird zudem in Ausstellungskontexten durch die serielle Reihung der Bilder präsent. Neben der Serie der Aluminiumtafeln entsteht 2010 ein zweiter, neun Leinwände umfassender Werkkomplex. Auch hier beginnt Hylden mit der Stapelung der Leinwände, die er diesmal mit poppigen Farbtönen - Gold, Himmelblau, Gelb und Rosa - besprayt und



Nathan Hylden, Installationsansicht „Meanwhile“, Kunstverein Hamburg (2013)

anschließend mit dem Pinsel übermalt. Eine Mischung aus präzisen und unscharfen Kanten und Farbverläufen entsteht, die die Werke - wie die auf Aluminium - in ihrem gedanklichen Kern verbindet, aber doch jedes zu einem Einzelstück macht. Diese Werke werden schließlich fotografiert und am Computer digital in ihr farbiges Negativ verkehrt, Weiß wird zu Schwarz, Blau zu Orange Gold zu Violett. Damit bilden der malerische Prozess und das Motiv die beiden Hauptkomponenten der Arbeiten Hyldens, die sich im Spannungsfeld zwischen Determiniertheit und Zufall bewegen. Nathan Hyldens Arbeiten werden seit 2005 in mehreren Gruppen- sowie seit 2007 Einzelausstellungen in internationalen Galerien und Museen ausgestellt. Werke Hyldens sind zudem in der Sammlung Fonds National d'Art Contemporain in Paris vertreten. Zuletzt sind seine Arbeiten in der Einzelausstellung „Goes on“ in der Galerie König in Berlin zu sehen (2015/2016). Der Künstler lebt und arbeitet in Los Angeles. [FS]





THOMAS RUFF

1958 Zell am Harmersbach - lebt und arbeitet in Düsseldorf

701

Nude BB36. 2002.

Cibachrome-Abzug. Aufgezogen auf Acrylglas.
Verso auf der Rückwand signiert, datiert und nummeriert. 130,5 x 90,2 cm (51,3 x 35,5 in). Gerahmt: 151 x 110,5 cm (59,4 x 43,5 in).

PROVENIENZ:

Galerie Nelson, Paris (verso mit dem Galerieetikett).
Galerie David Zwirner, New York (verso auf der äußeren Rückwand mit dem Galerieetikett).
Privatsammlung Rheinland.

LITERATUR:

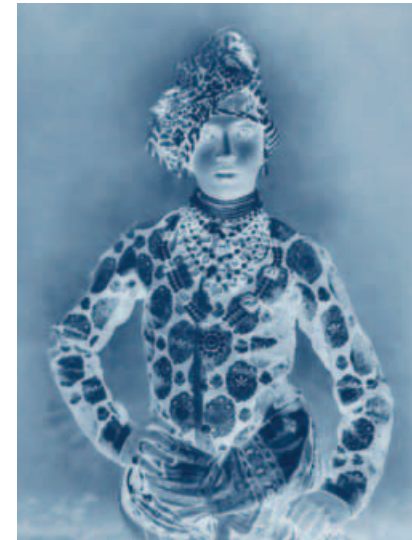
Thomas Ruff: Nudes, München 2003, S. 149.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.08 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 30.000 – 40.000

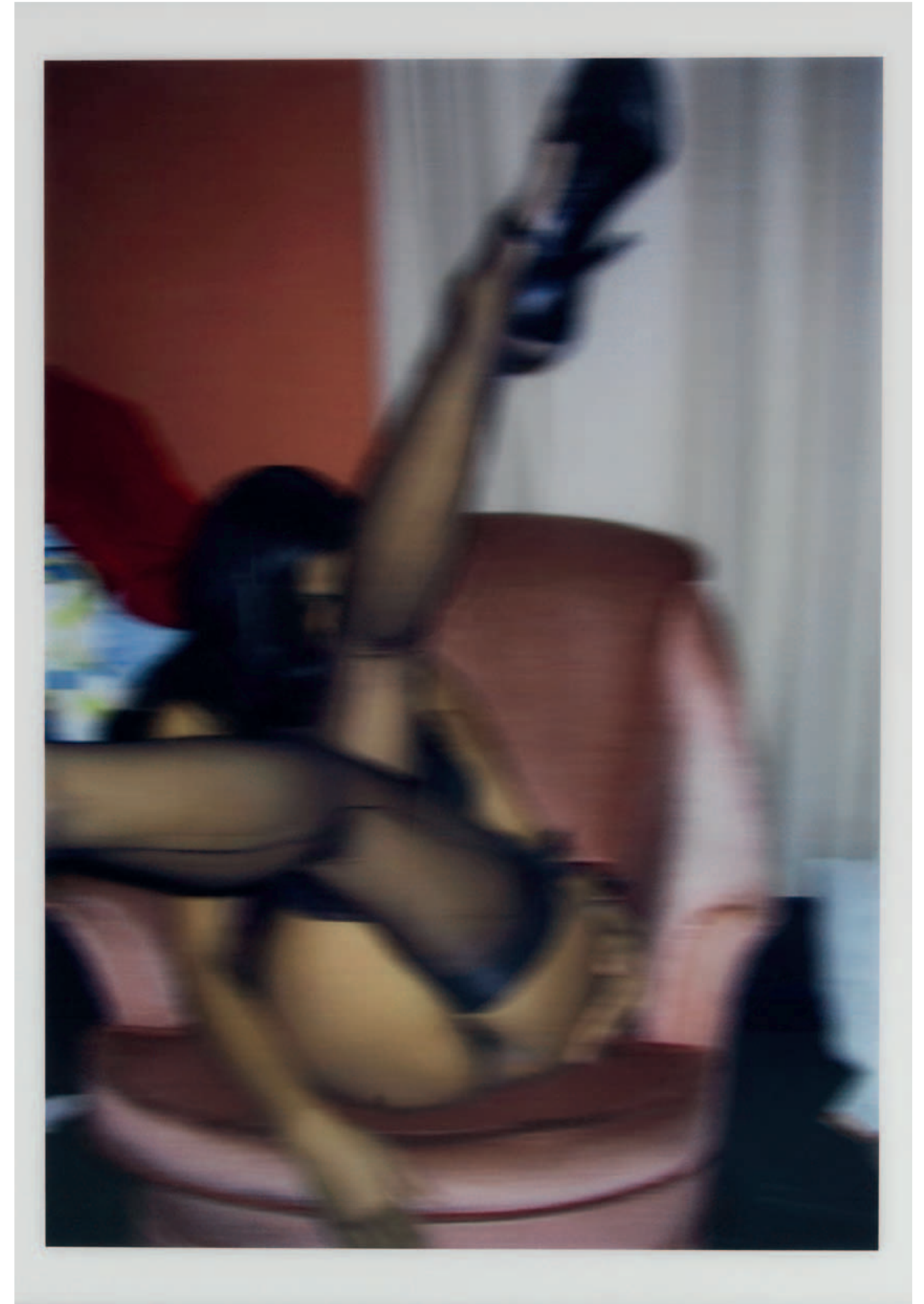
\$ 33,000 – 44,000



Thomas Ruff, negindia 01 (2014)

Thomas Ruff ist ein wichtiger zeitgenössischer Vertreter der konzeptionellen Fotografie. Durch sein Studium an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Bernd Becher, die unter der Bezeichnung „Düsseldorfer Fotoschule“ als eine bedeutende Gruppierung der Fotokunst anerkannt ist, ist Ruff entscheidend geprägt. Ende der 1970er Jahre beginnt er mit einer Serie kleinformatiger, farbiger „Interieurs“, die deutsche Wohnräume mit typischen Einrichtungen der 1950er bis 1970er Jahre zeigen. Mitte der 1980er Jahre entfernt sich Thomas Ruff jedoch immer mehr von einem rein dokumentarischen Konzept der Fotografie. Er beginnt, seine Fotografien zu inszenieren, um seine eigenen Ideen und Vorstellungen im Bild umsetzen zu können. Vorwiegend widmet er sich der seriellen Fotografie: Porträts, Ansichten von Gebäuden, der Sternenhimmel. Auch Aufnahmen mit Nacht-sichtgeräten und modifizierte Zeitungs-fotos beschäftigen Thomas Ruff. Anfang der 1980er Jahre entstehen großformatige Porträtserien, die stets festgelegten Regeln folgen: Ruff fotografiert die ausgewählten Objekte frontal und isoliert von ihrer Umgebung vor einem einfarbigen Hintergrund – passbildartige Aufnahmen in hoher Detailschärfe entstehen, die an die Präzision von Überwachungsaufnahmen denken lassen. Ab 1987 setzt er sich mit Architektur auseinander und fotografiert Industrieanlagen und Wohnsiedlungen. Ruffs Werk ist sehr vielseitig und nicht auf ein bestimmtes Sujet oder eine bestimmte fotografische Technik beschränkt, die digitale Nachbearbeitung wird oftmals als Kunstmittel eingesetzt. So entsteht die Serie der „Nachtbilder“ mit Hilfe der

Infrarottechnik, für „Andere Porträts“ benutzt Ruff hingegen eine Phantombildkamera. Für seine „Zeitungs-fotos“, „Sterne“ und „Nudes“ – zu denen auch unser Werk gehört – verwendet er bereits vorhandene Materialien, beispielsweise aus dem Internet. In der Serie der „Nudes“ dient Ruff pornografisches Foto- und Filmmaterial als Vorlage, dass von ihm digital überarbeitet und durch das Stilmittel der Unschärfe verfremdet wird. Die technische Verfremdung schafft zunächst eine kühle Distanz zwischen Betrachter und abgelichtetem Subjekt, gleichzeitig versucht das Auge diese Barriere zu brechen, das Bild scharf zu stellen und tastet dabei minutiös die Bildoberfläche ab. In dieser Form der visuellen Erfassung des Bildes liegt ein wesentlich erotischeres Element als es durch die plakative Zurschaustellung erreicht werden könnte. Unser Motiv ist auch Teil des 2003 von Thomas Ruff veröffentlichten Foto-Bandes „Nudes“ mit einem Text des französischen Schriftstellers Michel Houellebecq, der seine Erlebnisse Ende der 90er Jahre in dem französischen Swinger Club Cléo-pâtre schildert. Hierdurch eingeleitet, erscheinen die nachfolgenden, durch Unschärfe künstlerisch verfremdeten Bilder als eine Sequenz flüchtiger Erinnerungen oder auch Wunschträume des Betrachters. Die Arbeiten von Thomas Ruff sind Gegenstand zahlreicher internationaler Gruppen- und Einzelausstellungen, sowie in renommierten Sammlungen auf der ganzen Welt vertreten. Seit 1999 ist Thomas Ruff auch in der Lehre an der Düsseldorfer Kunstakademie tätig. Thomas Ruff lebt heute in Düsseldorf.



ZUM KÜNSTLER

Vita

1958 geboren in Zell am Harmersbach

1977-85 Kunstakademie in Düsseldorf (Studium bei Bernd Becher)

Seit 1999 Professor für Fotografie, Staatliche Kunstakademie Düsseldorf

2000-06 Leitung der Fotoklasse, Staatliche Kunstakademie Düsseldorf

Preise (Auswahl)

2003 Hans-Thoma-Preis, Hans-Thoma-Kunstmuseum, Bernau

1990 Dorothea von Stetten Kunstpreis, Kunstmuseum Bonn

1987 Förderpreis für Bildende Kunst des Landes Nordrhein-Westfalen

1985 Preis der Jürgen-Ponto Stiftung

Sammlungen (Auswahl)

National Gallery of Australia, Canberra

Essl Museum - Kunst der Gegenwart, Klosterneuburg

Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Ghent

The National Museum of Photography - The Black Diamond, Kopenhagen

Centre Pompidou, Paris

Museum Ludwig, Köln

Museum Folkwang, Essen

Pinakothek der Moderne, München

Museu d'Art Contemporani de Barcelona, Barcelona

Kunstmuseum Basel, Basel

Solomon R. Guggenheim Museum, New York

Museum of Modern Art, New York

Tate Modern, London



SVEN KRONER

1973 Kempten - lebt und arbeitet in Düsseldorf

702

O.T. (Autobahn II), 2000.

Acryl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert und bezeichnet „O.T.“. 100 x 120 cm (39,3 x 47,2 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung Rheinland.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.09 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

Sven Kroner ist einer der großen Meister der aktuellen Landschaftsmalerei, die bei Kroner in beeindruckender Weise zwischen Hyperrealismus, einer anspruchsvollen altmeisterlichen Malweise und der abstrakten Auflösung der landschaftlichen Formen changiert. Die Arbeiten des an der Düsseldorfer Kunstakademie ausgebildeten Malers, der schon während seiner Studienzzeit mit mehreren Auszeichnungen bedacht wird, widmen sich insbesondere den Ansichten seiner süddeutschen Heimat - darunter Motive von Bergen und Seen, Wäldern und Feldern in verschiedenen Jahreszeiten und Wetterzuständen. Das Oeuvre Sven Kroners bleibt figurativ, doch gilt sein Interesse auch den landschaftlichen Strukturen, deren künstlerische Betonung Kroner zuweilen bis an die Grenze zur Abstraktion führt. Darüber hinaus ist es das Wechselspiel von Natur und Kultur, dem Kroner sich zuwendet: Menschen, Tiere, Gebäude und Straßen sind Teil der symbolisch anmutenden Gegenden. So auch bei dem hier angebotenen Werk, das eine Schnellstraße bei Dämmerung zeigt. Wie eine Ader schneidet die graue Straße durch das saftige Grün der Landschaft. Dasselbe Motiv, immer aus dem gleichen Winkel, hat Kroner auch zu anderen Tageszeiten bzw. bei anderen Wettererscheinungen festgehalten. Immer scheint der Betrachter dabei von der Mitte einer über die Autobahn führenden Brücke, wie sie auch in der Ferne des Bildmotivs zu erblicken ist, die Szene zu betrachten: pointiert wird hier der überlegenen Ruhe der Natur der schnellebige Puls unserer Zeit gegenübergestellt. Dass die Natur letztendlich die Oberhand gewinnt wird in Bildern wie „Lech“ (2005) deutlich, in der eine vergessene Waschmaschine und ein Bagger die Rückeroberung des Raumes durch die Natur deutlich vor Augen



Sven Kroner, Lech I (2005)

führen. In diesem Zusammentreffen zwischen Technik und Natur knüpfen die Bilder Kroners auf ideeller Ebene an die Landschaftsauffassung der Romantiker wie Caspar David Friedrich oder Carl Rottmann an, die im Zeitalter der aufkommenden technischen Moderne in der Naturflucht die Begegnung mit höheren geistigen Kräften suchten. Doch schafft Kroner ganz eigene Bildwelten von melancholisch-lyrischer Stimmung, die nicht selten mit moderner, subtiler Ironie gebrochen sind. Sven Kroner, der nach seiner Ausbildung auch selbst als Gastprofessor in Weimar und Arnhem tätig ist, zeigt seine Arbeiten auf internationalen Einzelausstellungen. Darunter Schauen in Paris (2005/ 12), New York (2008/ 12) oder Amsterdam (2007/ 11). Die Arbeiten des Künstlers sind dieses Jahr im Stedelijk Museum in Kampen zu sehen sowie nächstes Jahr in einer Einzelausstellung bei der Oberbeck-Gesellschaft in Lübeck. Der Künstler lebt und arbeitet in Düsseldorf.



ZUM KÜNSTLER

Vita

1973 geboren in Kempten, Allgäu

1994-00 Kunstakademie

Düsseldorf (Studium bei Dieter Krieg)

2011-12 Gastprofessur in Arnhem

2014 Gastprofessur in Weimar

Preise

2000 Förderpreis Junge Kunst von Stadtlohn, Stadtlohn

1999 Paul Strecker Preis für Malerei, Mainz

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Anne de Villepoix, Paris

Galerie Fons Welters, Amsterdam

Reginagallery, Moskau

Marc Straus, New York

Kunsthalle Darmstadt, Darmstadt

Kunsthalle Mannheim, Mannheim

Galerie Lia Rumma, Mailand

Ludwigforum für internationale Kunst, Aachen

Sammlungen

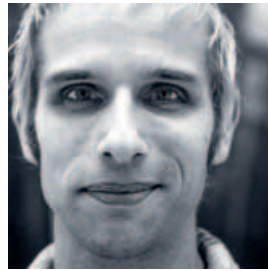
SOR Rusche Sammlung Oelde/ Berlin, Oelde-Stromberg

Gemeentemuseum Helmond

Eileen S. Kaminsky Family

Foundation, Jersey City

Zabludowicz Collection, London



STEFAN HOENERLOH

1960 Karlsruhe - lebt und arbeitet in Berlin

703

The best Alp: Narrowness. 1994.

Mischtechnik. Acryl und Öl auf Polyester, aufgezogen auf Kunststoff.

Unten rechts monogrammiert (ligiert) sowie mit dem Copyright-Zeichen. Verso signiert, datiert und betitelt sowie mit Maßangaben. 58,5 x 100,5 cm (23 x 39,5 in).

Verso zwei typografisch und vom Künstler handschriftlich bezeichnete Etiketten zur Technik und mit einer Bedienungsanleitung für das Bild.

PROVENIENZ:

Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath, Frankfurt am Main (verso mit dem Etikett).

Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.09 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

Stefan Hoenerlohs utopische Stadtvisionen führen uns in eine Welt voller Monumentalität, Tradition, Dauerhaftigkeit und Verfall. Von 1985 bis 1987 fertigt Hoenerloh zunächst Stahlskulpturen sowie von 1988 bis 1992 Kompositionen von atonaler elektrischer Musik. Dreidimensionalität, Harmonie und Rhythmik spielen schließlich auch bei den Architekturbildern eine signifikante Rolle, die seit 1990 Hoenerlohs Schaffen bestimmen. Den Bildern Hoenerlohs liegen fotografische Aufnahmen zugrunde, die der Künstler auf seinen zahlreichen Studienreisen in Berlin, Bologna, Dresden und Leipzig, Frankreich, Prag, Rom, den USA und Kanada von seiner urbanen Umgebung anfertigt. Die Bilder sind dabei aber keine reinen Abbildungen der gewachsenen Räume: „Das große Thema von Stefan Hoenerloh ist die Architektur, die gebaute Stadt. Aber nur im Ausschnitt. Er schafft keine Stadtpanoramen als malerische Vision einer gewesenen, existierenden oder zukünftigen Urbanistik. Ein Ausschnitt steht im Mittelpunkt, so wie man selbst, eine Stadt zu Fuß durchstreifend, stets auch nur Ausschnitte wahrnimmt. Man erkennt sie wieder, die Architekturen, die Stefan Hoenerloh vielschichtig lasierend auf den Bildträger bannt. Und erliegt doch einer Täuschung. Denn so detailgenau in jedem Winkel die von der Zeit patinierten Bauten uns auch erscheinen mögen: Es gibt sie nicht in Wirklichkeit.“ (zit. nach: <http://www.hoenerloh.de/de/text.html>, online am 4.10.2016).

Auch die hyperrealistisch erscheinende Wiedergabe der Hausfronten entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als Illusion. Bei unserem Werk „The best Alp:



Stefan Hoenerloh, The best Alp: Narrowness, Detail (1994)

Narrowness“ (1994) beschreibt ein rückseitiges Etikett die genaue Machart, quasi den Bauplan, des Bildes, das aus der Schichtung und stellenweisen Abschleifung verschiedener Farbkomponenten entsteht. Ab 1990 arbeitet Hoenerloh mit Öl auf Leinwand, ab 1992 entwickelt er schließlich eine Mehrschichttechnik. Zunächst arbeitet er mit Tusche als Untermalung und Ölfarbe, schließlich entstehen Bilder auf Polyester mit Materialien wie Acryl, Öl, Harzlacken, Pulverfarben und Tempera, die in mehreren dünnen Schichten übereinander gelagert werden. Auch die Fingerabdrücke des Künstlers formen die Oberflächenstruktur des Bildes - ein interessantes Detail, beschreibt doch eine ebenfalls rückwärtig aufgebrachte Bedienungsanleitung, dass man das Bild aus konservatorischen Gründen besser nicht direkt berühren sollte. Bei guter Behandlung würde es so bis zu 500 Jahre alt werden. Die Bedienungsanleitung spricht hier die gleichen Aspekte an wie die dargestellte Häuserfront: Dauerhaftigkeit und Verfall. Der Titel des Bildes unterstreicht zudem in geschickter Weise die durch extreme Nahansicht erzeugte überwältigende Wirkung der Hausfassade, die sich gebirgshaft vor uns auftürmt und sich bis in die Unendlichkeit fortzusetzen scheint. Neben dem malerischen Werk, ist Hoenerloh auch dem Film verbunden. 1997 entsteht in Zusammenarbeit mit dem Berliner Animationsbüro Bünck und Fehse der Kurzfilm „The Art of Instant Seduction“, der 1998 auch mit dem Animago-Award ausgezeichnet wird. Seit Mitte der 1990er Jahre sind die Arbeiten von Stefan Hoenerloh auf internationalen Kunstmesen sowie in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Frankreich, Italien, der Schweiz und Großbritannien zusehen. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1960er Jahre geboren

1979-80 Studium der Malerei und der Kunstgeschichte an der Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe

1980-86 Studium der Kunstgeschichte, Philosophie, Musikwissenschaft, Germanistik an der FU Berlin, Berlin

1983-86 Technischer Zeichner an der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin

1986-2010 Studienaufenthalte in verschiedenen Städten, darunter Rom, San Francisco, New York, Las Vegas sowie Studium der Erosionsarchitektur in den Canyons in Utah und Arizona

Preise

1998 Animago-Award, Berlin (zusammen mit Bünck und Fehse erster Platz für den Architekturkurzfilm „The Art of Instant Seduction“)

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Irrgang - Berlin, Leipzig

Galerie Kyra Maralt, Berlin

Stadtmuseum Siegburg

Schmalfuss Berlin Contemporary Fine Art, Berlin

Frankfurter Kunstkabinett, Frankfurt/Main

Galerie Wild, Frankfurt/Main

Galerie Richard, Paris/New York

Roberta Lietti Arte Contemporanea, Como

Galleria Rubin, Mailand

Frost and Reed, New York

The Blue Gallery, London

GBS Fine Art Ltd, London

Sammlungen

Architektur Galerie, Berlin



ERWIN WURM

1954 Bruck an der Mur - lebt und arbeitet in Wien und NewYork

704

Car Dumpling. 2014.

Objekt. Acryl und Sprühfarbe.

Verso monogrammiert „EW“ und nummeriert. Aus einer Auflage von 25 Exemplaren. Ca. 17 x 27 x 20 cm (6,6 x 10,6 x 7,8 in).

PROVENIENZ:

Galleri Bo Bjerggaard, Kopenhagen.

Privatsammlung Süddeutschland (2016 vom Vorgenannten erworben).

LITERATUR:

Ausst.-Kat. Some of this and some of that, Galleri Bo Bjerggaard, Kopenhagen 2014, o. S. (im Katalog mit Abb., wohl anderes Exemplar).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.10 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

ZUM KÜNSTLER

Vita

1954 geboren in Bruck an der Mur, Steiermark

1974-77 Studium der Kunstgeschichte und Germanistik, Universität Graz

1977-79 Studium der Kunst- und Werkerziehung (Bereich Bildhauerei), Hochschule für darstellende Kunst, Salzburg

1979-82 Studium der Gestaltungslehre (Bereich Bildhauerei), Hochschule für Angewandte Kunst, Wien (bei Bazon Brock)

1983 Assistentenstelle an der TU Wien, Institut für plastisches Gestalten

1992-94 Arbeitsaufenthalte in Los Angeles und New York

1995-97 Gastprofessuren für Bildhauerei, Ecole des Beaux Arts, Paris/ Universität für industrielle und künstlerische Gestaltung, Linz

1993-99 im Vorstand der Wiener Secession, ab 1995 deren Vizepräsident und Kurator von Ausstellungen

Auszeichnungen

2017 Österreichischer Pavillon, 57. Biennale von Venedig

Sammlungen (Auswahl)

Solomon R. Guggenheim Museum, New York

Kunsthaus Zürich, Zürich

Gemeentemuseum, Den Haag

National Museum of Art, Osaka

Museum of Fine Arts, Budapest

Städel Museum, Frankfurt

ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe

Museum Ludwig, Köln

Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau, München

Centre Pompidou, Paris

National Gallery of Victoria, Melbourne

Museum der Moderne, Salzburg

Kunsthaus Bregenz, Bregenz

Albertina, Wien

Erwin Wurm ist der international erfolgreichste Vertreter österreichischer Gegenwartskunst. Als freier Künstler tritt Erwin Wurm seit den 1980er Jahren auf. Sein vielfältiges, zugleich witziges und tiefgründiges Œuvre umfasst nahezu alle Gattungen, doch die Auslotung der Skulptur, die Auflösung ihrer Grenzen, wird zu einem Kernthema für Erwin Wurm. Auf seine frühen, bunt bemalten und futuristisch anmutenden Skulpturen folgen die „Staubobjekte“, im Staub sichtbar werdende Umrisse verschwundener Dinge. Erwin Wurms Ruhm begründen aber vor allem die „One Minute Sculptures“, die der Künstler seit 1997/98 bis heute erarbeitet. Handlungsanweisungen des Künstlers lassen Menschen zu ephemeren „Skulpturen“ werden und kurzzeitig sonderbare Körperpositionen in merkwürdigen Interaktionen mit Alltagsgegenständen oder auch an ungewöhnlichen Orten einnehmen. Dabei werden sie fotografisch oder in Videofilmen dokumentiert. Auch Automobile faszinieren Wurm nachhaltig, deren Form er in der seit den 2000er Jahren entstehenden Serie „Fat Cars“ künstlerisch manipuliert und zu grotesk aufgeblasenen Körpern deformiert. Das Auto als Symbol der Mobilität und Schnelligkeit wird in Skulpturen wie „Convertible Fat Car (Porsche)“ (2005) verfremdet und zum skurrilen Zeichen der fetten Unbeweglichkeit. Auch andere typische Statussymbole wie das Einfamilienhaus behandelt Wurm auf diese Weise. Das künstlerische Mittel der Expansion ist auch bei unserer Skulptur



Erwin Wurm, Convertible Fat Car (Porsche) (2005)

„Car Dumpling“ (2014) das zentrale Merkmal. Die zu einer organischen, weiß-pinken Form verfremdete Autokontur erinnert an weiche süße Hefeklößchen und spricht damit abermals die widersprüchliche Spannung zwischen Dynamik und Immobilität, Schlankheitsideal und Konsumorientiertheit an. Erwin Wurm konfrontiert uns in seinen Arbeiten mit dem scheinbar Banalen, dem humoristisch verzogenen Alltäglichen, das in seiner künstlerischen Inszenierung eben diesen Zustand wiederum gekonnt hinterfragt. Die außergewöhnlichen Werke von Erwin Wurm sind seit langem Gegenstand von Einzelausstellungen in internationalen Museen, die renommiertesten Häuser weltweit besitzen und präsentieren seine Arbeiten. Erwin Wurm, der im nächsten Jahr den Österreichischen Pavillon auf der 57. Biennale von Venedig bespielen wird, lebt und arbeitet in Wien und New York. [FS]





SVEN KRONER

1973 Kempten - lebt und arbeitet in Düsseldorf

705

Ohne Titel. 2002.

Acryl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert und bezeichnet „O.T.“. 40 x 50 cm (15,7 x 19,6 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung Rheinland.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.11 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

Sven Kroner ist einer der großen Meister der aktuellen Landschaftsmalerei, die bei Kroner in beeindruckender Weise zwischen Hyperrealismus, einer anspruchsvollen altmeisterlichen Malweise und der abstrakten Auflösung der landschaftlichen Formen schwingt. Die Arbeiten des an der Düsseldorfer Kunstakademie ausgebildeten Malers, der schon während seiner Studienzeit mit mehreren Auszeichnungen bedacht wird, widmen sich insbesondere den Ansichten seiner süddeutschen Heimat - darunter Motive von Bergen und Seen, Wäldern und Feldern in verschiedenen Jahreszeiten und Wetterzuständen. Das Oeuvre Sven Kroners bleibt figurativ, doch gilt sein Interesse auch den landschaftlichen Strukturen, deren künstlerische Betonung Kroner zuweilen bis an die Grenze zur Abstraktion führt. Darüber hinaus ist es das Wechselspiel von Natur und Kultur, dem sich Kroner zuwendet: Menschen, Tiere, Gebäude und Straßen sind Teil der symbolisch anmutenden Gegenden. So auch bei unserem Werk mit einer tiefverschneiten Hügelkette und einem einsamen Häuschen bei Nacht. Die idyllische Nachtszene mit den heimelig hell erstrahlenden Fenstern und dem liebevoll beleuchteten Weihnachtsbaum im Vorgarten wird durch den hell Orange leuchtenden Horizont gebrochen – ist es der Sonnenaufgang oder sind es doch vielmehr die gleißenden Lichter der Großstadt hinter der Hügelkette, die das Dunkel der Nacht durchbrechen?

In diesem Zusammentreffen zwischen Technik und Natur knüpfen die Bilder Kroners auf ideeller Ebene an die Landschaftsauffassung der Romantiker an, die im Zeitalter der aufkommenden technischen Moderne in der Naturflucht die Begegnung mit höheren geisti-



Carl Rottmann, Hoher Göll im Mondschein (Ende 1920er Jahre)

gen Kräften suchten. Besonders Romantiker wie Carl Rottmann teilen mit Kroner die Leidenschaft für die Imposanz und Ruhe der süddeutschen Berglandschaften, ihren atmosphärischen Stimmungen und oft irreal wirkenden, intensiven Lichterscheinungen. Sven Kroner, der nach seiner Ausbildung auch selbst als Gastprofessor in Weimar und Arnhem tätig ist, zeigt seine Arbeiten auf internationalen Einzelausstellungen. Darunter Schauen in Paris (2005/ 12), New York (2008/ 12) oder Amsterdam (2007/ 11). Die Arbeiten des Künstlers sind dieses Jahr im Stedelijk Museum in Kampen zu sehen sowie nächstes Jahr in einer Einzelausstellung bei der Oberbeck-Gesellschaft in Lübeck. Der Künstler lebt und arbeitet in Düsseldorf. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1973 geboren in Kempten, Allgäu

1994-00 Kunstakademie

Düsseldorf (Studium bei Dieter Krieg)

2011-12 Gastprofessur in Arnhem

2014 Gastprofessur in Weimar

Preise

2000 Förderpreis Junge Kunst von Stadtlohn, Stadtlohn

1999 Paul Strecker Preis für Malerei, Mainz

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Anne de Villepoix, Paris

Galerie Fons Welters, Amsterdam

Reginagallery, Moskau

Marc Straus, New York

Kunsthalle Darmstadt, Darmstadt

Kunsthalle Mannheim, Mannheim

Galerie Lia Rumma, Mailand

Ludwigforum für internationale Kunst, Aachen

Sammlungen

SOR Rusche Sammlung Oelde/ Berlin, Oelde-Stromberg

Gemeentemuseum Helmond

Eileen S. Kaminsky Family

Foundation, Jersey City

Zabludowicz Collection, London



CORNELIUS VÖLKER

1965 Kronach - lebt und arbeitet in Düsseldorf und New York

706

Schöne mit Hund. 1996/97.

Acryl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert und betitelt. 80 x 135 cm (31,4 x 53,1 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung Rheinland.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.12 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuer angeboten.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

ZUM KÜNSTLER

Vita

1965 geboren in Kronach

1989-95 Kunstakademie, Düsseldorf (Studium bei A.R. Penck, Meisterschüler von Dieter Krieg)

Seit 2005 Professur für Malerei an der Kunstakademie Münster

Preise (Auswahl)

2004 Lingener Kunstpreis für zeitgenössische Malerei, Lingen

1999 Bergischer Kunstpreis, Museum Baden, Solingen

1996 Cinarchea, Special Award of the Jury, Kiel

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Martina Detterer, Frankfurt am Main

Galerie Andreas Grimm, München

Sies+ Höke Galerie, Düsseldorf

Neue Galerie Gladbeck, Gladbeck

Kunsthalle Münster, Münster

Kunsthalle Emden, Emden

Esbjerg Kunstmuseum, Esbjerg

Von der Heydt-Kunsthalle, Wuppertal

Museum Villa Stuck, München

Mönchehaus-Museum, Goslar

Städtische Galerie, Bietigheim-Bissingen

Cornelius Völker gehört mit seinen farbgeladenen figurativen Gemälden zweifellos zu den großen Vertretern der zeitgenössischen deutschen Kunst. Geprägt durch das Studium an der Düsseldorfer Schule bei A.R. Penck und Dieter Krieg, beide Vertreter der radikal-expressiven neuen Figuration der 1970er und 80er Jahre, macht sich Cornelius Völker schon bald einen Namen in der Kunstszene. In unterschiedlichen Stillagen zwischen Figuration und Abstraktion zeigt Cornelius Völker die Banalitäten des Alltags: Schokoladentafeln und Damenfrisuren, Pflaster und Meerschweinchen, Strohhalme und Teebeutel. Die Arbeiten entstehen oft in Serien, dabei lassen sich die einzelnen Werkkomplexe aber nicht im Sinne verschiedener Phasen des Œuvres systematisieren. Unser Gemälde „Schöne mit Hund“ (1996/97) zeigt eine junge Frau, die sich spielerisch zu einem Hündchen herunterbeugt, das sie beschnuppert. Die besondere Perspektive lässt uns unter den gelüpferten Rock des dunkelhäutigen Mädchens blicken. Das Markenzeichen Völkers, die leuchtende, üppig aufgetragene Farbe, deren sensualistische Haptik unser Auge fast erspüren kann, macht dabei das Motiv noch eindrücklicher. Kurz vor unserem Werk entsteht der Bildzyklus „Große Dame“ (1995), der eine Frau in verschiedenen Ansichten und Outfits zeigt, die ich zu einem immer anderen, am Boden sitzenden kleinen Tier – Hasen oder Hunde – beugt, um dieses zu lieben. Die einzelnen Bilder erscheinen als Etappen einer Bewegung, die sich über einen undefinierten Zeitraum erstreckt, niemals endet und immer wiederholt - nicht Stillstand, sondern Bewegung ist das Thema der Malerei Völkers: „Er strebt gewiß kein absolutes Bild an, mit dem alle Bewegung aufhört, sondern eine Malerei, die in Bewegung bleibt und dieser zur Erscheinung verhilft. Er tut dies einmal,



Cornelius Völker, Große Dame (1995)



Cornelius Völker, Große Dame (1995)

indem er seine Motive wie mit einer Kamera umfährt, und ein anderes Mal, indem er die Person immer neue Körperhaltungen einnehmen lässt.“ (zit. nach: Doris Krystof u.a. (Hg.): Cornelius Völker. Malerei, München 2004, S. 28). So auch bei unserem Werk, in dem die Dynamik des Bildes auch durch die wirbelnden Farbmassen auf dem Bildträger getragen wird. Die Farbe ist bei Völker damit nicht nur bildnerisches Mittel, sondern tatsächlich der eigentliche Protagonist seiner Kunst. Mit seiner malerischen Begabung, der Kraft seines Striches und seinem Auge für die spannungsvolle Komposition gelingt es Cornelius Völker in seinen Gemälden und Papierarbeiten auch das unbedeutendste Motiv auf den Rang des großen Kunstwerks zu heben. Cornelius Völker wird schon in den 1990er Jahren mehrfach preisgekrönt und bekleidet seit 2005 die Professur für Malerei an der Kunstakademie Münster. Seit 1992 sind seinem Werk zahlreiche internationale Einzelausstellungen in renommierten Museen gewidmet. Cornelius Völker lebt und arbeitet in Düsseldorf und New York. [FS]





ARIS KALAIZIS

1966 Leipzig - lebt und arbeitet in Leipzig

707

The Chinese Girl. 2016.

Öl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert, betitelt und örtlich bezeichnet mit „Beijing“. 60 x 50 cm (23,6 x 19,6 in).

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.12 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6,600 – 8,800

ZUM KÜNSTLER

Vita

1964 geboren in Leipzig

1992-97 Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

1997-00 Meisterschüler bei Prof. Arno Rink

2000-01 Lehrauftrag an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

Auszeichnungen (Auswahl)

2016 China-Stipendium, Beijing

2007 ISCP-Stipendium, New York

2005 USA-Auslandsstipendium des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und des Greater Columbus Art Council

2002 Kunstpreis der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

Museen und Galerien (Auswahl)

4. Guangzhou-Triennale 2011, Guangdong Art Museum, China

12. Mostra Internazionale di Architettura, Biennale in Venedig 2010

Maerzgalerie, Leipzig

Moti Hasson Gallery, New York

Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München

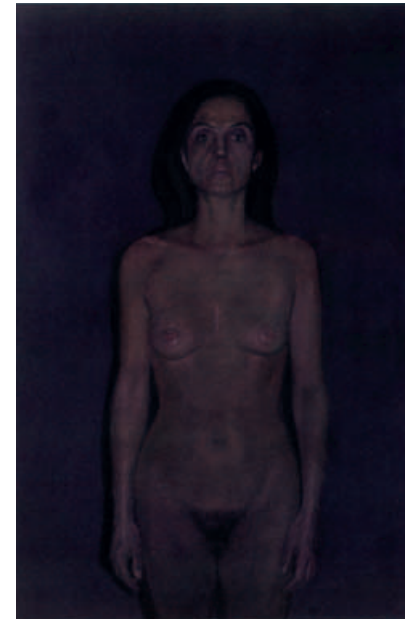
Kunstverein Celle, Celle

Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck

Kunsthalle, München

Der gebürtige Leipziger Aris Kalaizis, Sohn politischer Emigranten aus Griechenland, gehört zu den bekanntesten Protagonisten der „Neuen Leipziger Schule“. Nach einer Ausbildung zum Offsetdrucker und einer Umschulung zum Fotolaboranten, gelangt Kalaizis Anfang der 90er Jahre zur bildenden Kunst, die in Leipzig durch die Vertreter der ersten und zweiten Generation der Leipziger Schule geprägt ist - unter ihnen Sighard Gille, Bernhard Heisig, Wolfgang Matheuer, Arno Rink und Werner Tübke. An die Figuration seiner Lehrer anknüpfend, liegt auch bei Kalaizis das Hauptaugenmerk auf der gegenständlichen, in ihrer technische Virtuosität nahezu hyperrealistischen Malerei, die darüber hinaus oft durch ihre spannungsvoll-mysteriösen Narrative fasziniert.

Seit 2008 entstehen Werke von reduzierter Komposition in oftmals dunkler Farbigkeit, darunter Porträts und Akte wie „Akt I“ (2008). Anders als die für Kalaizis typischen aufwendigen Bildinszenierungen wie „Himmelmacher“ (2008), wirken diese nicht über ein explizites Narrativ, sondern über dessen implizite Suggestion. So auch bei unserem aktuellen Werk „Chinese Girl“ (2016), das im Rahmen des China-Stipendiums von Aris Kalaizis entsteht. Der Künstler konfrontiert uns hier mit dem Porträt einer jungen Asiatin, die eindrücklich durch einen festen Blick mit uns aus dem Bild heraus kommuniziert. Im Zusammenspiel mit der gedämpften Tonalität des Tiefenraums entwickelt die unausweichliche Konfrontation eine anziehende Sogwirkung und mysteriöse Span-



Aris Kalaizis, Akt I (2008)



Aris Kalaizis, Himmelmacher (2008)

nung zwischen der Namenlosen mit den Rot geränderten Augen und uns, dem Betrachter. Die Verweigerung einer Auflösung ihrer Geschichte zieht uns in den Bann des Bildes, dessen Geheimnis wir zu ergründen suchen. Die mysteriösen Bildwelten von Kalaizis sind dabei sorgfältig aus einzelnen fotografischen Elementen zusammengesetzt. Die Werke des mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichneten Künstlers sind in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen. Aris Kalaizis lebt und arbeitet in Leipzig. [FS]





STEPHAN BALKENHOL

1957 Fritzlar - lebt und arbeitet in Karlsruhe und Meisenthal

708

Three Men. 2000.

Holzskulptur. Wawaholz, teils farbig gefasst.
Ca. 156 x 36 x 35 cm (61,4 x 14,1 x 13,7 in).

PROVENIENZ:
Regen Projects, Los Angeles.
Privatsammlung.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.13 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 20.000 – 30.000
\$ 22,000 – 33,000



Stephan Balkenhol, Sechs Männer (2003)

Hose und weißem Hemd jedoch als gleich. Kein zwischenmenschliches Zusammenspiel verbindet sie, keine expressive Gestik oder Mimik stört ihre Ruhe. Die Männertrias erscheint so als Ansammlung von drei aus demselben „Stamm“ gewachsenen Klonen, die auf dem stark erhöhten Sockel als isolierte, schizophrene Facetten einer Persönlichkeit erscheinen. Die Gruppierung von zwei oder mehr Figuren, auch unterschiedlichen Geschlechts und Größen sowie auf separierten Sockeln – wie beispielsweise bei der Skulpturengruppe „Sechs Männer“ (2003) - ist ein wiederkehrendes Charakteristikum im Schaffen Balkenhols. Nicht nur der einzelne Mensch, sondern auch seine mannigfaltigen psychologischen Facetten und seine Beziehung zur Außenwelt stehen im Zentrum dieser Arbeiten. Deutlich wird dies bei „Sechs Männer“ auch in der Kombination mit den als Flachreliefs aus dem Holz herausgearbeiteten Augen, die die Figuren zu beobachten scheinen. Seit Beginn der 1980er Jahre sind die Arbeiten von Stephan Balkenhol Gegenstand zahlreicher Ausstellungen auf der ganzen Welt. Hervorzuheben sind Ausstellungen in den Deichtorhallen in Hamburg mit Arbeiten seit 1982 (2008/ 2009) und im Musée de Grenoble (2010/ 2011). Zudem stehen seine überlebensgroßen Skulpturen auch an vielen öffentlichen Plätzen, so dem Salzburger Kapitelplatz (2007), vor dem Alexander-Springer-Haus in Berlin (2009) sowie auf dem Forum Romanum in Rom (2009). Zuletzt wurde die Skulptur „Der große Kniende“ (2015) in Steinhagen enthüllt. Bereits nach dem Studienabschluss übernimmt Balkenhol zudem mehrere Lehraufträge und bekleidet seit 1991 eine Professur an der Staatlichen Kunstakademie in Karlsruhe, wo der Künstler heute lebt und arbeitet. [FS]

Archetypische Verhaltensmuster menschlicher Existenz und Empfindung beschwören die bildhauerischen Skulpturen Stephan Balkenhols. Balkenhols Werk strebt danach, die figurative Skulptur von ihrem politischen, religiösen und allegorischen Vereinnahmungen zu lösen und neu zu begründen. Die Suche der deutschen Künstler seit den 1980er Jahren nach neuen Formulierungsmöglichkeiten und Sinngebungen alltäglichen Materials manifestiert sich deutlich auch in Balkenhols Werk, der in der Klasse des streng minimalistisch arbeitenden Künstlers Ulrich Rückriem in Hamburg in der Bildhauerei ausgebildet wird. Seit etwa 1982 bestimmen die unmittelbar aus dem Holzblock herausgeschlagene, oft überlebensgroße menschliche Figur und der Kopf sein Schaffen. Mit traditionellem Werkzeug bearbeitet Balkenhol das Holz, das er als lebendige Substanz versteht. So bleiben Riefen, Schrunden, Splitter und Risse sichtbar und verweisen auf den bildhauerischen Arbeitsprozess. Diese Bearbeitungsspuren zwingen den Betrachter zur genauen Auseinandersetzung mit der Figur. Dabei entstehen vollplastische Figuren in kleiner und lebensgroßer bis monumentaler Größe wie auch flachreliefartig aus dem Holz herausgearbeitet Porträts, die als ausdrucksstarke Materialisationen auf dem Holz erscheinen. Das scheinbar Porträthafte der Figuren Balkenhols erweist sich dabei als „Familienähnlichkeit“ im Vergleich zum Gesamtwerk: stets sind die Figuren im Alter unbestimmbar, wirken zeitlos und strahlen – nichts zuletzt auch durch das bodenständige Material Holz - starke Ruhe aus. Bei dem hier angebotenen Werk „Drei Männer“ (2000) stehen drei kleine Figuren gemeinsam auf einem, gemessen an ihrer Größe, übertrieben hoch wirkenden Sockel. Die Männer variieren in ihren Posituren, erscheinen ansonsten in ihrer physiognomischen Erscheinung sowie in ihrer schlichten und durchschnittlichen „Jedermanns-Kleidung“ mit dunkler

ZUM KÜNSTLER

Vita

1957 geboren in Fritzlar, Hessen
1976-82 Hochschule für Bildende Künste, Hamburg (Bildhauerklasse bei Ulrich Rückriem)
1988-89 Lehrauftrag an der Kunsthochschule, Hamburg
1989-91 Lehrauftrag an der Städelschule, Frankfurt am Main
Seit 1991 Professur an der Akademie für Bildene Künste Karlsruhe

Preise und Stipendien

1990 Bremer Kunstpreis
1989 Förderpreis zum Internationalen Preis des Landes Baden-Württemberg
1986 Arbeitsstipendium der Freien und Hansestadt Hamburg
1983 Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium

Sammlungen (Auswahl)

Essl Museum - Kunst der Gegenwart, Klosterneuburg
Museum voor Hedendaagse Kunst Antwerpen, Antwerpen
FRAC - Franche-Comté, Besançon
Burger Collection, Berlin
Museum Ludwig, Köln
Museum Folkwang, Essen
Museum für Moderne Kunst, Frankfurt/Main
Hamburger Kunsthalle, Hamburg
SÖR Rusche Sammlung Oelde/Berlin, Oelde-Stromberg
Museum im Kulturspeicher, Würzburg
The Israel Museum, Jerusalem
AkzoNobel Collection, Amsterdam
Kunstmuseum Basel, Basel
UBS Art Collection, Zürich
Museum of Modern Art, New York





RAINER FETTING

1949 Wilhelmshaven - lebt und arbeitet in Berlin

709

Iris. 1989.

Öl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert, betitelt und bezeichnet „B189“. 200 x 160 cm (78,7 x 62,9 in). [SM].

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde vom Künstler bestätigt.

PROVENIENZ:

Privatsammlung Baden-Württemberg.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.14 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 25.000 – 35.000

\$ 27,500 – 38,500



Jan Brueghel d. Ä., Vase mit Blumen (1605)

Rainer Fetting gehört zu den Protagonisten einer Malerei, die Anfang der 1980er Jahre in der Hinwendung zur Gegenständlichkeit, zu kräftiger Farbigkeit und heftigem Pinselduktus europaweit, v.a. aber in Italien und Deutschland als Phänomen zu beobachten ist. Als einer der „Jungen Wilden“ gründet er noch als Meisterschüler an der Hochschule der Künste in Berlin zusammen mit Helmut Middendorf, Salomé, Bernd Zimmer, Anne Jud und Berthold Schepers 1977 die Galerie am Moritzplatz. Fetting hatte hier nach einer Tischlerlehre und gleichzeitigem Volontariat als Bühnenbildner an der Landesbühne Niedersachsen Kunst studiert. Neben Figurenbildern und Porträts entstehen Berliner Stadtlandschaften, in denen die Mauer als zentrales Motiv in den Mittelpunkt rückt. Fetting erprobt früh unterschiedliche Bildauffassungen, die stilistisch an den Impressionismus und den Expressionismus angelehnt sind. Ein DAAD-Stipendium ermöglicht ihm schließlich 1978 einen Aufenthalt in New York: Im Schaffen von Rainer Fetting hält nun die großstädtische Subkultur Einzug, vor allem Obdachlose und Aktdarstellungen meist dunkelhäutiger Männer werden zu seinen Hauptmotiven. Die bisher durch einen flächigen gestischen Aufbau geprägten Werke werden nun durch eine dynamische Linienführung ergänzt und bestechen durch eine leuchtende Farbigkeit. Nach seiner Rückkehr aus New York nimmt Fetting 1981 an der von Christos M. Joachimides in der Royal Academy of Arts zusammengestellten Ausstellung „A New Spirit in Painting“ teil. Es folgen in fast jährlichem Abstand Einzelausstellungen in zahlreichen Galerien in Europa und Amerika. Seit 1984 schafft Fetting Assemblagen, für die er Treibholz auf Leinwand montiert, übermalt und in die Bildkomposition integriert. Erste Bronzearbeiten entstehen in der zweiten Hälfte der

80er Jahre. Zu diesen zählt prominent die Bronzeskulptur „Willy Brandt“ (1996) für die SPD Parteizentrale, heute im Willy-Brandt-Haus in Berlin. Ende der 80er Jahre entstehen vermehrt auch Blumenmotive im Schaffen von Rainer Fetting, zu denen auch unsere Arbeit gehört. Der charakteristische kräftige Duktus Fettings modelliert die Eleganten Blüten der Iris, die vordergründig das optische Zentrum des Gemäldes bilden. Ihre Physiognomie ist klar erkennbar, da sich die im kühlen Blau, Weiß und Gelb ausgeführten Blumen vom Bildhintergrund abheben. Motivisch erinnert unser Werk an die minutiös gemalten Blumenarrangements der alten Gemäldegalerien, etwa von flämischen Meistern wie Jan Brueghel d. Ä. Die farbstärke Bildsprache und der ausdrucksstarke Auftrag der Malmittel Fettings erfüllen die Blumen ebenso gekonnt mit Leben, lassen in ihrem expressiven Ausdruck jedoch mehr Raum für die eigene Phantasie. Durch eben jene malerische Qualität seiner Werke ist Rainer Fetting als einer der zentralen Vertreter der „Neuen Wilden“ in die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts eingegangen. Zu seinen Ausstellungshöhepunkten in jüngerer Zeit zählen die Ausstellung „Manscapes“ (2010) in der Tübinger Kunsthalle und „Rainer Fetting“ in der Berliner Mercedes Benz Gallery (2015). Rainer Fetting lebt und arbeitet in Berlin und auf Sylt. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1949 geboren in Wilhelmshaven, Deutschland
1972-78 Hochschule der Künste, Berlin (Studium bei Prof. Jaenisch)
1977 Mitbegründung der Galerie am Moritzplatz, Berlin

Museen und Galerien (Auswahl)

Mercedes Benz Gallery, Berlin
Berlinerische Galerie, Berlin
Kunsthalle, Emden
Kastrupgardsamlingen, Kastrup, Dänemark
Staatliches Russisches Museum, St. Petersburg
ARTCurial, Paris
Museo de Bellas Artes, Buenos Aires
Museo de Bellas Artes, Santiago de Chile
Mary Boone Gallery, New York

Sammlungen (Auswahl)

National Gallery of Australia, Canberra
Kunstmuseum Basel - Museum für Gegenwartskunst, Basel
Vancouver Art Gallery, Vancouver
Fondation Cartier pour l'art contemporain, Paris
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien, Sammlung Museum für Neue Kunst, Karlsruhe
Städel Museum, Frankfurt/Main
Ludwig Forum für Internationale Kunst, Sammlung Ludwig, Aachen
Nationalgalerie Berlin, Berlin



DJ SIMPSON

1966 Lancaster lebt und arbeitet in London

710

Basic reshape 4. 2004.

Mischtechnik. Formica auf Sperrholz.
Verso signiert, betitelt und datiert „October 2004“ sowie mit den Hängungsanweisungen. 122 x 122 cm (48 x 48 in).
Durchmesser: 170 cm (66,9 in).

PROVENIENZ:
Privatsammlung Rheinland.

Aufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.15 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400

DJ Simpson ist längst eine internationale Berühmtheit in der gegenwärtigen Abstraktion. Nach seinem erfolgreich absolvierten Kunststudium an der Reading University und dem renommierten Londoner Goldsmith's College, wird DJ Simpson mit seiner wahrlich außergewöhnlichen Technik bekannt, dem „routing“. Der Künstler arbeitet mit Industriematerialien, etwa gewöhnlichen Schichtholzplatten, aber auch Aluminium oder Plexiglas. Diese Materialien überzieht er mit Formica, einem Plastiklaminat, um der Fläche anschließend mit einem elektrischen Handfräser zu Leibe zu rücken. Auf diese Weise vertieft DJ Simpson abstrakte Strukturen in den Bildträger – Wellenformen, Bänder oder, wie bei unserem Werk aus der Serie „Basic reshape“, ein Gefüge aus mehreren ineinander und auseinander divergierenden Kreisformen auf rauteförmigem Grund. Spannungsvoll komponiert er seine Abstraktionen mit Kurvaturen oder Liniengebilden, die sich in unterschiedlicher Tiefe in das Material eingraben und dessen innere Struktur sichtbar werden lassen. Sowohl vorgefundene Bildträger, wie später auch selbst hergestellte Oberflächen dienen Simpson als Grundlage seiner Arbeiten, die gleichsam zur Reflexionsfläche über das qualitative Verhalten der unterschiedlichen Materialien und ihre Einbindung in die Kunst der Moderne werden. Simpsons künstlerischer Ansatz erinnert an die Arbeiten der Prozesskunst der 1960er und 70er Jahre. Bei der Prozesskunst geht es um die Sichtbarmachung des Entstehungsprozesses von Kunst in Zeit und Raum, nicht das Ergebnis steht im Vordergrund, sondern die künstlerische Handlung an sich. Oftmals sind die Arbeiten, darunter Aktionen und Objekte, daher durch Video und Fotografie dokumentiert. Beispielsweise sind hier die „Splashing“ von Richard Serra zu nennen, die durch das Schleudern flüssigen Bleis in einen Winkel zwischen Wand und Boden



DJ Simpson, Pavement Pulse - RAL 1016 (2011)



Richard Serra, Splashing - Bleischleudernd in der Castelli Galerie in New York (1969)

entstehen. Bei den Objekten der Prozesskunst steht der Herstellungsprozess im Zentrum, der als wesentliche ästhetische Information im künstlerischen Ergebnis ablesbar bleibt. So dokumentiert auch DJ Simpsons Technik, das „routing“, den Herstellungsprozess auf feinsinnige Weise, da die verschiedenen Farbaufschichtungen und anschließenden Ausfräsungen deutlich das Über- und Nacheinander des Entstehungsprozesses des Kunstwerks zeigen. Gleichzeitig geht es Simpson nicht um die Zurschaustellung der Gemachtheit seiner Kunst, sondern um das experimentelle Zusammenspiel zwischen Mensch und Material, Kunst und Technik und kreiert so immer individuelle und organisch wirkende Reliefkompositionen von zeitloser Schönheit. Seine ebenso innovativen wie ästhetischen Abstraktionen präsentiert DJ Simpson auf zahlreichen internationalen Einzelausstellungen, etwa in Stuttgart (2013), Madrid (2012), Nürnberg (2011), Antwerpen (2010), London (2009) oder Genf (2007). Seine Werke werden in öffentlichen Sammlungen wie der Londoner Saatchi Collection, dem Middlesbrough Institute of Modern Art, dem Centro De Arte Salamanca oder der Frank Cohen Collection verwahrt. DJ Simpson lebt und arbeitet in London.



ZUM KÜNSTLER

Vita

1966 geboren in Lancaster, England
1986-90 Bachelorstudium an der Reading University
1996-98 Masterstudium am Goldsmith's College, London

Museen und Galerien (Auswahl)

Sue Crockford Gallery, Auckland
Galerie Hollenbach, Stuttgart
Galeria Helga de Alvear, Madrid
Cell, London
Entwistle Gallery, London
PS - Project Space, Amsterdam
Sies + Höke, Dusseldorf
Kunsthalle Münster, Münster

Sammlungen (Auswahl)

Centro de Artes Visuales Helga de Alvear, Cáceres
DA2 - Domus Artium 2002, Salamanca
Bart's Hospital, London
Leeds Art Gallery
mima (Middlesbrough Institute of Modern Art), UK
Frank Cohen Collection
Goldman Sachs, London
Sammlung Melitta, Minden



MICHAEL BAUER

1973 Erkelenz - lebt und arbeitet in Berlin und Köln

711

Graf Bernadotte Battle Boy. 2004.

Mischtechnik auf Leinwand.

Verso signiert, datiert und betitelt. 85 x 65 cm (33,4 x 25,5 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung Rheinland.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.15 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

Michael Bauer und seine surrealistisch abstrakt anmutenden Arbeiten sind in der aktuellen Kunstszene fest etabliert. An der Braunschweiger Hochschule für Bildende Künste studiert Bauer bei Hartmut Neumann und Walter Dahn, seinerseits eine Größe der „Jungen Wilden“, der neuen Figuration der 1980er Jahre. Diese Lehrzeit wird prägend für den jungen Künstler, der in seinen Malereien, Grafiken und Mixed-Media-Skulpturen große Vielseitigkeit zwischen stimmungsvollen Abstraktionen und surrealen Motivwelten offenbart. Oft klingt ein fantastischer, bizarrer Ton in den Arbeiten Bauers an, dessen Kunst vor allem in der subtilen, internen Dynamik von der Musik beeinflusst ist. Selbst als Musiker aktiv, ist Bauer Mitglied der „Ylmaz House Band“.

In seinen surrealistisch anmutenden Werken spielt Michael Bauer mit den Sehgewohnheiten des Betrachters. Als „Teaser“, wie er die Versatzstücke der Wirklichkeit in seinen Werken nennt, sind in den fantastischen Kombinationen immer wieder altbekannte Dinge eingearbeitet. So sind in unserem Werk neben anderen Formen zwei rotbraune Fuchschwänze, eine pinkfarbene Blume, ein Auge und vielleicht auch die aufgespreizte Flosse eines Fisches auszumachen. Dabei führt die Auflösung der Gegenstände die Dinge und ihre Teile aus ihrem eigentlichen Kontext heraus und lässt immer neue Kombinationen im surreal luftleeren Raum möglich erscheinen, der durch seinen goldfarbenen Schimmer die Aura einer transzendenten Sphäre erhält. Die vertraut erscheinenden Elemente und der ungewöhnliche Bildtitel „Graf Bernadotte Battle Boy“ eröffnen uns einen vermeintlichen Zugang zu Michael Bauers Gedankenwelt und setzen gleichzeitig unsere eigene Imagination in Gang: Ist hier vielleicht Lennart Bernadotte, Enkel von Königin Victoria von Schweden, gemeint? Oder doch ein Superheld aus fremden Welten? Michael Bauer provoziert in seinen Bildern bewusst



Meret Oppenheim, Frühstück im Pelz (1936)

ein Irritationsmoment, das herausfordern soll tiefer in seine Bildwelten einzutauchen und sich auf deren Möglichkeiten einzulassen: die Suche nach dem Vertrauten im Fremden und die Neuinterpretation des Altbekanntes ist das große Potential seiner Werke. Dieses „alles ist möglich“ begegnet uns auch in den Graphiken und dreidimensionalen Arbeiten des Künstlers, bei denen alltägliche Gegenstände wie Kugelschreiber oder Nikotinpflaster in ihrer Kombination mit traditionellen bildhauerischen Materialien für ein ungewohntes Seherlebnis sorgen. Die verwirrenden Form- und Materialkombinationen lassen uns an surrealistische Werke wie Meret Oppenheims Felltasse denken. Gleichzeitig weckt die profunde Bedeutung der Musik in den Arbeiten Michael Bauers, die sich in der freien Kombination und Entfaltung der harmonischen und dissonanten Formen im Raum niederschlägt, auch Assoziationen zu den abstrakten Kompositionen eines Wassily Kandinsky. Seit einigen Jahren zählt Michael Bauer zu den aufstrebenden Figuren in der Kunstwelt. Auch international sind seine Arbeiten gefragt und unter anderem in der bedeutenden Saatchi Gallery in London zu sehen. Der Künstler bespielt zudem Einzelausstellungen in Städten wie Genf, London, Zürich, New York und Turin. Seit 2004 unterhält Michael Bauer gemeinsam mit dem Künstler Tim Berresheim den Ausstellungsraum Brotherslasher in Köln, wo der Künstler lebt und arbeitet. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1973 geboren in Erkelenz, Nordrhein-Westfalen

Bis 2002 Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig (Studium bei Hartmut Neumann und Walter Dahn)

Seit 2004 Ausstellungsraum Brotherslasher, Köln (mit Tim Berresheim)

Museen und Galerien (Auswahl)

Artleib, Düsseldorf

Galerie Peter Kilchmann, Zürich

Mier, Los Angeles

Lisa Cooley Fine Art, New York

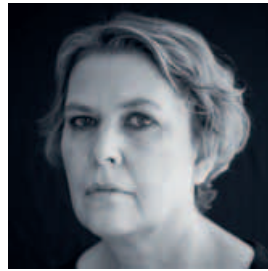
Alison Jacques Gallery, London

Museum Kunsthau Baselland, Basel

Sammlungen

Sammlung Boros, Berlin

The Saatchi Gallery, London



UTA BARTH

1958 Berlin - lebt und arbeitet in Los Angeles, Kalifornien

712

Sundial (2007.7). 2007.

Cibachrome-Abzug. Drei separate Fotoabzüge, montiert auf Plexiglasplatten.

Verso auf typographischem Etikett signiert und datiert sowie mit Etiketten zu Hängung, Transport und Lagerung. Aus einer Auflage von 6 Exemplaren. 76,1 x 220,5 cm (29,9 x 86,8 in). Einzel: 76,1 x 71,7 cm (29,9 x 28,2 in).

PROVENIENZ:

Privatsammlung Rheinland.

Aufruzeit: 10.12.2016 - ca. 15.16 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1958 geboren in Berlin
1982 BA, University of California, Davis
1985 MFA, University of California, Los Angeles
1990-08 Professur am Department of Art, University of California, Riverside
2000-12 Gastprofessuren am Art Center College of Design, Pasadena/ University of California, Los Angeles

Preise und Stipendien (Auswahl)

2012 MacArthur Fellowship, John D. and Catherine T. MacArthur Foundation
2011 Finalistin in der Auswahl für den Deutsche Börse Photography Prize
2008 USA Artist Fellowship, Broad Art Foundation
2004 John Simon Guggenheim Fellowship, John Simon Guggenheim Memorial Foundation
1983 National Arts Association Award

Sammlungen (Auswahl)

AkzoNobel Collection, Amsterdam
Moderna Museet, Stockholm
Vancouver Art Gallery, Vancouver
Albright-Knox Art Gallery, Buffalo
San Francisco Museum of Modern Art
Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles, CA
MOCA Grand Avenue, Los Angeles
Orange County Museum of Art, Newport Beach
Solomon R. Guggenheim Museum, New York
Whitney Museum of American Art, New York
Tate Britain, London
Zabludowicz Collection, London

Die Fotografien von Uta Barth bestechen durch ihren auserlesenen Minimalismus. Die in Berlin geborene und seit ihrem zwölften Lebensjahr in den Vereinigten Staaten lebende Künstlerin erstellt Fotografien von ausgesuchter Ausschnitthaftigkeit, teilweise sind die Aufnahmen durch Unschärfe oder die Verkehrung in den Negativabdruck weiter verfremdet. Uta Barth fotografiert schlichte Interieure, Teppiche, Sofas, Vorhänge und Schrankwände, die oftmals aus ihrem eigenen Heim stammen. Aber auch die äußere Welt, Baumkronen, Strommasten, Felder und Menschen auf der Straße sind Gegenstand der fokussierten und auf ihre Essenz reduzierten Arbeiten. Die gegenständlichen Motive erhalten durch die Selektion und optischen Verschiebungen einen nahezu abstrakten ästhetischen Wert: Die Fotografien dokumentieren nicht mehr die Wirklichkeit, sondern repräsentieren vielmehr die Art und Weise unserer Wahrnehmung. Dies spiegelt sich ebenso in der wiederholenden Zusammenstellung von jeweils zwei oder mehreren Fotografien zusammen. Die Arbeiten erinnern in dieser Konstellation an klassische Tafelbilder, Diptychen und Triptychen. Uta Barth zeigt auf diese Weise ein und dasselbe Objekt aus leicht voneinander abweichenden Perspektiven und dokumentiert durch die Gegenüberstellung der Aufnahmen minimalste Lichtverschiebungen. So auch bei dem hier angebotenen Werk mit dem sprechenden Namen „Sundial“, Sonnenuhr, das in drei nebeneinander gereihten Aufnahmen die Lichtverschiebungen am Fuß und der Seite eines Schrankes an einem sonnigen Julitag im Jahr 2007 zeigt. Die linke, in ihr Negativ verkehrte Foto-

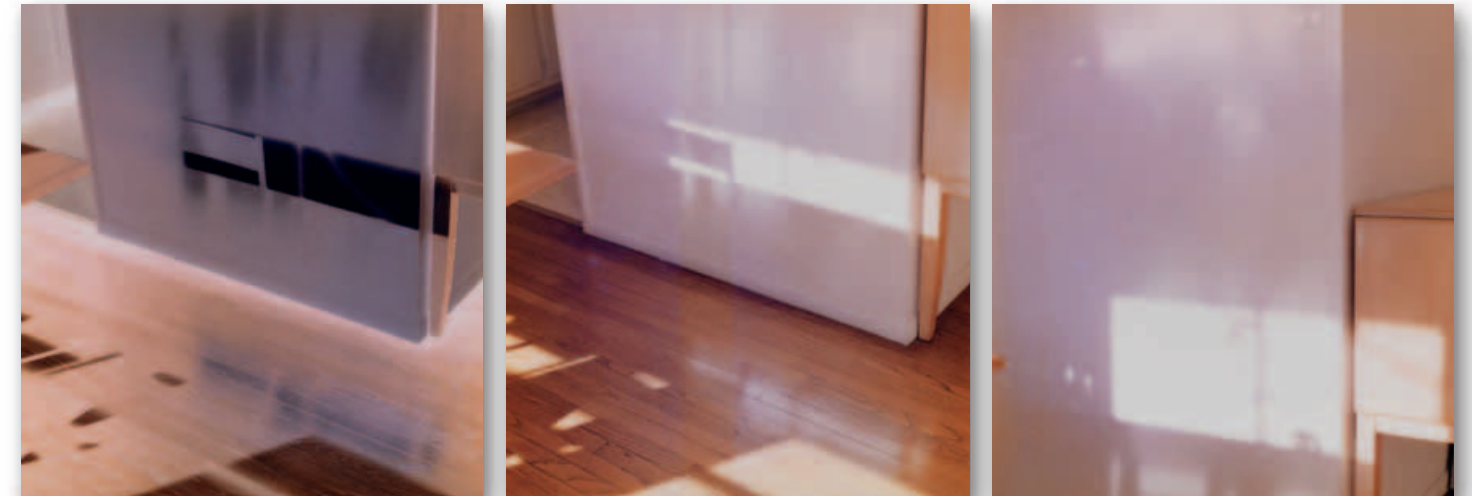


Claude Monet, Die Kathedrale von Rouen bei Sonnenlicht (1894)



Claude Monet, Die Kathedrale von Rouen in lichtem Nebel (1894)

grafie transformiert das eingefangene Lichtspiel zu einem Schattenspiel. Auf feinsinnige Weise spricht die dreiteilige Komposition so von dem natürlichen Lauf der Zeit, von Momenthaftigkeit und Vergänglichkeit. In diesem künstlerischen Ansatz erinnern die Fotografien von Uta Barth an die sequentielle Beobachtung von verschiedenen Licht- und Wetterphänomenen der Impressionisten, etwa Claude Monets Fassade der Kathedrale von Rouen. Aber auch Bezüge zu zeitgenössischen Künstlern wie Nathan Hyliden (Kat. Nr. XX) können gezogen werden, in dessen malerischen Arbeiten ein ähnliches optisches Spiel



von übereinandergelagerten Lichtabdrücken und sequentiellen Reihungen stattfindet. Seit Mitte der 1980er Jahre sind die Arbeiten von Uta Barth in zahllosen Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen sowie in den Sammlungen renommierter Häuser vertreten, darunter das San Francisco Museum of Modern Art, das Guggenheim Museum und Whitney Museum of American Art in New York sowie die Tate Britain und die Zabludowicz Collection in London. Weiterhin wird das Schaffen der Künstlerin durch eine Vielzahl von Publikationen, Stipendien und Auszeichnungen begleitet - zuletzt erhält Uta Barth 2012 das begehrte MacArthur Fellowship, das Personen von besonderer Kreativität fördert. Seit 1990 ist Uta Barth zudem als Professorin an der University of California in Riverside (seit 2009 Professor Emeritus) sowie als Gastprofessorin am Art Center College of Design in Pasadena (2000-2012) und der University of California in Los Angeles (2012) tätig, wo die Künstlerin heute lebt und arbeitet. [FS]



MARCEL DZAMA

1974 Winnipeg (Kanada) - lebt und arbeitet in New York

713

Descending Pawns. 2012.

Mischtechnik. Bedruckte Wolldecke, in Kasette gefaltet. Auf einem Baumwollkett signiert und betitelt. Verso mit montierter Handzeichnung des Künstlers. Aus einer Gesamtauflage von 11 Exemplaren. 170 x 130 cm (66,9 x 51,1 in). Kasette: 56 x 44 cm (22 x 17,3 in). Nach der gleichnamigen Zeichnung (Tinte und Gouache auf Papier) aus dem Jahr 2012. Herausgegeben von Salon Verlag & Edition, Köln.

PROVENIENZ:
Privatsammlung Hessen.

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.17 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5,500 – 7,700

ZUM KÜNSTLER

Vita

1974 geboren in Winnipeg, Kanada
1994-97 University of Manitoba, Winnipeg

Preise

2000 New Artist Award, Art Cologne, Köln
1997 Namta award/ Canada Watercolor award, University of Manitoba
1996 Indiflix award (5. Platz für Independent-Film), Winnipeg

Museen und Galerien (Auswahl)

Sies + Höke, Dusseldorf
Galleri Magnus Karlsson, Stockholm
I.C. Editions, New York City, NY
Richard Heller Gallery, Santa Monica, CA
David Zwirner Gallery, New York/ London
Greene Gallery, Genf
Pinakothek der Moderne, München
GeM - Museum voor Actuele Kunst, Den Haag
Centre Pompidou - Musée National d'Art Moderne, Paris

Sammlungen (Auswahl)

National Gallery of Canada - Musée des beaux-arts du Canada, Ottawa
Sammlung Boros, Berlin
Julia Stoschek Collection, Düsseldorf
AmC Collezione Coppola, Vicenza
Museo Jumex, Mexico Stadt
Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León, León
Museum of Modern Art, New York
Tate Britain, London



Oskar Schlemmer, Figurinen zum Triadischen Ballett (1922)

Zudem wird die Szene durch deutschsprachige Textpassagen aus Dantes „Divina Commedia“ kommentiert, genauer dem zweiten Teil, dem Aufstieg auf den Läuterungsberg. Vielleicht ist hiermit die Treppe gemeint, die ebenfalls ein wiederkehrendes Symbol in der Bildsprache Dzamas ist. Diese wird hier von einer madonnengleichen maskierten Frau mit Kind und einer an das Triadische Ballett von Oskar Schlemmer gemahnenden Figur beschriftet. In Bezug auf Dantes „Divina Commedia“ erscheinen die oberen Ränge nun als die verschiedenen Höllenkreise mit ihren jeweiligen Sündern, die vor dem Läuterungsberg durchwandert werden. Das Parterre scheint widersprüchlicherweise zum Himmelreich erhoben. Die enigmatische Kombination aus symbolhaften Elementen, Kostümen und literarischen Konnotationen eröffnet uns schier unendliche Interpretationsmöglichkeiten, die auch durch das besondere Trägermaterial des Werks, eine Wolldecke, weiter befördert werden. Die widersprüchliche Kombination von Ab- und Aufstieg, Schach und Dichtung verwirrt und befördert unseren Geist im gleichen Maße.

International sind die Arbeiten Marcel Dzamas, der 2000 mit dem New Artist Award der Art Cologne ausgezeichnet wird, äußerst gefragt. Schon während seines Studiums werden seine Arbeiten in zahlreichen Museen und Galerien in der ganzen Welt ausgestellt. Bis heute folgen viele weitere Schauen in namhaften internationalen Institutionen und Galerien in Europa, Amerika und Asien, darunter 2008 auch eine Einzelausstellung in der Pinakothek der Moderne in München. Aktuell sind Arbeiten Marcel Dzamas in vier Ausstellungen im Arp Museum Bahnhof Rolandseck in Remagen, der G2 Kunsthalle in Leipzig, der Stadtmuseum & Kunstsammlung Jena sowie in der David Zwirner Gallery in London zu sehen (November 2016 bis Frühjahr 2017). Marcel Dzama lebt und arbeitet in New York.





ROMAN KOCHANSKI

1983 Essen - lebt und arbeitet in Düsseldorf

714

Verspielt. 2011.

Öl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert und betitelt, zudem auf dem Keilrahmen betitelt. 195 x 290 cm (76,7 x 114,1 in). [EL].

PROVENIENZ:

Galerie Löhrl, Mönchengladbach.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.18 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6,600 – 8,800

Roman Kochanski entführt den Betrachter in seinen großformatigen Bildern in einen eigenen, zwischen poppiger Exotik und zersplitterter Moderne changierenden Kosmos mit einer ganz eigenen magischen Aura. In den farbintensiven Bildräumen des Künstlers erscheint alles möglich, und so gehen Versatzstücke der modernen Gesellschaft mit naturhaft anmutenden Elementen wie exotischen Tieren, Karren und Kähnen einen neuen Dialog ein. Ermöglicht wird dies durch die abstrakte Brechung der Bildgegenstände in nahezu kubistisch anmutender Zersplitterung, die gleichsam auch immer neue Verbindungsmöglichkeiten in sich trägt. So auch in unserem Werk „Verspielt“ (2011), in dem uns die Gestalt eines mächtigen Hirsches in rückwendiger Gegenüberstellung zu einem jungen Mann erscheint. Zahlreiche Pakete, Räder und technische Geräte sind auf dem Rücken des Mannes zu einem skulptural und fantastisch anmutenden Gebilde verschnürt und erschweren seinen Schritt. Mensch und Tier haben sich voneinander abgewendet und sind nur mehr durch die gleiche Kolorierung ihres rechten Beines verbunden, möglicherweise das Zeichen ihrer einstigen naturverbundenen Einheit. Vor der anonymen braunen Wand und dem surrealistisch leer anmutenden Raum erscheinen die beiden Körper als zwei Seiten einer Medaille, die Ursprung und Fortgang, Vergangenheit und Zukunft gleichermaßen symbolisiert. Die Bildoberfläche erscheint als dynamische Matrix, in der sich alles in Auflösung befindet und auf der jederzeit neue collagenhafte Verbindungen eingegangen werden können. Der Gedanke der Collage wird von Kochanski nicht nur visuell, sondern in seinen Papierarbeiten auch auf technischer Ebene durch den Einsatz verschiedener



Roman Kochanski, Papierarbeit (ohne Datierung)

Papierausschnitte realisiert. Der Vorgang der Auflösung und Zusammensetzung wird hier auf die 3-D-Ebene gehoben. Roman Kochanski sagt selbst zu seinen Bildern: „Obwohl meine Bilder immer in der Gegenständlichkeit enden, sehe ich mich eher als abstrakten Maler. Alle Figuren bauen sich aus abstrakten Flächen auf und werden gegebenenfalls noch ausgeschärft. Aber abstrakte Momente bleiben überall stehen. Für mich lassen sich bestimmte Seinszustände malerisch besser abstrakt lösen. Zustände wie Zerbrochenheit, Fragilität, Stärke - all das kann man durch Gestus und Flächen besser transportieren als durch eine mithilfe klarer Umrisse definierte Figur. Meine Malerei soll nicht nur gesehen, sondern vielmehr erspürt werden.“ (zit. nach: http://www.galerie-loehrl.de/?location=kuenstler_details&kuenstler_id=146, gelesen am 25.3.2016).



ZUM KÜNSTLER

Vita

- 1983 geboren in Essen
- 2004-07 Studium Gestaltungstechnik/ Kunst, Universität Duisburg-Essen
- 2007-09 Studium Malerei, Kunstakademie Düsseldorf (bei Markus Lüpertz)
- 2009-10 Klasse Andreas Schulze
- 2010-13 Klasse Meisterschüler bei Tomma Abts

Auszeichnungen

- 2016 Biennale Cologne – New Talents, Köln
- 2012 Stipendium durch die Stadt Stadtlohn
- 2010 PWC-Förderpreis „Junge Kunst aus der Akademie“

Museen und Galerien (Auswahl)

- Galerie Holger Priess, Hamburg
- Galerie Löhrl, Mönchengladbach
- Orangerie Schloss Rheda, Gütersloh
- Museum Kunstpalast Düsseldorf
- Kunsthau Essen, Essen
- Josef-Albers-Saal, Stadtlohn
- Sammlung Philara, Düsseldorf
- PWC, Düsseldorf
- Sammlung Philara, Düsseldorf
- Galerie der Stadt Backnang
- Kunsthalle Recklinghausen



ALEXANDER ERNST VOIGT

1981 Berlin - lebt und arbeitet in Düsseldorf und Berlin

715

Ohne Titel. 2013.

Öl auf acrylgrundierter Leinwand, mit Dammar gefirnisst. Verso signiert und datiert. 200 x 135 cm (78,7 x 53,1 in). Mit einer dünnen MDF-Platte zur Verstärkung zwischen Leinwand und Keilrahmen. [CB].

PROVENIENZ:

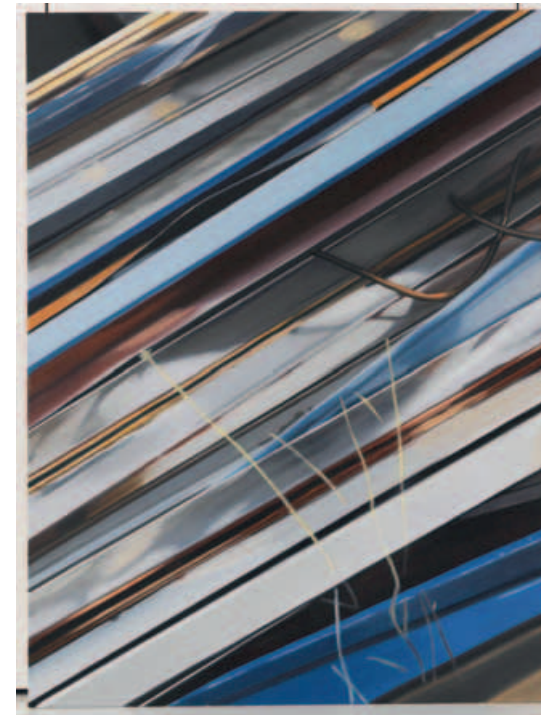
Galerie Cosar HMT, Düsseldorf.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.18 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

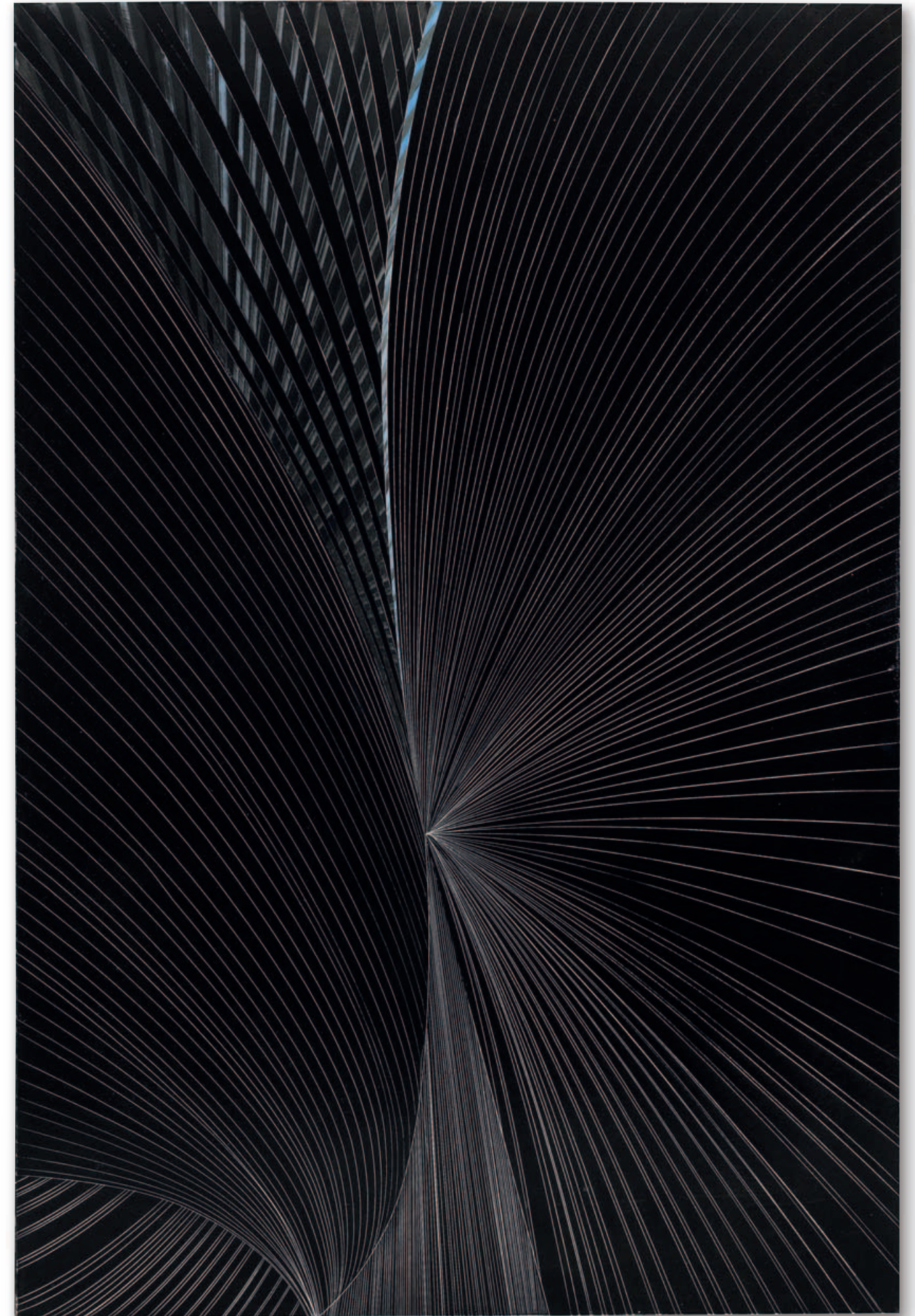
€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600



Berhard Havekost, Gras (2002)

gen bespielen: 2009 zeigt er „Bilder ohne Titel“ in der Villa De Bank im niederländischen Enschede, im selben Jahr stellt er in der Amsterdamer Galerie Fons Welters aus. Die Düsseldorfer Galerie Cosar richtet 2012 die Schau „From off to on“ aus. Alexander Ernst Voigt wird 2007 mit dem Lovells Kunstförderpreis und 2008 mit dem Rundstedt Kunstförderpreis geehrt. Der Maler lebt und arbeitet in Düsseldorf und Berlin.



ZUM KÜNSTLER

Vita

1981 geboren in Berlin
2003-12 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
2004-08 Klasse Jörg Immendorff
2008-10 Klasse Herbert Brandl
2010-12 Meisterschüler bei Eberhard Havekost

Auszeichnungen

2008 Rundstedt Kunstförderpreis, Düsseldorf
2007 Lovells Kunstförderpreis, Düsseldorf

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Cosar HMT, Düsseldorf
Kunsthalle Düsseldorf
Bruch & Dallas, Köln
Galerie Fons Welters, Amsterdam
Museum Ludwig, Koblenz
Galerie Gebrüder Lehmann, Dresden
Villa De Bank, Enschede



TONY CRAGG

1949 Liverpool - lebt und arbeitet in Wuppertal

716

Grenze weg. 2015.

Skulptur. Stahl mit Rostpatina.

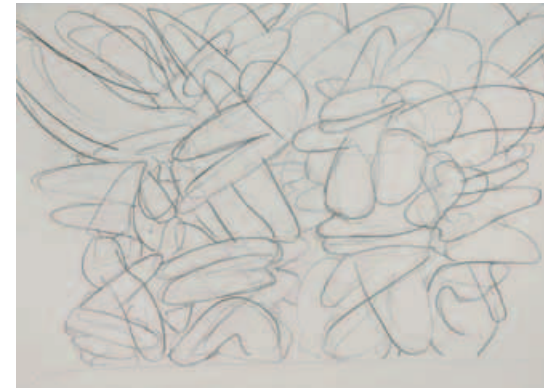
Mit dem Namenszug des Künstlers. Aus einer Auflage von 35 Exemplaren. ca. 39 x 55 x 28 cm (15,3 x 21,6 x 11 in).

Auflaufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.19 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird differenzbesteuert, zuzüglich einer Einfuhrumsatzabgabe in Höhe von 7 % (Ersparnis von etwa 5 % im Vergleich zur Regelbesteuerung) oder regelbesteuert angeboten (N).

€ 40.000 – 60.000

\$ 44,000 – 66,000



Tony Cragg, Entwurfsskizze zu „Grenze weg“ (2015)

Der als Bildhauer und Grafiker international berühmt gewordene Tony Cragg, einer der wichtigsten Meister der „New British Sculpture“, beginnt seine Laufbahn zunächst als Naturwissenschaftler. Der Sohn eines Elektroingenieurs arbeitet von 1966 bis 1968 zunächst als biochemischer Labor-Assistent bei „Natural Rubber Producers Research Assoc.“ Doch schon bald aber bemerkt Tony Cragg, dass ihm Kunst näher liegt als Naturwissenschaft. Noch während seiner Zeit als Labor-Assistent entstehen Zeichnungen und Landschaften aus Gummi, wenig später folgen die ersten Assemblagen. Nach einem langjährigen Studium am Gloucestershire College of Art & Design in Cheltenham, der Wimbledon School of Art in London bei Roger Ackling und Jim Rogers sowie am Royal College of Art zieht Tony Cragg 1977 nach Wuppertal. In den 1970er Jahren stoßen die Bewegungen Land Art, Minimal Art, Arte Povera und Konzeptkunst die künstlerische Entwicklung von Tony Cragg maßgeblich an und befruchten zahlreiche unterschiedliche Werkgruppen vorrangig in der Plastik, aber auch in den grafischen Künsten. Oft sind die Arbeiten durch Fundstücke aus der Natur wie auf Mülldeponien inspiriert – das Zusammenspiel von Natur und Zivilisation ist ein Grundgedanke im plastischen Schaffen des Künstlers. In den 80er Jahren ist Tony Cragg auf bedeutenden internationalen Ausstellungen vertreten. So zum Beispiel auf der documenta 7 und 8 in Kassel und auf fünf Biennalen in Venedig, Sao Paulo und Sydney. Mitte der 1980er Jahre zeichnet sich schließlich erneut eine Wende in Tony Craggs Werk ab: Objekte der Plastikära werden durch raumgreifende Bronzeplastiken ersetzt. Dabei bleibt die naturwissenschaftliche Prägung des Künstlers in der organischen Oberflächenformung spürbar.

Dies ist auch in vielen seiner bedeutenden Spätwerke der Fall, deren Strukturen oft zwischen Gegenstandslosigkeit und Biomorphismus changieren. So auch bei dem hier angebotenen Werk „Grenze weg“ (2015),

dessen Erscheinungsbild durch ein Konglomerat aus vielen organischen Einzelformen geprägt ist, die in ihrem festen Verbund und mit der alles überspannenden rostfarbenen Patina ein kompaktes Tor bilden. Die Skulptur entsteht vor dem Hintergrund des 25. Jubiläums der deutschen Wiedervereinigung. Der Künstler sagt in Bezug auf die damalige Öffnung des Brandenburger Tors und seinen Entwurf: „Das Brandenburger Tor hatte in der Zeit, bevor die Mauer fiel, eine symbolische Wirkung, die auf traurige Weise die spärliche Durchlässigkeit der innerdeutschen Grenze verdeutlicht hat. In seiner Funktion als Triumphtor gab es damals wenig zu feiern. Anfänglich habe ich das Tor eher wegen seiner ursprünglichen Funktion (Bedeutung) als Durchgang in Betracht gezogen – ein Loch in der Mauer, obwohl es die Rolle eines undurchlässigen, funktionslosen Tores mit wenig Anlass zum Feiern spielte. Mit dem Fall der Mauer verlor das Brandenburger Tor seinen Symbolwert als unbegehbare Tor, da man jetzt überall über die Grenze gehen konnte. Damit hat das Tor einen Anlass, wieder ein wirkliches triumphales, besser gesagt triumphierendes Tor zu sein.“ (zit. nach: <http://geuer-geuer-art.de/tony-cragg/>, online am 31.10.2016).

Seit den 1980er Jahren ist Tony Cragg ein international gefeierter Künstler und wird, neben zahlreichen anderen Auszeichnungen, 1988 auch mit dem renommierten Turner Prize geehrt. Noch im selben Jahr wird er als Professor und Prorektor an die Düsseldorfer Kunstakademie berufen (bis Ende 2013). 1994 nimmt die Royal Academy in London Tony Cragg als Mitglied auf. Werke von Tony Cragg sind in bedeutenden internationalen Museen präsentiert und auch im öffentlichen Raum vertreten, hervorzuheben ist hier der 2008 eröffnete Skulpturenpark Waldfrieden in Wuppertal, wo der Künstler lebt und arbeitet.[FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1949 geboren in Liverpool, England

1966-68 Biochemischer Labor-Assistent, Natural Rubber Producers Research Assoc.

1969-70 Gloucestershire College of Art & Design, Cheltenham

1970-73 Wimbledon School of Art, London

1973-77 Royal College of Art, London

Preise und Auszeichnungen (Auswahl)

2015 Ehrenmitglied der Kunstakademie Düsseldorf

2012 Cologne-Fine-Art-Preis, Köln

2012 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

2002 Piepenbrock Preis für Skulptur, Berlin

1989 Von der Heydt-Kulturpreis, Wuppertal

1988 Englischer Pavilion, Biennale di Venezia, Venedig

1988 Turner Prize, London

Sammlungen (Auswahl)

Stedelijk Museum, Amsterdam

Tate Gallery, London

Museum Ludwig, Köln

Städtische Sammlung im Lenbachhaus, München

Essl Museum - Kunst der Gegenwart, Klosterneuburg

Royal Museums of Fine Arts of Belgium, Brussels

Fondation Cartier pour l'art contemporain, Paris

ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, Karlsruhe

21st Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa

National Museum of Modern Art Tokyo, Tokyo

The Museum of Contemporary Art Oslo, Oslo

Museu d'Art Contemporani de Barcelona, Barcelona

UBS Art Collection, Zurich

Museum of Modern Art, New York



TERRY HAGGERTY

1970 London - lebt und arbeitet in Berlin

717

Ohne Titel. 2005.

Acryl auf Leinwand.

Verso signiert und datiert. 55 x 71 cm (21,6 x 27,9 in). [SM].

PROVENIENZ:

Galerie Kuttner Siebert, Berlin.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.20 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

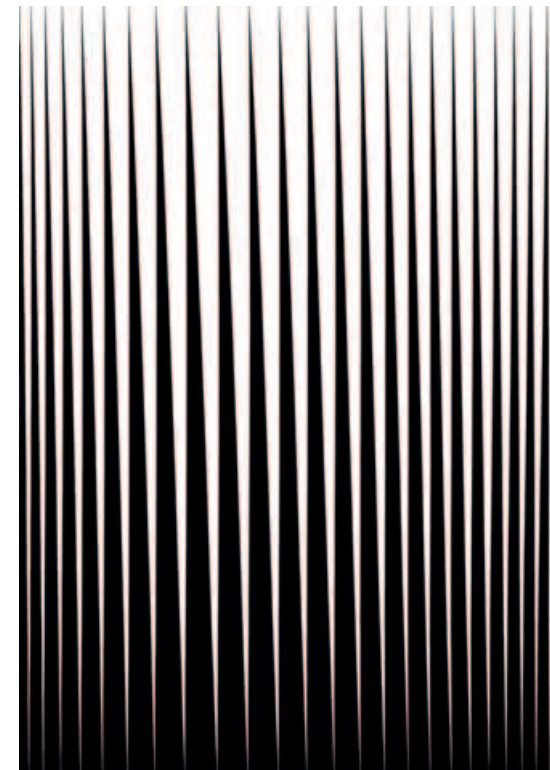
€ 5.000 – 7.000

\$ 5,500 – 7,700

Der gebürtige Londoner Terry Haggerty gilt als der große Meister „zeitgenössischer Op Art“. Bereits mit 17 Jahren beginnt Haggerty seine Ausbildung an der Southend School of Art in Essex und immatrikuliert sich im Anschluss an der Cheltenham School of Art in Gloucestershire und studiert hier bis 1992 Malerei.

In seinen Werken sucht der Londoner nach verblüffenden optischen Effekten wie vor ihm die Größen der Op Art, darunter Victor Vasarely, Bridget Riley, Günther Uecker oder Patrick Dupré. Die kontrastfarbigen Streifenmuster Haggertys erzeugen allein durch die clevere Setzung und Kurvatur der Streifen eine überzeugende dreidimensionale Wirkung und täuschen wie das klassische „trompe-l'oeil“ virtuos den Blick des Betrachters. Bei dem hier angebotenen Werk entsteht so der Eindruck von zwei spiegelsymmetrischen fensterladenartigen Gebilden in Gelb vor schwarzen Hintergrund. Die in ihrer reduzierte und klaren Ästhetik auch in der Tradition der Minimal Art stehenden Werke von Terry Haggerty zeichnen sich ferner durch ihre auflagewöhnliche technische Perfektion aus. Digitale Entwürfe überträgt der Künstler mit Hilfe einer Folie auf die Leinwand. Diese wird zuvor aufwendig grundiert, um eine absolut glatte Oberfläche zu garantieren. Nach dem Auftragen der Farbe mit feinen Pinseln oder Sprühflaschen und dem sorgfältigen Säubern der Ränder wird das Werk in mehreren Schichten gefirnisst. Absolute Vollkommenheit ist das angestrebte und auch erreichte Ziel dieses durchdachten technischen Verfahrens.

Terry Haggerty, der 2013 mit einem üppigen monografischen Band im Hatje Cantz Verlag geehrt wird, bespielt seit dem Jahrtausendwechsel zahlreiche Einzelausstellungen in den USA, Deutschland, Hol-



Bridget Riley, Breathe (1966)

land, Belgien und der Schweiz. Unter vielen Auszeichnungen sind der For-Site Foundation Award (2009) oder der British Council Exhibition Grant (2002, 2003) hervorzuheben. Werke von Terry Haggerty finden sich etwa in der Londoner Munich Re Art Collection, dem Cultural Centre of Haarlemmermeer oder dem KKR in Menlo Park, Kalifornien. Terry Haggerty lebt und arbeitet in Berlin.



ZUM KÜNSTLER

Vita

1970 geboren in London

1987-89 Southend School of Art, Essex

1989-92 Cheltenham School of Art, Gloucestershire

Preise und Stipendien (Auswahl)

2011 CCA Andratx, Mallorca

2009 For-Site Foundation Award, San Francisco

2002/03 British Council Exhibition Grant

1999 Natwest Art Prize, London, UK Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Kuttner Siebert, Berlin

von Bartha Collection, Basel

Andreas Grimm, New York/München

Sikkema Jenkins & Co., New York

Philara - Sammlung zeitgenössischer Kunst, Düsseldorf

PS - Project Space, Amsterdam

Sammlungen

Munich Re Art Collection, London

Cultural Centre of Haarlemmermeer

KKR in Menlo Park, Kalifornien

Charles Schwab & Co., Inc, San Francisco

Cowboys Stadium, Arlington/Texas

Diego Sammlung Haubrok, Düsseldorf

Jockey Hollow, Morristown



SECUNDINO HERNANDEZ

1975

718

aus „Una era tu madre“. 2008.

Mischtechnik auf Papier, fest auf Unterlagekarton.
Links unten monogrammiert und datiert. Auf festem Velin.
140 x 103,5 cm (55,1 x 40,7 in). Unterlagekarton:
151 x 116 cm (59,4 x 45,6 in). [EL].

PROVENIENZ:

Galeria Heinrich Ehrhardt, Madrid.
Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt.
Privatsammlung Hessen (Erworben auf der Art Cologne).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.21 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 20.000 – 30.000
\$ 22,000 – 33,000

Der junge Madrilene Secundino Hernandez gehört zu den gefeierten Newcomern der spanischen Kunstszene. Seine minimalistischen bis farbexplosiven Arbeiten aus einfachen Lineaturen, Klecksen und Farbspritzern übersetzen den 80er-Jahre-Stil der Jungen Wilden in das neue Jahrtausend. 2012 feiert Secundino Hernandez seinen Durchbruch: auf der ARCO-Kunstmesse in Madrid kaufen die Kunstsammler Donald und Mera Rubell (Rubell Family Collection) gleich vier Werke des jungen Spaniers für ihre Sammlung an. Ein Jahr später ist Hernandez mit sechs Galerien gleichzeitig auf der Messe vertreten, seine Werke sind nahezu alle am ersten Tag ausverkauft. Die Malerei von Secundino Hernandez wirkt wie eine modernisierte Fortführung der neoexpressionistischen Werke eines Martin Kippenberger oder Albert Oehlen. „Oehlen hat mir gezeigt, Kunst neu zu verstehen“, sagt Hernández selbst (zit. nach: <http://www.art-magazin.de/kunst/junge-kuenstler/8203-rtkl-secundino-hernandez-starter-absurder-schneeball-effekt>, online am 31.10.2016). Doch auch spanische Meister wie El Greco, Velázquez, Goya und Picasso sind grundlegend für die vielseitigen Arbeiten des Künstlers. In den dynamischen und oftmals auch chaotisch wirkenden Kompositionen des Malers dienen figürliche Elemente als optischer Anker in den wogenden Liniengebilden und Farbelementen. Das hier angebotene Werk, das Teil der Präsentation des Künstlers auf der Art Cologne 2008 ist, zeigt unter anderem eine knorrige Hand, einen üppigen Frauenleib sowie eine in naiv anmutenden Stil gezeichnete Kuh. Die aus gestischer Abstraktion und figürlichen Elementen in verschiedenen Stillagen bestehende Arbeit eröffnet in ihrer offenen Gestaltung vielfältige



Albert Oehlen, Deathknocko (2001)

Ansatzpunkte des imaginativen Kombinierens, Komplettierens und gedanklichen Weiterzeichnens. Hernandez arbeitet auch in Serien, eine Idee wird auf diese Weise von mehreren Seiten beleuchtet und weitergeführt. Der künstlerische Ansatz der stilistischen Vielfaltigkeit ist ein grundlegendes Phänomen in den Arbeiten des jungen Malers. „Ich weiß noch nicht, was meine Bildersprache ist“, sagt Hernandez und untermauert damit seinen andauernden Mut zum Neuen und Explorativen (zit. nach: siehe oben). Dies spiegelt sich auch in den jüngeren Arbeiten mit sogenannter Interferenzfarbe. Diese Effektpigmente eröffnen dem Betrachter je nach Lichtsituation und Winkel zum Bild unterschiedliche Farbeindrücke und ein immer in Bewegung befindliches Seherlebnis. Die Arbeiten von Secundino Hernandez sind seit Anfang der 2000er Jahre in mehreren Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen, darunter internationale Plattformen wie die Bolivianische Biennale in La Paz 2007. Besonders in jüngerer Zeit steht der in Berlin und Madrid lebende und arbeitende Künstler gesteigert im Zentrum der Aufmerksamkeit der internationalen Kunstszene und wird zu den besten Jungkünstlern Spaniens gezählt. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1975 geboren in Madrid
2000-05 BFA Universidad Complutense de Madrid

Preise (Auswahl)

2008 New Artist Award, Art Cologne, Köln

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Krinzinger, Wien
Galerie Forsblom, Helsinki
Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt/Main
Galeria Múrias Centeno - Porto, Porto
Casaborne - la caja de arte, Antequera
Galeria Artificial, Madrid
Galeria Heinrich Ehrhardt, Madrid
Moeller Snow Gallery, New York
Zentrum für Gegenwartskunst, Augsburg
Museo Nacional de Escultura, Valladolid

Sammlungen (Auswahl)

Museo Municipal de Madrid
AGO, Art Gallery of Ontario, Canada
Rubell Family Collection, Miami
Collection Jorge Pérez, Miami
Fundación Montanmedio Arte Contemporáneo
DA2 - Domus Artium 2002, Salamanca



DARINA KARPOV

1973 St. Petersburg

719

Pathways and Recurrences. 2007.

Graphitzzeichnung und Buntstift.
Verso signiert und datiert. Auf festem Zeichenpapier
von Fabriano (mit dem Wasserzeichen). 104 x 140,5 cm
(40,9 x 55,3 in), blattgroß. [CB].

PROVENIENZ:
Pierogi Gallery, New York.

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.21 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5,500 – 7,700

ZUM KÜNSTLER

Vita

1973 geboren in St. Petersburg/
Leningrad

1991 Moscow Institute of
Technology, St. Petersburg

1998 BFA Maryland Institute
College of Art, Baltimore

2001 MFA Yale School of Art,
New Haven

Preise und Stipendien (Auswahl)

2011 Leon Levy Foundation
Stipendium

2009 Pollock-Krasner Foundation
Stipendium

2008 William A. Paton Prize for
Watercolor, National Academy
Museum

2001 Bradbury Thompson Memorial
Prize, Yale School of Art

Museen und Galerien (Auswahl)

Pierogi Brooklyn, New York

Hales Gallery, London

waitingroom, Tokyo

McKenzie Fine Art, New York

Janet Kurnatowski Gallery, New York

Jonathan Ferrara Gallery, New
Orleans

DeCordova Sculpture Park and
Museum, Lincoln

Neuberger Museum of Art, Purchase

Halle 10, Leipzig

Kunstsammlung Gera - Orangerie,
Gera

Artnews Projects, Berlin

Sammlungen

The West Collection, Oaks

Zabludowicz Collection London,
London

Princeton University Art Museum,
Princeton,

Aspen Art Collection, USA

Mercedes Villardell Collection, Spain

Darina Karpovs vielschichtige Zeichnungen und Malereien zählen zu den spannendsten Arbeiten der gegenwärtigen graphischen Kunst. Die Künstlerin gehört zu der ersten Generation russischer Künstler, die nach der Auflösung der Sowjetunion in die USA emigriert. Hier besucht sie das Maryland Institute College of Art sowie die Yale University, wo sie 2001 erfolgreich das Masterstudium abschließt. Die komplexen Bilder der Künstlerin entstehen durch die sorgfältige Übereinanderlagerung mannigfaltiger illusionistischer Schichten in unterschiedlichen Farben, Formen und Texturen. Die virtuose Technik erschafft pulsierende Bildräume voller Tiefe und Bewegung. Dabei ist die Idee von Materie mit all ihren Eigenschaften bezüglich Textur, Transformation, Ausdehnung und Auflösung bilden die Basis der künstlerischen Kosmos von Darina Karpov, in dem Harmonie und Widersprüchlichkeit der Form zugleich herrschen.

So auch bei der hier angebotenen Zeichnung „Pathways and recurrences“ (2007), in der aus Graphit und rotem Farbstift ein vielschichtiges Motiv aus mehreren, scheinbar auseinander oder ineinander gesplitterten Ebenen entsteht. Gemäß des Titels, eröffnet uns die mal zarte, mal tiefschwarze Zeichnung ein komplexes Netz aus neuen und sich wiederholenden Wegmöglichkeiten und Ansichten. In ihrem künstlerischen Ansatz erinnern die Arbeiten von Darina Karpov an die gesplitterten Objektgebilde des analytischen und synthetischen Kubismus, beispielsweise eines Georges Bracques, mit seiner für die moderne Kunstentwicklung revolutionären Raumbehandlung. Doch ist dieser Ansatz bei Karpov noch weiter in den Tiefenraum und wesentlich organisch-dynamischer



Georges Braques, Die Terasse (1949-61)

gedacht. So sagt die Künstlerin über das vielschichtige Raumgefüge ihrer Bilder selbst: „Es hilft mir vom Raum als einer Art positiver, aktiver, vibrierender und dehnbare Substanz zu denken.“ (übers. und zit. nach: <http://www.darinakarpov.com/about/>, online am 31.10.2016).

Darina Karpov ist seit einigen Jahren in mehreren Gruppen- und Einzelausstellungen, besonders in der Pierogi Gallery in New York sowie auch der Hales Gallery in London, vertreten. Darüber hinaus sind ihre Werke Bestandteil namhafter privater und öffentlicher Sammlungen in den USA wie auch Europa. Zudem begleiten Auszeichnungen und Stipendien das Schaffen der in New York lebenden und arbeitenden Künstlerin, darunter 2009 ein Stipendium der Pollock-Krasner Foundation und 2011 der Leon Levy Foundation sowie 2008 der National Academy's William Paton Prize des National Academy Museums. [FS]





SCOTT ANDERSON

1973

720

Tegmento Ritiro. 2005.

Öl auf Leinwand.

Auf der umgeschlagenen Leinwand signiert, datiert und betitelt. 122 x 152,8 cm (48 x 60,1 in). [EL].

PROVENIENZ:

Galerie Kavi Gupta, Chicago (Verso mit dem Galerieetikett). Privatsammlung (Erworben bei der Art Basel 2005).

Aufrufzeit: 10.12.2016 - ca. 15.22 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

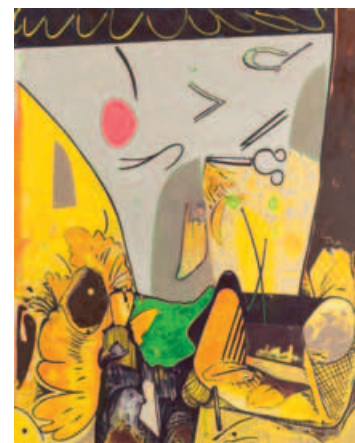
\$ 3,300 – 4,400

Scott Anderson entführt uns in seinen poppig bunt leuchtenden Bildern in eine an Science Fiction gemahnende Welt voller halluzinatorischer Visionen und unterschwelliger Bedeutungen. Im Schaffen des amerikanischen Künstlers entstehen neben farbintensiven Ölgemälden auch zeichnerische Arbeiten auf Papier, die mit einem virtuos Mix aus Aquarellfarbe, Pastellkreide, Bleistift und Tinte aufwarten. Neben dieser technischen Bandbreite, versammeln die Werke von Scott Anderson ein mannigfaltiges Crossover von surrealistischen, religiösen, landschaftlichen und bis ins Bizarre verzogenen architektonischen Elementen. In den älteren Arbeiten von Scott Anderson, wie dem hier angebotenen Werk „Tegmento Ritiro“ (2005), dominiert eine nahezu hyperrealistische Wiedergabe dieser facettenreichen Bildgegenstände, die in einer in ihrer Struktur zersplitterten, undefinierten Umgebung platziert sind. In seiner versatzstückhaften und poppigen Ästhetik weckt das Gemälde so auf den ersten Blick Assoziationen an die gesellschafts- und konsumkritischen Collagen des Pop Art Künstlers Richard Hamilton. Doch sind die in Neonfarben erstrahlenden Arbeiten Scott Andersons weniger eindeutig gedacht. Die Perfektion der Wiedergabe ist malerischer Natur und nicht durch reale Zeitungsausschnitte oder anderen Quellen generiert. Die Bilder deuten Geschichten mit ominösen bis provokativen Inhalten an, führen die Erzählung aber nicht zu Ende. Es ist der Imagination des Betrachters überlassen die einzelnen Elemente miteinander zu vernetzen oder als gleichwertige Impulse unaufgelöst nebeneinander stehen zu lassen.

Die Arbeiten von Scott Anderson werden international in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, darunter Schauen im Museum of Contemporary Art und der Kava Gupta Gallery in Chicago, bei FA Project in



Richard Hamilton, Just what is it that makes today's homes so different, so appealing? (1956)



Scott Anderson, Banana Sunrise (2013)

London und der Stux Gallery in New York. Zudem wird das Schaffen von Scott Anderson immer wieder durch Auszeichnungen gefördert und geehrt, zu nennen sind hier unter anderem der Pollock-Krasner Preis 2006 und der William and Dorothy Yeck Preis der Miami University of Ohio 2003. Seit 2008 lehrt Scott Anderson zudem Zeichnung und Malerei an der University of New Mexico in Albuquerque. Seitdem vollzieht sich ein Wandel in seinem künstlerischen Ansatz. Weniger das Endergebnis mit seinen facettenreichen Anspielungen und perfektionierten Perspektivwechseln steht nun mehr im Zentrum der Malereien und Zeichnungen von Scott Anderson. In jüngeren Arbeiten wie „Banana Springs“ (2013) rückt das spontane Element der Machart stärker in den Interessensfokus. Der eigentliche künstlerische Prozess mit seinen Brüchen und Revisionen tritt in der deutlich gestischeren Gestaltung der nun entstehenden Bilder in den Blick.

Scott Anderson lebt in Santa Fe, New Mexico. [FS]



ZUM KÜNSTLER

Vita

1973 geboren in Urbana, Illinois/ USA

1997 BFA Kansas State University, Manhattan/ Kansas

2001 MFA University of Illinois, Urbana-Champaign

2015 Skowhegan School of Painting and Sculpture, Skowhegan/Main

Preise und Stipendien (Auswahl)

2006 Pollock-Krasner Foundation Stipendium

2003 William and Dorothy Yeck Award

2001 Kate Neal Kinley Memorial Fellowship

Museen und Galerien (Auswahl)

Galerie Richard, Paris

Light & Sie, Dallas/Texas

CES Gallery, Los Angeles

Mark Moore Gallery, Santa Monica

Stux Gallery, New York

Kavi Gupta Gallery, Chicago

Museum of Contemporary Art, Chicago

Peter Miller Gallery, Chicago

Beers Contemporary, London

Guerrero Gallery, San Francisco

The Andy Warhol Museum, Pittsburg

Numark Gallery, Washington DC



MARTIN KLIMAS

1971 Singen - lebt und arbeitet in Düsseldorf

721

Ohne Titel (Lenticular #5289). 2014.

Lenticular- Druck.

Verso signiert, datiert, betitelt und nummeriert. Eins von drei Exemplaren. Gesamtmaß im Alurahmen: 169 x 110,5 cm (66,5 x 43,5 in).

PROVENIENZ:

Cosar HMT, Düsseldorf.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

Martin Klimas ist zweifellos einer der interessantesten Vertreter der zeitgenössischen Fotografie. Schon während seines Studiums an der Düsseldorfer Fachhochschule zeigt sich Martin Klimas herausragende Begabung. Stets arbeitet er in fotografischen Serien, die leitmotivisch und konzeptuell Bewegung thematisieren. Die Bildreihe „Foulard“ etwa hält fallende Seidentücher als abstrakte, irritierend gewölbte Strukturen fest. In „Vögel“ zeigt Klimas völlig neuartige, nahezu übernatürlich anmutende Raubvogelporträts, mittels einer Lichtschränke im Flug festgehalten. Die Serie „Blumenvasen“ widmet sich dagegen einem klassischen Stilllebenmotiv, das Martin Klimas im Moment seiner Zerstörung durch den Beschuss mit Stahlkugeln ablichtet. Ebenso interessiert Klimas bei seinen zu Boden stürzenden „Porzellanfiguren“ der Augenblick der Destruktion. Mit solchen Aufnahmen zeigt sich Martin Klimas als bedeutender Vertreter der Hochgeschwindigkeitsfotografie, die maßgeblich von Köpfen wie Harold E. Edgerton geprägt wurde. Mit der Kymatik, der Wissenschaft von der Visualisierung von Tönen, befasst sich Martin Klimas in seinen beiden berühmtesten Bildserien, den „Sonic Sculptures“ und den „Sinustönen“. Bei den zuerst genannten Arbeiten legt er eine aufgespannte Leinwand über einen Lautsprecher, biegt diese mit Farbe und versetzt sie durch

die große Lautstärke eines Musikstücks in Schwingung. Die Farbbewegungen erfasst Klimas dann in hochgradig ästhetischen, expressiv-abstrakten Fotografien. In der nicht minder ausdrucksstarken Serie „Sinustöne“ geht Klimas noch einen Schritt weiter: Hier fotografiert er die Wellenformen, die Sinustöne im Wasser erzeugen. Kunst und Wissenschaft reichen sich im Oeuvre von Martin Klimas die Hand. So auch bei unserem Werk aus der Serie der „132 Lenticulars“, bei dem die Technik des Lenticulardrucks im Verbund mit der Bewegung des Betrachters vor dem Bild zu einprägsamen und immer neuen optischen Reizen führt. Mittels winziger optischer Prismen wird hier ein dreidimensionaler Eindruck erzeugt, der ohne weitere optische Hilfsmittel und ähnlich eines „Wackelbildes“ nur durch die Bewegung des Betrachters vor dem Bild erzeugt wird. Zuletzt sind die Arbeiten dieser Reihe in der Ausstellung „Lenticular/Polarization“ bei Cosar HMT in Düsseldorf (2015) zu sehen. Martin Klimas ist mit seinen außergewöhnlichen Fotografien seit Anfang des neuen Jahrtausends in mehreren Gruppen- und Einzelausstellungen vertreten und gerade in jüngster Zeit sehr erfolgreich. Zuletzt bespielt der Fotograf Einzelausstellungen in Düsseldorf (2015), New York und Linz (2013), Berlin, Peking und Shanghai (2012). Martin Klimas lebt und arbeitet in Düsseldorf.



ZUM KÜNSTLER

Vita

1971 geboren in Singen am Hohentwiel

1992-1998 Fachhochschule Düsseldorf (Visuelle Kommunikation und Fotografie)

Galerien und MUSEEN (in Auswahl)

Foley Gallery, New York

Other Gallery, Peking/ Shanghai

Pavlov's Dog, Berlin

Andy Warhol Museum, Pittsburgh

Galeria Suzy Shammah, Mailand

Cosar HMT, Düsseldorf

Mönchehaus Museum, Goslar

Museum Kunst Palast, Düsseldorf

Kunsthau Hamburg, Hamburg



JENNY HOLZER

1950 Gallipolis/Ohio - lebt und arbeitet in New York

722

Truth before Power. 2004.

Mappe mit 4 digitalen Pigmentdrucken, mit Titelblatt mit Impressum. Herausgegeben von der Edition Schellmann, München/New York 2004.

Im Impressum signiert und nummeriert. Aus einer Auflage von 40 Exemplaren. Auf leichtem Fotokarton von Hahnemühle (ohne Wasserzeichen). Jeweils 50 x 40 cm (19,6 x 15,7 in).

Papier: 55,5 x 45 cm (21,9 x 17,7 in).

Gedruckt bei ESF Digitales Fachlabor, München. Erschienen anlässlich der Ausstellung „Jenny Holzer - Truth before Power“ im Kunsthaus Bregenz, 12.6.-5.9.2004. Lose Bogen in Original-Kartonmappe mit geprägtem Titel. Vollständig.

Aufrufzeit: 09.12.2016 - ca. 16.24 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 2.000 – 3.000

\$ 2,200 – 3,300

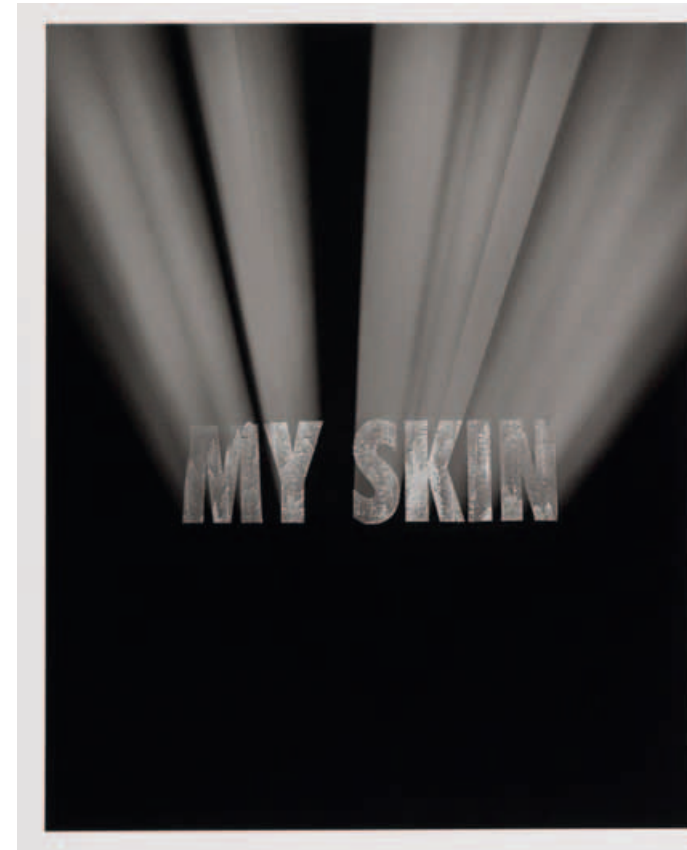
Jenny Holzer ist eine der einflussreichsten amerikanischen Konzeptkünstlerinnen der Gegenwart. Im Mittelpunkt ihrer intermedialen Arbeit steht der Text als künstlerische Ausdrucksform, den sie in Form von Straßenplakaten, LED-Leuchtschriften, Sitzbänken, aber auch Fotografien, Aufklebern, T-Shirts oder über das Web im öffentlichen Raum platziert. Gewalt, Sexualität, Macht, Krieg und Tod werden nicht selten zu Holzers thematischen Schwerpunkten. Nach ihrem langjährigen Kunststudium an der Duke University in Durham, der Ohio University in Athens und der University of Chicago legt Holzer 1977 ihre Meisterprüfung an der Rhode Island School of Design in Providence ab. Kurz darauf zieht Jenny Holzer nach New York. Hier entdeckt sie ihr wahres künstlerisches Medium – Texte, Sprache und der öffentliche Raum. Die ersten sogenannten „Truisms“ entstehen, eine Serie von poetischen, sozialkritischen oder politischen Statements, die zunächst in Form von Plakaten oder T-Shirts präsentiert werden und schließlich 1982 auch auf renommierten Plattformen wie der documenta 7 in Kassel oder den Leuchttafeln des Times Square zu sehen sind. Parallel nimmt sie in Manhattan an dem Independent Study Program des Whitney Museums teil. Im Jahr 1977 ist sie Mitbegründerin der New Yorker Künstlergruppe Colab (Collaborative Projects), deren aktives Mitglied sie lange Zeit ist. Als weitere wichtige Werkgruppen lassen sich die „Living Series“ (ab 1981), rund um die Notwendigkeiten des alltäglichen Lebens, und die „Survival Series“ (1983-1985) nennen. Letztere führt das für Holzer charakteristische und äußerst wirkungsvolle Medium der LED-Leuchtschriftzüge ein und beschäftigt sich mit Freude, Leid



Jenny Holzer, Times Square (1982)

und Absurdität der heutigen Gesellschaft. Seit 1996 sind Lichtprojektionen auf Gebäude und andere Architekturstrukturen zentraler Schwerpunkt ihrer subversiven Arbeit.

Aus diesen Arbeiten geht auch das hier angebotene Werk hervor. Es handelt sich um vier digitale Pigmentdrucke in Schwarz-Weiß, die anlässlich der Ausstellung „Truth before Power“ mit Arbeiten von Jenny Holzer im Kunsthaus Bregenz herausgegeben werden. Im Zuge dieser Ausstellung bespielt Holzer sowohl die Räumlichkeiten und die Fassade des Kunsthauses wie auch anderer Lokalitäten in dessen Umfeld mit ihren pointierten Textprojektionen, darunter Schloss Schatzenburg in Feldkirchen und die Steilwand der Kanisfluh. Die so inszenierten Textstücke stammen aus US-amerikanischen Regierungsdokumenten nach dem zweiten Weltkrieg, spezifisch zur Außenpolitik und dem Nahostkonflikt, sowie eigenen Texten Holzers und dem Gedicht „To the Forty-Third President“ des zeitgenössischen amerikanischen Dichters Henry Cole. Deutlich wird hier die Position Holzers gegenüber ihrer Kunst. Kontroverse Themen werden durch die Projektion in den öffentlichen, idyllisch naturhaften Raum offengelegt und zur Diskussion angeboten. Jenny Holzer erhält für ihr Schaffen zahlreiche Ehrungen, so etwa den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig im Jahr 1990. Überdies ist Holzer die erste weibliche Künstlerin, die die USA auf dieser Biennale von Venedig vertritt. Für ihre künstlerische Arbeit wird sie mit dem Ehrendokortitel der University of Ohio, der Rhode Island School of Design und der New School University in New York ausgezeichnet. Ihr Werk wird durch umfangreiche Ausstellungen gewürdigt, unter anderem 1989 im Solomon R. Guggenheim Museum und der Dia Art Foundation in New York, 1997 im Contemporary Arts Museum in Houston, 2009 im Whitney Museum of American Art in New York, 2001 und 2011 in der Neuen Nationalgalerie in Berlin und 2015 im Museo Correr in Venedig. Jenny Holzer lebt und arbeitet heute in Hoosick Falls, New York.



ZUR KÜNSTLERIN

Vita

1950 geboren in Gallipolis (Ohio)
1968-70 Duke University, Durham (North Carolina)
1970-72 Studium der Malerei, Druckgrafik und Zeichnung, Ohio University, Athens/ University of Chicago, Chicago
1975-77 MFA Rhode Island School of Design, Providence

Auszeichnungen (Auswahl)

1990 Goldener Löwe, Biennale di Venezia, Venedig
1982 documenta 7, Kassel
Sammlungen (Auswahl)
Neue Nationalgalerie, Berlin
Museum für Moderne Kunst, Frankfurt/Main
Städtische Galerie im Lenbachhaus & Kunstbau, München
Galleria degli Uffizi, Florenz
Peggy Guggenheim Collection, Venedig
UBS Art Collection, Zürich
Museo Guggenheim de Arte Moderno y Contemporáneo, Bilbao
Museum of Contemporary Art Chicago (MCA), Chicago, IL
Solomon R. Guggenheim Museum, New York, NY
Tate Modern, London

BILDNACHWEISE

154 KETTERER KUNST

155 KETTERER KUNST

156 KETTERER KUNST

650 M. Godfrey: Abstraction and the Holocaust, Yale University Press, London 2007, S. 67.
651 Mark Greenberg (Hg.): The J. Getty Museum. Handbook of the collections, J. Paul Getty Museum, Los Angeles 2007, S. 304.
653 Massimo Vitali: Massimo Vitali. Landscape with Figures, Steidl, Göttingen 2004, S. 113.
654 Kat. Ausst. Marc Quinn. Memory Box, hrsg. von Germano Celant, Fondazione Giorgio Cini, Insel von San Giorgio Maggiore, Venedig 29. Mai-29. September2013, Skira, Mailand 2013, S. 130.
655 Edward Lucie-Smith (Hg.): Die moderne Kunst. Malerei - Fotografie - Grafik - Objektkunst, Südwestverlag, München 1992, S. 279, Abb. 217.
656 Adrian van Ravesteijn, Nicholas Pope u.a. (Hg.): Nicholas Pope, Ridinghouse, London 2013, S. 56.
657 http://jochenhempel.com/artists/ulf-puder/ (Online am 28.09.2016)

657 Kat. Ausst. Bernhard Heisig. Die Wut der Bilder, Museum der bildenden Künste Leipzig, hg. von Eckhart Grillen, DuMont, Köln 2005, S. 272.
658 Kat. Ausst. Cézanne. Vollendet – Unvollendet, Kunsthaus Zürich 2000, Hatje Cantz, Ostfildern-Ruit 2000, Nr. 143.
659 Kat. Ausst. Cornelius Völker. Malerei. Werke 1990-2010, München u.a. Museum Villa Stuck, herausgegeben von Stephan Berg und Michael Buhrs, Schirmer/ Mosel, München 2011, S. 248.
660 Kat. Ausst. Eberhard Havekost. Fenster - Fenster, Kunstmuseum Luzern, herausgegeben von Ulrich Looock, Luzern 1998, S. 32.
661 Kat. Cornelia Schleime. Von Angesicht zu Angesicht, hg. von der Galerie Michael Schultz, Berlin 2002, S. 71.
662 Peter Osborne: Conceptual Art. Things pushed down to the bottom and brought up again, Phaidon Press, London 2002, S. 116.
663 Karin von Maur/ Friedrich Teja Bach (Hg.): Vom Klang der Bilder. Die Musik in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Prestel, München 1985, Abb. 289.
664 Kat. Zhuang Hong Yi, hg. von Galerie Pimm van der Donk Hamburg, Dordrecht 2004, Nr. 16 (Katalog vom Einlieferer bereitgestellt)
665 Umberto Eco (Hg.): Candida Höfer. Bibliotheken, Schirmer/ Mosel, München 2005, S. 161.
666 Magdalena M. Moeller: August Macke. Die Tunisreise, Prestel, München 1989, Nr. 77.
667 Kat. Ausst. Justine Otto. Halbpension, hrsg. von Jean-Christophe Ammann und Anna Wesle für das Museum Franz Gertsch, Burgdorf 23. März bis 1. September 2013, Kerber, Bielefeld 2013, S. 57.
668 Kat. Nicola de Maria. Elegia Cosmica, hg. von Achille Bonito Oliva und Danilo Eccher für das Museo d'Arte Contemporanea Roma, MACRO, Rom 31.1.-9.3.2004, Mondadori, Venedig 2004, S. 130-131.

668 P. Gerhard Ruf: Die Fresken der Oberkirche San Francesco in Assisi. Ikonographie und Theologie. Schnell & Steiner, Regensburg 2004, S. 39.
669 Christos M. Joachimides (Hg.): Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert. Malerei und Plastik 1913-1993, Prestel, München 1993, Taf. 182.
670 Jan Seewald/ Guido Mocañico (Hg.): Guido Mocañico. Stilleven. Limited Ecition of 300 and 30 e.a., signed and numbered by the artist, Steidl, Göttingen 2013, Taf. XXII.
671 Kat. Ausst. David LaChapelle. Earth Laughs in Flowers, hg. von Thomas Andratschke und Kristin Schrader, Kestnergesellschaft Hannover, Hannover 25.2.-8.5.2011, Distanz, Berlin 2011, Abb. 11.
672 Magdalena M. Moeller: Ernst Ludwig Kirchner. Die Straßenszenen 1913-1915, Hirmer, München 1993, Abb. 72.
673 Judith Juerg (Hg.): Adrian Ghenie. Darwin’s Room, Biennale di Venezia 56, Rumänischer Pavillion, Venedig 9.5.-22.1.2015, Hatje Cantz, Ostfildern 2015, S. 67.
673 Kat. Ausst. Francis Bacon, Galeries nationales du Grand Palais, Paris 26.10.1971-10.10.1972/ Städtliche Kunsthalle Düsseldorf, Düsseldorf 7.3.-7.5.1972, Centre National d’Art Contemporain, Paris 1971, Kat. 13.

674 https://www.guggenheim.org/artwork/32523 (Online am 23.09.2016)
675 Ketterer Kunst
676 Claus Grimm: Stilleben. Die niederländischen und deutschen Meister, Belsar, Stuttgart 2001, Abb. 123.
677 Ketterer Kunst
677 Kat. Museum Ludwig Köln. Gemälde, Skulpturen, Environments vom Expressionismus bis zur Gegenwart, herausgegeben von Siegfried Gohr, 2 Bde., Prestel, München 1986, Bd. 1, S. 271.
678 Robert Storr: Gerhard Richter. Malerei, Hatje-Cantz, Ostfildern-Ruit 2002, S. 137.
679 Francois Cachin (Hg.): P. Signac, Martigny 2003, S. 93, Abb. 36.
680 Kat. Ausst. Keith Tyson. Geno Pheno 1/ 2, Haunch of Venison, London 3.11.2004 – 8.1.2005 (Geno Pheno 1)/ Pace Wildenstein, New York 15.10. – 12.11.2005 (Geno Pheno 2), Haunch of Venison/ Pace Wildenstein, New York 2005, Kat. 60.

681 Kat. Ausst. Cornelius Völker. Malerei. Werke 1990-2010, München u.a. Museum Villa Stuck, herausgegeben von Stephan Berg und Michael Buhrs, Schirmer/ Mosel, München 2011, S. 146.
682 Kat. Gary Webb. Mirage of loose change, Kunstshaus Glarus, hg. von Franck Gautherot, Les Presses du Réel, Dijon 2007, S. 27.
683 Kat. Ausst. Marc Quinn, hrsg. Von Germano Celant, Fondazione Prada Mailand 5.5.-10.6. 2000, Fondazione Prada, Mailand 2000, S. 153.
684 Conroy Maddox: Salvador Dalí 1904-1989. Excentricité et genie, Taschen, Köln 1988, S. 95.
684 Kat. Ausst. Happy Days. Andrea Lehmann, Jiří Petrbok, Lubomír Typlí, Nostický palác, Kulturní centrum. Výstavu pořádá Ministerstvo kultury České republiky v galerii Nostického paláce 2005, Verlag: VIVO, Prag 2005, ohne Seitenangabe.

685 Kat. Ausst. Madam de Pompadour und die Künste, hg. von Xavier Salmon und Johann Georg Prinz von Hohenzollern für die Kunsthalle der Hypokulturstiftung München, München 14.6.-15.9.2002, Hirmer, München 2002, S. 28, Abb. 1.

685 http://blog.toryburch.com/wp-content/uploads/2015/10/blog_10.12_katherineBernhardt_960_1.jpg, online am 19.10.2016
686 Kat. Ausst. Gert und Uwe Tobias, hg. von Stefan Gronert und Matthia Löbke, Kunstmuseum Bonn, Bonn 5.3.-12.5.2008/ Kunstverein Heilbronn, Heilbronn 23.3.-20.5.2007, Snoeck, Bonn 2008, S. 165.

687 Jens Hoffmann (Hg.): Michael van Ofen. Der Abschied der Braut, Distanz-Verlag, Wuppertal 2011, S. 69.
688 http://www.gowlangsfordgallery.co.nz/exhibitions/this-is-not-my-cat?id=5449&eid=5450 (online am 26.04.2016)
689 Georges Duby/ Jean-Luc Daval (Hg.): Skulptur. Von der Renaissance bis zur Gegenwart (Skulpturvon der Antike bis zur Gegenwart Bd. 2), Taschen, Köln 1999, S. 447.
690 Kat. Aris Kalaizis. Making Sky. Eine Monographie mit Werkverzeichnis 1995-2009, hg. von Tom Kuhn und der Maerz Galerie Leipzig, Hirmer, München 2009, S. 38.
691 http://venusovermanhattan.com/exhibition/viscera-2/, online am 20.10.2016
692 http://www.davidrisleygallery.com/exhibitions/undefined (online am 8.10.2016)
693 Kat. Cornet of horse, Kunstverein Hamburg, Hamburg 25.6.-11-9-2011, Distanz, Wuppertal 2011, S. 55.
694 http://www.artiseverywhere.fr/wp-content/uploads/2013/04/Spritualized-Ladies-and-Gentlemen-We-Are-Floating-in-Space.jpg (online am 8.10.2016)
695 http://c300221.r21.cf1.rackcdn.com/alex-mirutziu-tears-are-precious-1346685797_b.jpg (online am 26.04-2016)
696 https://anotherbonjour.files.wordpress.com/2013/04/dsc05727.jpg, online am 27.10.16
697 Kat. Ausst. Trevor Paglen. A Compendium of Secrets, hg. von Ute Riese, Kunsthalle Gießen, Gießen 30.5.-22.8. 2010, Kerber Art, Bielfeld/ Leipzig/ Bremen 2010, S. 59.
698 Andreas Beyer: Das Porträt in der Malerei, Hirmer, München 2002, S. 215.
698 Marina Valzey/ James Nicholas: Lucian Freud. Mapping the human, CV Publications, London 2012, S. 39.
699 Kat. Ausst. Tillykke med Fodselsdagen, Asger Jorn! Wünschen Christophe Boursault, Andre Butzer, Axel Heil, Marcel Hüppauff, Peter Kamm, Uwe Lindau und Tal R, Galerie van de Loo, München 6.11.2014-24.1.2015, hg. von Galerie van de Loo Projekte, München 2014, S. 19.

700 Kat. Nathan Hylden. Meanwhile, Kunstverein Hamburg, Hamburg 13.7.-15.9.2013, Koenig Books, London 2013, S. 36.

154 KETTERER KUNST

155 KETTERER KUNST

156 KETTERER KUNST

701 http://images.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Faugenchirurgie.clinic%2Fcontent%2F5-blog%2F20140818-thomas-ruff-ein-pionier-der-fotokunst%2Fmodules%2F2-bilderliste%2Frphg.07-ii-druck.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Faugenchirurgie.clinic%2Fblog%2Fthomas-ruff-ein-pionier-der-fotokunst&h=1067&w=800&tbnid=VpgPL5D3XTGvCM%3A&docid=Uwteo4JZkwQd9M&ei=AAcOWPXVLKTCgAb-zYKQCA&tbn=isch&iact=rc&uact=3&dur=1176&page=0&start=0&ndsp=37&ved=0ahUKEwj11evSwPPPAhUkLsAKHF6mAllQMwhRKBjYwFg&bih=926&biw=1920, online am 24.10.2016

702 Kat. Sven Kroner, hg. von der Sies + Höke Galerie, Düsseldorf 2006, Nr. 3.
703 Ketterer Kunst
704 http://www.xavierhufkens.com/exhibitions/2005-03-erwin-wurm, online am 17.10.2016
705 C. Heilmann/ E. Rödiger-Diruf: Landschaft als Geschichte. Carl Rottmann, Hirmer, München 1998, S. 130, Abb. 27.
706 Doris Krystof u.a. (Hg.): Cornelius Völker. Malerei, Schirmer/ Mosel, München 2004, S. 43.
706 Doris Krystof u.a. (Hg.): Cornelius Völker. Malerei, Schirmer/ Mosel, München 2004, S. 44.
707 Kat. Aris Kalaizis. Making Sky. Eine Monographie mit Werkverzeichnis 1995-2009, hg. von Tom Kuhn und der Maerz Galerie Leipzig, Hirmer, München 2009, S. 69.
707 Kat. Aris Kalaizis. Making Sky. Eine Monographie mit Werkverzeichnis 1995-2009, hg. von Tom Kuhn und der Maerz Galerie Leipzig, Hirmer, München 2009, S. 84.
708 Kat. Ausst. Stephan Balkenhol, hrsg. Von Guy Tasatto und Laszlo Glozer, Musée de Grenoble, Grenoble 30.10.2010-23.1.2011, Actes sud, Arles 2010, S. 35.

709 Peter Sutton: The Age of Rubens, Ludion, Ghent 1993, S. 500, Abb. 89.
710 http://djsimpson.info/works/pavement-pulse-yellow/, online am 24.10.2016
710 Hal Foster u.a. (Hg.): Richard Serra, MIT Press, Cambridge 2000, S. 98 (Fotografie von Gianfranco Gorgoni)
711 Uwe M. Schneede: Die Kunst des Surrealismus. Malerei, Skulptur, Dichtung, Fotografie, Film, C.H. Beck, München 2006, S. 174.
712 Robert Gordon/ Andrew Forge: Monet, DuMont, Köln 1985, S. 174.
712 Robert Gordon/ Andrew Forge: Monet, DuMont, Köln 1985, S. 175.
713 Ina Conzen (Hg.): Oskar Schlemmer. Visionen einer neuen Welt, Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart 2014, Kat. 192.
714 http://www.romankochanski.de/rk26.html (online am 08.04.16)
715 Ketterer Kunst

716 http://geuer-geuer-art.de/wordpress/wp-content/uploads/2015/09/Skizze-zur-Skulptur-Grenze-weg.jpg, online am 31.10.2016
717 Kat. Ausst. Bridget Riley, hrsg. von Paul Moorhouse, Tate Britain, London 26. Juni - 28. September 2003, Tate Publishing, London 2003, S. 67, Kat. 17 .
718 Anne Bobzin u.a. (Hg.): Painting Pictures. Malerei und Medien im Digitalen Zeitalter, Kerber Verlag, Bielefeld 2003, Abb. 101.
719 Jean Leymarie (Hg.): Georges Braques, Prestel, München 1988, Abb. 69.
720 Wulf Herzogenrath (Hg.): TV Kultur. Das Fernsehen in der Kunst seit 1879, Verlag der Kunst, Dresden 1997, S. 193.
720 https://newamericanpaintings.com/media/Scott%20Anderson%20%7c%20Banana%20Sunrise.jpg, online am 31.10.2016
722 https://creatingcontexts.files.wordpress.com/2012/11/holzer-034.jpg, online am 1.11.2016

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Stand April 2016

1. Allgemeines

1.1 Die Ketterer Kunst GmbH & Co. KG mit Sitz in München (im folgenden „Versteigerer“) versteigert grundsätzlich als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (im folgenden „Kommittenten“), die unbenannt bleiben. Im Eigentum des Versteigerers befindliche Gegenstände (Eigenware) werden im eigenen Namen und für eigene Rechnung versteigert. Auch für die Versteigerung dieser Eigenware gelten diese Versteigerungsbedingungen, insbesondere ist auch hierfür das Aufgeld (unten Ziff. 5) zu entrichten.

1.2 Die Versteigerung wird durch eine natürliche Person, die im Besitz einer Versteigerungserlaubnis ist, durchgeführt; die Bestimmung dieser Person obliegt dem Versteigerer. Der Versteigerer bzw. der Auktionator ist berechtigt geeignete Vertreter gemäß § 47 GewO einzusetzen, die die Auktion durchführen. Ansprüche aus der Versteigerung und im Zusammenhang mit dieser bestehen nur gegenüber dem Versteigerer.

1.3 Der Versteigerer behält sich vor, Katalognummern zu verbinden, zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgeesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen.

1.4 Sämtliche zur Versteigerung kommenden Objekte können vor der Versteigerung beim Versteigerer besichtigt werden. Dies gilt auch bei der Teilnahme an Auktionen, bei denen der Bieter zusätzlich per Internet mitteilen kann (so genannten Live-Auktionen). Ort und Zeit kann der jeweiligen Ankündigung im Internetauftritt des Versteigerers entnommen werden. Ist dem Bieter (insbesondere dem Bieter in einer Live-Auktion) die Besichtigung zeitlich nicht (mehr) möglich, da beispielsweise die Auktion bereits begonnen hat, so verzichtet er mit dem Bietvorgang auf sein Besichtigungsrecht.

2. Aufruf / Versteigerungsablauf / Zuschlag

2.1 Der Aufruf erfolgt in der Regel zum unteren Schätzpreis, in Ausnahmefällen auch darunter. Gesteigert wird nach Ermessen des Versteigerers, im allgemeinen in 10%-Schritten.

2.2 Der Versteigerer kann ein Gebot ablehnen; dies gilt insbesondere dann, wenn ein Bieter, der dem Versteigerer nicht bekannt ist oder mit dem eine Geschäftsverbindung noch nicht besteht, nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit leistet. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht allerdings auch im Fall einer Sicherheitsleistung nicht.

2.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines anderen abgeben, muss er dies vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschriften des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vertretervollmacht mitteilen. Bei der Teilnahme als Telefonbieter oder als Bieter in einer Live-Auktion (vgl. Definition Ziffer 1.4) ist eine Vertretung nur möglich, wenn die Vertretervollmacht dem Versteigerer mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung (= erster Aufruf) in Schriftform vorliegt. Anderenfalls haftet der Vertreter für sein Gebot, wie wenn er es in eigenem Namen abgegeben hätte, dem Versteigerer wahlweise auf Erfüllung oder Schadensersatz.

2.4 Ein Gebot erlischt außer im Falle seiner Ablehnung durch den Versteigerer dann, wenn die Versteigerung ohne Erteilung des Zuschlags geschlossen wird oder wenn der Versteigerer den Gegenstand erneut aufruft; ein Gebot erlischt nicht durch ein nachfolgendes unwirksames Übergebot.

2.5 Ergänzend gilt für schriftliche Gebote: Diese müssen spätestens am Tag der Versteigerung eingegangen sein und den Gegenstand unter Aufführung der Katalognummer und des gebotenen Preises, der sich als Zuschlagsumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen; Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters.

Stimmt die Bezeichnung des Versteigerungsgegenstandes mit der angegebenen Katalognummer nicht überein, ist die Katalognummer für den Inhalt des Gebotes maßgebend. Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Bieter von der Nichtberücksichtigung seines Gebotes in Kenntnis zu setzen. Jedes Gebot wird vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um andere Gebote zu überbieten.

2.6 Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein Übergebot abgegeben wird. Unbeschadet der Möglichkeit, den Zuschlag zu verweigern, kann der Versteigerer unter Vorbehalt zuschlagen; das gilt insbesondere dann, wenn der vom Kommittenten genannte Mindestzuschlagspreis nicht erreicht ist. In diesem Fall erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, der Versteigerer hat dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltslose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

2.7 Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, kann der Versteigerer nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen oder durch Los über den Zuschlag entscheiden. Hat der Versteigerer ein höheres Gebot übersehen oder besteht sonst Zweifel über den Zuschlag, kann er bis zum Abschluss der Auktion nach seiner Wahl den Zuschlag zugunsten eines bestimmten Bieters wiederholen oder den Gegenstand erneut ausbieten; in diesen Fällen wird ein vorangegangener Zuschlag unwirksam.

2.8 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung.

3. Besondere Bedingungen für schriftliche Angebote, Telefonbieter, Angebote in Textform und über das Internet, Teilnahme an Live-Auktionen, Nachverkauf

3.1 Der Versteigerer ist darum bemüht, schriftliche Angebote, Angebote in Textform, übers Internet oder fermündliche Angebote, die erst am Tag der Versteigerung bei ihm eingehen und der Anbietende in der Versteigerung nicht anwesend ist, zu berücksichtigen. Der Anbietende kann jedoch keinerlei Ansprüche daraus herleiten, wenn der Versteigerer diese Angebote in der Versteigerung nicht mehr berücksichtigt, gleich aus welchem Grund.

3.2 Sämtliche Angebote in Abwesenheit nach vorausgegangener Ziffer, auch 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung werden rechtlich grundsätzlich gleich behandelt wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Der Versteigerer übernimmt jedoch hierfür keinerlei Haftung.

3.3 Es ist grundsätzlich nach allgemeinem Stand der Technik nicht möglich, Soft- und Hardware vollständig fehlerfrei zu entwickeln und zu unterhalten. Ebenso ist es nicht möglich Störungen und Beeinträchtigungen im Internet und Telefonverkehr zu 100 % auszuschließen. Demzufolge kann der Versteigerer keine Haftung und Gewähr für die dauernde und störungsfreie Verfügbarkeit und Nutzung der Websites, der Internet- und der Telefonverbindung übernehmen, vorausgesetzt dass er diese Störung nicht selbst zu vertreten hat. Maßgeblich ist der Haftungsmaßstab nach Ziffer 10 dieser Bedingungen. Der Anbieter übernimmt daher unter diesen Voraussetzungen auch keine Haftung dafür, dass aufgrund vorbezeichneter Störung ggfls. keine oder nur unvollständige, bzw. verspätete Gebote abgegeben werden können, die ohne Störung zu einem Vertragsabschluss geführt hätten. Der Anbieter übernimmt dem gemäß auch keine Kosten des Bieters, die ihm aufgrund dieser Störung entstanden sind.

Der Versteigerer wird während der Versteigerung die ihm vertretbaren Anstrengungen unternehmen, den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Telefonnummer zu erreichen und ihm damit die Möglichkeit des telefonischen Gebots zu geben. Der Versteigerer ist jedoch nicht verantwortlich dafür, dass er den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Nummer nicht erreicht, oder Störungen in der Verbindung auftreten.

3.4 Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Telefongespräche mit dem Telefonbieter während der Auktion zu Dokumentations- und Beweiszwecken aufgezeichnet werden können und ausschließlich zur Abwicklung des Auftrages bzw. zur Entgegennahme von Angeboten, auch wenn sie nicht zum Abschluss des Auftrages führen, verwendet werden können.

Sollte der Telefonbieter damit nicht einverstanden sein, so hat er spätestens zu Beginn des Telefonats den/die Mitarbeiter/-in darauf hinzuweisen.

Der Telefonbieter wird über diese in Ziffer 3.4 aufgeführten Modalitäten zusätzlich rechtzeitig vor Stattfinden der Versteige-

rung in Schrift- oder Textform, ebenso zu Beginn des Telefonats aufgeklärt.

3.5 Beim Einsatz eines Währungs(um)rechners (beispielsweise bei der Live-Auktion) wird keine Haftung für die Richtigkeit der Währungsumrechnung gegeben. Im Zweifel ist immer der jeweilige Gebotspreis in EURO maßgeblich.

3.6 Der Bieter in der Live Auktion verpflichtet sich, sämtliche Zugangsdaten zu seinem Benutzerkonto geheim zu halten und hinreichend vor dem Zugriff durch Dritte zu sichern. Dritte Personen sind sämtliche Personen mit Ausnahme des Bieters selbst. Der Versteigerer ist unverzüglich zu informieren, wenn der Bieter Kenntnis davon erlangt, dass Dritte die Zugangsdaten des Bieters missbraucht haben. Der Bieter haftet für sämtliche Aktivitäten, die unter Verwendung seines Benutzerkontos durch Dritte vorgenommen werden, wie wenn er diese Aktivität selbst vorgenommen hätte.

3.7 Angebote nach der Versteigerung, der so genannte Nachverkauf, sind möglich. Sie gelten, soweit der Einlieferer dies mit dem Versteigerer vereinbart hat, als Angebote zum Abschluss eines Kaufvertrages im Nachverkauf. Ein Vertrag kommt erst zustande, wenn der Versteigerer dieses Angebot annimmt. Die Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen gelten entsprechend, sofern es sich nicht ausschließlich um Bestimmungen handelt, die den auktionsspezifischen Ablauf innerhalb einer Versteigerung betreffen.

4. Gefahrenübergang / Kosten der Übergabe und Versendung

4.1 Mit Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr, insbesondere die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des Versteigerungsgegenstandes auf den Käufer über, der auch die Lasten trägt.

4.2 Die Kosten der Übergabe, der Abnahme und der Versendung nach einem anderen Ort als dem Erfüllungsort trägt der Käufer, wobei der Versteigerer nach eigenem Ermessen Versandart und Versandmittel bestimmt.

4.3 Ab dem Zuschlag lagert der Versteigerungsgegenstand auf Rechnung und Gefahr des Käufers beim Versteigerer, der berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, eine Versicherung abzuschließen oder sonstige wertsichernde Maßnahmen zu treffen. Er ist jederzeit berechtigt, den Gegenstand bei einem Dritten für Rechnung des Käufers einzulagern; lagert der Gegenstand beim Versteigerer, kann dieser Zahlung eines üblichen Lagerentgelts (zzgl. Bearbeitungskosten) verlangen.

5. Kaufpreis / Fälligkeit / Abgaben

5.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag (beim Nachverkauf, vgl. Ziffer 3.8, mit der Annahme des Angebots durch den Versteigerer) fällig. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

5.2 Zahlungen sind bar in EUR (€) an den Versteigerer zu leisten. Schecks und Wechsel werden nur aufgrund besonderer Vereinbarung erfüllungshalber unter Berechnung aller Kosten und Steuern angenommen; der Versteigerer haftet nicht für rechtzeitige Vorlegung, Protestierung, Benachrichtigung oder Zurückleitung nicht eingelöster Schecks oder Wechsel. Hat sich der Versteigerer mit unbarer Zahlung einverstanden erklärt, gehen alle Kosten und Gebühren der Überweisung (inkl. der dem Versteigerer abgezogenen Bankspesen) zu Lasten des Käufers.

5.3 Es wird, je nach Vorgabe des Einlieferers, differenz- oder regelbesteuert verkauft. Die Besteuerungsart kann vor dem Kauf erfragt werden. In jedem Fall kann die Regelbesteuerung bis 7 Tage nach Rechnungsstellung verlangt werden.

5.4. Käuferaufgeld

5.4.1 Kunstgegenstände ohne besondere Kennzeichnung im Katalog unterliegen der Differenzbesteuerung.

Bei der Differenzbesteuerung wird pro Einzelobjekt ein Aufgeld, wie folgt erhoben:

– Zuschlagspreis bis 500.000 Euro: hieraus Aufgeld 32 %.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 500.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 27 % berechnet und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 500.000 Euro anfällt, hinzuaddiert.

– In dem Kaufpreis unter Ziffer 5.4.1 ist jeweils die Umsatzsteuer, derzeit in Höhe von 19 %, enthalten. Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UrhG gesetzlich anfallenden Folgerechts eine Umlage von 1,8 % inkl. USt. erhoben.

5.4.2 Kunstgegenstände, die im Katalog mit „N“ gekennzeichnet sind, werden zum Verkauf in die EU eingeführt. Diese werden differenzbesteuert angeboten. Bei diesen wird zusätzlich zum Aufgeld die vom Versteigerer verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7% der Rechnungssumme erhoben. Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UrhG gesetzlich anfallenden Folgerechts eine Umlage von 1,8 % erhoben.

5.4.3 Bei im Katalog mit dem Buchstaben „R“ gekennzeichneten Kunstgegenständen wird Regelbesteuerung vorgenommen. Demgemäß besteht der Kaufpreis aus Zuschlagspreis und einem Aufgeld pro Einzelobjekt, das wie folgt erhoben wird:

– Zuschlagspreis bis 500.000 Euro: hieraus Aufgeld 25 %.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 500.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 20 % berechnet und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 500.000 Euro anfällt, hinzuaddiert.

– Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von derzeit 19 % erhoben. Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UrhG gesetzlich anfallenden Folgerechts eine Umlage von 1,5 % zuzügl. gesetzlicher USt. erhoben.

Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug bei Kunst und Antiquitäten berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden.

5.5 Ausfuhrlieferungen in EU-Länder sind bei Vorlage der VAT-Nummer von der Umsatzsteuer befreit. Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) sind von der Mehrwertsteuer befreit; werden die ersteigerten Gegenstände vom Käufer ausgeführt, wird diesem die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhrnachweis vorliegt.

6. Vorkasse, Eigentumsvorbehalt

6.1 Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Versteigerungsgegenstand vor Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge herauszugeben.

6.2 Das Eigentum am Kaufgegenstand geht erst mit vollständiger Bezahlung des geschuldeten Rechnungsbetrags auf den Käufer über. Falls der Käufer den Kaufgegenstand zu einem Zeitpunkt bereits weiterveräußert hat, zu dem er den Rechnungsbetrag des Versteigerers noch nicht oder nicht vollständig bezahlt hat, tritt der Käufer sämtliche Forderungen aus diesem Weiterverkauf bis zur Höhe des noch offenen Rechnungsbetrages an den Versteigerer ab. Der Versteigerer nimmt diese Abtretung an.

6.3 Ist der Käufer eine juristische Person des öffentlichen Rechts, ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder ein Unternehmer, der bei Abschluss des Kaufvertrages in Ausübung seiner gewerblichen oder selbständigen beruflichen Tätigkeit handelt, bleibt der Eigentumsvorbehalt auch bestehen für Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer aus der laufenden Geschäftsbeziehung und weiteren Versteigerungsgegenständen bis zum Ausgleich von im Zusammenhang mit dem Kauf zustehenden Forderungen.

7. Aufrechnungs- und Zurückbehaltungsrecht

7.1 Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

7.2 Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen. Zurückbehaltungsrechte des Käufers, der nicht Unternehmer i.S.d. § 14 BGB ist, sind nur dann ausgeschlossen, soweit sie nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.

8. Zahlungsverzug, Rücktritt, Ersatzansprüche des Versteigerers

8.1 Befindet sich der Käufer mit einer Zahlung in Verzug, kann der Versteigerer unbeschadet weitergehender Ansprüche Verzugszinsen in Höhe des banküblichen Zinssatzes für offene

Kontokorrentkredite verlangen, mindestens jedoch in Höhe des jeweiligen gesetzlichen Verzugszins nach §§ 288, 247 BGB. Mit dem Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers sofort fällig, auch soweit Schecks oder Wechsel angenommen wurden.

8.2 Verlangt der Versteigerer wegen der verspäteten Zahlung Schadensersatz statt der Leistung und wird der Gegenstand nochmals zurückgetreten, so haftet der ursprüngliche Käufer, dessen Rechte aus dem vorangegangenen Zuschlag erlöschen, auf den dadurch entstandenen Schaden, wie z.B. Lagerhaltungskosten, Ausfall und entgangenen Gewinn. Er hat auf einen eventuellen Mehrerlös, der auf der nochmaligen Versteigerung erzielt wird, keinen Anspruch und wird auch zu einem weiteren Gebot nicht zugelassen.

8.3 Der Käufer hat seine Erwerbung unverzüglich, spätestens 1 Monat nach Zuschlag, beim Versteigerer abzuholen. Gerät er mit dieser Verpflichtung in Verzug und erfolgt eine Abholung trotz erfolgloser Fristsetzung nicht, oder verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abholung, kann der Versteigerer vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass er den Gegenstand nochmals versteigern und seinen Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen kann, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Darüber hinaus schuldet der Käufer im Verzug auch angemessenen Ersatz aller durch den Verzug bedingter Beitreibungskosten.

9. Gewährleistung

9.1 Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Sie sind gebraucht und werden ohne Haftung des Versteigerers für Sachmängel und unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung versteigert. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch gegenüber dem Käufer bei Sachmängeln, welche den Wert oder die Tauglichkeit des Objekts aufheben oder nicht unerheblich mindern und die der Käufer ihm gegenüber innerhalb von 12 Monaten nach Zuschlag geltend macht, seine daraus resultierenden Ansprüche gegenüber dem Einlieferer abzutreten, bzw., sollte der Käufer das Angebot auf Abtretung nicht annehmen, selbst gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers durch den Versteigerer, kehrt der Versteigerer dem Käufer den daraus erzielten Betrag bis ausschließlich zur Höhe des Zuschlagspreises Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes aus. Zur Rückgabe des Gegenstandes ist der Käufer gegenüber dem Versteigerer dann nicht verpflichtet, wenn der Versteigerer selbst im Rahmen der Geltendmachung der Ansprüche gegenüber dem Einlieferer, oder einem sonstigen Berechtigten nicht zur Rückgabe des Gegenstandes verpflichtet ist. Diese Rechte (Abtretung oder Inanspruchnahme des Einlieferers und Auskehrung des Erlöses) stehen dem Käufer nur zu, soweit er die Rechnung des Versteigerers vollständig bezahlt hat. Zur Wirksamkeit der Geltendmachung eines Sachmangels gegenüber dem Versteigerer ist seitens des Käufers die Vorlage eines Gutachtens eines anerkannten Sachverständigen (oder des Erstellers des Werkverzeichnisses, der Erklärung des Künstlers selbst oder der Stiftung des Künstlers) erforderlich, welches den Mangel nachweist. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet.

Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen

kann. Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

9.2 Die nach bestem Wissen und Gewissen erfolgten Katalogbeschreibungen und Beschreibungen in sonstigen Medien des Versteigerers (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.) sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten und keine Eigenschaften i.S.d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich der Information des Bieters/Käufers, es sei denn, eine Garantie wird vom Versteigerer für die entsprechende Beschaffenheit bzw. Eigenschaft ausdrücklich und schriftlich übernommen. Dies gilt auch für Expertisen. Die im Katalog und Beschreibungen in sonstigen Medien (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.) des Versteigerers angegebenen Schätzpreise dienen - ohne Gewähr für die Richtigkeit - lediglich als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der zu versteigernden Gegenstände. Die Tatsache der Begutachtung durch den Versteigerer als solche stellt keine Beschaffenheit bzw. Eigenschaft des Kaufgegenstands dar.

9.3 In manchen Auktionen (insbesondere bei zusätzlichen Live-Auktionen) können Video- oder Digitalabbildungen der Kunstobjekte erfolgen. Hierbei können Fehler bei der Darstellung in Größe, Qualität, Farbgebung u.a alleine durch die Bildwiedergabe entstehen. Hierfür kann der Versteigerer keine Gewähr und keine Haftung übernehmen. Ziffer 10 gilt entsprechend.

10. Haftung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen den Versteigerer, seine gesetzlichen Vertreter, Arbeitnehmer, Erfüllungs- oder Verrichtungsgehilfen sind - gleich aus welchem Rechtsgrund - ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten des Versteigerers, seiner gesetzlichen Vertreter oder seiner Erfüllungsgehilfen beruhen. Ebenfalls gilt der Haftungsausschluss nicht bei der Übernahme einer Garantie oder der Zusicherung einer Eigenschaft, soweit diese Grundlage der Haftung sind. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

11. Schlussbestimmungen

11.1 Fermündliche Auskünfte des Versteigerers während oder unmittelbar nach der Auktion über die Versteigerung betreffende Vorgänge - insbesondere Zuschläge und Zuschlagspreise - sind nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden.

11.2 Mündliche Nebenabreden bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Gleiches gilt für die Aufhebung des Schriftformerfordernisses.

11.3 Im Geschäftsverkehr mit Kaufleuten, mit juristischen Personen des öffentlichen Rechts und mit öffentlichem-rechtlichem Sondervermögen wird zusätzlich vereinbart, dass Erfüllungsort und Gerichtsstand (inkl. Scheck- und Wechselklagen) München ist. München ist ferner stets dann Gerichtsstand, wenn der Käufer keinen allgemeinen Gerichtsstand im Inland hat.

11.4 Für die Rechtsbeziehungen zwischen dem Versteigerer und dem Bieter/Käufer gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss des UN-Kaufrechts.

11.5 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. Es gilt § 306 Abs. 2 BGB.

11.6 Diese Versteigerungsbedingungen enthalten eine deutsche und eine englische Fassung. Maßgebend ist stets die deutsche Fassung, wobei es für Bedeutung und Auslegung der in diesen Versteigerungsbedingungen verwendeten Begriffe ausschließlich auf deutsches Recht ankommt.

Bitte beachten Sie unsere neue Aufgeldstaffelung in Ziff. 5.4

DATENSCHUTZBESTIMMUNG

Stand Oktober 2013

Datenschutzbestimmung (ohne Internet-Auftritt)

Dies ist die Datenschutzbestimmung, die gültig ist für:

Ketterer Kunst GmbH & Co.KG

Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 München
HRA: 46730 (Registergericht beim AG München)
Ust-IdNr.: DE 129 989 806
Persönlich haftende Gesellschafterin:
Experts Art Service GmbH
HRB: 117489 (Registergericht beim AG München)
Geschäftsführer: Robert Ketterer
Tel.: +49-(0)89-5 52 44-0
Fax: +49-(0)89-5 52 44-166
E-Mail: info@kettererkunst.de
www.kettererkunst.de

Ketterer Kunst GmbH

Holstenwall 5, D-20355 Hamburg
HRB: 48312 (Registergericht beim AG Hamburg)
Ust-IdNr.: DE 118 535 934
Geschäftsführer: Robert Ketterer
Tel.: +49-(0)40-37 49 61-0
Fax: +49-(0)40-37 49 61-66
E-Mail: infohamburg@kettererkunst.de
www.kettererkunst.de

Anwendungsbereich

Nachfolgende Regelungen zum Datenschutz erläutern den Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten für unsere Dienstleistungen, die wir Ihnen anbieten und die von Ihnen in Anspruch genommen werden.

Mit dieser Datenschutzbestimmung erteilen Sie uns Ihr Einverständnis Ihre personenbezogenen Daten zu den in dieser Datenschutzbestimmung beschriebenen Zwecken im Rahmen der jeweils gültigen gesetzlichen Regelungen (u.a. BDSG=Bundesdatenschutzgesetz) zu erheben, speichern, nutzen und weiterzugeben.

Diese Datenschutzbestimmung kann durch uns jederzeit durch Bekanntgabe der geänderten Bedingungen (bspw. im Auktionskatalog, durch Aushang im Auktionshaus u.a.), selbstverständlich im Rahmen der gesetzlichen Befugnisse, geändert werden.

Was sind personenbezogene Daten?

Personenbezogene Daten sind Einzelangaben einer bestimmten bzw. bestimmaren natürlichen Person über deren persönlichen und/oder sachlichen Verhältnisse. Darunter fallen nicht: Daten von Gesellschaften, Personenvereinigungen und Personengruppen, soweit sich diese Daten wiederum nicht auf einzelne bestimmte oder bestimmare Personen (Geschäftsführer, Gesellschafter, Inhaber u.a.) beziehen. Personenbezogene Daten werden durch das BDSG insoweit geschützt, als dass sie unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen oder dass sie in oder aus automatisierten Dateien verarbeitet, genutzt oder entsprechend hierfür erhoben werden, d.h. sämtliche gespeicherten personenbezogenen Dateien oder Datensammlungen, unabhängig von deren Form und Art der Verarbeitung, sind geschützt.

Erhebung, Speicherung, Verwendung, Weitergabe

Wenn Sie sich entscheiden, uns gegenüber personenbezogene Daten anzugeben, stimmen Sie der Übermittlung und Speicherung dieser Daten auf unseren Servern oder anderen Speichermedien zu. Wir sind insoweit befugt insbesondere folgende personenbezogenen Daten zu erheben und zu speichern:

- E-Mail-Adresse, sonstige Kontaktdaten, wie Name, Anschrift, Beruf, Geburtsdatum u.a., und soweit für finanzielle Transaktionen erforderlich Finanzinformationen, wie Kreditkarten- oder Bankdaten;
- Versand-, Rechnungs- und andere Informationen, die Sie für den Erwerb, das Anbieten, sonstiger Leistungen unseres Hauses oder den Versand eines Objektes angeben;
- Transaktionsdaten auf Basis Ihrer vorbezichneten Aktivitäten;

- weitere Informationen, um die wir Sie bitten können, um sich beispielsweise zu authentifizieren (Beispiele: Ausweiskopie, Handelsregisterauszug, Rechnungskopie, Beantwortung von zusätzliche Fragen, um Ihre Identität oder die Eigentumsverhältnisse an einem von Ihnen angebotenen Objekte überprüfen zu können);
- andere ergänzende Informationen von Dritten (z.B.: Wenn Sie Verbindlichkeiten bei uns eingehen, so sind wir generell berechtigt Ihre Kreditwürdigkeit im gesetzlich erlaubten Rahmen über eine Wirtschaftsauskunftei überprüfen zu lassen).

Mit Zustimmung zu dieser Datenschutzbestimmung willigen Sie ein, dass wir Ihre personenbezogenen Daten für Folgendes verwenden und soweit hierfür erforderlich auch offenlegen dürfen:

- Erfüllung der von Ihnen gewünschten Leistungen und Kundenservice;
- Weitergabe an von uns beauftragte Dienstleister zur Auftragsabwicklung ausschließlich zu diesem Zweck (zum Beispiel kann ein Versandunternehmen damit beauftragt werden, die von Ihnen angeforderte Ware oder Informationsmaterial zu verschicken; hierfür muss das Versandunternehmen Ihren Namen, Ihre Anschrift und die Ware bzw. das Informationsmaterial kennen);
- Zahlungsabwicklungen;
- Prävention, Mithilfe zur Aufdeckung und Untersuchung möglicherweise verbotener oder illegaler Aktivitäten, insbesondere zur Unterstützung von Ermittlungsbehörden bei Verdacht von Straftaten, Urheberrechtsverletzungen, unerlaubter Handlungen u.a.;
- Benachrichtigung über Leistungen unseres Hauses und Unternehmen, die auf dem Kunstmarkt in engem Zusammenhang mit unserem Haus stehen, zielgerichtetes Marketing, Werbeangebote auf Grundlage Ihres Profils;
- Zusendung von Marketingkommunikation per Fax, postalisch oder E-Mail (welche Sie jederzeit durch eine kurze Mitteilung an Ketterer Kunst GmbH & Co. KG, Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 München-Riem, bzw. Ketterer Kunst GmbH, Holstenwall 5, D-20355 Hamburg oder per E-Mail an: info@kettererkunst.de widerrufen können).
- Beurteilung, Prüfung und Verbesserung unserer Leistungen, Inhalte und Werbeanzeigen;
- Datenabgleich auf Vollständigkeit, Richtigkeit und deren Verifizierung durch Dritte;
- zur Prüfung von Adresse und Bonität sind wir berechtigt, von Auskunfteien, wie beispielsweise Schufa, Creditreform u.a., die zu Ihrer Person gespeicherten Adress- und Bonitätsdaten abzurufen, einschließlich solcher, die auf Basis von mathematisch-statistischen Verfahren ermittelt werden (Scoring), selbstverständlich unter Wahrung der einschlägigen Datenschutzbestimmungen (BDSG, insb. § 28 b BDSG). Sofern im Rahmen der Geschäftsbeziehung Negativdaten entstehen, die verlässliche Rückschlüsse auf eine Zahlungsunfähigkeit oder nicht vorhandene Zahlungswilligkeit eines Kunden zulassen, werden diese Daten den Auskunfteien zusammen mit Name und Anschrift übermittelt. Diese Daten fließen dann in die Bonitätsauskunft mit ein, die die Auskunftdateien bei berechtigtem Interesse anfragenden Unternehmen zur Verfügung stellen.
- Weitergabe an sonstige Dritte, an die wir mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung oder auf Ihr Verlangen Ihre Daten senden.

Überprüfen, Ändern und Löschen Ihrer personenbezogenen Daten, Widerruf

Sie haben selbstverständlich das Recht jederzeit Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten, einschließlich Herkunft und Empfänger Ihrer Daten sowie den Zweck der Datenverarbeitung. Dabei können Sie ebenfalls die Änderung, Ergänzung oder Löschung Ihrer Daten verlangen. Beachten Sie jedoch bitte, dass Ihr Anspruch auf Löschung der personenbezogenen Daten eingeschränkt sein kann, wenn sich diese aus allgemein zugänglichen Verzeichnissen ergeben.

Diese Einwilligung und somit die Nutzung, Verarbeitung und Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten können Sie je-

derzeit mit Wirkung für die Zukunft ***widerrufen***, sofern es sich um eine einwilligungspflichtige Nutzung, Verarbeitung und Übermittlung handelt.

Ihre Anfrage und/oder Ihren Widerruf richten Sie bitte schriftlich, per Fax oder per E-Mail an:

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG
Joseph-Wild-Str. 18
D-81829 München
Fax: +49-(0)89-55244-166
E-Mail: info@kettererkunst.de

oder an:

Ketterer Kunst GmbH
Holstenwall 5
D-20355 Hamburg
Fax: +49-(0)40-374961-66
E-Mail: infohamburg@kettererkunst.de

Die gesetzlichen Regelungen und Ihre Rechte in Bezug auf Löschung und Sperrung Ihrer personenbezogenen Daten nach § 35 BDSG werden dadurch selbstverständlich nicht berührt.

TERMS OF PUBLIC AUCTION

Status April 2016

1. General

1.1 Ketterer Kunst GmbH & Co. KG seated in Munich, Germany (hereinafter referred to as „auctioneer“) sells by auction basically as a commission agent in its own name and for the account of the consignor (hereinafter referred to as „principal“), who is not identified. The auctioneer auctions off in its own name and for own account any items which it possesses (own property); these Terms of Public Auction shall also apply to the auctioning off of such own property; in particular, the surcharge must also be paid for this (see Item 5 below).

1.2 The auction shall be conducted by an individual having an auctioneer’s license; the auctioneer shall select this person. The auctioneer is entitled to appoint suitable representatives to conduct the auction pursuant to § 47 of the German Trade Regulation Act (GewO). Any claims arising out of and in connection with the auction may be asserted only against the auctioneer.

1.3 The auctioneer reserves the right to combine any catalog numbers, to separate them, to call them in an order other than the one envisaged in the catalog or to withdraw them.

1.4 Any items due to be auctioned may be inspected on the auctioneer’s premises prior to the auction. The time and place will be announced on the auctioneer’s website. If the bidder is not or is no longer able to inspect such items on grounds of time - for example, because the auction has already commenced - in submitting a bid such bidder shall be deemed to have waived his right of inspection.

2. Calling / course of the auction / acceptance of a bid

2.1 As a general rule, the starting price is the lower estimate, in exceptional cases it can also be called up below the lower estimate price. The bidding steps shall be at the auctioneer’s discretion; in general, the bid shall be raised by 10% of the minimum price called.

2.2 The auctioneer may reject a bid especially if a bidder, who is not known to the auctioneer or with whom there is no business relation as yet, does not furnish security before the auction begins. Even if security is furnished, any claim to acceptance of a bid shall be unenforceable.

2.3 If a bidder wishes to bid in the name of another person, he must inform the auctioneer about this before the auction begins by giving the name and address of the person being represented and presenting a written authorization from this person. In case of participation as a telephone bidder such representation is only possible if the auctioneer receives this authorization in writing at least 24 hours prior to the start of the auction (= first calling). The representative will otherwise be liable to the auctioneer - at the auctioneer’s discretion for fulfillment of contract or for compensation - due to his bid as if he had submitted it in his own name.

2.4 Apart from being rejected by the auctioneer, a bid shall lapse if the auction is closed without the bid being knocked down or if the auctioneer calls the item once again; a bid shall not lapse on account of a higher invalid bid made subsequently.

2.5 The following shall additionally apply for written bids: these must be received no later than the day of the auction and must specify the item, listing its catalog number and the price bid for it, which shall be regarded as the hammer price not including the surcharge and the turnover tax; any ambiguities or inaccuracies shall be to the bidder’s detriment. Should the description of the item being sold by auction not correspond to the stated catalog number, the catalog number shall be decisive to determine the content of the bid. The auctioneer shall not be obligated to inform the bidder that his bid is not being considered. The auctioneer shall charge each bid only up to the sum necessary to top other bids.

2.6 A bid is accepted if there is no higher bid after three calls. Notwithstanding the possibility of refusing to accept the bid, the auctioneer may accept the bid with reserve; this shall apply especially if the minimum hammer price specified by the principal is not reached. In this case the bid shall lapse within

a period of 4 weeks from the date of its acceptance unless the auctioneer notifies the bidder about unreserved acceptance of the bid within this period.

2.7 If there are several bidders with the same bid, the auctioneer may accept the bid of a particular bidder at his discretion or draw lots to decide acceptance. If the auctioneer has overlooked a higher bid or if there are doubts concerning the acceptance of a bid, he may choose to accept the bid once again in favor of a particular bidder before the close of the auction or call the item once again; any preceding acceptance of a bid shall be invalid in such cases.

2.8 Acceptance of a bid makes acceptance of the item and payment obligatory.

3. Special terms for written bids, telephone bidders, bids in the text form and via the internet, participation in live auctions, post-auction sale.

3.1 The auctioneer shall strive to ensure that he takes into consideration bids by bidders who are not present at the auction, whether such bids are written bids, bids in the text form, bids via the internet or by telephone and received by him only on the day of the auction. However, the bidder shall not be permitted to derive any claims whatsoever if the auctioneer no longer takes these bids into consideration at the auction, regardless of his reasons.

3.2 On principle, all absentee bids according to the above item, even if such bids are received 24 hours before the auction begins, shall be legally treated on a par with bids received in the auction hall. The auctioneer shall however not assume any liability in this respect.

3.3 The current state of technology does not permit the development and maintenance of software and hardware in a form which is entirely free of errors. Nor is it possible to completely exclude faults and disruptions affecting internet and telephone communications. Accordingly, the auctioneer is unable to assume any liability or warranty concern ing permanent and fault-free availability and usage of the websites or the internet and telephone connection insofar as such fault lies outside of its responsibility. The scope of liability laid down in Item 10 of these terms shall apply. Accordingly, subject to these conditions the bidder does not assume any liability in case of a fault as specified above such that it is not possible to submit bids or bids can only be submitted incompletely or subject to a delay and where, in the absence of a fault, an agreement would have been concluded on the basis of this bid. Nor does the provider assume any costs incurred by the bidder due to this fault. During the auction the auctioneer shall make all reasonable efforts to contact the telephone bidder via his indicated telephone number and thus enable him to submit a bid by telephone. However, the auctioneer shall not be responsible if it is unable to contact the telephone bidder via his specified telephone number or in case of any fault affecting the connection.

3.4 It is expressly pointed out that telephone conversations with the telephone bidder during the auction may be recorded for documentation and evidence purposes and may exclusively be used for fulfillment of a contract and to receive bids, even where these do not lead to fulfillment of the contract.

The telephone bidder must notify the relevant employee by no later than the start of the telephone conversation if he does not consent to this recording.

The telephone bidder will also be notified of these procedures provided for in Item 3.4 in writing or in textual form in good time prior to the auction as well as at the start of the telephone conversation.

3.5 In case of use of a currency calculator/converter (e.g. for a live auction) no liability is assumed for the accuracy of the currency conversion. In case of doubt the respective bid price in EUR shall prevail.

3.6 Bidders in live auctions are obliged to keep all login details for their account secret and to adequately secure data from access by third parties. Third parties are all persons excluding

the bidder. The auctioneer must be informed immediately in case the bidder has notified an abuse of login details by third parties. The bidder is liable for all actions conducted by third parties using his account, as if he had conducted these activities himself.

3.7 It is possible to place bids after the auction in what is referred to as the post-auction sale. As far as this has been agreed upon between the consignor and the auctioneer, such bids shall be regarded as offers to conclude a contract of sale in the post-auction sale. An agreement shall be brought about only if the auctioneer accepts this offer. These Terms of Public Auction shall apply correspondingly unless they exclusively concern auction-specific matters during an auction.

4. Passage of risk / costs of handing over and shipment

4.1 The risk shall pass to the purchaser on acceptance of the bid, especially the risk of accidental destruction and deterioration of the item sold by auction. The purchaser shall also bear the expense.

4.2 The costs of handing over, acceptance and shipment to a place other than the place of performance shall be borne by the purchaser. The auctioneer shall determine the mode and means of shipment at his discretion.

4.3 From the time of acceptance of the bid, the item sold by auction shall be stored at the auctioneer’s premises for the account and at the risk of the purchaser. The auctioneer shall be authorized but not obligated to procure insurance or conclude other measures to secure the value of the item. He shall be authorized at all times to store the item at the premises of a third party for the account of the purchaser. Should the item be stored at the auctioneer’s premises, he shall be entitled to demand payment of the customary warehouse fees (plus transaction fees).

5. Purchase price / payment date / charges

5.1 The purchase price shall be due and payable on acceptance of the bid (in the case of a post-auction sale, compare Item 3.6, it shall be payable on acceptance of the offer by the auctioneer). Invoices issued during or immediately after the auction require verification; errors excepted.

5.2 Cash payments shall be made to the auctioneer in Euro (€). Checks and bills of exchange shall be accepted only on account of performance, on the basis of a separate agreement and after calculating all costs and taxes; the auctioneer shall not be liable for timely presentation, protesting, notification or return of dishonored checks or bills of exchange. If the auctioneer agrees to cashless payment, all costs and fees related to the transfer (including the bank charges levied on the auctioneer) shall be payable by the purchaser.

5.3 The sale shall be subject to the margin tax scheme or the standard tax rate according to the consignor’s specifications. Inquiries regarding the type of taxation may be made before the purchase. In any case the standard tax rate may be requested up until 7 days after invoicing.

5.4 Premium

5.4.1 Unless otherwise specified, art objects in the catalog are subject to differential taxation.

For differential taxation a premium for single objects will be charged as follows:

– Hammer price up to 500,000 Euro: resulting premium of 32%.

– The share of the hammer price that exceeds 500,000 Euro is subject to a premium of 27% and will be added to the premium that incurs for the hammer price up to 500,000 Euro.

– Each item includes the statutory VAT of currently 19%. In accordance with §26 of German Copyright Act, a droit de suite charge of 1.8% including VAT is levied for original artworks and photographs for the compensation of the statutory right of resale.

5.4.2 Art objects marked ‚N‘ in the catalog were imported

DATA PROTECTION REGULATION

into the EU for the purpose of sale. These objects are subject so differential taxation. The advanced import turnover tax of currently 7% of the invoice total is generally added to the invoice total. In accordance with §26 of German Copyright Act, a droit de suite charge of 1.8% is levied for original artworks and photographs for the compensation of the statutory right of resale.

5.4.3 Art object marked „R“ in the catalog are subject to regular taxation. Accordingly, the purchasing price consists of the hammer price and a premium per single object which is calculated as follows:

– Hammer prices up to 500,000 Euro: resulting premium of 25%.

– The share of the hammer price that exceeds 500,000 Euro is subject to a premium of 20% and will be added to the premium that incurs for the hammer price up to 500,000 Euro.

– The statutory VAT of currently 19% is added to the sum of hammer price and premium. In accordance with §26 of German Copyright Act, a droit de suite charge of 1.5% plus VAT is levied for original artworks and photographs for the compensation of the statutory right of resale.

For contractors entitled to input tax reduction for art and anti-iques regular taxation may be applied.

5.5 Export shipments in EU countries are exempt from value added tax on presenting the VAT number. Export shipments in non-member countries (outside the EU) are exempt from value added tax; if the items purchased by auction are exported by the purchaser, the value added tax shall be reimbursed to him as soon as the export certificate is submitted to the auctioneer.

6. Advance payment / reservation of title

6.1 The auctioneer shall not be obligated to release the item sold by auction to the purchaser before payment of all the amounts owed by him.

6.2 The title to the object of sale shall pass to the purchaser only when the invoice amount owed is paid in full. If the purchaser has already resold the object of sale on a date when he has not yet paid the amount of the auctioneer’s invoice or has not paid it in full, the purchaser shall transfer all claims arising from this resale up to the amount of the unsettled invoice amount to the auctioneer. The auctioneer hereby accepts this transfer.

6.3 If the purchaser is a legal entity under public law, a separate estate under public law or an entrepreneur who is exercising a commercial or independent professional activity while concluding the contract of sale, the reservation of title shall also be applicable for claims of the auctioneer against the purchaser arising from the current business relationship and other items sold at the auction until the settlement of the claims that he is entitled to in connection with the purchase.

7. Offset and right of retention

7.1 The purchaser can offset only undisputed claims or claims recognized by declaratory judgment against the auctioneer.

7.2 The purchaser shall have no right of retention. Rights of retention of a purchaser who is not an entrepreneur with in the meaning of § 14 of the German Civil Code (BGB) shall be unenforceable only if they are not based on the same contractual relationship.

8. Delay in payment, revocation, auctioneer’s claim for compensation

8.1 Should the purchaser’s payment be delayed, the auctioneer may demand default interest at the going interest rate for open current account credits, without prejudice to continuing claims. The interest rate demanded shall however not be less than the respective statutory default interest in accordance with §§ 288, 247 of the German Civil Code (BGB). When default occurs, all claims of the auctioneer shall fall due immediately, even if checks and bills of exchange have been accepted.

8.2 Should the auctioneer demand compensation instead of performance on account of the delayed payment and should the item be resold by auction, the original purchaser, whose rights arising from the preceding acceptance of his bid shall lapse, shall be liable for losses incurred thereby, for e.g. storage costs, deficit and loss of profit. He shall not have a claim to any surplus proceeds procured at a subsequent auction and shall also not be permitted to make another bid.

8.3 The purchaser must collect his purchase from the auctioneer immediately, no later than 1 month after the bid is accepted. If he falls behind in performing this obligation and does not collect the item even after a time limit is set or if the purchaser seriously and definitively declines to collect the item, the auctioneer may withdraw from the contract of sale and demand compensation with the proviso that he may resell the item by auction and assert his losses in the same manner as in the case of default in payment by the purchaser, without the purchaser having a claim to any surplus proceeds procured at the subsequent auction. Moreover, in the event of default, the purchaser shall also owe appropriate compensation for all recovery costs incurred on account of the default.

9. Guarantee

9.1 All items that are to be sold by auction may be viewed and inspected before the auction begins. The items are used and are being auctioned off without any liability on the part of the auctioneer for material defects and exclude any guarantee.

However, in case of material defects which destroy or significantly reduce the value or the serviceability of the item and of which the purchaser notifies the auctioneer within 12 months of his bid being accepted, the auctioneer undertakes to assign any claim which it holds against the consignor or – should the purchaser decline this offer of assignment – to itself assert such claims against the consignor. In the event of the auctioneer successfully prosecuting a claim against the consignor, the auctioneer shall remit the resulting amount to the purchaser up to the value of the hammer price, in return for the item’s surrender. The purchaser will not be obliged to return this item to the auctioneer if the auctioneer is not itself obliged to return the item within the scope of its claims against the consignor or another beneficiary. The purchaser will only hold these rights (assignment or prosecution of a claim against the consignor and remittance of the proceeds) subject to full payment of the auctioneer’s invoice. In order to assert a valid claim for a material defect against the auctioneer, the purchaser will be required to present a report prepared by an acknowledged expert (or by the author of the catalog, or else a declaration from the artist himself or from the artist’s foundation) documenting this defect. The purchaser will remain obliged to pay the surcharge as a service charge. The used items shall be sold at a public auction in which the bidder/purchaser may personally participate. The provisions regarding the sale of consumer goods shall not be applicable according to § 474 par. 1 sentence 2 of the German Civil Code (BGB).

9.2 The catalog descriptions and descriptions in other media of the auctioneer (internet, other advertising etc.) are given to the best of our knowledge and belief and do not constitute any contractually stipulated qualities or characteristics within the meaning of § 434 of the German Civil Code (BGB). On the contrary, these are only intended to serve as information to the bidder/purchaser unless the auctioneer has expressly assumed a guarantee in writing for the corresponding quality or characteristic. This also applies to expert opinions. The estimated prices stated in the catalog and descriptions in other media of the auctioneer (internet, other advertising etc.) serve only as an indication of the market value of the items being sold by auction. No responsibility is taken for the correctness of this information. The fact that the auctioneer has given an appraisal as such is not indicative of any quality or characteristic of the object being sold.

9.3 In some auctions (especially in additional live auctions)

video- or digital images of the art objects may be offered. Image rendition may lead to faulty representations of dimensions, quality, color, etc. The auctioneer can not extend warranty and assume liability for this. Respectively, section 10 is decisive.

10. Liability

The purchaser’s claims for compensation against the auctioneer, his legal representative, employee or vicarious agents shall be unenforceable regardless of legal grounds. This shall not apply to losses on account of intentional or grossly negligent conduct on the part of the auctioneer, his legal representative or his vicarious agents. Liability for losses arising from loss of life, personal injury or injury to health shall remain unaffected.

11. Final provisions

11.1 Any information given to the auctioneer by telephone during or immediately after the auction regarding events concerning the auction - especially acceptance of bids and hammer prices - shall be binding only if they are confirmed in writing.

11.2 Verbal collateral agreements require the written form to be effective. This shall also apply to the cancellation of the written form requirement.

11.3 In business transactions with businessmen, legal entities under public law and separate estates under public law it is additionally agreed that the place of performance and place of jurisdiction (including actions on checks and bills of exchange) shall be Munich. Moreover, Munich shall always be the place of jurisdiction if the purchaser does not have a general place of jurisdiction within the country.

11.4 Legal relationships between the auctioneer and the bidder/purchaser shall be governed by the Law of the Federal Republic of Germany; the UN Convention relating to a uniform law on the international sale of goods shall not be applicable.

11.5 Should one or more terms of these Terms of Public Auction be or become ineffective, the effectiveness of the remaining terms shall remain unaffected. § 306 par. 2 of the German Civil Code (BGB) shall apply.

11.6 These Terms of Public Auction contain a German as well as an English version. The German version shall be authoritative in all cases. All terms used herein shall be construed and interpreted exclusively according to German law.

Please note changes regarding surcharges in 5.4

Data protection regulation (in off-line mode)

This document describes a data protection regulation that is applicable to the following:

Ketterer Kunst GmbH & Co.KG

Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 Munich
HRA: 46730 (Registration Court at the Munich Municipal Court)
VAT Id.: DE 129 989 806
General Partner:
Experts Art Service GmbH
HRB: 117489 (Registration Court at the Munich Municipal Court)
Managing Director: Robert Ketterer
Tel.: +49-(0)89-552 44-0
Fax: +49-(0)89-552 44-166
Email: info@kettererkunst.de
http://www.kettererkunst.de

Ketterer Kunst GmbH

Holstenwall 5, D-20355 Hamburg
HRB: 48312 (Registration Court at the Hamburg Municipal Court)
VAT Id.: DE 118 535 934
Managing Director: Robert Ketterer
Tel.: +49-(0)40-37 4961-0
Fax: +49-(0)40-37 4961-66
Email: infohamburg@kettererkunst.de
http://www.kettererkunst.de

Sphere of application

This data protection regulation lays down procedures for handling your personal data for services offered by us and used by you.

Under this regulation, you grant us permission to collect, store, use and pass on your personal data for the purposes described in this regulation within the framework of applicable statutory regulations (such as the BDSG (Bundesdatenschutzgesetz = German Federal Data Protection Act)).

We are entitled to amend this data protection regulation at any time by publishing amended regulations (in the auction catalog, through posters in the auctioneering house, etc.) as permitted under the statute.

What is personal data?

Personal data is detailed information regarding the personal and/or factual circumstances of a determinate or determinable natural person. It does not include data regarding companies, associations and groups of persons, if such data does not concern individual determinate or determinable persons (managing directors, shareholders, proprietors, etc.). Personal data is protected under the German Federal Data Protection Act to the extent it is processed, used or collected for this purpose during the use of data processing systems or to the extent it is processed, used, or collected for this purpose in or from automated files, namely all stored personal files or data collections, independent of their form and the nature of processing.

Collection, storage, use, passing on

In deciding to provide us personal data, you agree that the data will be transmitted and stored on our servers or other storage media. In particular, we are authorized to collect and store the following personal data:

- E-mail address, other contact data such as name, address, profession, date of birth, etc., as well as financial information such as credit card or bank details, if these are required for financial transactions;
- Shipping data, invoicing data and other information provided by you for purchasing, bids, or other services provided by our firm or for the shipment of an object;
- Transaction data based on the operations described above;

- Other information we may request, such as for authentication purposes (examples: copy of identity papers, commercial register extract, invoice copy, replies to additional queries, that we may need in order to check your identity or the status of ownership rights of an object offered by you);
- Other supplementary third-party information (for example, if you contract liabilities with us, we are in general entitled to have your creditworthiness checked through a credit bureau within the legally permitted framework).

By signing this data protection regulation, you are consenting to our use of your personal data for the following purposes and their publication if required for the same.

- The provision of services and customer support as desired by you;
- Passing on to service providers appointed by us for order processing exclusively for this purpose (for example, a forwarding agency may be appointed to ship goods/informational material to you. This forwarding agency must have your name, address, and details of the goods or information material to be shipped);
- Payment processing;
- Prevention, assistance in exposing and investigating possibly prohibited or illegal activities, especially to support investigation authorities in cases of suspected criminal offence, copyright violations, unauthorized transactions etc.;

• Information about services provided by our firm and companies on the art market that are closely associated with our firm, targeted marketing, and promotional offers, on the basis of your profile;

- Marketing-related communications by fax, post or e-mail (which you can revoke at any time by sending a brief notification to Ketterer Kunst GmbH & Co.KG, Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 Munich-Riem, or to Ketterer Kunst GmbH, Holstenwall 5, D-20355 Hamburg or by e-mail to: info@kettererkunst.de);

- Assessment, review and enhancement of our services, contents and advertisements;

- Third party reconciliation of the data to ensure completeness/correctness and verification of the data;

- To verify your address and credit worthiness, we are entitled to approach credit bureaus such as Schufa, Creditreform and others for information regarding your address and credit-worthiness details, including data computed on the basis of mathematical/statistical procedures (scoring), in compliance with relevant data protection provisions (BDSG, especially § 28 b BDSG);

- Negative data that arises during the business relationship and that allows a reliable conclusion of insolvency or unwillingness to pay on the part of a customer will be passed on to the credit bureaus along with name and address. This data is then incorporated into the credit report providing the credit information files to companies with a legitimate interest;

- Passing on to other third parties to whom your data is sent with your explicit consent or at your request.

Review, modification and deletion of your personal data, revocation

You have the right to obtain information about personal data stored with us at any time, including the source of the data and its recipients, as well as the purpose of data processing. You are entitled to request that your details be amended, supplemented or deleted. Please note that your right to delete personal data may be limited if the data is obtained from publicly accessible records.

You may **revoke** this consent, and with it the right to use, process and pass on your personal data at any time with prospective effect if such use, processing and passing on is subject to approval.

Please send your questions and/or your revocation in writing, by fax or e-mail to

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG
Joseph-Wild-Str. 18
D-81829 Munich
Fax: +49-(0)89-552 44-166
Email: info@kettererkunst.de

or to

Ketterer Kunst GmbH
Holstenwall 5
D-20355 Hamburg
Fax: +49-(0)40-37 4961-66
Email: infohamburg@kettererkunst.de

This shall not affect statutory provisions and your right to delete or block personal data under § 35 BDSG.

This data protection regulation is available in both German and in English. The German version shall be authoritative at all times, and German law shall apply exclusively in interpreting and arriving at the significance of the terms used in this data protection regulation.

ANSPRECHPARTNER

Abteilung	Ansprechpartner	Ort	E-Mail	Durchwahl
Geschäftsleitung, Öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator	Robert Ketterer	München	r.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-158
Auktionatorin	Gudrun Ketterer M.A.	München	g.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-200
Kaufmännische Leitung, Auktionator	Peter Wehrle	München	p.wehrle@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-155
Assistenz der Geschäftsleitung	Melanie Schmidt M.A.	München	m.schmidt@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-158
Referentin der Geschäftsleitung	Claudia Pajonck M.A.	München	c.pajonck@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-154
Assistenz Kaufmännische Leitung	Charlotte Damm Ass. iur.	München	c.damm@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-157
Auktionsgebote	Beate Deisler	München	b.deisler@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-91
Kundenbetreuung	Claudia Bethke	München	c.bethke@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-150
	Dietmar Wiewiora	München	d.wiewiora@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-191
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Michaela Derra M.A.	München	m.derra@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-152
Buchhaltung	Simone Rosenbusch Dipl.-Ök.	München	s.rosenbusch@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-123
	Viktoria Wagner	München	v.wagner@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-120
	Silke Seibel	München	s.seibel@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-121
Versand/Logistik	Frank Schumacher	München	f.schumacher@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-160
	Dimitri Gogia	München	d.gogia@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-161
Experten				
Klassische Moderne	Nadine Frank M.A.	München	n.frank@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-148
	Bettina Beckert M.A.	München	b.beckert@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-140
Kunst nach 1945/Contemporary Art	Undine Lubinus MLitt	München	u.lubinus@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-131
	Julia Haußmann M.A.	München	j.hausmann@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-246
	Elisabeth Bonse M.A.	München	e.bonse@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-244
Klassische Moderne/Kunst nach 1945/Contemporary Art	Ruth Tenschert M.A.	Hamburg	r.tenschert@kettererkunst.de	+49-(0)40-374961-22
	Barbara Guarnieri M.A.	Hamburg	b.guarnieri@kettererkunst.de	+49-(0)171-6006663
	Miriam Heß	Heidelberg	m.hess@kettererkunst.de	+49-(0)6221-5880038
	Lydia Kumor	Düsseldorf	infoduesseldorf@kettererkunst.de	+49-(0)211-367794-60
	Ralf Radtke	Düsseldorf	infoduesseldorf@kettererkunst.de	+49-(0)211-367794-60
	Dr. Simone Wiechers	Berlin	s.wiechers@kettererkunst.de	+49-(0)30-88675363
	Stefan Maier	Sachsen/Thüringen	s.maier@kettererkunst.de	+49-(0)34293-449282
	Stella Michaelis	USA	s.michaelis@kettererkunst.com	+1-310-386-6432
Kunst des 19. Jahrhunderts	Sarah Mohr M.A.	München	s.mohr@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-147
	Andreas Geffert M.A.	München	a.geffert@kettererkunst.de	+49-(0)89-55244-146
	Ursula Brommauer	Hamburg	u.brommauer@kettererkunst.de	+49-(0)40-374961-35
Wertvolle Bücher	Christoph Calaminus	Hamburg	c.calaminus@kettererkunst.de	+49-(0)40-374961-11
	Christian Höfflich	Hamburg	c.hoefflich@kettererkunst.de	+49-(0)40-374961-20
	Silke Lehmann M.A.	Hamburg	s.lehmann@kettererkunst.de	+49-(0)40-374961-19
	Enno Nagel	Hamburg	e.nagel@kettererkunst.de	+49-(0)40-374961-17
	Imke Friedrichsen M.A.	Hamburg	i.friedrichsen@kettererkunst.de	+49-(0)40-374961-21

Wissenschaftliche Katalogbearbeitung

Julia Amann M.A., Christiane Beer M.A., Klaus Dietz, Dr. Eva Heisse, Eva Lengler M.A., Silvie Mühlin M.A., Julia Scheu M.A., Franziska Stephan M.A., Sarah Theobald M.A. und Dr. Agnes Thum

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG

Joseph-Wild-Straße 18
81829 München
Tel. +49-(0)89-55244-0
tollfree Tel. 0800-KETTERER
Fax +49-(0)89-55244-177
info@kettererkunst.de
www.kettererkunst.de

USt.IdNr. DE 129989806
Ust.-Nr. 11621/39295 57 FA München III
Amtsgericht München HRA 46730
Persönlich haftender
Gesellschafter:
Experts Art Service GmbH
Amtsgericht München HRB 117489
Geschäftsführer: Robert Ketterer

Ketterer Kunst Hamburg

Ruth Tenschert M.A.
Holstenwall 5
20355 Hamburg
Tel. +49-(0)40-374961-0
Fax +49-(0)40-374961-66
infohamburg@kettererkunst.de

Ketterer Kunst Berlin

Dr. Simone Wiechers
Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49-(0)30-88675363
Fax +49-(0)30-88675643
infoberlin@kettererkunst.de

Repräsentanz Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz

Miriam Heß
Tel. +49-(0)6221-5880038
Fax +49-(0)621-5880595
infoheidelberg@kettererkunst.de

Repräsentanz Düsseldorf

Lydia Kumor/Ralf Radtke
Malkastenstraße 11
40211 Düsseldorf
Tel. +49-(0)211-367794-60
Fax +49-(0)211-367794-62
infoduesseldorf@kettererkunst.de

Repräsentanz Sachsen/Thüringen

Stefan Maier
Bismarckstraße 5
04683 Naunhof b. Leipzig
Tel. +49-(0)34293-449283
s.maier@kettererkunst.de

Repräsentanz USA

Stella Michaelis
Michaelis ART, LLC
500 California Avenue #20
Santa Monica, CA 90403
Tel. +1-310-386-6432
s.michaelis@kettererkunst.com

Repräsentanz Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Schweiz

Barbara Guarnieri M.A.
Tel. +49-(0)171-6006663
b.guarnieri@kettererkunst.de

Ketterer Kunst in Kooperation mit The Art Concept

Andrea Roh-Zoller M.A.
Dr.-Hans-Staub-Straße 7
82031 Grünwald
Tel. +49-(0)172-4674372
artconcept@kettererkunst.de

KÜNSTLERVERZEICHNIS 440

Amm, Markus	663	Hernandez, Secundino	718	Otto, Justine	667
Anderson, Scott	720	Hoenerloh, Stefan	703	Paglen, Trevor	697
Balkenhol, Stephan	708	Höfer, Candida	665	Peyrat, Bénédicte	698
Barth, Uta	712	Holzer, Jenny	722	Pope, Nicholas	656
Bauer, Michael	711	Hylden, Nathan	700	Puder, Ulf	657
Bernhardt, Katherine	685	Kalaizis, Aris	690, 707	Quinn, Marc	654, 683
Bohl, Henning	693	Karpov, Darina	719	Ruff, Thomas	701
Bradley, Slater	674, 694	Kiesewetter, Thomas	689	Schleime, Cornelia	661
Colen, Dan	691	Klimas, Martin	721	Schmidt, Julia	675
Cragg, Tony	716	Knoebel, Imi	696	Simpson, DJ	710
De Maria, Nicola	668	Kochanski, Roman	714	Struth, Thomas	652
Dzama, Marcel	713	Kosuth, Joseph	662	Succo, Chris	677
Eder, Martin	651	Kroner, Sven	702, 705	Tobias, Gert und Uwe	676, 686
Fetting, Rainer	655, 709	Kürten, Stefan	679	Tyson, Keith	680, 692
Foth, Detlev	658, 666, 672	LaChapelle, David	671	Vitali, Massimo	653
Ghenie, Adrian	673	Lehmann, Andrea	684	Voigt, Alexander Ernst	715
Grosse, Katharina	650, 688	Markus Muntean & Adi Rosenblum	669	Völker, Cornelius	659, 681, 706
Haggerty, Terry	717	Mirutziu, Alex	695	Webb, Gary	682
Havekost, Eberhard	660, 678	Mocafico, Guido	670	Wurm, Erwin	704
Heil, Axel	699	Ofen, Michael van	687	Zhuang, Hong Yi	664

INFO

Glossar

1. Mit **signiert** und/oder **datiert** und/oder **betitelt** und/oder **bezeichnet** werden die nach unserer Ansicht eigenhändigen Angaben des Künstlers beschrieben.
2. Die Beschreibung **handschriftlich bezeichnet** meint alle Angaben, die nach unserer Ansicht nicht zweifelsfrei vom Künstler selbst stammen.
3. Die mit **(R)** gekennzeichneten Objekte werden regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 19 % verkauft.
4. Die mit **(N)** gekennzeichneten Objekte, wurden zum Verkauf in die EU eingeführt. Bei diesen wird zusätzlich zum Aufgeld die verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7 % des Zuschlagspreises erhoben.
5. Die artnet Price Database enthält Auktionsergebnisse seit 1985 und umfasst nach Unternehmensangaben zurzeit Auktionsergebnisse von über 700 internationalen Auktionshäusern.

Ergebnisse

Ergebnisse ab Mo., 12. Dezember 2016, 9 Uhr unter +49-(0)89-55244-0. Im Inland unter der Gratis-Hotline 0800-KETTERER (0800-53883737). Für den Export von Kunstwerken aus der Europäischen Union ist das Kulturschutzabkommen von 1993 sowie die UNESCO-Konvention von 1975 zu beachten.

Besitzerliste 440

1: 655; 2: 698, 699; 3: 657; 4: 654, 663, 685, 691; 5: 682, 688, 689, 704, 708; 6: 651, 660; 7: 703; 8: 707; 9: 677; 10: 686; 11: 687, 701; 12: 706, 712; 13: 665; 14: 722; 15: 661; 16: 667; 17: 721; 18: 668; 19: 676; 20: 684; 21: 659; 22: 671; 23: 652, 653, 670, 674, 680, 692, 694, 697; 24: 681; 25: 650; 26: 664; 27: 673; 28: 678; 29: 717; 30: 709; 31: 679; 32: 690; 33: 696; 34: 683, 716; 35: 718, 719, 720; 36: 713; 37: 656; 38: 702, 705, 710, 711; 39: 675, 693; 40: 658, 662, 666, 669, 672, 695, 700, 714, 715



Ketterer Kunst ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Objekte in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens € 1.500 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Ketterer Kunst is a partner of the Art Loss Register. All objects in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable and have an estimate of least € 1,500 have been checked against the database of the Register prior to the auction.







10. DEZ. 2016
K E T T E R E R
C O N T E M P O R A R Y

KETTERER  KUNST

CONTEMPORARY